4 Merc. 77 h-3

Nau B. S. v

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

BEITRAEGE

ZUR

KENNTNISS UND BEFÖRDERUNG

DES

HANDELS

UND DER

SCHIFF-FAHRT.

HERAUSGEGEBEN

VON

B. S. v. Nau.

III. Band.

MAINZ, 1823.

Gedruckt bei Johann WIRTH, Betzelsgasse, Lit. C. N. 128.

Bayerische
Staats-
Bibliothek
München

Inhalt des III. Bandes.

Erstes Heft.

Darstellung des Handels und der Schiffahrt des Rheins während dem Jahr 1821 . 1
I. Allgemeine Bemerkungen über den Rheinischen Schifferstand 5
II. Ueber das Institut, durch welches die Transporte der Reisenden und ihrer Effecten auf dem Rhein besorgt werden 15
III. Darstellung des Betriebs der Schiffahrt, wie Dieselbe im Jahr 1821 Statt gefunden hat . 17
IV. Vergleichende Uebersicht der in dem Jahr 1821 bei den verschiedenen Erhebungs - Aemtern vorbeipassirten Transporte, und der davon entrichteten Gebühren . 20
V. Nähere Erörterung dessen, wie im Jahr 1821 die Handelstransporte auf dem Ober - und Mittelrhein sich gegen einander verhalten haben . 24
VI. Darstellung dessen, welche Transporte auf dem Unterrhein zwischen Cöln, nebst den übrigen preussischen Häfen und Holland gemacht worden sind . 31
VII. Allgemeine Bemerkungen über die Holzflössung, welche im Jahr 1821 auf dem Rhein Statt gefunden hat 38
VIII. Uebersicht der gesammten Rheinschiffahrts - Gebühren, welche im Jahre 1821 bei den Erhebungs - Aemtern des conventionellen Rheins eingenommen worden sind . 43
Statistische Tabellen (und deren Fortsetzung im III. Heft) über den rheinischen Handel . 49

Zweites Heft.

I. Einführung der Octroi-Erhebung zwischen Basel und Strasburg . . . 1
II. Einführung des neuen Tarifs, in Folge der partiellen Gebühren-Erhebung 13
III. Maasregeln zur Verhütung des Salz Schmugels im Grossherzogthum Hessen 19
IV. Ausübung einer Flusspolizei, von der Mainzer Local-Behörde, hinsichtlich der Flösse 22
V. Preussische Douanen auf dem Rhein 25
VI. Königlich Preussische Erhebungsrolle der Abgaben, welche von Gegenständen, die entweder aus dem Ausland zum Verbrauch eingeführt oder durchgeführt werden, dessgleichen von Gegenständen, die beim Ausgange aus dem Lande für die Jahre 1822 — 1824 entrichtet werden sollen 50

Drittes und Viertes Heft.

Statistische Tabellen, zu der Darstellung der Schiffahrt des Rheins als Fortsetzung der Abhandlung N.° 1 50
VII. Gesetz, die Einführung des neuen Königlich Niederländischen Tarifs vom 26. August 1822, nebst dem Tarif selbst 61

Fünftes und Sechstes Heft.

VIII. Königlich Preussischer Entwurf eines Definitiv Reglements für die Rheinschiffahrt 133
IX. Protokollar-Auszüge, welche auf den vorstehenden Entwurf Bezug haben 179

Siebentes und Achtes Heft.

Fortsetzung dieser Verhandlungen N.° IX 233
X. Die Erhebung einer Patentsteuer von fremden Schiffern, welche die Königlich Preussische Ladungsplätze am Rhein befahren 282

Bayerische Staats-Bibliothek München

Darstellung

des Handels und der Schiffahrt des Rheins während dem Jahre 1821.

Unter den wichtigen Beschlüssen, welche im Jahre 1815 auf dem Kongress zu Wien für die künftige Ländereinrichtungen genommen wurden, zeichnen sich vorzüglich auch diejenigen aus, welche die Schiffahrt auf den Flüssen betreffen, die in ihrem schiffbaren Laufe mehrere Staaten durchströmen. Bei dem, was dieserwegen besonders in Bezug auf die deutschen Ströme sich geordnet findet, wurde das System, welches bisher für den Rhein befolgt worden war, gleichsam als Muster aufgestellt, und in der That ist seit der Einführung des Rheinschiffahrts-Octroi eine solche Ordnung für die Verwaltung dieses Flusses eingetreten, dass die hier gemachten Anordnungen selbst auf den Strömen benachbarter Staaten nachgeahmt zu werden verdienen. Das, was ausser der geltend zu machenden Freiheit der Schiffahrt des Rheins, die Verfügungen für diesen Fluss besonders auszeichnet, ist, dass unter Beiwürkung der sämmtlichen hohen Uferstaaten eine permanente Zentral-Administration für denselben bestehen soll, welche darüber zu wachen hat, dass das System der Erhebung der Gebühren nebst der Handhabung der Polizei

überall dasselbe sey, und dass die Bestimmungen der Wiener Convention sowohl, als des darauf sich gründenden gemeinschaftlichen Reglements auf jeden Theil des Stroms in die genaueste Vollziehung gesetzt werden.

Ausser diesen, für die Benutzung der rheinischen Gewässer zu einer grossen Handelsstrasse so wichtigen Bestimmungen, wurde zugleich verordnet, dass am Ende eines jeden Jahrs ein ausführlicher Bericht über den Zustand der Schiffahrt, ihren jährlichen Betrieb, ihre Fortschritte und Veränderungen, so wie über alles das, was den inn- und ausländischen Handel betrifft, bekannt gemacht werden solle. Die Schwierigkeiten, welche es hat, von einem so bedeutenden Strom als der Rhein ist, die Data zu einer genauen Uebersicht seiner Schiffahrts-Verhältnisse zu sammeln, und zu ordnen, kann nur derjenige würdigen, welcher ähnlichen Versuchen sich unterzogen hat.

In jeder Hinsicht würde es übrigens zu wünschen seyn, dass von mehreren deutschen Flüssen, dergleichen Data, wie sie in den hier folgenden Bericht mitgetheilt werden, zur Oeffentlichkeit kämen, denn alsdann würde die Idee über die deutschen Handels-Verhältnisse mehr berichtigt, und zugleich die Urtheile über das, was nach den deutschen Provinzen eingeführt, und wieder dagegen von selbigen ausgeführt wird, nicht mehr so schwankend seyn, als dieselben es bisher so oft gewesen sind.

Von dem Rhein besonders ist es wichtig, seine Schiffahrts-Verhältnisse näher kennen zu lernen, da dieser Fluss die grosse Wasserstrasse bildet, auf welcher sowohl süddeutsche, als französische und Schweizer-Producte gegen ausländische, durch den Handel mit Holland, ausgetauscht werden.

Um für die jüngste Zeit die Darstellung der rheinischen Handels- und Schiffahrts-Verhältnisse desto mehr zu vervollständigen, wird hier folgendes mitgetheilt:

1) *Allgemeine Uebersicht über den Zustand und Betrieb der Schiffahrt des Rheins während dem Jahre 1821 nebst Bemerkungen über die Holzflössung, welche auf den verschiedenen Theilen dieses Stromes und seiner Nebenflüsse statt gefunden hat.*

2) *Allgemeine Uebersicht der Einnahme auf sämmtlichen Erhebungsämtern der Rheinschiffahrts - Gebühren während dem Jahre* 1821.

3) A. *Vergleichung der Einnahme zu Thal und zu Berg eines jeden Erhebungs - Amtes der Rheinschiffahrts - Gebühren während den Jahren* 1819, 1820 *und* 1821, *nebst den darausgezogenen Resultaten.*

B. *Allgemeine Uebersicht der seit dem Jahr* 1816 *bis einschliesslich* 1821 *auf dem ganzen Rheinstrom stattgehabten Güterversendungen. Zur Vergleichung der Einnahme während des nemlichen Zeitraums.*

4) *Verzeichniss der im Jahre* 1821 *in den Häfen von Köln und Mainz angekommenen und abgegangenen Waaren.*

5) *Summarische Zusammenstellung aus dem Verzeichniss der im Jahre* 1821 *auf dem Rheinstrom verfahrenen Güter.*

Hierdurch wird über den Handel und die Rheinshiffahrts - Verhältnisse des Rheins eine so genaue Auskunft gegeben, wie dieselbe noch von keinen andern Strome Deutschlands vorhanden ist.

Ohne für jetzt weiters auf die Folgerungen hinzudeuten, welche aus diesen Datis für den Gang des deutschen Handels auf dieser so wichtigen Wasserstrasse gezogen werden können, fügt man hier nur den Wunsch hinzu, dass ähnliche Darstellungen auch von den Schiffahrts - Verhältnissen anderer deutschen Flüsse möchten mitgetheilt werden.

Mainz, den 22. *September* 1822.

OCKHART.

Bericht über den Zustand des Handels und den Betrieb der Schiffahrt des Rheins während dem Jahre 1821.

Durch die sowohl von den Erhebungs- und Control-Aemtern für das verflossene Jahr eingereichten Etats, als auch mittelst der auf andere Weise gesammelten Data sieht der Unterzeichnete sich im Stande nun zum fünftenmal der hochpreisslichen Zentral-Commission, nach den Bestimmungen der Wiener Convention eine genaue Auskunft über den Zustand des Handels und den Betrieb der Schiffahrt des Rheins vorzulegen.

Es wird hierbei nicht verkannt werden können, dass ohne die Sorgfalt der Verwaltung, über jedes was den rheinischen Handel betrifft, die genausten Nachrichten einzuziehen und die Erhebungs-Aemter darnach anzuweisen, wie sie in besondern Etats das darauf Bezug habende auffassen sollen, es nicht leicht möglich wäre, eine solche Auskunft für jedes Jahr zu geben. Wenn daher von Seiten der hohen Uferstaaten es für nöthig erachtet werden sollte, dass auch in Zukunft hierunter den Vorschriften der Wiener Convention nachgekommen würde; so wird bei den nun eintretenden definitiven Bestimmungen darauf mit Rücksicht zu nehmen seyn, dass für die Folge diese Etats von den sämmtlichen Rheinschiffahrts-Beamten pünktlich gefertigt, und an die permanente Administration stets zur bestimmten Zeit eingereicht werden.

Da übrigens in dem 15. Artikel der Wiener Convention zugleich bemerkt wird, dass ausser der Erörterung über den Zustand der Schiffahrt, auch zugleich über die Bedürfnisse derselben, das Nöthige auseinander zu setzen sey; so hat der Unterzeichnete nicht ermangelt, hier ebenfalls das Nöthige mit anzuführen, was sowohl zur Erleichterung der Schiffer, als zur Beschleunigung und Beförderung der Handels-Transporte dienen kann.

Indem nach der in diesen Darstellungen bisher beobachteten Ord-

nung immer zuerst eine allgemeine Uebersicht der in den rheinischen Häfen befindlichen Schiffer, welche mit ihren Fahrzeugen die Transporte auf diesem Strome besorgen, aufgestellt worden ist; so würde dieses für jetzt ebenfalls haben geschehen können, wenn sich nicht ein allzu geringer Unterschied zwischen demjenigen gezeigt hätte, was in diesem Betracht für das Jahr 1820 bereits ist vorgelegt worden. Um daher nicht dasjenige zu wiederholen, was in dem verwichenen Jahre bereits weitläuftiger ist auseinandergesetzt worden, wird man sich hier begnügen, blos nachstehend die Resultate zu vergleichen, welche sich nach den Etats der zwei jüngsten Jahre zeigen.

I.

Allgemeine Bemerkungen über den rheinischen Schifferstand überhaupt.

Bei der wichtigen Veränderung, welche der Schiffahrt des Rheins durch die Geltendmachung des definitiven Reglements bevorsteht, ist es nicht allein nöthig, einige Blicke auf den bisherigen Stand der Schiffer, und dasjenige, was dieselbe durch ihre Fahrzeuge leisten können, überhaupt zu werfen, sondern es wird auch zweckdienlich seyn, alles das in Erwägung zu ziehen, was für die Zukunft bei dem Eintritt der Freiheit, aus Mangel der neben derselben aufrecht zu erhaltenden Ordnung den thätigen Betrieb der Schiffahrt entgegen stehen könnte. Nothwendig werden bei der Aufhebung der Gilde und des Stapel-Zwanges doch solche allgemeine Polizey-Verordnungen für die Schiffer bestehen müssen, damit den gerechten Forderungen des Handels-Standes in Bezug auf die Sicherheit und Beschleunigung der Waaren-Transporte Genüge geleistet werde, worüber daher hier das Nöthige ebenfalls mit vorzulegen seyn wird.

A.

Uebersicht der Schiffer, welche während dem Jahre 1821 sich in den Häfen der drei grossen Stromstrecken des Rheins befunden haben.

Jahr.	Stromstrecken	Schiffer.	Fahrzeuge.	Ladungsfähigkeit nach Zentnern. unter 100	100 à 299	300 à 599	600 à 599	1000 à 1499	1500 à 1999	2000 à 2499	2500 à 2999	3000 à 3999	4000 à 5000	5000 à 6000
1821	Oberrhein	114	172	5	19	23	33	55	9	10	6	32	»	»
	Mittelrhn.	573	714	239	170	86	48	29	28	39	19	51	5	»
	Unterrhn.	192	219	10	37	19	15	14	29	30	20	23	21	3
	Total . .	879	1105	254	226	128	94	78	66	79	45	106	26	3
Im Jahr 1821 verhielt sich die *Zahl* der *Schiffer* mit ihren *Fahrzeugen* auf folgende Weise		875	1108	276	227	118	87	74	67	96	42	82	39	»

Obgleich die einzelnen Angaben des Etats vom Jahre 1821 gegen jene vom vorletzten Jahre in manchem Betracht abweichen, so findet sich doch in Rücksicht der Schiffer und ihrer Fahrzeuge überhaupt der sehr geringe Unterschied, dass nach dem jüngsten Etat blos *vier Schiffer* mehr, und *drei Fahrzeuge* weniger angegeben worden sind.

In Hinsicht der Schiffer, welche mit ihren Fahrzeugen auf den Nebenströmen angetroffen werden, zeigt sich dagegen ein etwas grösserer Unterschied, wie dieses aus folgendem erhellt.

B.

Verhältniss der Schiffer, welche mit ihren Fahrzeugen auf den Nebenströmen während dem Jahre 1821 angetroffen worden.

Nebenströme.	Schiffer.	Fahrzeuge.	Ladungsfähigkeit nach Zentnern								Bemerkungen.
			unter 100	100 à 299	300 à 599	600 à 999	1000 à 1499	1500 à 1999	2000 à 2499	2500 à 3000	
Neckar . .	236	252	»	20	130	61	41	»	»	»	
Main . .	280	610	6	82	209	143	109	49	12	»	
Lahn . .	89	129	47	3	77	1	»	1	»	»	
Saar. . .	21	54	»	2	9	18	16	6	1	2	
Mosel . .	200	504	49	45	100	119	119	48	17	7	
Ruhr . .	74	264	»	»	»	1	90	49	59	65	
Lippe . .	14	26	»	1	»	»	17	7	»	1	
Total . .	914	1839	102	153	525	343	392	160	89	75	
Nach dem Etat vom Jahre 1820 waren überhaupt nur angegeben	875	1733	84	195	484	303	355	151	88	73	

Folglich finden sich in dem jüngsten Etat 59 Schiffer und 106 Fahrzeuge mehr, welches daher zu rühren scheint, dass, indem die Schiffahrts-Verhältnisse des Hauptstroms sich erweitern, und folglich mehrere Fahrzeuge aus den Nebenströmen die Häfen des Rheins besuchen, auch die Listen der Erhebungs-Aemter in diesem Betracht immer vollständiger werden.

Da es bei den mancherlei Abänderungen, welchen der Zug der Waaren auf dem Rhein unterworfen ist, nicht ohne Interesse seyn dürfte, die Summe der Zentner-Zahl zu wissen, welche auf dieser Wasserstrasse und deren Verzweigungen für den Handel transportirt werden können, so wird es nöthig seyn, hier folgendes darüber auseinander zu setzen.

Wenn *zuerst* von den Nächen und Fahrzeugen welche erweisslich auf dem Hauptstrome befindlich sind, die hier oben für den Rhein in den *beiden ersten* Colonnen angegebenen 480 kleine Nächen und Boote, welche bis zu 300 Zentner Ladungsfähigkeit haben, meist blos zum gegenseitigen Verkehr der Uferbewohner dienen: so lässt sich *zweitens* dagegen behaupten, dass die in den *drei folgenden Colonnen* angegebenen Fahrzeuge, welche zwischen 400 bis 1500 Zentner laden können, meist blos zur kleinen Schiffahrt angewendet werden, und dass daher *drittens* hauptsächlich nur folgende 325 Schiffe zu dem Transport von Kaufmannswaaren bestimmt sind, nämlich:

Zahl der Fahrzeuge.	Ladungsfähigkeit.	Mittelzahl der Ladungen.	Betrag d. Zent.-Zahl welche geladen werden könnte.
66	zwi- 1500 bis 2000	wovon das Mittel 1750	115,500
79	schen 2000 » 2500	2250	177,750
45	2500 » 3000	2750	123,750
166	3000 » 4000	3500	371,000
26	4000 » 5000	4500	117,000
5	5000 » 6000	5500	16,500
325			921,500

Es zeigt sich daher, dass im nöthigen Fall zwischen 900,000 bis 1 Million Centner Kaufmannsgüter auf dem Rhein transportirt werden können, wenn zumal die holländischen grossen Fahrzeuge mit hinzugerechnet werden, welche, wie man schon vormals zu bemerken Gegenheit gehabt hat, bei den Listen über die Fahrzeuge des conventionellen Rheins, nicht mit in Anschlag gebracht worden sind.

Wenn nach eben diesen Verhältnissen dasjenige verglichen wird, was auf den gesammten *Nebenströmen* für die grossen Transporte verwendet werden kann: so zeigt sich, dass von der höheren Ladungsfähigkeit folgende Fahrzeuge sich dort befinden, nämlich:

151	Fahrzeuge zwischen 1500 und 2000 Zentner mittelst welchen nach der Mittelzahl zu 1750 Zentner transportirt werden können	264,250 Zent.
88	zwischen . 2000 und 2500 zu . 2250 Zent. .	198,000 »
73	» 2500 » 3000 » . 2750 » .	200,750 »
312	In allem	663,000 Zent.

Da übrigens ein grosser Theil der Fahrzeuge auf den Nebenströmen meist blos zum Transporte der Landes - Erzeugnisse dienen, welche ausgeführt werden; so lässt sich zwar nicht ganz genau bestimmen, was auf diesen verschiedenen Flüssen bloss zur Ausfuhr der Produkte, oder vorzüglich zu Handelstransporten angewendet wird; indess zeigt sich doch hierdurch das für die dermalige Absicht genügende Resultat, dass auf dem Rheine sowohl, als auf den Nebenflüssen die Zahl der Fahrzeuge und die Thätigkeit der Schifferei so gross ist, dass bei jeder Wendung, welche der Zug des Handels für die Zukunft nehmen könnte, es an hinreichenden Mitteln zur Beschleunigung der Waarentransporte nie fehlen wird.

Wenn übrigens auch nach dem Eintritt der Freiheit es sich ergeben sollte, dass die Ladungen auf dem Rhein nicht mehr in so grossen Fahrzeugen, wie bisher zu machen seyn werden; indem voraus zu sehen ist, dass vermittelst der Aufhebung des Stapels und der Rang-

fahrten von den Schiffern keine so vollständige Ladungen, wie bisher gemacht werden können, und sie daher zur Ersparung der Kösten, sich auf den Gebrauch von kleinen Fahrzeugen werden beschränken müssen, so ist doch nicht zu zweifeln, dass man zuletzt die Ueberzeugung erhalten werde, wie nöthig es sey, dass nebst der Beibehaltung der bereits bestehenden 12 *Beurtfahrten* zwischen *Holland* und den Königl. Preussischen unterrheinischen *Häfen*, ebenfalls dergleichen reguläre Fahrten auf dem Mittel- und Oberrhein herzustellen seyn werden, da dieselben zumal für die Beschleunigung und Sicherheit, so wie für die Wohlfeilheit der Handelstransporte nichts mehr zu wünschen übrig lassen, in welchem Fall aber alsdann die grösseren Fahrzeuge auf dem Rhein, wodurch die Sicherheit der Transporte bisher so sehr erzweckt worden ist, werden beibehalten werden können.

Um bei den künftigen Fahrten alle Anstände zu beseitigen, die zur Beeinträchtigung der Freiheit eintreten könnten, und um vielmehr alles herzustellen. was den Credit der Rheinschiffahrt befördern könnte, glaubt man Folgendes dem höhern Ermessen unterlegen zu müssen:

1.° Ist es wohl höchst nöthig, dass solche kräftige Maasregeln ergriffen werden, damit im vorkommendem Falle alle Anstände, welche der Beschleunigung der Fahrten entgegen stehen könnten, ohne Verzug gehoben werden, weswegen daher die Rheinschiffahrts-Beamten sowohl, als die Angestellten bei dem Wasserbau die genauesten Instruktionen zu erhalten hätten, damit eben so, wie es bisher mit vielem Eifer geschehen ist, auch in Zukunft jeder von seiner Seite beitrage, dass alle in dem *Strombett* drohende *Gefahr* sowohl, als jeder *Aufenthalt* längst den *Leinpfäden* möglichst vermieden werde.

2.° Da eine grosse Ersparung der Zeit und der Kösten für die Schiffer dadurch würde erzweckt werden, wenn die zum Leinzug abgerichteten Pferde auf bestimmten Stationen angetroffen, und gehörig abgelöst werden könnten, zugleich aber auch in Hinsicht der Leinpferdsführer solche Verfügungen getroffen würden, dass die Schiffer nicht mehr, wie bisher, von ihrem Eigennutze abhängig wären,

sondern vielmehr zum Besten des Handels rücksichtlich der Bergladungen eine solche *Geschwindfahrt* eingerichtet würde, wie dieselbe schon mehrmals mit Beifall vorgeschlagen, aber bis jetzt noch nicht ins Werk gerichtet worden ist, so ist wohl für den schleunigen Zug der Waaren auf dem Rhein nichts wichtiger, als dass die dieserwegen gemachten Vorträge der Inspectoren noch einmal geprüft, und eine solche von dem Handelstande so sehr gewünschte Beförderung der Bergladungen würklich hergestellt würde.

3.° Eben so sollte in Hinsicht der *Ueberschläge* von einem Ufer auf das andere, so wie wegen der *Oeffnung der Brücken* durchgehends eine solche genaue Ordnung gehandhabt werden, damit künftig weiter keine Beschwerden dieserwegen gehört würden.

4.° Da die Sicherheit der Transporte es vorzüglich erheischt, dass in Hinsicht der Steuerleute längst dem ganzen Rhein eine möglichst übereinstimmende Ordnung bestehe, auch in diesem Bezug nach dem Auftrage der hochpreisslichen Zentral-Commission von Seiten der Verwaltungs-Behörde eine diesem Zwecke entsprechende *Steuermannsordnung* bereits vorgelegt worden ist; so dürfte sehr zu wünschen seyn, dass dieselbe von Seiten der hohen Uferstaaten genehmigt, und öffentlich bekannt gemacht würde.

5.° Obgleich vorzusehen ist, dass bei der Geltendmachung des definitiven Reglements alle Anstände werden gehoben werden, welche in Hinsicht der *Zahlung* der *Rheinschiffahrts-Gebühren* bisher bestanden haben, und dass die Schiffer besonders nicht mehr dem ausgesetzt seyn werden, eine verhältnissmässig höhere Rekognitions-Gebühr in den Erhebungs-Aemtern der rechten Rheinseite als in jenen auf dem linken Rheinufer zu entrichten, ferner dass auch in Rücksicht der *Münze*, worin die Schiffahrts-Gebühr zu entrichten ist, alles nach einerlei Fuss werde abgeglichen werden, so dürfte es doch nicht überflüssig erscheinen, alles, was hierunter dem Schiffer zur Last fallen und dagegen die Transportkosten vermindern könnte, noch weiter in Betracht zu ziehen.

6.° Eben so wird in Hinsicht des *Gewichts*, nach welchem die Schiffer einladen, und wieder auszuladen haben, eine allgemeine Anordnung für die rheinischen Häfen aufrecht zu erhalten seyn.

7.° Da in Hinsicht der Umgehung der zu leistenden Schiffahrts-Gebühren, sich einige Leichtigkeit für den Betrug darin gezeigt hat, dass die *Gränzen* des *Bezirks* der *Erhebungs-Aemter* nicht überall genau bestimmt gewesen sind, und die Schiffer daher theils dieselben umgangen, oder in einiger Entfernung unterhalb derselben ihre Ladungen einzunehmen gesucht haben, so wird die genauste Bestimmung hierunter eintreten müssen, auch werden die ernstlichsten Massregeln zu ergreifen seyn, um jedem trügerischen Benehmen hierunter vorzubeugen.

8.° Bekanntlich hat die mit so vielen Kosten verbundene *Schiffs*aiche nicht in so weit der Erwartung der hohen Uferstaaten entsprochen, dass durch dieselbe die Richtigkeit der Gebühren-Erhebung völlig sicher gestellt worden wäre, auch scheint es zum Theil wegen der Unregelmässigkeit der zu vermessenden grösseren Schiffsgefässe in der Natur der Sache selbst zu liegen, dass dieselbe schwerlich jemals zu einer ganz festen Norm der Gebühren-Erhebung wird aufgestellt werden können. Indem nun wegen eben dieser Mangelhaftigkeit die Schiffer bisher nach Grundsätzen sind behandelt worden, welche eben nicht den Stempel der Gerechtigkeit an sich tragen, indem dieselben zu Nachzahlungen angehalten wurden, wenn die in ihren Resultaten so schwankende Aiche mehr gezeigt hat, als von denselben erklärt worden war, und denenselben dagegen nichts vergütet worden ist, wenn eben dieselbe Aiche gegen ihre Erklärungen zu wenig angegeben hatte, so wird es daher, um die dieserwegen geführten Beschwerden der Schiffer abzustellen, nöthig seyn, diesen für das Interesse der hohen Uferstaaten so wichtigen Gegenstand noch einmal genau untersuchen zu lassen, um sich zu überzeugen; bis auf welchen Grad der Richtigkeit die Aiche so wie dieselbe bis jetzt bestanden hat, anzunehmen ist. Als

Resultat dieser Untersuchung dürfte sich zeigen, dass zwar die Schiffsaiche zur Verhütung des Betrugs und der unrichtigen Erklärungen der Schiffer stets wird dienen können, dass dieselbe aber, so lange sie nicht auf einen höheren Grad von Vollkommenheit und Richtigkeit gebracht wird, nicht hinreicht, um sie zu einer festen Basis der Gebühren-Erhebung zu machen, wie dieses von Unterzeichnetem schon mehrmals ist angeführt worden.

9.° Durch nichts wird der Schiffer besser gegen unnöthigen Aufenthalt gesichert, als indem derselbe angehalten wird, durch genau abgefasste Manifeste auf den Erhebungs-Aemtern seine Ladung richtig zu erklären, nur wird derselbe zugleich darin zu unterstützen seyn, dass auch dem Handelsstande es zur Pflicht gemacht wird, das Gewicht sowohl, als auch die Bestimmung der zu verladenden Gegenstände genau anzugeben, damit der Schiffer nicht in den Fall kömmt, für Fehler zu büssen, die ihm fremd sind, wie das leider sich zuweilen ereignet hat.

10.° Ueber die *Verhältnisse* des *Schiffers* zu dem *Handelsstand* und über deren gegenseitige Obliegenheiten dürften überhaupt solche genaue Bestimmungen festzusetzen seyn, damit für die Folge allem Anlass zu Streitigkeiten dadurch vorgebeugt würde.

11.° Unverkennbar ist es wohl, dass durch die bisher befolgte Schiffahrts-Ordnung die rheinischen Schiffer so emporgekommen sind, dass dieselben in Rücksicht ihrer Fahrzeuge und der Unterhaltung des Geschirrs alles das zu leisten im Stande waren, was der Handelsstand in Bezug auf die Sicherheit der Transporte hierunter zu fordern berechtigt war. Indess ist vorzusehen, dass künftig bei der Freiheit, wenn dieselbe zumal ganz ungebunden seyn würde, und neben derselben nicht eine gesetzlich bestimmte Ordnung bestünde, der Schifferstand sehr herabkommen würde, so dass selbst zuletzt der Credit der rheinischen Schiffahrt darunter leiden könnte: es wird daher nöthig seyn, durch Ergreifung zweckdienlicher Massregeln, und besonders durch

Einführung von solchen *gegenseitigen Beurtfahrten*, wie dieselben bereits auf dem Unterrhein bestehen, diesem vorzubeugen, um die Schiffer in dem Stand zu erhalten, ihren Verpflichtungen gegen den Handelsstand ferner nachkommen zu können.

12.° Die dringendsten Polizei-Massregeln, welche bei dem Eintritt der Schiffahrts-Freiheit zu Gunsten des Handels geltend zu machen seyn werden, dürften folgende seyn:

a) In Bezug auf die Fahrzeuge wird jeder Schiffer den Beweiss zu führen haben, dass selbiges vor eingenommener Ladung von Sachverständigen gehörig *untersucht* worden ist, damit dasselbe ohne Gefahr die Fahrt von einem Ende des Stroms zum andern machen könne, und dass es in eben dieser Hinsicht für die Fahrten auf den verschiedenen Stromstrecken die gehörige Rüstung habe.

b) An jedem Fahrzeuge, welches den Rhein befährt, müssen die *Aichscalen* sichtbar seyn, damit die Ladungen im allgemeinen darnach gewürdigt werden können, und der Schiffer keinen unnöthigen Aufenthalt erleide.

c) Jedes Fahrzeug muss gehörig bemannt seyn, und besonders die ihm nöthigen *Steuerleute* haben. Diese Massregel ist um so nöthiger, als künftig die Schiffer, Gegenden des Stroms passiren dürfen, wo sie mit den ihnen in dem Flussbett drohenden Gefahren nicht so vertraut sind, als die Sicherheit der Transporte es erheischt.

d) Jeder Schiffer muss stets auf der Fahrt sein *Ernennungs-Patent* bei sich haben, um zu beweisen, dass er die zur selbigen nöthigen Kenntnisse habe; ein Betrug hierunter, wo falsche Patente vorgezeigt würden, wird nie ungeahndet bleiben dürfen.

e) Höchst wünschenswerth würde es endlich seyn, wenn wegen der *öffentlichen Waagen* und *Krahnen*, so wie wegen den Formalitäten, die bei den Ein- und Ausladungen in sämmtlichen

Häfen des Rheins zu beobachten sind, eine solche Uebereinkunft getroffen würde, dass überall auf gleiche Weise hierunter verfahren würde, damit die Schiffer ihre Verpflichtungen genau hierunter kennten.

Dieses sind die wesentlichsten Punkte, auf welche Rücksicht zu nehmen seyn wird, wenn einerseits den Bedürfnissen des Schifferstandes abgeholfen, und andererseits die Transporte, welche auf der für Deutschland so wichtigen Wasserstrasse des Rheins gemacht werden, fernerhin keiner Unsicherheit und Störung ausgesetzt seyn sollen.

II.

Ueber das Institut, durch welches die Transporte der Reisenden und ihrer Effecten auf dem Rhein besorgt werden.

Die Wasserstrasse des Rheins bietet so mancherlei Verbindungen zwischen Ländern dar, und wird so häufig von Reisenden besucht, dass wohl mehr als eine Diligencen-Anstalt auf demselben würde Statt finden können.

Bis jetzt ist blos eine reguläre Fahrt zwischen *Mainz* und *Köln* eingerichtet; aber sehr leicht könnte dieselbe zu nicht geringen Vortheil der den Rhein begränzenden Ortschaften einerseits von Mainz bis *Mannheim* und *Speier*, und andererseits von Köln bis *Nimwegen* und *Arnheim* ausgedehnt werden. Besonders wichtig würde diese Anstalt zugleich für den Transport der sogenannten *Geschwindgüter* seyn, welche dem Verderben leicht ausgesetzt sind, und wobei die deutschen Uferstaaten eben so, wie die Niederlande, ihr vorzügliches Interesse haben. Nach der bisherigen Einrichtung wurde diese Anstalt gleichsam als ein Zweig der Gilde-Verfassung angesehen, für die Zukunft aber dürfte dieselbe eine andere Einrichtung erhalten.

Bis zu welchen Summen der Ertrag des bis jetzt bestehenden Diligencen-Instituts seit dem Jahre 1814 sich erstreckt hat, zeigt folgender Etat.

Vergleichung des Ertrags und der Ausgaben bei den Diligencen-Fahrten vom Jahre 1821 mit jenen der vorigen Jahre.

Jahre.	Einnahme.		Ausgabe.		Reiner Ertrag.		Geschäfts-führung.		Rest.		Beitrag zur Unter-stützungs Cassa.		Vertheilung an die Schiffer.		Angabe dessen was jeder erhalten hat.		Bemer-kungen.
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
1814	44,106	52	25,177	24	18,929	28	3,528	33	15,400	55	»	»	13,675	22	406	35	
1815	72,105	27	43,578	31	28,526	56	5,768	26	22,758	30	1188	55	21,569	35	617	02	
1816	86,077	56	52,833	36	33,244	20	6,886	14	26,358	06	1317	54	25,040	12	698	$59\frac{33}{35}$	
1817	96,095	34	54,352	21	41,743	13	7,687	39	34,055	34	1702	46	32,352	48	894	$3\frac{975}{1332}$	
1818	106,878	02	64,298	41	42,579	21	8,176	37	34,402	44	908	06	33,494	38	918	$4\frac{1048}{1332}$	
1819	94,107	53	59,034	46	35,073	07	7,021	50	28,051	10	467	30	27,583	40	766	$12\frac{28}{36}$	
1820	82,459	31	52,096	06	30,363	25	6,114	18	24,249	07	404	09	23,844	58	664	$16\frac{97}{105}$	
1821	82,258	49	53,285	10	28,973	39	6,105	40	22,867	59	381	08	22,486	51	627	$55\frac{590}{1260}$	Wegen Ausschluss aus der 7. Tour erh. Shhiff. W. Mayer nur fl. 509 $29\frac{1155}{1260}$

		Zentner.	Kil.
An Gütern und Kaufmannswaaren sind im verwichenen Jahre mit diesen Diligencen von Mainz nach Coblenz und Köln abgesendet worden		14,274 »	44
Und hingegen zu Mainz von Köln und den Zwischenhäfen wieder angekommen		11,814 »	57

so dass über 26,000 Zent. auf das schleunigste durch dieselben zu Thal und zu Berg transportirt worden sind.

III.

Darstellung des Betriebs der Schiffahrt, wie dieselbe im Jahre 1821 *Statt gefunden hat.*

Um die Thätigkeit des Betriebs der Schiffahrt auf dem Rhein im Allgemeinen zu übersehen, legt man hier folgendes vor:

Die Zahl der grossen und kleinen Fahrzeuge, welche bei ihren verschiedenen Fahrten im Jahr 1821 längs dem conventionellen Rhein auf den Erhebungs-Aemtern declarirt wurden, und wofür die Recognitions-Gebühr entrichtet worden ist, besteht in folgendem:

Benennung der Fahrzeuge.	Deren Ladungsfähigkeit nach Zentnern.	Sind passirt zu		Total.
		Thal.	Berg.	
1) Nachen u. kleine Boote.	50 bis 299 . .	12,173	12,083	24,256
2) Fahrzeuge	300 » 599 . .	4,181	4,479	8,660
3) Desgleichen	600 » 999 . .	2,407	2,493	4,900
4) Schiffe	1000 » 1499 . .	1,715	1,878	3,593
5) Desgleichen	1500 » 1999 . .	1,133	1,254	2,387
6) Grössere Fahrzeuge .	2000 » 2499 . .	1,760	1,898	3,658
7) Desgleichen	2500 und darüber.	3,798	3,582	7,380
	Zusammen	27,167	27,667	54,834

Nach diesem Etat zeigt sich, dass im Allgemeinen nur 500 Fahrzeuge mehr zu Berg, als zu Thal sind frei gemacht worden. Von denselben waren . .

	leer.	geladen.	Total.
1.° zu Thal	5,617	23,550	27,167
2.° zu Berg	12,273	15,394	27,667
In allem	15,890	38,944	54,834

Zur Vergleichung wie sich der Betrieb der Schiffahrt des jüngst abgewichenen Jahres zu denen seit 1817 verhält als von welchem Jahre diese Uebersicht zuerst ist vorgelegt worden, wird folgendes dienen:

Im Jahre.	Sind auf den Erhebungs-Aemtern erklärt worden, und					wurden Recognitionsgebühren davon entrichtet.					
	zu Thal		zu Berg.		Fahrzeuge überhaupt.	zu Thal.		zu Berg.		Ueberhaupt.	
	leer.	geladen.	leer.	geladen.		Francs.	Cs.	Francs.	Cs.	Francs.	Cs.
1817	8894	23,222	6,751	22,754	61,621	154,640	06	134,131	95	288,772	01
1818	4732	23,060	8,799	17,895	54,486	110,382	11	98,707	03	209,089	14
1819	4066	25,848	11,481	18,278	59,673	113,122	12	110,177	46	225,299	58
1820	5835	25,060	10,286	17,411	56,592	110,895	95	106,816	58	217,712	53
1821	3617	23,550	12,273	15,394	54,834	101,576	06	99,579	52	201,155	58

Obgleich hiernach im letzten Jahre die Zahl der Fahrzeuge und die davon entrichteten Gebühren gegen die zwei vorigen um etwas vermindert erscheinen, so ist im Allgemeinen der Unterschied doch nicht sehr beträchtlich, da im Jahre 1818 das Total der freigemachten Fahrzeuge noch um einiges geringer erscheint.

In der Vergleichung der Gesammt-Einnahme, welche in den Erhebungs-Aemtern des conventionellen Rheins gemacht worden ist, betragen die von den Schiffern für ihre Fahrzeuge entrichteten *Recognitions-Gebühren* etwas mehr, als *den* 12. *Theil.*

Von den Beschwerden, welche die Schiffer desswegen führen, dass 1) rücksichtlich der Gebühren zweierlei Tarife für die Erhebungs-Aemter der beiden Rheinseiten bestehen, und

2) dass sie von den leeren Fahrzeugen den gleichen Betrag der Recognitions-Gebühr wie von den geladenen entrichten müssen, ist schon vormals gesprochen worden und es scheint wirklich, dass die Abhülfe derselben eine höhere Berücksichtigung verdient, da zumal der Betrag der Gebühren noch dadurch erhöht werden wird, dass nach dem dritten Artikel der Wiener Convention künftig die Schiffe von 3000 bis 5000 Centnern ebenfalls in der Scala derselben mitbegriffen, und dieselbe daher erweitert werden soll.

Eben so ist auch bereits in dem Bericht über den Zustand der Schifffahrt im Jahre 1820 des Vorschlags gedacht worden, welchen die Schiffer zu ihrer Erleichterung hierunter gemacht haben, indem sie vorstellen, dass diejenigen, welche Ladungen erhielten, weit leichter von ihrem Verdienste eine etwas erhöhtere Gebühr abgeben könnten, als die, welche genöthigt wären, ihre Fahrzeuge leer zurückzuführen, und dass es daher in Hinsicht Ihrer, eine weit gleichere Vertheilung der Abgaben seyn dürfte, wenn von jedem Zentner Waare, welcher auf dem Rhein verführt wird, ein halber Centime als Recognitions-Gebühr mehr erhoben würde, wobei nach ihrer Meinung für die öffentlichen Cassen kein Nachtheil zu befürchten wäre. Allein nach genauer Berechnung

dürfte bei einem halben Centime vom Zentner das letztere doch nicht der Fall seyn, wesswegen daher eine andere Modification eintreten müsste, wenn hierunter etwas zu ihrer Erleichterung geschehen sollte.

Indem übrigens nach dem Art. 4 der Wiener Convention die hohen Uferstaaten von dem Grundsatz ausgehen, dass ihr wahres Interesse darin bestehe, den Handel ihrer Länder zu beleben, und dass die Schifffahrts-Gebühren vorzüglich zur Unterhaltung derselben bestimmt sind, so zeigt sich für den Schifferstand die frohe Aussicht, dass besonders in Bezug auf die Bergschifffahrt die Ufer des Rheins nach und nach durch Weiden-Bepflanzungen, so wie durch Erhöhung der Leinpfäde und durch die hie und da nöthigen Abschärfungen der steilen Uferseiten so werden hergestellt werden, dass dem ungestörten Betrieb derselben nichts mehr im Weege stehen wird, als welches für sie eine der vorzüglichsten Erleichterungen seyn würde, da hierdurch so manche Unfälle vermieden werden, wobei besonders ihr Geschirr so viel Schaden leidet.

IV.

Vergleichende Uebersicht der in dem Jahre 1821 bei den verschiedenen Erhebungs-Aemtern vorbeipassirten Transporte und der davon entrichteten Gebühren.

Nach dem General-Etat zeigt sich, dass von den auf dem Rhein Statt gehabten Transporten in den Registern der verschiedenen Erhebungs-Aemter folgende Zentnerzahl nach den besondern Gebühren sich eingetragen findet.

Unterschied der Transporte.	zu Thal.			zu Berg.			Total der Zentner.	Total der Gebühren.	
	Zentner.	Francs.	Cs.	Zentner.	Francs.	Cs.		Francs.	Cs.
1) Zur doppelten Recognitions-Gebühr	1,982,976	10,445	36	198,734	780	90	2,181,710	11,224	26
2) Zur Gebühr zum $\frac{1}{20}$tel .	4,034,986	21,950	82	5,026,142	56,940	00	9,061,128	78,890	82
3) » » » $\frac{1}{4}$tel .	1,838,121	45,628	77	1,112,111	46,922	89	2,950,232	92,551	66
4) Zur ganzen Gebühr . .	4,166,137	408,621	77	6,205,326	1,085,446	66	10,571,463	1,494,068	43
	12,022,220	486,644	72	12,542,513	1,190,090	45	24,564,533	1,676,735	17

Zur Vergleichung dessen, wie in den vorigen Jahren sich die bei den Erhebungs-Aemtern verrechnete Zentner-Zahl der verschiedenen Gegenstände nach den davon entrichteten Gebühren verhalten hat, wird hier folgendes vorgelegt.

In nachstehenden Jahren.	wurden verrechnet an Zentnern								Total der Zentner für jedes Jahr.
	1.° zur doppelten Recognitions-Gebühr.		2.° zur 1/20 Gebühr.		3.° zur 1/4 Gebühr.		4.° zur ganzen Gebühr.		
	Thal.	Berg.	Thal.	Berg.	Thal.	Berg.	Thal.	Berg.	
1817	822,687	177,579	3,983,178	4,479,722	1,075,662	9,948,202	3,577,669	9,993,911	33,858,610
1818	1,184,611	270,584	4,039,646	5,936,795	3,804,736	2,469,559	3,245,628	7,280,878	28,250,217
1819	1,524,333	240,240	4,431,201	5,582,225	3,289,924	1,774,598	4,240,550	5,966,924	27,049,975
1820	1,442,691	188,834	4,019,896	5,650,644	4,180,515	1,611,172	4,275,726	6,717,868	28,087,344
1821	1,982,976	198,734	4,034,986	5,026,142	1,858,121	1,112,111	4,166,137	6,205,326	24,564,533

Man sieht hieraus, dass in Rücksicht dessen, was zur doppelten Recognitions-Gebühr transportirt worden ist, in dem letzten Jahre so starke Transporte besonders zu Thal sind gemacht worden, dass es im Verhältniss die vorigen um mehr, als eine halbe Million Zentner übersteigt; dagegen steht das jüngste Jahr bei den meisten übrigen Rubriken zurück, und das Total zeigt, dass im allgemeinen während 1821 mehrere Millionen Zentner an mancherlei Gegenständen weniger auf dem Rheine transportirt worden sind, als in den vier vorhergehenden Jahren.

Da dasjenige, wovon die doppelte Recognition und $\frac{1}{20}$ Gebühr in den Erhebungs-Aemtern entrichtet wird, meist solche Gegenstände betrifft, welche zu Gunsten des Ackerbaues und der Industrie der Uferbewohner von Kleinschiffern transportirt werden: so erkennt man hieraus, wie sich im Jahre 1821 die Ladungen der Kleinschiffer gegen jene der Gildeschiffer verhalten haben: denn von den vorbemerkten *Gegenständen* zu *Gunsten* der *Cultur* des Landes, und der *Industrie* seiner Bewohner, wurden auf den verschiedenen Erhebungs-Aemtern frei gemacht 11,242,838 Zentner.
von den übrigen aber zur ganzen und zur $\frac{1}{4}$ Gebühr, welche meistens für den Handel von den Gildesschiffern transportirt werden 13,521,695 Zentner.

Indem in dem dritten Artikel der Wiener Convention es ausdrücklich heisst:

»Verminderungen des allgemeinen Tarifs, welcher das Maximum »der durch die Convention von 1804 bestimmten Gebühren festsetzt »sollen auch künftig statt haben; doch wird die Commission, welche »neue Verordnungen zu entwerfen beauftragt ist, untersuchen, ob »ihre Vertheilung in verschiedenen Classen nicht Abänderungen nöthig »macht, die sowohl der Schifffahrt und dem Handel, als auch dem »Ackerbau und den Bedürfnissen der am Rheine gelegenen Staaten »noch günstiger ist:«

so wird zwar bei den bevorstehenden Verhandlungen über das definitive Reglement auch dieser so wichtige Punkt näher erörtert werden, doch glaubt man hier bemerken zu müssen, dass im allgemeinen bereits bis jetzt die Classification dieser verschiedenen Gegenstände so genau abgesondert ist, dass dieselbe wohl keine sehr grosse Zusätze oder Abänderungen wird erleiden dürfen, wenn nicht particular Rücksichten für den Vertrieb der Landeserzeugnisse in den einzelnen Uferstaaten, dieses erheischen sollte.

Wenn man die Thätigkeit der Schifffahrt nach der Zentnerzahl aller und jeder Transporte, die auf den drei grossen Stromstrecken des Rheins gemacht werden, bemessen wollte, so würde sich nach Berechnungen, welche bereits vormals darüber sind angestellt worden, zeigen:

1) dass die auf dem *Mittel*- und *Unterrhein* gemachten Transporte nach der Zentnerzahl sich ziemlich gleich stehen;
2) dass hingegen auf dem *Oberrhein* mit Inbegriff des *Neckars* und *Mains* nur ohngefähr der dritte Theil von demjenigen sich transportirt findet, was in den Häfen des Mittelrheins allein verladen wird.

V.

Nähere Erörterung dessen, wie im Jahre 1821 *die Handels-Transporte auf dem Ober- und Mittelrhein sich gegeneinander verhalten haben.*

Mittelst der Abschnitte in den Fahrten, welche bisher durch die gezwungenen Umladungen zu Mainz und zu Cölln statt hatten, war man im Stande dasjenige genau zu controliren, was von jeder Gattung Güter, sowohl bei der Ausfuhr inländischer Producte, als auch von fremden Waaren bei der Einfuhr auf dem Rhein vorbeigebracht wurde, welche Controlle in der Folge aber nicht mehr so leicht wird statt finden können, wenn zumal die Manifeste der Schiffer zerstreut, und nicht mehr, wie bisher bei einer Central-Stelle niedergelegt werden sollten.

Sowohl durch die Listen der Waaren, welche bereits in dieser Hinsicht bei der Oberbehörde sind eingereicht worden, als auch die mit so vielem Fleiss gefertigte summarische Zusammenstellung aus den Verzeichnissen der im vergangenen Jahre auf dem Rhein verfahrenen Güter, ist bereits in diesen Bezug eine sehr genaue Uebersicht gegeben worden, es wird daher zur Vergleichung dessen, was in den vorigen Jahren hierunter Statt gefunden hat, nur folgendes dieserwegen hier anzuführen seyn:

I. *Oberrheinische Fahrt.*

Da seit einiger Zeit der Zug der Colonial-Waaren eine solche Wendung genommen hat, dass ein Theil davon aus *Frankreich* vom *Oberrhein* herabgekommen ist: so lassen sich über diesen neuen Gang des Handels folgende Data nachweisen:

	Centn.	Kl.
1) Von *Basel* wurde nach Mainz und Frankfurt transportirt . . . Syrup, Caffe, Thran etc.	702	12
2) Von *Freystadt* . . . Caffe, Pfeffer, Syrup, Thee, Baumwolle, Carotten etc.	469	31
3) Von *Strasburg* . . . Wildhäute, Caffe, Tamarinden, Syrup, Gummi, Färbeholz	4,385	24
Rechnet man dazu, was aus *Havre de Grace* zu Lande in Mainz an Caffe, Zimmet, Cacao etc. angekommen ist, als welches .	1,160	21
ausmacht, so beträgt das Ganze	6,717	38

welches indess nur als der Anfang dieses neuen Zugs der Colonial Waaren anzusehen seyn würde, wenn nämlich das jüngstens am Oberrhein eingetretene System der Sperre nicht von Dauer seyn sollte.

Aus dem von dem Stations-Control-Amte zu Mainz eingereichten

Etat ist übrigens ersichtlich, dass die in Mainz von den verschiedenen oberen Stromstrecken angekommene und abgegangene Zentner-Zahl der Waaren in folgenden bestand:

Stromstrecke und Nebenflüsse.	zu Thal sind angekommen.		und zu Berg wieder dahin abgegangen.	
	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
Vom Oberrhein . . .	143,671	10	163,574	04
» Neckar	180,963	26	124,118	37
» Main	205,517	05	394,731	28
Zusammen	530,151	41	682,424	19

Im Vergleich gegen die vordern Jahre verhielten sich diese Handels-Transporte zwischen Mainz und dem obern Theil des Rheins mit seinen Nebenströmen so gegeneinander:

Jahre	Oberrhein.				Neckar.				Main.			
	angekommen		abgegangen.		angekommen		abgegangen.		angekommen		abgegangen.	
	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
1818	68,087	32	239,976	04	102,659	15	139,960	27	169,920	31	458,607	19
1819	109,951	31	142,483	12	155,255	21	107,610	34	312,177	38	444,886	44
1820	183,470	45	164,155	18	260,913	15	126,056	2[illegible]	349,042	07	433,850	32
1821	143,671	10	163,574	04	180,963	26	124,118	37	205,517	05	394,731	28

Hieraus lässt sich entnehmen, in welchem Verhältniss 1821 die Mainzer Ober-Fahrten gegen die der vorigen Jahre gestanden haben.

II. *Mittelrheinische Fahrt.*

Was die Handels-Transporte auf dem Mittelrhein betrifft, so lässt sich folgendes darüber angeben:

1.° In dem Hafen von Bingen sind angekommen und wiederum abgegangen.									Total des			
Im Jahre.	Thal.		Berg.		Thal.		Berg.		Angekommenen.		Abgegangenen.	
	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil	Zentner.	Kil.
1820	53,861	37	51,649	14	114,481	29	18,740	25	110,511	01	133,222	04
1821	75,646	20	33,222	11	112,390	35	9,247	27	108,868	31	121,638	12

2.° In dem Hafen von Mainz ist in nachstehenden Jahren folgendes aus den Häfen des Mittel- und Unterrheins angekommen und wieder dahin abgegangen:

		Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
1818	Verladungen von Cöln u. den Zwischenhäfen.	866,589	36	464,359	19
1819	» » » » »	766,931	29	641,364	24
1820	» » » » »	803,571	34	851,531	04
1821	» » » » »	753,968	43	598,731	13

Für das letzte Jahr zeigt sich demnach, zwischen dem, was zu Mainz von dem Unterrhein angekommen und wieder dahin abgegangen ist, ein beträchtlicher Unterschied, der sich im Gegensatz von dem, was hier nachstehend von Cöln angegeben wird, dadurch auszugleichen scheint, dass auf der Cölnischen Stations-Controle der Betrag des Flossholzes mit in Anschlag gebracht worden ist.

Zwischen Cöln und den Mittelrheinischen Häfen haben nach den

dortigen Angaben im vergangenen Jahre folgende Versendungen statt gehabt:

	angekommen sind zu Cöln zu Thal.		abgegangen wieder zu Berg.	
	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
Von Frankfurt	50,192	05	122,252	30
» Mainz	729,385	23	394,903	39
» den Zwischenhäfen.	135,148	29	54,493	22
» der Mosel	257,419	44	16,931	13
» Coblenz	97,361	17	188,855	22
» den Zwischenhäfen.	566,458	32	49,568	01
Unterhalb Linz	249,572	46	227,027	04
Total	2,065,538	46	1,054,031	31

Demnach sind über eine Million Zentner von Mainz und den übrigen Häfen mehr zu Thal nach Cöln abgegangen, als von dort zurückversendet worden sind.

Rücksichtlich der unmittelbar von Cöln nach Frankfurt transportirten Handelswaaren wird die Zentnerzahl

	Centner.	Kl.
1) Von dem Stations-Control-Amt zu Mainz angegeben auf .	117,491	07
2) Nach den Registern von Caub sind dort vorbeipassirt nach Frankfurt, indem die aussergewöhnlichen Gebühren davon bezahlt worden sind	119,251	«
3) Nach der Angabe von Cöln hingegen sind es gewesen	122,252	30

es scheint daher, dass unterwegs einige tausend Zentner von dem, was ursprünglich von Cöln nach Frankfurt declarirt war, ausgeladen worden sind.

Aus allem dem, was bisher ist angeführt worden, ergiebt sich, dass im Jahre 1821 die Handelstransporte auf den zwei grossen Stromstrecken des Ober- und Mittelrheins mit Inbegriff der Fahrten nach Nebenflüssen sich so verhalten haben.

	Nach Mainz kamen zu Thal.		und wurden v. da zu Berg wieder abgesendet.		Total der Zentner.	
	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
Von Heilbron, Heidelberg, Mannheim.	180,963	26	124,118	37	305,082	13
Von den oberrheinischen Häfen, Strasburg, Freystätt, Schreck und Speyer	143,671	10	163,574	04	317,245	14
Total	324,634	36	287,692	41	612,327	27
Hiergegen verhalten sich die Transporte zwischen Mainz, Frankfurt und den übrigen Mainhäfen folgendermassen	205,517	05	277,240	21	482,757	26
Wozu noch zu rechnen sind die mittelrheinischen Transporte zwischen Frankfurt und Cöln	30,192	05	122,252	30	152,444	35
So dass die gesammten Maintransporte betragen	235,709	10	399,495	01	635,202	11
und folglich jene vom Oberrhein und Neckar vereint übersteigen, um					22,874	34

Das Verhältniss der mittelrheinischen Fahrten zwischen Cöln und Mainz nebst den übrigen rheinischen Häfen ist Folgendes:

	Nach Cöln kamen zu Thal.		und wurden zu Berg wieder abgesendet.		Total.	
	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
Von Mainz	729,385	23	594,903	39	1,124,289	12
» Bingen und den übrigen Zwischenhäfen	135,148	29	54,493	22	189,642	01
» Coblenz	97,361	17	188,855	22	286,216	39
» Vallendar, Neuwied, Andernach und den übrigen Zwischenhäfen	566,458	32	49,568	02	616,026	34
Unterhalb Linz	249,572	46	227,027	04	476,600	00
Total . . .	1,777,926	47	914,847	39	2,692,774	56
Hierzu kommen						
1) die Ladungen von Mainz nach den Zwischenhäfen oberhalb Cöln und zurück	315,548	06	183,390	19	498,938	25
2) die Mosel-Transporte . .	257,419	44	16,931	13	274,351	07
Zusammen . . .	2,350,894	47	1,115,169	21	3,466,064	18

Mit Ausschluss dessen, was von Cöln unmittelbar nach Frankfurt verladen worden ist, als welches oben bereits bei der Uebersicht der Fahrten nach dem Main sich berechnet findet, betragen demnach die gesammten mittelrheinischen Transporte, welche zum grossen Theil für den Handel sind gemacht worden, über $3\frac{1}{2}$ Millionen Zentner.

VI.

Darstellung dessen, welche Transporte auf dem Unterrhein zwischen Cöln nebst den übrigen preussischen Häfen und Holland sind gemacht worden.

Da die vorzüglichsten Handels-Transporte auf dem Rhein von Cöln aus gemacht werden; so lässt sich durch die genaue Darstellung derselben zugleich ermessen, in welchen Handelsverhältnissen *die preussischen* und *niederländischen Häfen* gegeneinander stehen.

I. Angekommen sind vom Unterrhein in Cöln.

	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
A., aus den preussischen Häfen				
1) Von oberhalb Düsseldorf	14,441	12		
2) Aus den Häfen von Düsseldorf, Neus, Uerdingen und Ruhrort, wobei beträchtliche Steinkohlen Transporte . .	1,048,160	35		
3) Aus den Häfen von Orsoy, Wesel, Xanten, Rees und Emmerich . . .	39,411	17		
Zusammen . . .		.	1,102,013	14
B., aus den Häfen von Holland				
1) Von Nymwegen	47,929	21		
2) « Dortrecht	94,892	45		
3) « Rotterdam	163,742	43		
4) « Utrecht	87,588	40		
5) « Amsterdam	175,922	13		
Total . . .		.	570,076	12
Die Total-Summe der vom Unterrhein angekommenen Güter beträgt demnach . .			1,672,089	26

II. Abgegangen sind dagegen von Cöln.

	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
1) Nach Neus und andern Zwischenhäfen.	185,679	36		
2) « Düsseldorf	128,691	34		
3) « den Zwischenhäfen	180,821	20		
4) « Rotterdam	406,901	40		
5) « Amsterdam	442,440	20		
Zusammen . . .		.	1,344,535	00

Was die besondern Verhältnisse betrifft, in welchen die deutschen Thalversendungen und niederländischen Bergladungen gegeneinander stehen; so lässt sich auf selbige von demjenigen schliessen, was in dem jüngsten Jahre auf dem Erhebungs-Amte zu Emmerich davon ist frei gemacht worden, und wornach folgende gegenseitige Transporte statt gehabt haben.

	Nach Holland zu Thal.	In das Preussische zu Berg.
	Zentner.	Zentner.
1) Zur doppelten Recognitions-Gebühr.	90,626	16,635
2) « $\frac{1}{20}$tel Gebühr	278,275	12,516
3) « $\frac{1}{4}$tel idem	116,802	54,787
4) « ganzen Gebühr	352,860	756,848
Total . . .	838,563	840,786

An *Gegenständen*, die zu *Gunsten des Ackerbaues* und der *Industrie* aus Deutschland nach den Niederlanden transportirt worden sind, verhält sich die Zentnerzahl ohngefähr wie 12$\frac{1}{3}$ gegen *eins.* Auch von den *Gegenständen* zur $\frac{1}{4}$ *Gebühr* ist mehr, als noch einmahl so viel aus

den deutschen Häfen nach Holland gebracht worden, dagegen von *Waaren*, welche zur *ganzen Gebühr* aus den Niederlanden nach den Häfen der deutschen Uferstaaten transportirt worden sind, ist das Verhältniss fast wie $2\frac{1}{7}$ *zu* 1, wornach sich im Allgemeinen die gegenseitigen Handels-Verhältnisse beurtheilen lassen.

Obgleich übrigens die hier für die Thal und Berg-Transporte berechnete Zentnerzahl in der Total Summe blos um 2,223 Zentner von einander abweicht, so stehen doch die Landeserzeugnisse, welche aus Deutschland nach Holland gehen, gegen die Colonial und andere kostbare Waaren, welche aus Holland kommen, so im Preiss zurück, dass die Bilanz stets um ein beträchtliches für Holland seyn muss.

Um sich zu überzeugen, wie in dem verwichenen Jahre die Transporte auf dem preussischen Theil des Rheins, gegen jene der übrigen Stromstrecken sich verhalten haben; so legt man folgendes darüber vor:

	Zur doppelten Recognitions Gebühr.	Zur 1/20tel	Zur 1/4tel	Zur ganzen Gebühr.	Total.
	Zentner.	Zentner.	Zentner.	Zentner.	Zentner.
In *Coblenz* als dem *ersten Königlich-Preussischen-Erhebungs-Amte* wurde *eingeführt* zu *Thal*	32,238	448,779	228,597	499,973	1,209,587
Ausgeführt dagegen wurden zu *Berg*	13,148	239,534	83,286	530,095	866,065
Zu *Emmerich* als dem *letzten preussischen Erhebungs-Amte* wurde zu *Berg* eingeführt	16,536	12,516	54,787	756,848	840,786
Zu *Thal* aber *ausgeführt*.	90,626	278,275	116,802	352,860	858,563

Der gesammte Betrag des in dem Königl. Preussischen Gebiete Eingeführten war daher:

	1.° An Gegenständen zu Gunsten des Ackerbaues und der Industrie welche zur Kleinschiffahrt gerechnet werden, und nur die doppelte Recognitions-Gebühr und $^1/_{20}$ Gebühr bezahlen.	2.° An Transporten von Handels-Waaren, die zur grossen Schiffahrt gehören, und die ganze oder zum mindesten die $^1/_4$ Gebühr entrichten	Bemerkungen.
	Zentner.	Zentner.	
Einfuhr.			
In Coblenz zu Thal	481,017	728,570	Hiernach verhalten sich bei der Einfuhr die hier bemerkten letztern Gegenstände zu den erstern wie 3 zu 1.
In Emmerich zu Berg	29,052	811,635	
Total d. Einfuhr.	510,069	1,540,205	
Ausgeführt dagegen *wurden*			
In Coblenz zu Berg	252,682	613,581	Hier ist das Verhältniss der letztern zur erstern nicht ganz wie 2 zu 1.
In Emmerich zu Thal	368,901	469,662	
Total d. Ausfuhr.	621,583	1,083,043	

	Zentner.	Zentner.
Demnach wurde 1) An Gegenständen für die Cultur und Industrie der Uferbewohner des Rheins mehr aus dem preussischen Lande ausgeführt		111,415
2) An Handelswaaren dagegen mehr eingeführt	457,162	
In Vergleich mit dem Jahre 1820 verhielt sich dieser Betrag so:		
1) Ausgefahren war worden an den ersten Gegenständen . .		201,430
Also beinahe das doppelte so viel, als im jüngsten Jahre.		
2) Eingeführt dagegen an Handelsartikeln	727,906	
Folglich im letzten Jahre weniger.	270,744	

Wollte man nun mit einem Blicke das Verhältniss übersehen, wie sich im Jahre 1821 die Güter und Waarentransporte der obenbemerkten Nebenflüsse zu jenen der verschiedenen Strecken des Rheins überhaupt verhalten hat, so wird dieses aus folgendem Etat erhellen:

Versendungen auf den drei grossen Stromstrecken des Rheins.	zu Thal.		zu Berg.		Total.			Transporte der Nebenströme. zu Thal.		zu Berg.		Total.	
	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.		Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
Oberrhein .	143,671	10	163,574	04	307,245	14	Neckar.	180,963	26	124,118	37	305,082	31
Mittelrhein .	2,093,475	05	1,098,238	08	3,191,713	11	Main. .	255,709	10	399,493	01	635,202	11
Unterrhein .	1,344,555	«	1,672,089	26	3,016,624	26	Mosel .	257,419	44	16,931	13	274,351	07
Total . .	5,581,681	13	2,933,901	38	6,515,583	01		674,092	30	540,545	01	1,214,635	31

Indem durch diese Auseinandersetzung am besten vermieden wird, dass keine doppelte Ansätze der Transporte gemacht werden können, so ergiebt sich zugleich aus diesem Etat folgendes:

1) Die Güter und Waaren-Versendungen, welche von und nach den rheinischen Häfen gehen, verhalten sich zu jenen der gesammten Nebeströme ohngefähr wie 6 zu 1.

2) Die gesammten rheinischen Thal-Transporte übersteigen die Berg-Transporte um 647,780 Zent.

3) Bei den Ladungen aus den Nebenströmen sind die zu Thal stärker, als jene zu Berg um 153,539 »

4) Die Transporte des Mains verhalten sich zu jenen des Neckars wie 2 zu 1. In Rücksicht der Bergladungen besonders aber wie 3 zu 1.

5) Eben diese Main-Transporte übertreffen die Ladungen nach dem Neckar und Oberrhein zusammengenommen um 22,875 »

6) Die Thalladungen aus der Mosel sind die stärksten, indem dieselben sogar die Thal-Transporte des Mains übersteigen, um 21,710 »

In Hinsicht der Erleichterung der Handels-Communicationen zwischen dem Hauptstrome und den Nebenflüssen, woran den sämmtlichen hohen rheinischen Staaten um so mehr gelegen seyn muss, als sie grösstentheils Mitbetheiligte Besitzer der Ufer der letztern sind, glaubt man hier bemerken zu müssen, wie wichtig es seyn würde, wenn dieselbe Ordnung auf den Nebenflüssen baldigst eingeführt werden könnte, die auf dem Rheine besteht; damit besonders die Schiffer zugleich gegen die Willkühr der Beamten geschützt und dasjenige bloss zu zahlen hätten, was die gesetzlichen Verordnungen vorschreiben. Zu diesem Behuf aber müsste vor allen Dingen ein *bestimmter Tarif* für die *Gebühren-Erhebung* festgesetzt, und bekannt gemacht werden, damit der Handelsstand sowohl, als die Schiffer immer zum voraus

wissen könnten, wie hoch die Kosten der Güter- und Waarentransporte sich belaufen, die sie auf diesen verschiedenen Wasserstrassen zu bewerkstelligen gedenken. —

Da ein solcher *allgemein bestimmter Tarif* besonders für den Main fehlt, so dürfte es für die auf demselben zu bewürkenden Transporte vorzüglich wichtig seyn, wenn derselbe bald hergestellt würde.

VII.

Allgemeine Bemerkungen über die Holzflössung, welche im Jahre 1821 *auf dem Rhein statt gefunden hat.*

Zur genauen Uebersicht dessen, was an harten und weichen Holzgattungen im verwichenen Jahre auf dem Rheine geflösst ist, stellt man hier folgende Data auf:

	Eichen und andere harte Holzgattungen.		Tannen und übrige weiche Holzgattungen.	
	□ Mtrs.	Ctrs	□ Mtrs.	Ctrs
1) Aus den *oberrheinischen* Gewässern, besonders aber der *Kinzig* und *Murg* wurde bei dem Erhebungsamte *Neuburg* vorbeigeflösst	3,179	50	55,319	50
zu *Daxland* und weiter abwärts sind hinzugekommen an Eichenholz	5,225	96		
indem nach den Registern von *Germersheim* dort vorbeigeflösst wurden . . .	8,405	46		
Dagegen scheint das Tannenholz um 2,137 □ met. 11 Cmtrs. vermindert worden zu seyn indem sich zu Germersheim nur findet		. .	53,182	39

	Eichen und andere harte Holzgattungen.		Tannen und übrige weiche Holzgattungen.	
	□ Mtrs.	Ctrs	□ Mtrs.	Ctrs
2) Aus dem *Neckar* kamen hinzu	3,252	83	35,297	32
denn zu *Mannheim* wurden frei gemacht .	11,658	29	88,479	71
3) Vom *Main* herab wurde geflösset . . .	39,878	34	84,183	24
so dass von *Mainz* abgesendet werden konnte	51,536	63	172,662	95
Von diesem gesammten Betrag der Flössung des Oberrheins, Neckars und Mains sind im *Rheingau* und *Galsheim* verblieben	2,248	51	20,673	60
indem zu *Caub* nur vorbeigeflösst wurde .	49,288	12	151,989	35
4) An *Tannenholz* blieben zwischen *Caub* und *Coblenz* zurück		..	9,498	10
Aber an Eichenholz kam aus der Mosel hinzu	1,534	13		
so dass zu Coblenz passirten	50,822	25	142,491	25
5) Zu *Andernach* scheint an aufgebollertem *Eichenholz* hinzugekommen zu seyn 585 □ met. 75 Cmtrs. dagegen blieb von *Tannenholz* zurück 5,735 □ met. 25 Cmtrs. denn es wurden auf dem dortigen Erhebungs-Amte verrechnet	51,408	«	136,756	»

	Eichen und andere harte Holzgattungen		Tannen und übrige weiche Holzgattungen.	
	□ Mtrs.	Ctrs	□ Mtrs.	Ctrs
6) In den Registern des Erhebungs-Amts *Linz* finden sich als nicht sehr abweichend von den vorigen eingetragen . .	51,445	09	136,111	36
Hiervon sind in *Cöln* zurückgeblieben .	517	45	28,471	13
Denn bei dem dortigen Erhebungs-Amte findet sich nur folgendes in Ansatz gebracht	50,927	64	107,640	23
7) Bei den *unterrheinischen Erhebungs-Aemtern* finden sich folgende Abänderungen des Flossen-Bestands.				
1) In *Düsseldorf* wurde angegeben . .	50,984	65	85,011	83
2) Zu *Ruhrort*	53,312	56	85,019	94
3) In *Wesel* wurde von der *Lippe* aus, das *Eichenholz* vermehrt um 11,875 m. 09 C. Das *Tannenholz* aber findet sich vermindert um 862 « 56 «				
so; dass folgendes verrechnet wurde .	65,187	65	84,157	38

Billig lässt sich dieses auch als den Betrag des Holzes ansehen, welches durch die Flössung des Rheins *nach Holland* ist gebracht worden, denn da zu Emmerich nur 52,047 □ metres 12 Cmtrs. Eichenholz, und 81,898 □ metres 06 Cmtrs. Tannenholz sich erklärt finden; so ist es etwas zweifelhaft, wo das fehlende Holz geblieben seyn sollte; da übrigens in Emmerich zu Thal keine Gebühren mehr erhoben werden, so scheint es, dass die Erklärungen der Flossen dort nicht so genau geschehen, als da, wo der Gebühren Erhebung wegen, eine genaue Verification des Flossen-Bestandes statt findet.

Nach dieser genauen Uebersicht lässt sich folgende Vergleichung anstellen, wie die letzt jährige Flössung sich zu jener der drei vorhergehenden Jahren verhalten hat:

In gedachten Jahren wurde geflösst.	1818.				1819.				1820.				1821.			
	Eichen Holz.		Tannen Holz.		Eichen Holz.		Tannen Holz.		Eichen Holz.		Tannen Holz.		Eichen Holz.		Tannen Holz.	
	□ Mtr.	Ctr.	□ Mtr.	Ctr.	□ Mtr.	Ctr.	□ Mtr.	Ctr.	□ Mtr.	Ctr.	□ Mtr.	Ctr.	□ Mtr.	Ctr.	□ Mtr.	Ctr.
1. Vom *Oberrhein*.	10,254	37	69,176	61	9,182	77	58,191	21	13,202	98	57,849	61	8,405	46	53,182	39
2. Aus dem *Neckar*.	345	»	31,083	52	2,899	79	34,095	25	2,459	75	20,725	70	3,252	85	55,297	52
3. Vom *Main* . . .	22,711	62	65,258	85	35,906	09	97,138	76	34,546	98	87,986	41	39,878	54	84,183	24
4. Zu *Mainz* wurde zur weitern Flössung declarirt . .	33,310	99	195,518	98	47,988	65	190,125	22	49,989	71	166,561	72	51,536	65	172,662	95
5. Nach *Holland* wurde ausgeführt.	41,889	23	97,531	07	55,035	29	89,571	97	64,035	35	73,625	36	65,187	65	84,157	38
6. In den *rheinischen Provinzen* ist demnach an *Tannenholz* verblieben	. . .	.	97,987	91	. . .	.	100,553	25	. . .	.	92,936	36	. . .	.	88,505	57

Die Ausfuhr des *Eichenholzes* nach Holland ist noch immer in Zunahme; in Hinsicht des *Tannenholzes* aber zeigt sich nach den einzelnen Jahren einige Verschiedenheit, doch hält sich die rheinische Flössung nach Holland im Ganzen immer auf demselben Grad der Höhe, wohin sie durch die *Entbehrung* des *norwegischen Holzes* vormals gekommen ist, obgleich jetzt von dort die Zufuhr nach den Niederlanden wiederum statt findet.

	1818		1819		1820		1821	
	Francs.	Ct.	Francs.	Ct.	Francs.	Ct.	Francs.	Ct.
In eben den vorbemerkten Jahren war der Betrag der Flossengebühren folgender	472,949	99	508,012	58	483,879	61	511,871	95

Demnach ist die Einnahme von den Flossen in dem letzt abgewichenen Jahre stärker, als jene in den drei vorhergehenden Jahren gewesen.

Noch ist zwar kein *allgemeines Polizey Reglement* für die Flösserei des Rheins bekannt gemacht worden, doch ist der Entwurf davon bereits gefertigt, auch sind die in finanzieller Rücksicht ergangenen einzelnen Verordnungen, so wie die durch die Verwaltung getroffenen Maasregeln von der Art, dass die richtige Erhebung der Flossengebühren sich dadurch gesichert findet, nur ist, wie man schon vormals bemerkt hat, zu wünschen, dass auch für die Zukunft das *gleiche System* der *Flossen - Vermessung* und deren *Controle* bei den sämmtlichen Erhebungs - Aemtern fortbestehen möge, welches indess nur durch eine thätige *Central - Administration* zu erreichen seyn wird.

VIII.

Uebersicht der gesammten Rheinschiffahrts-Gebühren, welche im Jahre 1821 bei den Erhebungs-Aemtern des conventionellen Rheins eingenommen worden sind.

Rücksichtlich der Gebühren, welche in den verschiedenen Erhebungs-Aemtern zu entrichten sind, muss man nothwendig unterscheiden:

1) Diejenigen, welche von den Schiffern für ihre Fahrzeuge gezahlt werden, dieselben mögen leer oder geladen seyn

2) Die, welche in Hinsicht des Bestands der Ladungen zu leisten sind, und von dem Handelstande den Schiffern wieder zurückerstattet werden.

3) Die Gebühren wegen Reisenden und Marktleuten.

4) Die Nacherhebungs- und Strafgebühren, die bei Fällen statt haben, wo die Erklärungen der Ladungsfähigkeit der Fahrzeuge, und des Bestands der Ladungen nicht gehörig angegeben worden sind.

5) Die Flossengebühren.

Nach diesen Unterschieden hat man den hier folgenden Etat entworfen, woraus zugleich ersichtlich ist in welchem Verhältnisse diese Gattungen von Gebühren gegeneinander stehen:

Während dem Jahre 1821: wurden entrichtet.	Zu Thal.		Zu Berg.		Zusammen.		Total der einzelnen Gattungen von Gebühren.	
	Francs.	Cts.	Francs.	Cts.	Francs.	Cts.	Francs.	Cts.
1) *Recogn. Geb.* für die Fahrzeuge.	101,576	06	99,579	52	201,155	58	201,155	58
2) Rücksichtlich d. *Güterladungen*								
1) An *doppelten Recogn. Geb.*.	10,443	56	780	90	11,224	26		
2) zur $\frac{1}{20}$ *Gebühr*	21,950	82	56,940	00	78,890	82		
3) zur $\frac{1}{4}$ *ditto* , ...	45,628	77	46,922	89	92,551	66		
4) zur *ganzen Gebühr* . . .	408,621	77	1,085,446	66	1,494,068	43	1,676,735	17
3) In Bezug auf die *Transporte* von *Personen* und zwar:								
1) der *Reisenden* zur $\frac{1}{4}$ der Ladungsfähigkeit	8,665	13	12,507	31	21,172	44		
2) der *Marktleute* zum $\frac{1}{20}$. .	754	27	199	57	953	84	22,126	28
4) Wegen *unrichtigen Erklärungen*								
1) für *Nacherhebungen* . . .	1,491	03	5,355	11	6,846	14		
2) an *Strafen*	1,134	01	1,622	84	2,756	85	9,602	99
Betrag der gesammten *Schifffahrts-Gebühren*		. .		. .		. .	1,909,620	02
5) An *Flossen-Gebühren* . . .	511,610	23	261	72	511,871	95	511,871	95
Total der sämmtlichen Gebühren .	1,111,875	45	1,309,616	52	2,421,491	97	2,421,491	97
Von diesen Gebühren wurden nach geschehener Erkenntniss als zu viel erhoben zurückerstattet . .	301	08	206	96	508	04	508	04
Es bleibt daher als wirkliche Einnahme		. .		. .		. .	2,420,983	93

Nach diesem Etat ist ersichtlich:

1) dass die *Recognitions-Gebühren* von Fahrzeugen, so wie es bereits oben angegeben worden ist, ohngefähr den 12. *Theil* tder gesammen Einnahme ausmachen.

Gegen die blossen *Transportkosten*, welche von den geladenen Gütern entrichtet werden, verhalten sie sich wie 1 *zu* $8\frac{1}{2}$.

2) Die *Flossengebühren* machen mehr als den *fünften Theil* der gesammten Gebühren aus, und verhalten sich zu den Transport-Gebühren für die Güter ohngefähr wie 1 zu $3\frac{1}{3}$.

Zu den Schifffahrtsgebühren überhaupt aber wie 1 zu 4.

Von den im Jahr 1821 auf dem conventionnellen Rhein eingegangenen Summen ist folgendes bis jetzt den hohen Uferstaaten zugekommen:

Uferstaaten.	Erhebungs-Aemter.	Ertrag der Thalfahrt. Francs.	Cts.	Ertrag der Bergfahrt. Francs.	Cts.	Total des Empfangs. Francs.	Cts.
1) Königreich *Frankreich* besitzt dermalen kein Erhebungs-Amt . .			.		.		.
2) Königreich *Baiern*	Neuburg	16,802	02	3,424	50	20,316	52
	Germersheim . .	32,905	93	11,163	24	44,067	17
						64,383	69
3) Grossherzogthum *Baden* . . .	Mannheim . . .	48,478	46	27,497	76	75,976	22
4) « *Hessen* . . .	Mainz	82,354	45	94,033	12	176,387	57
5) Herzogthum *Nassau*	Caub	93,008	03	84,991	91	177,999	94
Total dessen, was die oberen Uferstaaten bezogen haben			.		. .	494,747	42
6) Königreich *Preussen*	Coblenz	54,477	08	82,586	44	137,063	52
	Andernach . . .	44,473	12	45,303	86	89,776	98
	Linz	140,297	04	39,390	20	179,687	24
	Cöln	191,703	42	114,213	46	305,916	88
	Düsseldorf . . .	126,991	54	227,913	12	354,904	66
	Ruhrort	108,225	15	180,719	18	288,944	33
	Wesel	163,742	53	159,493	62	323,236	15
	Emmerich	8,027	60	238,679	15	246,706	75
Total . . .		1,111,574	37	1,309,409	56	2,420,983	93

In Vergleich mit den vorigen Jahren war seit 1817 die Total-Einnahme gewesen:

1817 . . .	5,409,750	Frs.	80	Cs.
1818 . . .	2,599,334	»	78	»
1819 . . .	2,502,305	»	40	»
1820 . . .	2,579,924	»	98	»
1821 . . .	2,420,983	»	93	»

	Von diesen Summen ist in eben diesen Jahren in die Cassen der obern Uferstaaten geflossen:	Francs.	Cts	In den Königlich Preussischen Erhebungs-Aemtern war eingenommen:	Francs.	Cts
1817		682,231	94		2,727,518	86
1818		532,986	63		2,066,348	15
1819		506,281	46		1,996,023	94
1820		540,101	11		2,039,823	87
1821		494,747	42		1,926,236	51

Das letzt abgewichene Jahr steht in der Einnahme gegen das von 1820, um 113,587 Frs. zurück. Uebrigens bleibt das Verhältniss von denjenigen Summen, welche in den oberrheinischen Erhebungs-Aemtern bis Caub sind eingenommen worden, im Allgemeinen fast stets dasselbe, indem sie nur ohngefähr den 5. Theil der gesammten Rheinschifffahrts-Einnahme ausmachen.

So unverkennbar die wohlthätigen Folgen gewesen sind, die es für die Wasserstrasse des Rheins gehabt hat, dass durch die Convention von 1804 ein bestimmter Gebühren Tarif für die auf selbigem zu bewirkenden Berg- und Thalfahrten festgesetzt worden ist; so erwünscht ist es, dass, da jetzt die Verfügungen der Wiener Uebereinkunft von 1815 in wirkliche Ausführung kommen werden, nun auch baldigst für die Nebenströme ein solcher *gesetzlicher Tarif* wird hergestellt werden, der,

wie es in dem Art. 3 für den *Neckar* und *Main* ausdrücklich bestimmt ist, mit *dem* des *Rheinoctroi* gleichlautend seyn soll.

Eben so werden auch nach dem Art. 4 jener Verordnung die Schifffahrts-Gebühren auf der *Mosel* und *Maas* bis auf den Betrag des auf dem Rhein eingeführten Tarifs herzustellen seyn als wodurch hauptsächlich für die Zukunft ein grösserer Handels- und Schifffahrts-Verkehr zwischen dem Hauptstrom und dessen Nebenflüssen zu bewerkst ... seyn wird.

Sowohl von dem Unterschiede der Einnahme nach den verschiedenen Stromstrecken als vorzüglich von dem, der rücksichtlich der Berg und Thalladungen längs dem ganzen Rheine statt findet, lassen sich wichtige Schlüsse über die *Verhältnisse* der *Aus*- und *Einfuhr* bilden, die jedoch bereits auf eine sehr anschauliche Weise der hochpreisslichen Central-Commission sind vorgelegt worden.

Was das jüngst eingetretene System der Sperre zwischen Frankreich und den oberen deutschen Provinzen für eine Wirkung auf den Zug der Handelswaaren in jenen Gegenden äussern wird, muss sich in kurzem zeigen; indess bleibt für den Oberrhein immer die frohe Aussicht, dass, wenn die so oft besprochene Fluss-Verbindung mittelst des Mains mit der Donau und jene mit der Rhone durch die Beendigung des Elsasser Kanals werden statt gefunden haben, alsdenn eine sehr blühende Periode für den dortigen Handel eintreten wird, von dem die übrigen Theile der grossen rheinischen Wasserstrasse ebenfalls ihren Gewinn ziehen werden, und wo alsdann es in so vieler Rücksicht desto wichtiger erscheinen wird, dass es nöthig war, eine thätige Central Administration für diesen so wichtigen Fluss beibehalten zu haben.

Indem der Unterzeichnete bemüht gewesen ist, hier nach möglichst bestimmten Datis dasjenige darzustellen was auf den Zustand und Betrieb der Schifffahrt des Rheins während dem Jahre 1821 Bezug hat; so hofft derselbe dadurch um so mehr den Vorschriften des 15. Artikels der Wiener Convention nachgekommen zu seyn, da von ihm zugleich das-

jenige mitberührt worden ist, was bei der bevorstehenden Umänderung des bisherigen Schifffahrts-Systems zum Besten des Handels und des Schifferstandes zu berücksichtigen nöthig seyn dürfte.

Mainz den 24. Juli 1822.

Der Director der Rheinschiffahrts-Verwaltungs-Commission,

(unterz.) OCKHART.

une plus grande activité à la partie du fleuve en question.

I.

Einführung einer Octroi-Erhebung zwischen Basel und Strasburg.

213. Protocoll vom 4. Mai 1821. §. II.

Pays-Bas. Le soussigné commissaire de S. M. le roi des Pays-Bas a pris connoissance du projet d'une convention entre M. M. les commissaires de France et Bade, à l'effet d'introduire de suite et provisoirement une perception de droits de navigation sur la distance du Rhin entre Strasbourg et Bâsle, en attendant l'émanation de l'instruction intérimaire ou du réglement définitif, prescrits par les art. 31 et 32 de la convention de Vienne.

Ce projet de convention ayant été communiqué par monsieur le commissaire de Bade à la commission centrale dans sa séance du 17 novembre 1820, à l'effet d'entendre sur cette affaire, que la cour de Bade envisage comme présentant des vûes communes, les votes des commissaires des autres états rivérains, le soussigné va énoncer le sien sur l'ensemble du dit projet sans entrer pour le moment dans ses détails.

Les considérants, sur lesquels doit se fonder la convention projettée, sont:

1) Que l'exécution de l'art. 5 de la convention de Vienne, en ce qui concerne l'établissement des bureaux entre Strasbourg et Bâsle, ne dépendoit ni de l'émanation de l'instruction intérimaire ni de celle du réglement définitif susmentionné;
2) Qu'il importait aux deux cours intéressées de former promptement cet établissement, qui devait contribuer essentiellement à donner une plus grande activité à la partie du fleuve en question.

Le premier considérant combiné avec l'art. 61 du projet de convention, suivant lequel elle ne doit être valable que jusqu'à la confection et sanction définitive du nouveau réglement prescrit pour tout le cours du fleuve par l'art. 32 de la convention de Vienne de 1815, ou jusqu'à l'émanation de l'instruction intérimaire, mentionnée par l'art. 31 du même traité, établit l'assertion, que, bien que l'art. 5 de la convention de Vienne et aussi l'art. 3 d'icelle, dont il s'agit aux art. 10 et 39 du projet, renfermant des principes généraux, que le congrès de Vienne a posés pour régler en exécution de l'art. 5 de la paix de Paris, la perception des droits de navigation sur tout le cours du rhin, devaient, d'après la réserve expresse, contenue dans l'art. 27 du dit traité de Vienne, récevoir leur développement et leur application dans le nouveau réglement, que la commission centrale, formée à cet effet de plénipotentiaires de tous les états rivérains, est chargée d'élaborer de commun accord et de soumettre avant son exécution à la sanction de ses très-hauts et hauts commettans; il n'était pas moins vrai que la France et Bade avaient conservé pour la durée du tems, que la dite commission s'occuperait de ses travaux, le libre exercice de leurs droits de souveraineté respectifs à l'égard de la partie du rhin, qui arrose leurs territoires entre Strasbourg et Bâsle, sauf tout au plus à ne pas heurter pour l'imposition de cette distance les principes déjà consentis dans les dits articles 3 et 5 de la convention de Vienne, et que par conséquent il était aussi libre à ces deux états de convenir entr'eux sur l'exercice *commun* de leurs droits de souvéraineté à cet égard.

Cependant l'analyse de l'art. 31 de la convention de Vienne fournit, selon l'avis du soussigné, la preuve, que cette assertion n'est pas fondée, qu'au contraire la France et Bade y ont contracté des engagemens qui s'opposent au libre exercice de leurs droits de souverainité pour imposer la distance du fleuve en question durant l'intervalle entre la conclusion de la convention de Vienne et l'émanation des resultats des travaux de la commission centrale.

Le Rhin entre les frontières de la république helvetique et celle de l'ancienne republique batave, dont la distance en question entre Strasbourg et Bâle (ou plus proprement dit: et entre les frontières de la Suisse) fait partie, étant devenû un fleuve commun entre les ci-devant républiques Française et l'empire germanique, l'art 39 du récès de l'empire de 1803 règlant l'exercice commun des droits de souverainété respectifs à l'égard de la perception des droits sur ce fleuve, supprima d'abord tous les péages perçûs, soit à la droite, soit à la gauche du fleuve commun sans pouvoir être rétablis et ordonna leur remplacement par un octroi de navigation, à régler et à percevoir en commun entre la France et l'empire et dont la taxe devoit être combinée de manière à ne pas excéder le montant des péages supprimés, à l'effet de quoi l'empire délègua tous ses droits à cet égard, à l'Electeur archichancelier.

Soit, qu'il n'avoit pas existé de péage au dessus de Strasbourg, soit qu'on jugea plus profitable à la perception commûne de distribuer la taxe combinée de la manière prescrite, sur les distances les plus frequentées du fleuve et de laisser sans impôt la distance peu productive entre Strasbourg et les frontières de la Suisse, le fait est, que les auteurs de la convention de 1804, qui à réglé l'octroi de navigation à introduire à la place des anciens péages supprimés sur le fleuve commun entre les frontières de la république helvetique et celles de l'ancienne république batave, usant de la latitude, que leur avoit laissée à cet égard le récès de l'empire, n'ont point imposé la distance entre Strasbourg et les frontières de la Suisse et ont distribué la taxe combinée à raison de 2 francs pour l'amont et de 1 fr. 35 c.t pour l'aval sur les distances au dessous de Strasbourg jusqu'aux frontières bataves, de telle manière, que l'imposition allait en augmentant à mésure qu'elle s'approchait des dites frontières, à mésure que les distances devenaient plus productives par une plus grande fréquence de la navigation.

La convention de 1804 fondée sur le §. 39 du récès de l'empire germanique dont le dispositif embrassa tout le cours du rhin commun

entre la Suisse et la Hollande, était donc pour la distance entre Strasbourg et la Suisse, un titre de franchise de droits, comme elle étoit pour la distance entre Strasbourg et la Hollande, le titre de perception de droits d'octroi.

Or, l'article 31 de la convention de Vienne à prescrit de maintenir suqu'à la confection et sanction du nouveau réglement, et à quelques ;modifications près dont l'une doit être la substitution de la perception partielle à la perception commûne, la convention de 1804, qui, comme il vient d'être démontré, avoit réglé, en exécution de l'art. 39 du récès de l'empire, l'exercice collectif des droits de souveraineté des possesseurs des rives du dit fleuve commun depuis les frontières de la Suisse jusqu' à celles de la Hollande, rélativement aux droits de navigation à y percevoir.

Il s'en suit que la France et Bade ayant consenti au dit Art. 31, à ce maintien provisoire de la convention de 1804, titre de franchise de droits pour la distance entre Strasbourg et la Suisse, ne peuvent pas se prévaloir de leurs droits de souveraineté respectifs, dont l'exercice, à l'égard de cette distance, est par leur adhésion à l'art. 31 suscité, resté confondû dans l'exercice collectif des droits de souverainété qui a fait naitre la dite convention de 1804, pour imposer, indépendamment de la taxe totale de l'octroi conservé, la distance entre Strasbourg et la Suisse, soit chacun pour son compte, soit en commun et ce aussi longtems que le maintien de la convention de 1804 (mutatis mutandis) restera en vigueur, cest à dire, jusqu' à l'emanation du nouveau réglement. On pourroit encore observer subsidiairement, que la totalité des droits de navigation qui se percevaient sur tout le cours du rhin depuis Bâsle jusqu'aux embouchures, à l'époque où la convention de Vienne fut conclûe, se trouvant maintenûe moyennant la déclaration faite par le ministre des Pays-Bas dans le cours des négociations à Vienne »à ne pas »élever les droits de péage perçûs en Hollande jusqu'à l'arrangement »définitif sur la navigation« et moyennant la stipulation de l'art. 31 de

la convention de Vienne même, qui maintient jusqu' à cette même époque les droits d'octroi perçûs sur le reste du cours du rhin, les auteurs de la convention de Vienne avaient par là prononcé l'intention, que le status quo des droits, qui étaient perçûs sur les différentes parties du rhin à l'époque, où la commission centrale fut chargée de leur nouveau réglement général pour tout le cours du fleuve, devait être maintenû pendant les travaux de cette commission, que par conséquent aucun état riverain ne pouvoit avoir le droit de changer le status quo de la totalité des droits existans, en introduisant de nouveaux droits durant le tems, que la commission centrale s'occuperait à les régler pour tout le flèuve conformément aux principes posés à cet égard par la convention de Vienne.

Par ces motifs, et en observant quant à l'assertion de l'utilité, qui fait l'objet du second considérant du projet de convention, dont il s'agit, que, fut-il même prouvé (ce qui est bien loin d'être le cas) que le nouvel impôt projetté contribueroit à donner une plus grande activité à la navigation sur la distance du fleuve en question, ce moyen ne pourroit encore prévaloir sur les stipulations de conventions avec les quelles il se trouve en collision, le soussigné est d'avis :

1° Que la convention projettée entre M. M. les commissaires de France et de Bade à l'effet d'introduire provisoirement et jusqu'à l'emanation des résultats des travaux de la commission centrale une perception de droits de navigation sur la distance du rhin entre Strasbourg et Bâsle ne peut pas avoir lieu valablement, puis qu'elle a pour objet de régler l'exercice commun des droits de souveraineté respectifs, qui se trouve dèjà réglé du consentement des deux états riverains susdits, par l'art. 51 de la convention de Vienne, et que la convention projettée serait contraire à ce que la convention existante (celle de Vienne) a stipulé à ce sujet.

2° Que par contre la commission centrale doit réunir tous ses éfforts pour surmonter le plus promptement possible les obstacles, qui

rétardent l'époque où le réglement définitif remplira le désir des gouvernemens de France et de Bade, de voir mis en exécution les art. 3 et 5 de la convention de Vienne, en ce qui concerne la partie du rhin entre Strasbourg et Bâsle.

3° Le commissaire soussigné se flatte même dans le cas où les causes du retard se prolongeraient contre attente, et qu'on voudroit alors, pour trouver un moyen plus expéditif, récourir *à l'essai d'un arrangement interimaire et de commun accord* tendant à exécuter avant le réglement définitif, »*le pourra être étendû*« de l'art. 3 de la convention de Vienne sur la distance entre Strasbourg et Bâsle, d'obtenir l'autorisation de son gouvernement à y prêter la main, dès que le nouveau tarif principal *à régler et à étendre* (aux termes du dit art. 3) celui du rhin entre Strasbourg et les Pays-Bas se trouvera réglé provisoirement et d'une manière indirecte, moyennant l'introduction prescrite par l'art. 31 de la convention de Vienne, de la perception partielle des droits d'octroi établis par la convention de 1804 sur la dite distance entre Strasbourg et les Pays-Bas.

Car, comme la totalité de ces droits est égale à la totalité des droits fixée par la convention de Vienne pour la même distance, et que la base de distribution de la première totalité, pour réaliser de suite la perception partielle, est la même (l'étendûe des possessions sur les rives) d'après la quelle la distribution de la seconde totalité doit avoir lieu, pour règler définitivement le nouveau tarif de cette distance, il est clair que l'introduction de la dite perception partielle, laquelle du reste auroit dû avoir lieu aux termes de l'art. 31 sus mentionné aussitôt la réunion de la commission centrale, équivaudra en effet à un réglement provisoire du nouveau tarif principal pour la distance entre Strasbourg et les Pays-Bas, et sera un pas en avant pour les négociations sur le réglement définitif. J'ai l'honneur d'inviter M. M. mes très honorés collègues, de vouloir bien mettre le plutôt possible la présente sous les yeux de leurs très hautes et hautes cours.

215. Protocoll vom 25. Mai 1821. §. III.

FRANCE. Le soussigné à l'honneur, de faire connaître à la commission centrale, que sa cour a jugé convenable, de faire mettre à exécution la convention signée le 24 août 1820 par M. M. les commissaires de France et de Bade, pour l'introduction de la perception des droits d'octroi de navigation sur la partie superieure du rhin au délà de Strasbourg, de laquelle convention connaissance a déjà été donnée à la commission centrale par le gouvernement Badois, au procés verbal du 17. novembre 1820.

CONCLUSUM.

Die Zentral-Commission beschliesst, den königl. preussischen Herrn Bevollmächtigten zu ersuchen, die Abstimmung in dieser Sache, wo die Stimmen-Majorität bereits vorliegt, möglichst bald und längstens binnen 4 Wochen gefällig abzugeben.

BADEN. Ich nehme die vorstehende Erklärung des königl. französischen substituirten Herrn Bevollmächtigten, so wie die genommene Conclusion der Zentral-Commission, in Erwartung meiner weitern Instruction ad referendum, und trete nur in so weit dieser Conclusion bei, als sie die Erinnerung der noch abgehenden königl. preussischen Erklärung bezweckt.

PAYS-BAS. Je me réfère à mes insertions antérieures et d'aprés l'aveu même d'une des parties contractantes, que l'affaire concerne les intérêts communs, je ne puis la considérer comme susceptible d'une décision per majora.

PREUSSEN. Ich habe die bisher über den fraglichen Tractat abgegebenen Vota ohnverzüglich meinem Hofe vorgelegt, und werde meine Abstimmung zu Protokoll geben, sobald die begehrten Instructionen eingegangen sein werden, und zugleich werde ich mich alsdann darüber äussern können, in wie ferne eine Entscheidung in dieser Sache von der Stimmenmehrheit der Glieder der Zentral-Commission für abhängig erkannt werden wird.

218. Protocoll vom 29. Juni 1821. §. I.

France. En suite à la déclaration que le soussigné a fait consigner au procès verbal de la séance du 25 mai dernier, il a l'honneur de faire connoître à la commission centrale, qu'à partir du 1. Juillet prochain, le nouveau bureau de navigation, placé au grand pont du rhin près Strasbourg commencera la perception des droits d'après les prescrits de la convention, signé le 25 août 1820 par M. M. les commissaires de France et de Bade.

Le soussigné exprime en même tems le voeu de son gouvernement, à ce que la commission centrale veuille transmettre à la commission administrative les ordres nécessaires, pour, qu'à partir de cette époque, et à l'effet d'atteindre l'ensemble et l'uniformité du service sur tout le cours du fleuve, ce nouvel établissement soit assimilé aux autres bureaux du rhin conventionnel, et notamment pour que le bureau de Neubourg ne fasse pas le retrait des manifestes ou déclarations sur les bateliers, qui remonteraient le rhin pour les destinations au délà de Strasbourg; de son coté le bureau français en agira de même à l'égard des bateliers, dont la destination serait au délà de Neubourg et se conformera exactement aux ordres, que la commission administrative aura à lui transmettre.

Le Président. La position de l'affaire, conçernant la perception d'un droit de navigation, à établir déjà maintenant entre Strasbourg et Bâsle, est: que deux commissaires, membres de cette commission, savoir, ceux de France et de Bade, ont conçû et signé une convention à ce sujet, qu'une des parties contractantes (la France) a ratifiée et que l'autre (Bade) n'a pas encore ratifiée, mais soumis (le 17. novembre 1820) la dite convention à la discussion préalable de la commission centrale, parcequ'elle concerne des intérêts communs.

Dans cette discussion M. le commissaire de Nassau, substitué du commissaire de Bavière, émit le 9. mars d.er son vote en sa dite double qualité, et en faveur de la convention dont il sagit.

Le 4. mai d.er M. le commissaire de Hesse vota dans le même sens et le commissaire des Pays-Bas se déclara contre, pour les motifs développés dans son vote epuisés dans les conventions existantes avec lesquelles selon lui cette nouvelle convention vient en collision.

Bade prit ces votes ad referendum, et sur sa demande la commission centrale conclut, d'inviter M. le commissaire de Prusse, à vouloir également voter sur cet objet.

On était sans doute autorisé par les procédés délicats et pleins d'égard, qui sont toujours observés de la part de la France dans ses négociations, à interprêter aussi dans cette occurence le silence, qui de la part de la France fut gardé dépuis le 17. novembre 1820, où la discussion s'ouvrit sur cette affaire, comme une adhésion tacite à la demarche de Bade, qui avoit donné à l'affaire cette tournure.

Mais il a dû paraitre surprenant, que l'affaire, étant en discussion à la commission centrale, et que 4 commissaires après avoir pris les instructions de leurs cours, ayant énoncé leurs opinions; le suppléant de M. le commissaire de France porta tout simplement à la connaissance de la commission centrale le 25. mai 1821, que sa cour avait jugé convenable, de mettre en exécution la convention en question, en se référant à la communication, qui en avait déjà été donnée à la commission centrale de la part du gouvernement de Bade.

La commission centrale ne croyant pas, devoir abandonner sur cet incident inattendû la discussion entamée, invita M. le commissaire de Prusse, à donner son vote sur l'objet le plutôt possible, et au plus tard dans un délai de 4 semaines, *qui n'est expiré que depuis quelques jours seulement.*

Aujourd'hui M. le suppléant du commissaire de France annonce à la commission centrale, qu'à partir du 1. Juillet prochain, le nouveau bureau de navigation placé au grand pont du rhin près Strasbourg, entrera en activité, et ajoute, que la commission centrale veuille transmettre à la commission administrative les ordres nécessaires pour, qu'à

partir du 1. juillet prochain, et à l'effet d'atteindre l'ensemble et l'uniformité du service, ce nouvel établissement soit assimilé aux autres bureaux du rhin conventionnel.

Dans l'état où l'affaire se trouve, il parait, que la marche régulière et conséquente exige, que la commission centrale ne se laisse pas entrainer non plus cette fois-ci par la précipitation, difficile à expliquer, qu'on semble vouloir y mettre de la part des autorités françaises et qu'aussi long-tems, que M. le commissaire de Prusse ne se sera pas énoncé de la part de sa cour, que l'avis de la commission centrale est encore incomplet sur la question de la légitimité de ce nouveau bureau de perception à Strasbourg, et pendant que la cour de Bade même, pour ce qui concerne la convention susalléguée, est encore en négociation, le status quo existant ne doit aucunement être changé *de la part* de la commission centrale, en participant *à l'exécution;* qu'en conséquence la commission administrative provisoire, instituée d'ailleurs pour l'octroi de navigation établi par la convention de 1804, ne doit pas (et ne pourrait pas même utilement) recevoir de la part de la commission centrale les ordres réclamés aujourd'hui, à l'effet de pourvoir d'instructions de service le bureau de Strasbourg en question, qui suivant la déclaration de M. le suppléant du commissaire de France sera déjà en activité après demain, mais qu'avant tout M. le commissaire de Prusse doit être iterativement invité, à s'expliquer sur l'affaire agitée, et qu'ensuite on doit attendre la déclaration finale de M. le commissaire de Bade.

Le président propose donc, de prendre la conclusion d'inviter M. le commissaire de Prusse, à solliciter de nouveau les instructions nécessaires de sa cour, pour pouvoir séxpliquer sur l'objet dont il s'agit.

Baden. Indem ich mich auf meine Eingabe in dem Protokolle vom 4. und 25. v. Monats beziehe, nehme ich die Insertion von Seiten Frankreichs, so wie den Präsidial-Antrag, *ad referendum*, und halte mir das Protokoll offen.

Baiern. Ich beziehe mich auf meine Abstimmung im 206. Protokoll und bin dem Antrag des königl. französischen Herrn Bevollmächtigten nicht entgegen; bemerke jedoch, dass sich die Abnahme der Manifeste auf das Recht zur letzten Erhebung des Octroi gründen muss.

Hessen. Als das hessische Votum in der fraglichen Angelenheit abgegeben wurde, war es durch die Uebereinstimmung der Höfe von Frankreich und Baden, die man voraussetzen musste, wesentlich motivirt.

Jetzt da die letzte Erklärung des Herrn Bevollmächtigten von Baden diese Voraussetzung ungewiss macht, nehme ich keinen Anstand für den Augenblick dem Präsidial-Antrage beizutreten.

Nassau. Wie Baiern.

Pays-Bas. Se conforme à la proposition proposée.

Preussen. Ich werde mich der vorgeschlagenen Conclusion conformiren.

CONCLUSUM.

Das Votum des königl. preussischen Herrn Bevollmächtigten ist abzuwarten.

France. Le soussigné se borne à observer, qu'il ne saurait se persuader, que la détermination qu'a prise son gouvernement, et dont ses insertions des 25 mai dr. et 29 crt. renferment la déclaration, porte l'empreinte de la précipitation, ou puisse renfermer un motif juste de surprise, comme M. le président parait l'inférer dans son résumé, puisque 7 mois sont écoulés depuis que M. le commissaire Badois a soumis aux votes de la commission centrale la convention du 25 août 1820, sans que cette communication ait été suivie d'un résultat concluant.

D'un autre côté le soussigné pense, que l'invitation qu'il vient de faire à la commission centrale porte en elle même une nouvelle preuve de l'observance de ce que l'on croit être d'égard et de convenance;

elle lui a été suggérée par l'intention bien prononcé de son gouvernement, à parvenir le plutôt possible à l'uniformité de l'administration sur tout le cours du fleuve, et à en centraliser l'administration, en profitant à cet effet de ce qui existe déjà.

Le Président. A crû pouvoir parler de précipitation, puisque la cour de Bade n'a pas ratifié jusqu'ici la convention en question, et que l'affaire est en déliberation, sans que M. le commissaire de Prusse et celui de Bade se soyent encore définitivement énoncé, et il espère, que M. le suppléant du commissaire de France voudra bien intervenir auprés de sa cour, pour que dans cet état des choses la mise en activité du bureau de Strasbourg soit rémise à un moment plus favorable.

NOTE. Le bureau dont s'agit dans cette discussion, a commencé ses opérations à l'époque indiquée (le 1 juillet 1820) et les a continuées jusqu'à présent.

220. Protocoll vom 6. Juli 1821. §. I.

Baden. In Gemäsheit erhaltener Instructionen über die Verhandlungen wegen Einführung der Octroi auf der Stromstrecke von Strasburg bis Basel bin ich von meinem höchsten Hofe beauftragt, die nachfolgende Erklärung in diesem Betreffe abzugeben.

Se. Königl. Hoheit der Grosherzog, mein gnädigster Herr, haben verschiedener Anstände wegen, die sich, vorzüglich aus den *verschiedentlich* abgegebenen, von Seiten Preussens aber noch nicht einmal erfolgten *Abstimmungen* bei der Zentral-Commission über diesen Gegenstand, ergeben haben, noch zur Zeit, Bedenken getragen, dem fraglichen, zur Kenntnissnahme der Central-Commission gebrachten *Vertrags-Entwurf*, die höchste Genehmigung zu ertheilen.

Ich sehe mich hierauf ausser Stande, dieser Verhandlung meiner Seits vorerst einen weiteren Verfolg zu geben.

Baiern. Nimmt in Beziehung auf seine frühere Abstimmungen in dieser Sache die Grossherzoglich Badische Abstimmung zur Nachricht an.

France. Se tient le protocole ouvert.

Hessen. Desgleichen.

Nassau. Wie Baiern.

Pays-Bas. Dans sa déclaration du 29. juin dernier, M. le suppléant du commissaire de France avoit dit:
»qu'à partir du 1. juillet prochain le nouveau bureau de navigation placé »au grand pont du rhin prés Strasbourg commencera la perception des »droits *d'après les prescrits de la convention signée le* 25. *août.* »1820 *par M. M. les commissaires de France et de Bade.*«

M. le commissaire de Bade ayant déclaré aujourd'hui, d'aprés les ordres de la cour, que S. A. R. le grand duc de Bade n'avoit pas, pour les causes alléguées, donné jusqu'ici sa sanction au projet de convention dont il s'agit, et d'après les prescrits de laquelle la perception susmentionnée est annoncée devoir se faire, il parait, que cette circonstance, conjointement avec le besoin senti de l'ensemble et de l'uniformité, que M. le suppléant du commissaire de France a exprimé au protocole de la 218 séance, vient puissamment à l'appui de l'espoir exprimé par le président temporaire de la commission centrale dans le procés verbal de la dernière séance, que dans cet état des choses la mise en activité du bureau de Strasbourg soit encore suspendûe, et le status quo provisoirement conservé.

Preussen. Ich nehme die vorstehende Erklärung des Grossherzoglich Badischen Herrn Bevollmächtigten ad referendum.

II.

Einführung eines neuen Tarifs in Folge der partiellen Gebühren-Erhebung.

213. Protocoll vom 4. Mai 1821. §. III.

Pays-Bas. Le soussigné vient réitérer ses instances pour l'exécution de l'art. 31 de la convention de Vienne, en ce qui concerne la substitution de la perception partielle à la perception commune, laquelle,

aux termes du dit article, aurait dû avoir lieu aussitôt, que la commission centrale était réunie.

Il ne peut pas y avoir quelque doute fondé sur ce que les auteurs de la convention de Vienne ont entendû par *perception partielle.*

Elle se trouve définie dans l'art. 6. de cette convention, et encore subsidiairement interprêtée dans l'examen de la convention de 1804 par M. le Baron de HUMBOLDT plénipotentiaire de Prusse, approuvé par le comité du congrès dans sa 9.e séance, pour servir d'instruction à la commission centrale et d'après lequel, pour rendre la perception des droits d'octroi, établis par la convention de 1804, conforme aux prescrits de la convention de Vienne, »la totalité des droits depuis Strasbourg »jusqu'à la frontière des Pays-Bas, laquelle est de 2 francs en amont, et »de 1 fr. 33 cent. en aval, doit être également distribuée sur chaque »lieue d'allemagne dans cette étendue, et chaque état riverain doit »percevoir les droits à proportion du nombre des lieues, qu'il possède »sur la rive.«

Emanée des auteurs eux-mêmes de la convention de Vienne cette interprêtation est autentique, et récuse toute interprêtation contraire.

Aux termes de l'art. 31, la substitution de la perception partielle à la perception commune est aussi indépendante de l'émanation d'une instruction intérimaire, que l'était la remise de la direction entre les mains de la commission centrale.

La dite substitution et l'émanation d'une instruction intérimaire sont désignées dans le texte du dit article, comme deux actes séparés. Car il y est dit: »La perception partielle sera substituée, et l'on fera émaner une instruction intérimaire etc.«

Aussi la commission centrale a déjà fait, par son acte du 10. octobre 1817, un commencement d'exécution, en faisant passer le personnel des bureaux de perception au service des souverains respectifs, sur le territoire desquels se trouvaient les bureaux.

Car les marques caractéristiques de la perception partielle sont,

suivant les principes posés par l'art. 6 de la convention de Vienne, que chaque état riverain fasse faire la perception par ses employés, et pour son compte.

Il ne s'agit donc, que de prendre encore des mésures nécessaires, pour réaliser également le »*pour son compte.*«

Aussi à cet égard un commencement d'exécution a déjà eu lieu, en retirant de la communauté les produits courans de la perception des bureaux non Prussiens, pour être versés directement dans les caisses des états riverains respectifs, de sorte, que la communauté n'a continué entre la Prusse et les autres états riverains, que pour les portions, qui revenaient encore à ces derniers, à raison des distances des tarifs trop forts des bureaux Prussiens.

Puis un second pas vers l'exécution du »*pour son compte*« a été fait, en ceque sur la motion présidiale du 18. novembre 1817: »que le »tarif, provisoirement conservé depuis le 1. juin 1815, soit actuellement »rêglé conformément aux prescrits du congrès de Vienne, et qu'à cet »éffet la commission administrative provisoire soit chargée, de faire la »distribution du nouveau tarif d'après les distances.« La commission centrale a unanimement conclû, que ce travail soit demandé à la dite commission administrative.

M. le commissaire de Prusse observa à cette occasion: »que la »base du nouveau tarif étant l'étendûe des possessions respectives des »différens états riverains, il faudrait commencer, par faire toiser ces »étendues par des experts impartiaux, mais que les travaux existans »pouvaient en attendant servir pour établir une répartition provisoire »sauf régularisation définitive.«

La commission administrative a fourni le 28. novembre 1817, le travail demandé, basé sur les travaux existans.

Si depuis l'affaire en est restée là, il me semble, qu'il faut en attribuer la cause aux désirs et à l'espoir, que quelques états riverains nourrissaient, de voir conserver une espèce de communauté de

perception entre eux et la Prusse, moyennant un arrangement de commun accord, et sauf la ratification de toutes les cours, nécessaire pour modifier les prescrits de la convention de Vienne.

Cette cause du rétard a cependant dû cesser dès qu'un seul des états riverains, qui ont conclû la convention de Vienne, avait positivement décliné un nouvel arrangement à cet égard.

Or, depuis longtems les Pays-Bas ne cessent de réclamer l'exécution des stipulations de Vienne sur ce point, et le 28. juillet dernier, la Bavière a de même voté contre un tel arrangement pro futuro, en demandant positivement:

»que le tarif soit règlé et mis en vigueur sans aucun rétard ultérieur, »et sans attendre, à cet effet ni l'instruction intérimaire, ni le réglement »définitif, dans le sens littéral de la convention de Vienne et d'après »les propositions simultanées de Nassau et des Pays-Bas.«

Dans cet état des choses, et en me réfèrant à mes votes antérieurs sur la matière dans lesquels j'ai développé l'injustice, qu'il y aurait de priver plus longtems le bas-rhin, dans des vues purement fiscales, de la dimunition du tarif des droits, qui lui est assurée par la convention de Vienne; j'ai l'honneur de proposer à M. le président temporaire, de reproduire le projèt de distribution du nouveau tarif d'après les distances, qui a été présenté dans le tems par la commission administrative provisoire sur la demande de la commission centrale, à l'effet d'être approuvé ou amendé, s'il y a lieu, dans son calcul et recevoir immédiatement après son exécution par un acte semblable à celui du 10. octobre 1817 sur la prise de possession de la direction administrative.

S'il etait permis, de supposer, qu'il pouvait y avoir dissention sur l'éxécution d'une stipulation aussi claire et positive de la convention de Vienne, j'ajouterais la remarque, que rien ne peut empêcher la Prusse, de *rendre*, moyennant simple notification, aux autres états riverains les portions de tarif, que ses bureaux ont jusqu'ici perçûes

pour leur compte; mais que de même *tous* et *chacun* des autres états riverains sont également libres de *reprendre*, au besoin, de la même manière les dites portions de tarif, en prenant à cet effet pour base le calcul de la commission administrative provisoire, laquelle, comme autorité commune à tous les états riverains, doit être censée impartiale.

Baden hält sich das Protokoll offen.

Praesidium. Ich bemerke, dass die Repartition des Tarifs, welche die in gemeinschaftlichen Pflichten stehende Verwaltungs-Commission, nach der einhelligen Instruction der Central-Commission, entworfen hat, keiner weitern Rectification unterworfen werden kann, sondern als provisorischer Masstab nach Massgabe der in den Acten liegenden Verhandlungen bereits angenommen worden ist. Auch ist es gewiss, dass die wirkliche Erhebung nach dem neuen Tarif, als die Ausübung eines aus dem Vertrag erworbenen Particular-Rechtes, von dem Beschluss eines jeden Staates abhängt, indem, blos aus Rücksicht auf die in Güte auszugleichende gemeinschaftliche Abrechnung, diese Erhebung noch nicht statt gehabt hat. Die K. Niederländische Note wird also blos eine neue Veranlassung geben, dass die Herren Bevollmächtigten, welche sich in dem Fall befinden, die Instructionen der Höfe über die Einführung der Erhebung nach dem neuen Tarif einholen wollen, wozu Präsidium sie wiederholt einladet.

Preussen. Ich nehme den Präsidial-Antrag, so wie die Abstimmung des Königl. Niederländischen Herrn Bevollmächtigten ad referendum, und erlaube mir blos die Bemerkung, dass der 27te Artikel der Wiener Convention sagt:

»Es sollen alle weitere Verfügungen, und namentlich diejenigen, welche den Gebühren-Tarif, sowohl jenen betreffen, der für die Kaufmannsgüter überhaupt, als jenen, welcher für Waaren angenommen ist, die nach einer gewissen Classification eine verminderte Gebühr bezahlen, ferner die Vertheilung der Erhebungs-Aemter, ihre Orga-

»nisation, die Art der Erhebung, der definitiven Verordnung vorbehal-»ten bleiben;« in Folge wessen ich, bis nach Eingang meiner Instructionen, gegen jede Veränderung in dem Tarif protestire, welcher in Gemäsheit der in Kraft seyenden Verträge besteht, und nur vermittelst des definitiven Reglements verändert werden darf, es müsste denn, durch ein Einverständniss sämmtlicher Betheiligten, statt finden, welches bisher aus keinem der über die Vertheilung der Revenüen und Lasten abgehaltenen Protokolle hervorgeht.

CONCLUSUM.

Auf die vorstehende Bemerkung des K. Preussischen Herrn Bevollmächtigten erwiedert die Central-Commission, dass die angezogene Stelle aus dem Vertrag das nicht besage, was daraus hergeleitet werden will.

Pays-Bas. Quant aux motifs allégués par M. le commissaire de Prusse dans son insertion, qu'il a déjà refutés, à ce qu'il se flatte, avec succès antérieurement; le commissaire des Pays-Bas se conforme à la conclusion et se reserve au besoin, de s'expliquer plus tard sur l'ensemble de la dite insertion.

Preussen. Da die Erfahrung uns belehrt hat, dass streiten über den Sinn des Textes solcher Artikel des Tractats, in welchen der eine *gerade das Gegentheil* von dem sieht, was der andere darinn findet, noch nie unser Geschäft förderte, so vermeide ich diese Discussionen, provocire hingegen kühn auf den Ausspruch jedes unpartheiischen Richters oder Schiedsrichters über die Frage:

»*Ob die Bestimmung der Schiffahrts-Gebühren und alles was darauf* »*Bezug hat, nicht durch den Art.* 27 *der Wiener Congress-Acte* »*dem definitiven Reglement vorbehalten worden ist?*«

Pays-Bas. L'art. 27, en parlant du tarif, parle *du nouveau tarif à régler définitivement pour tout le cours du rhin*, qu'il a reservé au réglement définitif; ce qui n'empêche pas, qu'à l'effet de

substituer de suite, en exécution de l'art. 31, la perception partielle à la perception *commune*, *l'ancien tarif de la partie du rhin*, où la perception commune existe, ne puisse être provisoirement changé.

PREUSSEN. Ich behaupte dass der Status quo bis zur Emanirung des definitiven Reglements beizubehalten ist.

CONCLUSUM.

Die Zentral Commission ist der Meinung, dass es hier an Veranlassung fehle, auf Worte und Sinn des Vertrages zurückzukommen, da Preussen selbst durch die Verhandlung über die Theilung der Gesammt-Einnahme, so wie durch die bisherige Zahlung gemeinschaftlicher Lasten, die Gemeinschaft der Einnahme überhaupt, folglich auch anerkannt hat, dass der neue Tarif, nach Massgabe der Art. 6 und 31 schon vom 1. Juni 1815 an, einzuführen war.

PREUSSEN. Ich beziehe mich an meine vorstehende Aeusserungen, in Erwartung der einzuhohlenden Instructionen.

III.

Massregeln zur Verhütung des Salz-Schmuggels im Grosherzogthum Hessen.

222. Protokoll vom 27. Juli 1821. §. II.

PAYS-BAS. Les art. 3, 4, 5, 6, 8, 9 de la convention de 1804 renferment les dispositions, qui concernent les rélâches forcées, l'emmagazinage des marchandises et leur versement dans d'autres embarcations aux ports de station de Mayence et de Cologne.

Les art. 7 et 118 désignent les fonctions des contrôleurs de station, qui n'ont à rendre compte de leurs opérations qu'au directeur général et aux inspecteurs de l'octroi, et l'art. 85 défend aux employés de l'octroi (les contrôleurs de station sont assimilés aux contrôleurs de bureau) d'exercer aucun autre emploi.

En conséquence du principe établi par l'art. 2 de la dite convention, »que le rhin soit considéré, sous le rapport du commerce et de la »navigation, comme un *fleuve commun*,« l'art. 43 charge le directeur général (maintenant encore la commission centrale) d'administrer tout ce qui se rapporte à l'octroi, et de tenir la main à l'exécution de la convention, laquelle, d'après l'art. 128, doit servir de règle unique *en tout ce qui concerne la navigation du rhin*, *sa police* et les droits auxquels elle est soumise.

L'art. 31 de l'acte de Vienne de 1815 veut, que la convention de 1804 soit provisoirement maintenue jusqu'à la confection et sanction du nouveau règlement, à l'exception des articles, qui se trouvent déjà supprimés par le dit nonvel acte.

Il est impossible de mettre en concordance avec l'art. 43 de la convention de 1804, quant à la compétence, et avec les autres articles suscités, quant au dispositif, plusieurs dispositions de l'arrêté du 28 Juin dernier, émané du ministère des finances du grand-duché de Hesse et inséré dans la feuille hebdomadaire de Mayence n.° 57, en vue de réprimer la fraude de sels, qui ajoute de nouvelles mésures et formalités (§. §. 2, 3 et suivans) à celles, que prescrivent les art. 3, 4, 5, 6, 8, 9 de la convention de 1804 rélativement à la rélâche forcée, à l'emmagazinage et au réchargement dans d'autres embarcations au port de station de Mayence, en aggravant ainsi la rélâche forcée, supprimée de droit par l'acte de Vienne, et charge (§. §. 12 et 16) les contrôleurs de station, dont les attributions sont indiquées par les art. 7 et 118 de la convention de 1804, de fonctions étrangères à l'octroi du rhin, et les fait entrer en quelque sorte dans la sphère d'activité des agens de la régie de sel.

De plus le §. 12 du dit arrêté ministeriel prescrit (outre la garde qui semble pouvoir suffire) une visite de la cargaison, lors de l'arrivée et lors du départ des bateaux, qui, ayant du sel à bord et une destination ultérieure, viennent rélâcher à Bingen, ce qui paroit peu différer de la révision à Coblence, combattue par la commission centrale.

Quelque porté que je sois à venir au-devant de tout moyen propre à empêcher la fraude, s'il est à concilier avec la liberté conventionelle de la navigation: je ne puis me dispenser, comme ce n'est pas ici le cas, de prier M. mon collègue de Hesse de faire auprès de son gouvernement les représentations nécessaires pour le maintien des conventions, qui régissent la navigation du rhin et avec lesquelles les §. §. suscités de l'arrêté du ministère des finances du grand-duché viennent ouvertement en collision.

Il est encore nécessaire, de rélever ici l'erreur, qui s'est glissée dans la rédaction du préambule du dit arrêté, en ce qu'il annonce officiellement *l'assentiment* de la commission centrale. M. le commissaire de Hesse, il est vrai, a fait dans une des séances precédentes lecture d'un projet d'ordonnance du gouvernement grand-ducal rélatif au transport de sels; mais, après quelques pourparlers entre les membres de cette commission, M. le commissaire de Hesse a répris la pièce, qui n'a point encore fait l'objet d'une déliberation officielle, et dont, pour cette raison, aucune trace ne se trouve dans les procès-verbaux de séances.

Hessen. Als ich meinen sehr verehrten Herren Collegen die erste Eröffnung von dem Innhalt der fraglichen Verordnung vor deren Publication machte, beschränkte man sich, Bemerkungen über einen einzigen Artikel zu machen, welcher auch jetzt aufgehoben ist. Als ich damals aus der Sitzung nach Hause kam, fand ich den Hrn. Salinen-Inspector Geyer, welcher mich um die Gesinnungen der Zentral-Commission hinsichtlich gedachter Verordnung frug. Ich theilte ihm mit, was ich so eben anführte, und schickte ihn ausserdem zu dem Herrn Präsidenten, um auch von ihm zu vernehmen, was sich in Betreff erwähnter Verordnung, in der Sitzung zugetragen habe.

Nachdem Herr Geyer dort gewesen war begab er sich unmittelbar darauf nach Darmstadt, um seinen Vorgesetzten, seinen Erkundigungen gemäss, Bericht abzustatten. Die Folge davon war, die

Bekanntmachung der Verordnung und die Unterdrückung des vorerwähnten Artikels.

Findet dem ohngeachtet der Königl. Niederländische Herr Bevollmächtigte es für gut, heute einige andere Bemerkungen über die fragliche Verordnung zu machen, so behalte ich mir vor, in einer der nächsten Sitzungen darauf zu antworten.

CONCLUSUM.

Die Zentral-Commission erwartet die Erklärung des Grossherzogl. Hessischen Herrn Bevollmächtigten.

IV.

Ausübung einer Flusspolizei Seitens der Mainzer Lokal-Behörde hinsichtlich der Flösse.

222. Protocoll vom 27. Juli 1821. §. III.

Pays-Bas. Une conséquence nécessaire du principe établi par l'art 2 de la convention de 1804, encore en vigueur: que le rhin est à considérer, sous le rapport du commerce et de la navigation, comme un *fleuve commun* entre les états riverains, est, qu'aucun de ces états, qu'aucune ville située sur les bords du rhin n'a le droit d'en obstruer le passage à la navigation, et que donc là, où il y a des ponts volans ou à bateaux, le passage doit être ouvert *sans retard* chaque fois, qu'un bateau ou radeau se présente.

Il en résulte de plus, qu'aucune rétribution ne peut être exigée, pour ouvrir le passage du rhin commun, là où il se trouve fermé par de tels obstacles locaux.

En outre l'art 59 de la dite convention fait voir, combien l'on a voulû prevenir toute introduction de charges locales sur la navigation du rhin, outre les droits d'octroi.

C'est d'abord contre ces conséquences, qui dérivent naturellement du principe susrélaté qu'on pêche à Mayence (ainsi que sur d'autres points du rhin) en exigeant des retributions pour ouvrir le pont aux bateaux ou radeaux, qui se présentent pour passer; Il est à espérer que ces rétributions, si elles ne sont pas supprimées, ne seront du moins pas haussées durant le cours des négociations.

L'art. 128 de la convention de 1804 porte, qu'elle (la convention) servira de régle unique en tout ce qui concerne la navigation du rhin, sa *police* et les droits auxquels elle est soumise; et l'art 45 charge la direction générale de tenir la main à l'exécution de la convention.

Cette centralisation *de la police* de la navigation du rhin entre les mains de la direction générale (maintenant la commission centrale) est de même une suite du principe, d'après lequel le rhin est *un fleuve commun* sous le rapport de la navigation et du commerce.

Aussi ces dispositions conventionelles ont été méconnûes de la part de la régence grand-ducale de la province rhenane de Hesse dans son arrêté daté Mayence le 1 mars 1819; l'espoir de le voir rapporté sur les réprèsentations des flotteurs m'a retenû d'en parler jusqu'ici; l'avis reçû par voie indirecte, qu'on se dispose à poursuivre les contrevenans, m'engage à le mettre sur le tapis.

A l'effet de mettre le pont de Mayence en sûreté contre des endommagemens possibles, cet arrêté defend, sauf quelques exceptions, aux radeaux du mein et du rhin d'amarrer sur le fleuve entre le village de Weissenau et le dit pont (art. 8 de l'arrêté).

En portant cette défense, la regence territoriale a empiété sur l'exercice de la police, qui d'après la convention de 1804 compête sur le fleuve commun à la direction générale de la navigation du rhin, exercée maintenant par la commission centrale.

Il en est de même quant à l'art 12 de l'arrêté, attendû, que la construction ou la composition des trains de bois de Hollande a lieu sur l'eau, sur le fleuve commun.

Je m'abstiens de discuter la nécessité de ces mesures, à quel dégré leur exécution peut atteindre le but préfixé, et à quel degré elle a des inconvéniens pour les flotteurs, qui pourroient peut-être objecter, non sans fondement, qu'antérieurement les radeaux ont toujours amarré là, où on le leur défend présentement, sans qu'il en soit arrivé quelque malheur, le fonds y offrant le meilleur mouillage, tandisque précisement là, où d'après l'arrêté, il leur est permis de s'arrêter, près de Kostheim, un radeau de M. Hellbron, emporté, il y a quelques ans, par l'impétuosité du vent, a été jeté contre le pont, et que, quant à la construction des grands trains de bois de Hollande, les places indiquées par l'arrêté ne sont pas convénables non plus, puisque au-dessous de Cassel les eaux sont ordinairement trop basses, et que sur la rive gauche, vis-à-vis du Gartenfeld, où se trouve le chemin de hallage, la construction des trains de bois porteroit obstacle au passage des bateaux qui rémontent le rhin.

Je ne ferai non plus l'examen de la question, s'il est prudent, de gener par de telles mesures, si elles ne sont pas de la dernière nécessité, l'exploitation d'une branche de commerce, qui est de la plus haute importance pour les pays, qui avoisinent ou qui bordent le rhin.

Ce à quoi je me borne, c'est de faire sentir la nécessité, de sauver le principe : que la police sur le fleuve commun appartient à la direction générale, remise d'après l'art. 31 de l'acte de Vienne à la commission centrale.

C'est à elle, ce me semble, que la régence grand-ducale auroit dû s'adresser, pour provoquer les mesures de police, qu'elle pouvait juger nécessaires.

Le bien être de la navigation exige de tenir ferme au dit principe et de s'opposer aux empietemens sur les attributions de cette commission, qui de tems en tems sont tentés de la part des autorités locales.

Je conclus donc à ce qu'il plaise à la commission centrale d'inviter M. le commissaire de Hesse à vouloir faire auprés de son gouvernement

les réprésentations nécessaires à l'effet que cet objet soit ramené sur la voie conventionelle, et qu'en général de tels conflits d'attributions soient prévenûs pour l'avenir.

CONCLUSUM.

Die Central-Commission erwartet vorerst die Erklärung des Grosherzoglich Hessischen Herrn Bevollmächtigten.

V.

Preussische Douanen auf dem Rheine.

210. Protokoll vom 6. April 1821. §. I.

Nachdem das Protokoll eröffnet war, wurde zum Vortrag gebracht der Bericht der Verwaltungs-Commission (N.° 783 vom 26. v. Monats), wodurch zur Kenntniss der Central-Commission gelangt, wie das Königlich Preussische Hauptzoll- und Steueramt zu Coblenz, gestützt auf eine Verfügung des Königlich Preussischen Finanz-Ministeriums, verlangt, dass die zwischen Bingen und Ehrenbreitstein eingehenden Franken-, Pfälzer und Rheinweine, wenn sie Anspruch auf den verminderten Tarif-Ansatz in der Verbrauchsteuer machen wollen, bei dem gedachten Hauptzoll-Amt zur *Revision* und weiteren Abfertigung gestellt werden müssten.

Nach Ansicht des Artikels 88 der Convention von 1804, welcher lautet:

»Les bateaux, barques et nacelles, employés à un service quel-»conque, rélatif au droit d'octroi, porteront, lorsqu'ils seront ainsi em-»ployés, un pavillon mi-parti aux couleurs des deux empires, dont »l'usage est interdit à tous les autres sans aucune exception. Les em-»barcations, portant le dit pavillon, pourront *seules et exclusivement* »*à toutes autres*, aborder, poursuivre et arrêter dans toute la largeur

»du cours du rhin et sur le Thalweg, comme sur l'une et l'autre rive »indistinctement, les bateaux, Yachts, diligences d'eau, barques, na- »celles ou radeaux, quels qu'ils soient, pour en examiner les papiers, »en interroger les conducteurs et exiger le payement des droits d'octroi, »comme aussi pour obtenir réparation des infractions faites aux régle- »mens rélatifs à l'octroi.

»Pourront cependant les employés des douanes des deux rives »poursuivre respectivement dans leurs eaux les bateaux, qui, *ayant* »*commencé des versemens frauduleux*, chercheraient à fuir sur le fleuve.«

Nach Ansicht ferner des Art. 22 des im Jahr 1815 abgeschlossenen Vertrags, welcher lautet:

»Les douanes des états riverains, n'ayant rien de commun avec »les droits de la navigation, *elles resteront séparées de la perception* »*de ces derniers.* Le réglement définitif renfermera des dispositions »propres, à empêcher, *que la surveillance des douaniers ne mette* »*pas d'entraves à la navigation.*«

Beschliesst die Zentral-Commission, wie folgt:

Article 1.

Ein jeder Schiffer, welcher sich dem Ansinnen des Königlich Preussischen Hauptzollamts zu Coblenz füget, und die Franken-Pfälzer- oder Rheinweine, welche nicht bestimmt sind *in Coblenz selbst* ausgeladen und zur Landeseinfuhr declarirt zu werden, sondern zu Wasser weiter gehen sollen, bei gedachtem Zollamt der Revision und weiteren Abfertigung unterwirft, hat sein Schifferrecht verlohren, und soll zu keiner Ladung mehr hinzugelassen werden.

Art. 2.

Der Königl. Preussische Herr Bevollmächtigte bei der Zentral-Rheinschiffahrts-Commission wird eingeladen, diesen Beschluss an seinen allerhöchsten Hof einzuberichten und unter Erbittung möglichster

Beschleunigung des zu fassenden Entschlusses darauf anzutragen, dass allerhöchst derselbe die erforderlichen Befehle ertheilen möge, damit das Königl. Preussische Finanz-Ministerium seinen an das Hauptzoll-Amt zu Coblenz erlassenen Befehl wegen der Revision und weiteren Abfertigung der Franken- Pfälzer- und Rheinweine mit den bestehenden Verträgen über die Freiheit der Rheinschiffahrt in Einklang setze.

ART. 3.

Abschrift dieses Beschlusses ist der Verwaltungs-Commission mitzutheilen, damit solcher auf dem gesetzlichen Weg zur allgemeinen Kenntniss des Handels- und Schifferstandes gelange, und überall, eintretenden Falls, zum Vollzug gebracht werde.

PREUSSEN. Ich enthalte mich jeder Aeusserung über den vorstehenden Beschluss, dem ich nicht beitrete, ihn aber ungesäumt meinem allerhöchsten Hofe vorlegen werde, um mich darüber, gleich nach Empfang meiner Instructionen, zu erklären.

215. Protokoll vom 25. Mai 1821. §. II.

PRAESIDIUM. Die officiellen Anzeigen vermehren sich, dass das k. preussische Hauptzoll- und Steuer-Amt zu Coblenz fortfährt, die Schiffsladungen einer Untersuchung zu unterwerfen. Die Central-Commission, welche berufen ist, die bestehenden Verträge über die Rheinschiffahrt aufrecht zu erhalten, vermag es nicht gegen ihre höchste Committenten zu rechtfertigen, wenn sie nicht alle Mittel anwenden wolle, eine Maasregel von dem Rheine abzuhalten, die ihm ganz fremd ist, gegen Vertrag und Besitzstand anstöst, und die nachtheiligsten Folgen für den Rheinhandel haben muss, weil die Rechte aller Rheinstaaten in Beziehung auf den Strom einander gleich sind.

Ich trage daher darauf an, den königlich preussischen Herrn Bevollmächtigten dringend zu ersuchen, der Central-Commission auf den Beschluss im Protokoll vom 6. April möglichst bald eine befriedigende Antwort zu ertheilen.

CONCLUSUM.

Der königlich preussische Herr Bevollmächtigte wird dringend ersucht, der Central-Commission auf Art. 2 ihres Beschlusses vom 6. April möglichst bald eine beruhigende Antwort zu ertheilen.

PREUSSEN. Ich bestättige meine Aeusserung vom 6. April §. 1 des 210ten Protokolls.

216. Protokoll vom 1. Juni 1821. §. II.

PRAESIDIUM übergab nachstehenden Vortrag des Herzoglich Nassauischen Bevollmächtigten als abgehenden Präsidenten:

Ich beehre mich, der Central-Commission den Bericht unserer Verwaltungs-Commission sub praes. 30. v. Monats vorzulegen, welche die Anzeige von einer neueren auf die Rheinschiffahrts-Verhältnisse einwirkenden Verfügung des K. Preussischen Finanz-Ministeriums vom 2. März d. J. enthält. Nach derselben hönnen keine im innern Verkehr begriffene Güter fremden unter Begleitung gehenden Gegenständen unterwegs auf der preussischen Rheinstrecke beigeladen und wieder eingeführt werden, ohne die Natur der fremden anzunehmen und zoll- und steuerpflichtig zu werden.

Diese Bestimmung kömmt dadurch zur Sprache, dass die k. preussische Zollstation auf der Binger Brücke den Binger Tour-Schiffern ansinnt, ferner keine fremde Güter mit denjenigen, die im freien Verkehr begriffen sind, in einem Fahrzeug zusammen zu laden.

Da das k. preussische Finanz-Ministerium die Verfügung vom 2. März ausdrücklich auf die preussische Rheinstrecke beschränkt hat, so scheint die Ausdehnung, welche ihr von der Zollstation der Binger Brücke auf den im Hessischen liegenden Binger Hafen gegeben werden will, in jedem Falle ganz incompetent, und der k. preussische Herr Bevollmächtigte wird ohne Zweifel aus dieser blosen Bemerkung die Veranlassung nehmen, den geeigneten Befehl für diese Zollstation zu erwirken.

Jedoch auch der ausgesprochene Grundsatz im Allgemeinen wirkt

wesentlich auf die bisherige Betriebsart der Rheinschiffahrt ein, und setzt daher ein vorgängiges Benehmen mit den Rheinstaaten um so mehr voraus, als solche Bestimmungen nothwendig auf den Handel und die Schiffahrt des Rheins im Allgemeinen berechnet werden müssen, und einem Rheinstaat nicht mehr nachgegeben werden kann, als was allen übrigen ebenfalls erlaubt seyn muss. Ich glaube daher, dass der k. preussische Herr Bevollmächtigte einzuladen sey, den Grundsatz, welchen das k. preussische Finanz-Ministerium etablirt hat, zuvörderst zur Discussion und Abstimmung der Central-Rheinschiffahrts-Commission zu bringen.

CONCLUSUM.

Die Central-Commission beschliest, dass der k. preussische Herr Bevollmächtigte einzuladen sey, den erforderlichen Befehl an die Zollstation Binger Brücke zu erwirken, damit solche die Verordnung des k. Finanz-Ministeriums vom 2. März nicht über die preussische Rheinstrecke hinaus anzuwenden versuche; dass derselbe sodann aber die Verfügung vom 2. März selbst vor allen Dingen zur Discussion und Abstimmung in der Central-Commission bringen wolle.

PAYS-BAS. Le commissaire de Pays-Bas n'adhère à la conclusion ci dessus qu'en tant, qu'elle concerne l'extension au port de Bingen (grand-duché de Hesse) de la décision du ministère de Prusse du 2 mars d.er, que la douane prussienne sur le pont de Bingen semble vouloir faire, par suite d'une interprêtation erronnée de la dite décision ministerielle.

217. Protocoll vom 15. Juni 1821. §. I.

Le Protocole ayant été ouvert M. le président a produit une réclamation des bateliers de l'association de Cologne, par laquelle ils représentent qu'en vertû de la disposition émanée le 6 avril d.r de la commission centrale les vins à la destination de Cologne sont mainte-

nant et en premier lieu transportés à Coblence par des bateliers de la navigation intermédiaire, et que de là après avoir été vérifiés et après avoir payé le droit de consommation, ils sont réexpediés à Cologne et soustraits de cette manière entièrement au chargement à tour de rôle des bateliers de l'association qui exploitent la navigation directe. Par cette raison ils prient de vouloir bien prendre une conclusion tendante à ce que tous les bateliers de la navigation intermédiaire, qui se prètent à faire le transport de vins à la destination de Cologne, perdent, tout aussi bien que les bateliers qui exercent la navigation directe de Cologne, leur droit de naviguer, dans le cas prevû par l'arrêté du 6 avril dernier.

Die Zentral-Commission fasste darauf den Beschluss:

Die angeführte Vorstellung wird der provisorischen Verwaltungs-Commission mit dem Auftrag zugefertigt, die Reclamanten dahin zu bescheiden, dass der Beschluss der Zentral-Commission vom 6. April d. J. ganz allgemein laute, folglich auf alle Classen von Schiffern, wenn sie sich in dem Fall der Contravention befinden, seine Anwendung finde.

Preussen. Ich beziehe mich an meine Erklärung vom 6. April und verwahre nochmals die Preussischen Schiffer gegen alle Anwendung des Beschlusses der Zentral-Commission von jenem Tage, so wie vom heutigen, durch Anrufung des 17. Artikels der Wiener Congressacte über die Rheinschiffahrt, und erlaube mir zugleich zu bemerken, dass, da die Zentral-Commission kein Gesetz *gebendes*, sondern ein Gesetz *erhaltendes* und Gesetze *vorbereitendes* Corps ist, sie aus ihren Befugnissen heraustritt, so oft sie Beschlüsse nimmt, welche sich entweder auf bestehende vertragsmässige Artikel gründen, oder von den Regierungen sämmtlicher Uferstaaten für gültig anerkannt worden sind.

War die Zentral-Commission der Meinung, dass sich die Verordnung des K. Preussischen Finanz-Ministeriums, hinsichtlich der Verzollung der

Rhein-, Franken- und Pfälzerweine, nicht mit dem 56. Artikel des Gilde-Reglements vereinigen liesse, und wollte sie nur die Möglichkeit nicht einräumen, die Weine so zu verladen, dass sie ohne Ausladung und Zeitverlust revidirt werden können; so hätte sie, ohnmassgeblich mich einladen müssen, dieses meiner Regierung zu berichten, und beifügen mögen, dass sie sich für genöthiget hielte, den directen Gilde-Schiffern strenge zu verbieten sich unterwegs einer Ausladung zu unterziehen, welches Verbot aber eine Beschränkung der rechtlichen Gewerbthätigkeit dieser Schiffer zur Folge haben würde, indem es dem Verbot, weiterhin keine Weine der fraglichen Gattung zu laden, aequivalire. Nie hingegen konnte die Zentral-Commission, nach meiner Ueberzeugung, die *Ausschliessung* der Schiffer von ihrer patentgemässen Fahrtberechtigung auf den Grund der Uebertretung des vorgedachten 56. Artikel decretiren: *weil der Abschnitt des Gilde-Reglements, der über die innere Polizei der Gilden Art.* 36 *à* 45 *handelt, diese Strafe nicht ausspricht;* eine neue Strafe ohne weiters zu decretiren, aber nicht in den Befugnissen der Zentral-Commission liegt.

Le Président observe à cette occasion ce qui suit: La convention du 15 Août 1804 avait stipulé (art. 2) que le Rhin doit être considéré, sous le rapport de la navigation et du commerce, comme *un fleuve commun* entre les états riverains, et que sa navigation sera soumise *à des réglemens communs.*

Aucune des dispositions réglementaires *communes* qu'elle renferme ou qui ont été arrêtées en conséquence, n'accorde aux états riverains le droit de lever un impôt de douane des marchandises, naviguant sur le fleuve *commun*, au contraire l'art. 39 de la dite convention interdit expressément la perception de toutes impositions ou rétributions connûes sous les noms de licent, transit, accis ou autres, qui affecteroient la navigation de transit du fleuve, et l'art. 41 restreint la faculté d'établir des douanes au *territoire* particulier des états riverains respectifs, où

ils peuvent lever des droits de douane à leur profit sur les marchandises qui y entrent et qui en sortent.

D'après ceci les marchandises naviguant sur le *fleuve commun*, après avoir quitté *les* ou avant d'être introduites *sur les territoires particuliers* des états riverains, se trouvent hors de l'atteinte de l'action des douanes.

L'art. 88 de la convention indique la seule exception de cette règle; c'est lorsqu'un bateau a commencé des versemens frauduleux et cherche à fuir sur le fleuve, que les douaniers sont autorisés à le poursuivre sur l'eau.

Les art. 25 à 31 indiquent les mesures de précaution, auxquelles les douanes sont autorisées dans le cas, où un bateau, forcé par avarie, péril imminent ou autre évenement de force majeure viendroit *rélâcher* plus ou moins long-tems sur un point de la rive.

Telle est la législation conventionelle, qui, par rapport aux douanes, avoit été établie par la convention de 1804 sur le rhin soumis à son régime.

Elle fut strictement observée par les ci-devant douanes françaises sur la rive gauche du rhin, qui d'ailleurs, en érigeant en ports francs les ports de Cologne et de Mayence, où les rélâches forcées nécessitoient le déchargement et un maniement momentané des marchandises sur le *territoire particulier*, pour être en suite réchargées dans d'autres embarcations, avoient sû écarter toute collision avec le vrai sens des dispositions conventionelles à l'égard des douanes, d'après lequel ce n'est que *lors* de l'importation *réelle* des marchandises sur le territoire particulier ou *lors* de leur sortie, que l'action des douanes peut se déployer.

Conformément à l'art. 31 de l'acte de Vienne du 24 Mars 1815 cette législation conventionelle, ne se trouvant pas supprimée par les dispositions de cet acte, doit continuer à être suivie jusqu'à l'émanation du nouveau réglement, dans lequel il sera du devoir de la commission centrale, de développer le *principe*, expressément garanti et renouvellé par l'art. 22: que la surveillance des douaniers ne doit pas mettre d'entraves à la nativigation.

En attendant la commission centrale, chargée de la conservation provisoire de la législation conventionelle existante, a le droit et le devoir de prendre connaissance des dispositions en matière de douanes, qui pourraient émaner dans les états riverains respectifs contrairement aux stipulations de la convention de 1804 à ce sujet. Ce n'est cependant qu'avec la plus grande réserve, qu'elle a jusqu'ici agi à cet égard.

Car pour ce qui concerne le placement des gardiens à bord ou le plombage des bateaux en *route*, qui se pratiquent par les douanes prussiennes, bien que ces formalités soient, à la rigueur, contraires à la législation ci-dessus rapportée de la convention de 1804, la commission centrale n'y ayant pas vû d'entraves réelles, a gardé le silence et a prouvé par là, combien elle est loin de vouloir élever de mauvaises difficultés.

Mais s'étant apperçû, que la condition »de subir *lors du passage devant Coblence* la verification matérille de la douane prussienne« que la décision du ministère des finances de la Prusse a mise, pour arriver à la jouissance de la faveur de la modération des droits, accordée par le tarif prussien (2. division) aux vins du rhin, du palatinat et de la franconie, qui sont destinés à l'importation dans les provinces rhénanes de la Prusse, se trouve en discordance frappante et vient trop ouvertement en collision avec la législation de la convention de 1804 à cet égard, qui n'autorise pas le déployement de l'action des douanes aussi longtems que les cargaisons sont *en route* sur le fleuve *commun*, mais seulement *lors* de l'entrée réelle des marchandises *sur*, ou lors de leur sortie *du* territoire *particulier* d'un état riverain;

que même le bureau principal de la douane prussienne à Coblence se croyoit autorisé, parsuite de cette décision ministérielle suivant sa lettre du 12 mars d.r à la chambre de commerce de Mayence (grand-duché de Hesse) *à faire décharger des cargaisons* entières, si les vins, en faisant partie, ne se trouveroient pas chargés de manière à pouvoir ouvrir et vérifier les tonneaux;

et que d'un autre côté l'accomplissement spontané de la dite condition

ministerielle seroit, de la part des bateliers de la grande navigation, une violation du devoir que leur impose l'art. 6 des règlemens sur les associations, *de ne pas s'arrêter en route;* la commission centrale a crû devoir prendre l'arrêté du 6 avril d.r, par lequel elle invite M. le plenipotentiaire de Prusse, membre de cette commission, à vouloir faire les représentations convenables auprès de son gouvernement pour le maintien de la legislation conventionelle en matière de douanes et defend en même tems aux bateliers, ayant des vins à bord pour une destination au de là de Coblence, de s'arrêter en route à ce dernier endroit, pour les y soumettre à la vérification matérielle de la douane prussienne, sous peine de perdre leur droit de naviguer.

Les mesures prises par le dit arrêté du 6 avril d.r ne sauroient pas être taxées d'acte de *législation nouvelle*, elles ne visent en effet, qu'an maintien de la législation établie par la convention de 1804, conformement à l'art 31 de l'acte de Vienne et à la *conservation* des droits, que cette convention avoit accordés à la navigation du rhin *par rapport* aux douanes.

Quant à la peine, qui y est prononcée contre les bateliers contrevenans, elle est encore puisée dans la législation existante. Car les bateliers de la grande navigation ayant été reçûs dans les associations *à condition* de se soumettre aux réglemens des associations (art. 16 de la convention de 1804) la commission centrale, suppléant d'ailleurs, comme elle a suppléé jusqu'ici dans les occurences, la commission mentionnée à l'art 123 de la convention de 1804 et usant au besoin de la compétence attribuée à cette dernière par l'art. 42 du réglement sur les associations, a indubitablement le droit et le pouvoir de rétirer les brevêts d'admission des bateliers, qui, non obstant la nouvelle injonction, ne se conforment pas à la dite *condition* de leur admission, d'observer les réglemens des associations.

Or les bateliers des associations pour le moyen rhin se trouveront dans le cas de contravention aux réglemens si, ayant une desti-

nation ultérieure, ils s'arretent à Coblence *spontanement* et sans que cet arrêt en route soit l'effet d'une force majeure. Car l'art 56 des dits réglemens porte: » aussitôt après avoir complетté sa cargaison, » le maître batelier sera tenû de s'éloigner du port, et de se rendre » à sa destination, sans quitter son bateau, et sans s'arrêter dans le trajet. «

» Sobald er seine Ladung vollendet hat ist der Schiffsmeister ge-» halten, sich aus dem Hafen zu entfernen, und zu seiner Bestim-» mung zu begeben, ohne sein Schiff zu verlassen, und ohne sich » während der Fahrt aufzuhalten. «

Quand aux bateliers de la petite navigation, comme ils doivent être munis d'une autorisation de naviguer, delivrée sous l'autorité de leurs souverains respectifs (art. 20 de la convention de 1804) il semble, que ces derniers ont la faculté d'accrocher à la délivrance et à la continuation de ces autorisations la condition que le titulaire ne doive pas, sous peine d'être déchû de son droit de naviguer, rénoncer, par rapport aux douanes, aux droits et libertés accordés par la convention de 1804 à la navigation du rhin en général, et que larrête de la commission centrale du 6. avril d.r doit donc être consideré, quant aux bateliers de la petite navigation, comme une déclaration collective à ce sujet de la part des souverains respectifs du rhin conventionnel, qui y ont concourû par l'organe de leurs plénipotentiaires.

Après cet exposé le président propose de renouveller l'invitation faite à M. le plénipotentiaire de Prusse auprès de cette commission, de vouloir faire à ce sujet, auprès de son gouvernement, les réprésentations convenables, dont l'efficacité est garantie par les déclarations officielles *au sujet de la conservation provisoire du status quo*, que le dit plénipotentiaire a faites à différentes réprises au nom de sa très haute cour.

Auf vorstehende Erklärung des Königl. Preussischen Herrn Bevollmächtigten bemerkt die Zentral-Commission, dass durch die Ver-

fügungen des Königl. Preussischen Finanz-Ministeriums der bisherige Zustand bei den Versendungen auf dem Rhein *einseitig* gestört worden ist, während die Zentral-Commission, durch ihren Beschluss vom 6. April, nur die durch die Convention von 1804 gegebenen Bestimmungen, rücksichtlich der Verhältnisse der freien Rheinschiffahrt zur Land-Douane aufrecht zu erhalten sucht. Ueberdiess will der Art. 22 der Wiener Convention eben diese Bestimmungen ganz ausdrücklich garantirt und erneuert wissen, und macht ihre Aufrechthaltung der Zentral-Commission ganz ausdrüchlich zur besonderen Pflicht. Aus diesen Vertrags-Bestimmungen folgt, dass dahin einwirkende Verfügungen der Behörden in den Rheinstaaten zur Kenntnissnahme und Erörterung der Zentral-Commission durchaus geeignet sind, um zu ermessen, ob dadurch jenen Vertrags-Bestimmungen nicht entgegen gewirkt werde. Wenn sich also die Zentral-Commission zur Aufrechthaltung des bisherigen Zustandes in den Rheinversendungen durch ihren Beschluss vom 6. April gegen die materielle Verification der Ladungen durch das Königl. Preussische Steueramt in Coblenz durchaus erklärt, und damit die geeignete Vorstellung an den Königl. Preussischen Herrn Bevollmächtigten verbunden, gleichzeitig aber eine Massregel ergriffen hat, welche geeignet erschien, die Sache zur vertragsmässigen Verhandlung mit den Mitpaciscenten zurückzubringen, — auch diese Vorstellungen hierdurch nochmals dringend erneuert, um den herbeigeführten von ihr nicht veranlassten factischen Zustand zu entfernen; so glaubt sie dadurch nur einen erneuerten Beweis gegeben zu haben, welche hohe Wichtigkeit sie darauf setzt, den vertragsmässigen Zustand durch jedes ihr geeignet scheinende Mittel zu erhalten.

Preussen. Ich begnüge mich zu versichern, dass ich das heutige Protokoll ungesäumt meinem allerhöchsten Hofe vorlegen werde.

226. Protocoll vom 21. September 1821. §. IV.

Auf Antrag sämmtlicher Bevollmächtigten bei der Zentral-Commission, mit Ausnahme des Königl. Preussischen, wurde der Bericht

der Verwaltungs-Commission vom 23. August d. J. N.ro 2063 und 2083 mit allen seinen Beilagen, dem gegenwärtigen Protocoll einverleibt, und nahm die Zentral-Commission den

BESCHLUSS.

Indem sich die Zentral-Commission gegen alle Präjudicien aus den bisherigen Vorgängen, nochmals verwahrt, ersucht dieselbe den Königl. Preussischen Herrn Bevollmächtigten wiederholt, die erforderliche Einleitung zu treffen, dass der Status quo der Rheinschiffahrt, in Beziehung auf die Land-Mauthen, nach den Conventionen von 1804 und 1815, in dem Besitzstande erhalten respective wiederhergestellt und dass, wenn Massregeln diesem Status quo zuwider eingeführt werden sollen, vordersammst die Discussionen und Einstimmung abgewartet werde.

PREUSSEN. Ich bemerke dass ich diesen Beschluss meiner Regierung bloss einreichen, nicht aber dazu concurriren kann.

233. Protocoll vom 23. November 1821. §. I.

Nachdem die Sitzung eröffnet war, wurde vorgelegt, die unter allerhöchster Unterschrift S. M. des Königs (d. d. Berlin den 25. v. M.) erschienene in den Rheinprovinzen durch den Druck bekannt gemachte und auf diesem Weege zur Kenntniss des Handel und Schiffahrt treibenben Publikums, wie auch der Zentral-Commission gelangte

ERHEBUNGS-ROLLE

für die Königl. Preussischen Zölle etc. in den Rheinprovinzen für die Jahre 1822 bis 1824 *).

Nach genommener Einsicht derselben wurde auf Antrag sämmtlicher Bevollmächtigten, mit Ausnahme des Königl. Preussischen, bei der Zentral-Commission, beschlossen:

Indem die Zentral-Commission nach Ansicht der — namentlich in der 3. Abtheilung dieser neuen Königl. Preussischen Erhebungs-Rolle enthaltenen Bestimmungen sich hiedurch veranlasst sieht, wiederholt

*) Sieh am Ende diese Erhebungs-Rolle.

auf den in dem Protocolle der 226. Sitzung vom 21. September l. J. (§. 4) gefassten *Beschluss* zurückzukommen, und diese bisher ohne nähere Erwiederung gebliebene Verwahrung, hinsichtlich der Entfernung aller Douanen-Untersuchungen von dem conventionsgemäss freyen Rheinstrome, bei dieser Gelegenheit zu erneuern, ersucht dieselbe den Königl. Preussischen Herrn Bevollmächtigten, die Zentral-Commission darüber beruhigen zu wollen, dass es die Absicht der K. Preussischen Regierung nicht sey, den vorgelegten *Entwurf* einer definitiven Rheinschiffahrts-Ordnung auf diesem Strome, *eher* in Vollzug zu setzen, als die hierüber zu pflegenden Unterhandlungen bei der Zentral-Commission beendigt sein werden.

Preussen. Was ich bis zur Eröffnung der Discussionen über das definitive Reglement auf vorstehenden Antrag Beruhigendes zu entgegnen im Stande bin, besteht in Folgendem:

Alle Waaren-Ladungen auf dem Rhein sind entweder solche, die ohne alle Aus- Ein- oder Beiladung von dem Ort ihrer Abfahrt, bis zu demjenigen ihrer Bestimmung gebracht werden sollen, oder solche, welche *keine rein direkte* Fahrt beabsichtigen.

Der 41. Artikel der Convention von 1804, sichert jedem Uferstaate die unbegrenzte Befugniss der Errichtung oder Erhaltung eines Douanen-Systems.

Die Art. 25 bis 32 der nämlichen Convention, welche von den Douanen handlen, sind darauf berechnet, dass kein Uferstaat im Besitz von mehr als *einem* der beiden Ufer sich befinde.

Nun macht es aber unwidersprechlich einen ungemeinen grossen Unterschied, wenn ein Uferstaat auf einer bedeutenden Rheinstrecke, Herr *beider* Ufer ist.

Bedeutend ist warlich die Strecke von Coblenz bis Emmerich, und auf dieser bespült der Rhein blos preussisches Gebiet.

Die Verhandlungen der Zentral-Commission haben sich über alles Erwarten in die Länge gezogen. Schon seit 3 Jahren hat Preussen

ein Douanen-System in seinen westlichen Staaten eingeführt, und so lange wie möglich, dasselbe am Rhein, in solcher Art ausüben lassen, dass die Schiffahrt auch *in nichts* dadurch behindert wurde: es war aber nicht möglich, dieses länger ganz zu vermeiden; doch wird niemand beweisen können, dass irgend andere Vorkehrungen getroffen worden sind, als solche, *welche Zolldefraudationen auf der preussischen Rheinstrecke zu verhüten beabsichtigen.*

Dergleichen Massregeln aber auch vor erfolgter Sanction des definitiven Reglements zu ergreifen, hält sich die preussische Regierung auf den Grund des vorhin angezogenen 41. Art. der Convention von 1804 berechtiget, welcher lautet wie folgt:

»Mais sous la dénomination d'impositions, qui affectent la navigation »du rhin, et dans la suppression ordonnée par la présente conven»tion, ne sont pas comprises les douanes que chaque état à la faculté »détablir ou de conserver sur son territoire particulier, et dans les»quelles il peut lever des droits à son profit sur les marchandises, »qui entrent dans l'étendue de sa domination et qui en sortent.«

BESCHLUSS.

Die Bevollmächtigten werden sich beeilen, die so eben abgegebene Königl. Preussische Erklärung zur Kenntniss ihrer allerhöchsten und höchsten Höfe zu bringen. Inzwischen müssen sie itzt schon, gestützt auf die bestehenden Conventionen, und *die in Gemässheit derselben ihnen ertheilten Instructionen* erklären, dass diese von dem Königl. Preussischen Herrn Bevollmächtigten gegebene Erörterung keineswegs zur Beruhigung dienen könne, weil sie gradezu, den Art. 8, 38, 39 in Verbindung mit dem Art. 41 der Convention von 1804 zuwiderläuft, denn nach dem Innhalt dieser deutlichen Vorschriften, welche durch den Art. 8 der allgemeinen Bestimmungen über die Schiffahrt aller Ströme, welche verschiedene Staaten *trennen*, oder durchströmen, aufs neue unterstützt, und für fortwährend gültig

anerkannt werden, soll sich die Douanen-Aufsicht auf das Ufer beschränken, und nur diejenigen Waaren in die Ein- und Ausgangszölle fallen, welche hier freywillig eingeladen oder ausgeladen und zur Landes Ein- oder Ausfuhr declarirt werden.

Dagegen können alle auf dem freyen Strom des Rheins blos transitirende Waaren, wenn sie auch jetzt noch gezwungen, oder künftig freywillig blos umgeschlagen, oder blos von Schiff zu Schiff übergeschlagen werden, ausser dem Rheinoctroi irgend einer besondern Zollgebühr oder weitern Belastung, ausser den im Art. 8 bestimmten, eben so wenig als irgend einer Hemmung durch Douanen-Aufsicht unterworfen werden.

Auch ist es nothwendig, wegen der von dem Königl. Preussischen Herrn Bevollmächtigten im Eingang seiner Erklärung gemachten Eintheilung der Schiffsversendungen hier noch zu bemerken, dass diese in den Tractaten nirgends sanctionnirt ist, folglich auch bei gemischten Ladungen nur der Theil, der wirklich ein- oder ausgeladen wird, und nur am Ort der Ein- oder Ausladung den Landzöllen unterworfen werden kann.

Ganz neu und der Ueberschrift des Hauptvertrags der hohen Allirten über die Freyheit der Ströme grade widersprechend ist übrigens die Behauptung, als ob der Besitz beider Ufer einer Rheinstrecke auch zu neuen — den für den ganzen Strom sanctionirten Grundsätzen widersprechenden Forderungen berechtige, daher können auch die von dem Preussischen Herrn Bevollmächtigten angezogenen Art. 25 bis 32 nicht hierauf bezogen werden.

Die Zentral-Commission wiederholt also, in Beziehung auf ihre Protokolle vom 6. April und 21. September, das Verlangen, dass der conventionsmässige Zustand der Rheinschiffahrt Königl. Preussischer Seits so lange aufrecht erhalten werde, bis die Sanction des definitiven Reglement erfolgt sein wird.

Sie wünscht daher nichts mehr, als dass in diesem Augenblick,

wo der Königl. Preussischer Seits vorgelegte Entwurf zum definitiven Reglement, die Aussicht zu einer allgemeinen Vereinigung gibt, Erörterungen der vorliegenden Art, welche den Standpunkt der beginnenden Negociation nur erschweren, nicht ferner veranlasst werden möchten: sie setzet in die Weisheit des Königl. Preussischen Cabinets das feste Vertrauen, dass solche Instructionen ertheilt werden, welche den Gegenstand in allen seinen Beziehungen zur Erledigung bringen, und nicht Concessionen von der einen Seite verlangen, während alle übrige Punkte der Verhandlungen unvollzogen bleiben, sie muss daher auch den Königl. Preussischen Herrn Bevollmächtigten dringend ersuchen, über den Vollzug der dritten Position der dritten Abtheilung pag. 14 der Königl. Preussischen Zollrolle eine beruhigendere Erklärung bald möglichst zu geben.

Preussen. Da ich Vorstehendes blos als eine vorläufige Aeusserung meiner verehrten Herren Collegen zu betrachten habe, indem sie meine Abstimmung Ihren allerhöchsten und höchsten Höfen vorlegen zu wollen erklären, so enthalte ich mich jeder Entgegnung darauf, immittelst werde ich mich beeilen den Protokoll-Auszug meiner Regierung einzureichen.

Die Zentral-Commission sieht sich durch die vorstehende Erwiederung des Königl. Preussischen Herrn Bevollmächtigten zu der Bemerkung veranlasst, dass ihre Conclusion vom heutigen nicht als eine blos *vorläufige* Aeusserung zu betrachten sey, da sie sich vielmehr auf bestehende Verträge gründet.

235. Protokoll vom 7. Dezember 1821. §. III.

Nassau. Ich bringe nachstehende Thatsache zur Kenntniss der hochverehrlichen Zentral-Commission, damit sie aus dem Gesichtspunct des allgemeinen Interesse erwogen, und ihr eine diesem angemessene Folge gegeben werde.

Am 30. October fahrt Valentin CASPAR von Filsen, Herzoglich Nassauischen Amtes Braubach, mit dem 16 jährigen Sohn des Johann SCHNEIDER von Boppard, K. Preussischer Bürgermeisterei daselbst, von Filsen nach Boppard, um einige, dem Vater des SCHNEIDER zugehörige, Kistchen und Hüthe Zucker übersetzen zu helfen.

Dieselben sind noch bis acht Schritte vom jenseitigen Ufer entfernt, als ein Königl. Preussischer Grenzaufseher, Namens WECKMANN, Ihnen zuruft, »sie sollten anfahren oder er schösse sie todt,« Sie gehorchen nicht, und sogleich fällt ein Schuss, der den Valentin CASPAR an dem Beine verwundet, diesem folgt ein zweiter Schuss, dessen ganze Ladung den Rücken des Verwundeten dermassen trifft, dass nach dem ärztlichen Befundschein bis 40 Schrote im Fleisch stacken.

Die gerichtliche Klage gegen den Grenzaufseher WECKMANN ist eingeleitet, hier muss ich über die Verletzung bestehender Verträge, welche dem Grenzaufseher zur Last fällt, Beschwerde führen.

Der Rhein ist ein neutrales Gebiet, von welchem die Mauthbeamten der beiderseitigen Ufer entfernt bleiben müssen. Der bestehende Vertrag bestimmt namentlich ausnahmsweise den Fall, wenn es den Mauthbeamten erlaubt sey, einen Schiffer auf dem Strome zu verfolgen, er sagt:

ART. 88. »Pourront cependant les employés des douanes des deux »rives poursuivre, respectivement dans leurs eaux, les bateaux, qui *ayant commencé des versemens* frauduleux, chercheraient à fuir sur »le fleuve.«

Ob in dem vorliegenden Fall der, einem preussischen Unterthan zugehörige, Zucker durch dessen Sohn habe eingeschwärzt werden wollen, ist ganz gleichgültig: diese Absicht wird übrigens von beiden, die in dem Schiff waren, geläugnet.

Das Schiff hatte das jenseitige Ufer noch nicht erreicht, man war noch nicht damit beschäftigt, den Zucker auszuladen, es konnten also von den Mauthbeamten diejenigen, die im Schiff sassen noch nicht angehalten und verfolgt werden.

Damit ähnliche Vorfälle fernerhin nicht mehr die vertragsmässige Sicherheit auf dem Rhein stören, glaube ich, dass der K. Preussische Herr Bevollmächtigte um die Einleitung bei seinem allerhöchsten Hof zu suchen sey, dass die Preussischen Mauthbeamten angewiesen werden, die bestehenden Verträge über die Freyheit des Rheins zu respectiren, und sich wörtlich darnach zu bemessen, auch von dem allerhöchsten Beschluss die Zentral-Commission in Kenntniss zu setzen.

BESCHLUSS.

Da der Art. 88 der Convention von 1804 allerdings bestimmt, dass ein Schiffer auf dem Rhein von den Landmauthbeamten dann erst verfolgt werden könne, wenn er bereits verbotene Ausladungen begonnen hat, so ersucht die Zentral-Commission den K. Preussischen Herrn Bevollmächtigten, sich über die den K. Preussischen Mauthbeamten ertheilten Instructionen vordersamst zu erklären.

PREUSSEN. Nimmt Vorstehendes ad referendum.

239. Protokoll vom 11. Januar 1822. §. I.

Nachdem das Protokoll eröffnet war liess der Königl. Preussische Herr Bevollmächtigte Nachstehendes einrücken:

PREUSSEN. In der Sitzung vom 23. November v. J. hat die Zentral-Commission, bei Gelegenheit eines Vortrags über die unter dem 25. October v. J. erschienene Preussische Erhebungsrolle der Zollabgaben, Besorgnisse geäussert, als sollten, ehe die Verhandlungen über das definitive Reglement ein Resultat haben werden, die Preussischen Zollgesetze eine Anwendung auf dem Rhein erhalten, welche mit den Bestimmungen der Convention von 1804, so weit sie nicht durch die Grundsätze der Wiener Schiffahrts-Acte schon vorläufig abgeändert sind, sich nicht vereinigen liesse.

Bei dem ersten Vortrage dieses Gegenstandes glaubte ich, es sei die Meinung, das selbst auch dasjenige unterbleiben sollte, was man

für die Sicherheit des Preussischen Steuer-Interesse gegen Defraudationen unumgänglich nothwendig gehalten hat, und wozu, ausser dem Hoheits-Rechte eines jeden Staats, auch selbst die Wiener Schiffahrts-Artikel und eine analoge Anwendung der in der Convention von 1804 enthaltenen Bestimmungen berechtigen, was mich bewog, sofort die in dem Protokolle vom 23. November verzeichnete Erklärung abzugeben. Bei näherer Erwägung des Beschlusses der Zentral-Commission, wie derselbe erst nach der Sitzung redigirt wurde, und besonders bei Vergleichung der in dieser Redaction ausdrüchlich bezeichneten Stelle der Erhebungsrolle, finde ich aber, dass die Besorgnisse der Zentral-Commission darauf beruhen, als seye es die Absicht meiner Regierung, die ganz im Allgemeinen auf die Elbe, Weser, Rhein, Mosel und die Saar gerichtete Bestimmung jenes Gesetzes, wonach auf diesen Strömen bei derjenigen Durchfuhr von Waaren, welche unmittelbar ohne Umladung erfolgt, die tractatenmässige Zoll-Tarife in Ausführung kommen sollen, ohne Rücksicht auf die in Hinsicht der Rheinschiffahrt noch bestehenden Verhältnisse dazu zu benutzen, um auf dem Rhein eine bisher nicht bestandene Durchfuhrabgabe einzuführen, und derselben diejenigen Waaren zu unterwerfen, welche vermöge des in Köln bestehenden Umschlags umgeladen werden müssen.

Ich kann versichern, dass eine solche Absicht keineswegs vorhanden ist.

Wie überhaupt, wenn in der gedachten Zoll-Erhebungsrolle von einer ohne Umladung erfolgten Durchfuhr auf den genannten Strömen die Rede ist, in welchem Falle allein der Transito-Zoll nicht erhoben werden solle, dabei gar nicht an eine solche Umladung gedacht werden konnte, welche in Folge eines Zwangs-Recht statt finden muss, und schon in dieser Hinsicht meine Regierung ein in jedem Fall sehr entfernt liegendes Missverständniss um so weniger zu befürchten hatte, als auch der ältere Zoll-Tarif vom 26. Mai 1818 zu ähnlichen Besorgnissen nicht Anlass gegeben hat, obwohl in diesem nicht einmal

der Befreyung der auf dem Rhein durch das Preussische Gebiet gehenden Waaren vom Eingangs-Zolle erwähnt ist: so hätte schon der Umstand jeden Zweifel entfernen müssen, dass gleich bei Einführung der Preussischen Zollverfassung der Hafen von Köln, wenigstens auf so lange als das Umlade-Recht daselbst noch Statt findet, für einen Freyhafen erklärt worden ist, und dass dieses Verhältniss noch jetzt fortdauert.

Le President. (Pays-Bas). La commission centrale récevra sans doute avec réconnaissance l'ouverture de M. le commissaire de Prusse, qui précéde en ce qu'elle tranquillise parfaitement pour le moment l'inquiétude manifestée le 23 Novembre d.r rélativement à la perception des droits de transit, inquiétude à laquelle la rédaction sommaire de la position III. de la 3.e division du nouveau tarif des douanes prussiennes, combinée avec l'ordre des choses existant sur le rhin avoit donné lieu et que la réponse faite par M. le commissaire de Prusse le 23. Decembre d.r ou bien son silence (si la dite réponse ne devait point s'appliquer à l'objet dont s'agit) avoient laissé subsister jusqu'ici.

Quant au point de la surveillance des douaniers, la commission centrale, pour dissiper les doutes, que M. le commissaire de Prusse élève aujourd'hui sur la tendance de ses conclusions du 23. Novembre d.r sous ce rapport, trouvera peut être bon de rénouveller expressément la demande contenûe dans sa conclusion du 21. Septembre dernier et reitérée très explicitement dans ses conclusions du 23. Novembre d.r savoir:

»Éloignement de toute visite des douanes sur les eaux du rhin.«

Cette demande ne visait nullement à écarter des mesures, que les conventions existantes autorisent à prendre contre la fraude et que l'expérience d'une longue serie d'années a reconnû suffisantes, mais elle étoit dirigée contre la continuation ou là nouvelle introduction de mesures, qui sont en collision avec les dites conventions.

La Commission centrale aimera à puiser avec moi dans l'ouverture de M. le commissaire de Prusse l'espoir qu'aussi ce point sera inces-

samment vuidé à la satisfaction de tous les états riverains, attendû que, suivant cette ouverture, la Prusse, en invoquant elle même les stipulations conventionelles qui existent à ce sujet, en réconnait l'empire.

Or les mesures de précaution contre la fraude, aux quelles les art. 25 à 32 et l'art. 115 de la convention de 1804 autorisent les douaniers, sont toutes bornées *aux rives* seulement, sauf le cas prévû par l'art. 88, où un bateau après avoir commencé des versemens frauduleux, chercheroit à fuir sur le fleuve. Alors les employés des douanes des deux rives sont autorisés à poursuivre ce bateau respectivement dans leurs eaux.

Le principe posé par le 8.^e^ des articles conçernant la navigation des riviéres, qui dans leur cours navigable séparent ou traversent différens états, et par le 22. des articles arrêtés spécialement pour le rhin et signés à Vienne le 24 mars 1815, se trouve en parfaite concordance avec les mésures de précaution autoriseés par la convention de 1804.

Ce principe est: »que l'exercice des fonctions des douaniers ne »doit pas mettre d'entraves à la navigation, mais qu'on doit surveiller »par une police exacte *sur la rive* toute tentative des habitans de faire »la contrebande à l'aide des bateliers. «

Tout developpement ulterieur de ce principe est d'ailleurs réservé par les art. 22 et 27 de l'acte de Vienne au réglement définitif, jusqu'à la confection et sanction duquel les dispositions de la convention de 1804 sur la matière doivent, au voeu de l'art. 31 du même acte, être provisoirement suivies.

Fondée sur les dispositions conventionelles alleguées, la commission centrale pourra ce me semble espérer avec confiance, que le rénouvellement de sa demande sus exprimée, qui ne tend proprement *qu'au maintien provisoire des dispositions de la convention* de 1804 *sur la matière*, aura le succés desiré et que M. le commissaire de Prusse sera mis à même de donner, aussi sous ce rapport, une réponse également rassurante.

Nach Vorlesung des vorstehenden Präsidial-Vortrags nahm die Zentral-Commission den

BESCHLUSS.

Die Zentral-Commission verdankt dem Königl. Preussischen Herrn Bevollmächtigten die mitgetheilte, in der früheren Rückäusserung vermisste, Aufklärung seines allerhöchsten Hofes, wegen Beseitigung der durch die erschienene Erhebungsrolle etc. für die Rheinprovinzen erregten Besorgnisse.

Die Zentral-Commission bemerkt hierbei jedoch, dass in dieser eben abgegebenen Erklärung die durch die Beschlüsse vom 6. April und 21. September v. J., in Betreff der in Coblenz ausgeübten Visitation der Schiffer und Einforderung einer Begleitungs-Gebühr von den Schiffern ausgesprochenen Klage, noch nicht beseitigt erscheint.

Indem daher die Zentral-Commission das durch den Beschluss vom 21. September v. J. motivirt ausgesprochene Verlangen hiermit erneuert, sieht sie auch darüber einer weitern beruhigenden Erklärung entgegen.

Preussen. Auf beide vorstehende Insertionen, die ich so fort meinem allerhöchsten Hofe vorzulegen nicht ermangeln werde, kann ich vorläufig versichern:

dass, was das *künftige* System anbelangt, der Entwurf zum definitiven Reglement dasselbe dermassen klar ausspricht, dass ich mich in dieser Hinsicht auf die eigenen Worte des Präsidial-Vortrags des Herzoglich Nassauischen Herrn Bevollmächtigten, im 238. Protokoll, berufen kann, und dass, was die *Gegenwart* betrifft, meine Regierung nie ein anders Verlangen gehabt hat, noch in diesem Augenblick hat, als seine Douanen gegen die Fraude gesichert zu sehen.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass es in den Absichten irgend eines der Cabinette der Uferstaaten liegen könne, Preussen daran hindern zu wollen, *Sicherungs-Massregeln* einzuführen, die lediglich zur Erreichung des eben gedachten Zwecks für nöthig erkannt werden. Ich erinnere bei dieser Veranlassung an das Conclusum meiner geehrsten

Herren Collegen vom 5. März 1819, bei Gelegenheit der Massregeln, welche discutirt und concertirt wurden, über die Art, wie die Schiffahrt auf dem Rhein während des Interimistiums unterhalb Emmerich zu reguliren sey.

BESCHLUSS.

In Antwort auf die Note des Königl. Preussischen Herrn Bevollmächtigten, und in Erwartung der Erklärung seines allerhöchsten Hofes auf vorstehendes Conclusum vom heutigen, erklärt sich die Zentral-Commission zu jeder Nachgiebigkeit bereit, welche mit dem Geiste der Convention und mit der Rhein-Schiffahrts-Freyheit verträglich ist.

241. Protokoll vom 29. April 1822. §. I.

Nachdem das Protokoll eröffnet war, liess der Nassauische Herr Bevollmächtigte Nachstehendes einrücken:

NASSAU. Nach einem Schreiben der Königl. Preussischen Regierung in Coblenz, vom 7. v. M. an die Herzogl. Nassauische Regierung in Wiesbaden, wird die Verwundung des Valentin CASPAR aus Filsen, welche ich in dem 235. Protokoll zur Sprache gebracht habe, einem blosen Zufall beigemessen. Es hat sich nämlich der Grenzaufseher WECKMANN in dem mit ihm vorgenommenen Verhör damit entschuldigt, dass der erste Schuss losgegangen sey, weil er im Gedränge über einen Stein gefallen, der zweite aber sey ein Signalschuss gewesen. Hiernach liegt keine Veranlassung weiter vor, eine Beschwerde wegen Verletzung der bestehenden Verträge über die tractatenmässige Freiheit des Rheinstroms zu führen, sondern man ist Herzoglich Nassauischer Seits mit der gleichzeitigen Zusicherung der Königlich Preussischen Regierung, dass WECKMANN seinem Verschulden gemäss bestraft werden soll, zufrieden.

Von diesem Resultat wollte ich nicht verfehlen, der hochpreisslichen Zentral-Commission die nachträgliche Mittheilung zu machen.

CONCLUSUM.

Die Central-Commission erklärt, es ergebe sich aus vorstehender Erklärung des Herzoglich Nassauischen Herrn Bevollmächtigten, dass der besondere Fall keine Veranlassung darbiete, der Beschwerde über eine Verletzung des Art. 88 der Convention von 1804, welcher verordnet, dass die Mauthbeamten kein Recht haben, die Schiffer auf den Gewässern des Rheins zu verfolgen, es seye denn, dass sie frauduleuse Ausladungen begonnen hätten, eine weitere Folge zu geben.

Erhebungs-Rolle*)

der

Abgaben, welche von Gegenständen, die entweder aus dem Auslande zum Verbrauch eingeführt, oder durchgeführt werden,

desgleichen

von Gegenständen beim Ausgange aus dem Lande für die Jahre 1822 — 1824 entrichtet werden sollen.

Erste Abtheilung.

Gegenstände welche gar keiner Abgabe unterworfen sind.

Ganz frei bleiben: 1) Bäume zum Verpflanzen, und Reben; 2) Bienenstöcke mit lebenden Bienen; 3) Brantweinspülich; 4) Dünger (thierischer oder Stall-); 5) Eier; 6) Erden und Erze, die nicht mit einem Zollsatze namentlich betroffen sind, als: Bolus, Bimsstein, Blutstein, Gips, Sand, Lehm, Mergel, Schmirgel, Trippel, Walker-Erde u. a.; 7) Erzeugnisse des Ackerbaus und der Viehzucht eines einzelnen von der Grenze durchschnittenen Landguts; 8) Fische und Krebse (frische); 9) Gras, Futterkräuter und Heu; 10) Gartengewächse (frische), alle Blumen, Gemüse und Krautarten, Cichorien (ungetrocknete), Kartoffeln und Rüben etc; 11) Geflügel und kleines Wildpret aller Art; 12) Glasur und Hafner-Erz (Alquifoux); 13) Gold und Silber, gemünzt, in Barren und Bruch; 14) Hefen oder Bärme; 15) Hausgeräthe (gebrauchtes) von Anziehenden zur eigenen Benutzung; 16) Holz (Brenn- und Nutzholz), welches zu Lande verfahren wird, und nicht nach einer Holz-Ablage zum Verschiffen be-

*) Siehe pag. 37.

stimmt ist, Reisig und Besen daraus, Flechtweiten; 17) Kleidungsstücke der Reisenden und deren Reisegeräthe und Viktualien zum Reiseverbrauch, auch die Kleidungsstücke der Fuhrleute und Schiffer; 18) Lohkuchen (ausgelangte Lohe als Brennmaterial); 19) Milch; 20) Obst (frisches); 20 b) Papierspäne (Abfälle) und beschriebenes Papier (Akten); 21) Rohr, Schachtelhalm und Schilf; 22) Sämereien, für welche nicht namentlich ein Tarifsatz festgesetzt ist; 23) Steine (alle behauene und unbehauene, Bruch-, Kalk-, Schiefer-, Ziegel- und Mauersteine, beim Landtransport, in sofern sie nicht nach einer Ablage zum Verschiffen bestimmt sind; 24) Stroh, Spreu, Heckerling; 25) Thiere (alle lebende) für welche kein Tarifsatz ausgeworfen ist; 26) Torf und Braunkohlen; 27) Trebern, Trestern.

Zweite Abtheilung.

Gegenstände, welche bei der Einfuhr und dem Verbrauch im Lande, oder bei der Ausfuhr, einer Abgabe unterworfen sind.

Fünfzehn Silbergroschen oder ein halber Thaler vom preussischen Zentner Bruttogewicht, wird in der Regel bei dem Eingange und weiter keine Abgabe bei dem Verbrauche im Lande, noch auch dann erhoben, wenn eine Waare hiernächst ausgeführt werden sollte.

Ausnahmen hiervon treten bei allen Gegenständen ein, welche entweder nach dem Vorhergehenden ganz frei, oder nach dem Folgenden namentlich:

a) einer geringern oder höhern Abgabe, als einem halben Thaler vom Zentner, unterworfen sind, oder auch bei der Einfuhr und dem Verbrauch im Lande unbelastet bleiben sollen;

b) bei der Ausfuhr mit einer Abgabe belegt sind.

Es sind folgende Gegenstände, von welchen, die beigesetzten Gefälle erhoben werden:

	Benennung der Gegenstände.	Gewicht oder Anzahl.	Abgaben-Sätze beim Eingang. Rtl.	Eingang. Sg.	Ausgang. Rtl.	Ausgang. Sg.	Für Thara wird vergütet vom Zentner Brutto-Gewicht.
1	*Abfälle*						
	a) von Glashütten, desgleichen Glasscherben und Bruch, von der Fabrikation der Salpeter-Säure; — von Salz- und Seifensiedereien, die Mutterlauge, von Gerbereien, das Leimleder; — desgleichen auch überhaupt Hörner, Hornspiszen, Klauen und Knochen	1 Zent.	frei	—	—	15	
	b) ausgelaugte Asche, Kalkasche, Düngesalz, Hornspäne, Scheerwolle (Abgang beim Tuchscheeren).	1 ditto	frei	—	—	½	
2	*Baumwolle und Baumw. Waaren.*						
	a) rohe Baumwolle	1 ditto	—	5	—	25	
	b) baumwollen Garn:						
	1) weisses und Watten,						
	aa) in den östlichen Provinzen . .	1 ditto	2	—	—	—	3/32
	bb) in den westlichen Provinzen . .	1 ditto	1	—	—	—	
	2) gefärbtes	1 ditto	6	—	—	—	5/32 in Kisten o. Fässern
	c) baumwollene Stuhl- und gestrickte Waaren	1 ditto	50	—	—	—	3/32 in Ball.
3	*Blei.*						
	a) Blei in Blöcken und altes . . .	1 ditto	1	—	—	—	
	b) grobe Bleiwaaren, als: Kessel, Röhren, Schroot, Platten etc. . .	1 ditto	2	—	—	—	2/32 in Kist. o. Fässern.

	Benennung der Gegenstände.	Gewicht oder Anzahl.	Abgaben-Sätze beim Eingang. Rtl.	Eingang. Sg.	Ausgang. Rtl.	Ausgang. Sg.	Für Thara wird vergütet vom Zentner Brutto-Gewicht.
	c) feine Bleiwaaren, als: Spielzeug etc. (siehe grobe kurze Waaren).						
4	*Bürstenbinder- und Siebmacher-Waaren.*						
	a) grobe	1 Zent.	1	—	—	—	
	b) feine (siehe kurze Waaren)						
5	*Droguerie- und Apotheker- auch Farbe-Waaren.*						
	a) Chemische Fabrikate für den Medizinal- und Gewerbs-Gebrauch, und Präparate, als: ätherische auch andere Oele, Säuren, Salze, eingedickte Säfte, Hollunder-, Lakyritzen-, Wachholder-Saft u. s. w., desgleichen Maler- und Waschfarben	1 ditto	3	—	—	—	4/32
	Ausnahmen von vorstehenden für chemische Fabrikate und Präparate und für Maler- und Waschfarben festgesetzten Steuersätzen, so wie von dem für rohe Erzeugnisse des Mineral-, Thier- und Pflanzenreichs zum Gewerb- und Medizinal-Gebrauch in der Regel geltenden allgemeinen Eingangs-Satz, treten bei folgenden Waarengattungen ein:						

Benennung der Gegenstände.	Gewicht oder Anzahl.	Abgaben-Sätze beim Eingang. Rtl.	Eingang. Sg.	Ausgang. Rtl.	Ausgang. Sg.	Für Thara wird vergütet vom Zentner Brutto-Gewicht.
b) Alaun, Schwefelsäure und Salzsäure	1 Zent.	1	10	—	—	$^4/_{32}$
c) Bleiweiss und Kremserweiss . .	1 ditto	2	—	—	—	$^2/_{32}$
d) Glätte (Blei-, Silber- und Gold)-, Mennige, Schmalte, gereinigter Sode (Mineral-Alkali), gemischter Kupfer- und Eisen- und weisser Vitriol	1 ditto	1	—	—	—	
e) Eisen-Vitriol (grüner) . . .	1 ditto	—	7½	—	—	
f) Farben-Erden, gelbe, grüne, rothe Erde, Braunroth, Kreide, Oker, Rothstein, Umbra . . .	1 ditto	—	5	—	—	
g) Farbe- und Gerbe-Kräuter, Wurzeln, Rinden, Blätter, Krapp, Waid, Eckerdoppern, Knoppern, Wau, Sumach, Kurkume, Querzitron	1 ditto	frei	—	—	10	
h) Holzasche, rohe	1 ditto	frei	—	—	10	
i) Pottasche und Waidasche, auch ungereinigte Sode	1 ditto	—	5	—	5	
k) Mineral-Wasser in Flaschen oder Krügen	1 ditto	—	7½	—	—	
l) Schwefel	1 ditto	—	10	—	—	
6 *Eisen und Stahl.*						
a) Gusseisen in Gänsen und Masseln, Roheisen und roh Stahleisen,						

Benennung der Gegenstände.	Gewicht oder Anzahl.	Abgaben-Sätze beim Aus-gang. Rtl.	Sg.	Ein-gang. Rtl.	Sg.	Für Thara wird vergütet vom Zentner Brutto-Gewicht.
Stahlkuchen, altes Brucheisen, Eisenfeile, Hammerschlag	1 Zent.	frei	—	—	15	
Anmerk. Eisenguss in Gänsen und Masseln und Roheisen ist in den westlichen Provinzen auch beim Ausgang frei.						
b) geschmiedetes Eisen, als: Staab- oder Stangen, Reifen, Schlösser, Reck, Kneip, Band, Zain, Kraus, Bolzen, Wellen, desgleichen Roh-Stahl, Guss- und raffinirter Stahl, in den östlichen Provinzen bis zur Elbe einschliesslich	1 ditto	1	—	—	—	
(Links der Elbe landwärts eingehend, und in den westlichen Provinzen wird die allgemeine Eingangsabgabe erhoben).						
c) Eisenblech aller Art, desgleichen Eisendrath, Stahldrath und Anker.	1 ditto	5	—	—	—	3/32 in Kisten od. Fässern.
d) Eisenwaaren:						
1) grobe Gusswaaren in Oefen, Platten, Gitter etc.	1 ditto	1	—	—	—	
2) grobe, die aus geschmiedetem Eisen, Eisenblech, Stahl- und Eisendrath gefertigt sind, als: Aexte, Degenklingen, Feilen, Hämmer, Ketten, Hespen, Kaffeetrommeln und Mühlen, Maschinen von Ei-						

	Benennung der Gegenstände.	Gewicht oder Anzahl.	Abgaben-Sätze beim Ein-gang. Rtl.	Sg.	Aus-gang. Rtl.	Sg.	Für Thara wird vergütet vom Zentner Brutto-Gewicht.
	sen, Holzschrauben, Nägel, Pfannen, Pletteisen, grobe Schnallen und Ringe (ohne Politur), Schlösser, Schraubstöcke, Sensen, Sicheln, Schaufeln, Striegeln, grobe Waagebalken, Zangen, Stemmeisen, Tuchmacher- und Schneider-Scheeren etc. etc.	1 Zent.	6	—	—	—	3/32 in Kisten od. Fässern.
	3) feine: Werkzeuge und andere feine Eisenwaaren (siehe grobe kurze Waaren).						
7	*Erze*, nämlich: Eisen- und Stahl-Stein, Stufen, Braunstein, Reiss- und Wasserblei, Graphit, Galmei, Kobalt	1 ditto	frei	—	—	5	
	In der Provinz Sachsen links der Elbe, Eisenerz	1 ditto	frei	—	—	½	
	In Westphalen und Niederrhein auf der Grenzlinie von Wilnsdorf bis Rentrisch, Eisenerz		frei	—	frei	—	
8	*Flachs*, *Werg*, *Hanf*, *Heede* . .	1 ditto	—	5	—	10	
	Ausnahmen: Seewärts in preussischen Schiffen		—	—	frei	—	
9	*Getreide*, auch gemälztes, desgleichen Hülsenfrüchte und Sämereien:						

	Benennung der Gegenstände.	Gewicht oder Anzahl.	Abgaben-Sätze beim				Für Thara wird vergütet vom Zentner Brutto-Gewicht.
			Eingang.		Ausgang.		
			Rtl.	Sg.	Rtl.	Sg.	
	a) Gerste, gemälztes Getreide, Heidekorn oder Buchweizen	40 Sfl.	—	25	—	—	
	b) Hafer.	ditto	—	15	—	—	
	c) Roggen	ditto	1	—	—	—	
	d) Weizen, desgleichen Spelz oder Dinkel	ditto	2	15	—	—	
	e) Hülsenfrüchte, als: Bohnen, Erbsen, Linsen und Wicken . .	ditto	2	—	—	—	
	(vorgenannte Gegenstände sind ganz frei, wenn die Quantität *Zwei* Scheffel nicht übersteigt.						
	f) Sämereien:						
	1) Kleesaat	1 Zent.	—	10	—	—	
	2) Leinsaat	40 Sfl.	—	25	—	—	
	3) Hanfsaat, Mohnsaat, Leindotter oder Döder, Raps, Rübesaat, Senfsaat	ditto	frei	—	1	20	
10	*Glas.*						
	a) grünes Hohlglas (Glasgeschir) .	1 Zent.	1	—	—	—	
	Anmerk. Bei loser Verpackung werden 5 1/2 Kubikfuss zu einem Zentner veranschlagt.						
	b) weisses Hohlglas, Tafelglas, ohne Unterschied der Farbe . . .	1 ditto	3	—	—	—	6/32 in Kisten od. Fässern.
	c) geschliffenes und massives Glas, Glasperlen oder Behänge zu Kronenleuchtern, auch Glasknöpfe .	1 ditto	6	—	—	—	4/32 desgl.

	Benennung der Gegenstände.	Gewicht oder Anzahl.	Abgaben-Sätze beim Ein-gang. Rtl.	Ein-gang. Sg.	Aus-gang. Rtl.	Aus-gang. Sg.	Für Thara wird vergütet vom Zentner Brutto-Gewicht.
	d) Spiegelglas, belegtes oder unbelegtes.						
	gegossenes, (geblasenes wie Tafelglas). 1) wenn das Stück nicht über 1 □Fuss Oberfläche hat.	1 Zent.	6	—	—	—	4/32
	2) über 144 □Zoll bis 288 □Zoll Oberfläche einschliesslich .	1 ditto	8	—	—	—	
	gegossenes und geblasenes ohne Unterschied. 3) ü. 288 □Z. b. 576 □Z.	1 Stück	1	—	—	—	
	4) - 576 - - 1000 -	ditto	3	—	—	—	
	5) - 1000 - - 1400 -	ditto	8	—	—	—	
	6) - 1400 - - 1900 -	ditto	20	—	—	—	
	7) - 1900 - - 2200 - und alle, welche eine grössere Höhe und Breite haben.	ditto	30	—	—	—	
11	*Häute* und *Felle*, rohe, grüne und trockne, desgl. rohe Haare . . .	1 Zent.	frei	—	1	20	
	Ausnahme. Rohe Häute, seewärts über Danzig, Pillau, Memel, auch zu Lande nach Pohlen ausgehend .	1 ditto	—	—	—	10	
12	*Holz* und *Holzwaaren*,						
	a) Farbehölzer in Blöcken und geraspelt (mit Ausnahme des Fernambuk) desgleichen Korkholz, Pockholz und Buchsbaum	1 ditto	—	—	—	10	
	(Fernambuk und alle aussereuropäische						

Benennung der Gegenstände.	Gewicht oder Anzahl.	Abgaben-Sätze. beim Eingang.		Ausgang.		Für Thara wird vergütet vom Zentner Brutto-Gewicht
		Rtl.	Sg.	Rtl.	Sg.	
Tischlerhölzer sind der gewöhnlichen Abgabe von 15 Sgr. beim Eingange unterworfen.						
b) Brennholz, beim Wasser-Transport	1 Klftr.	—	2	—	—	
c) Nuszholz						
1) Masten	1 Stück	1	10	—	—	
2) Buchsprieten oder Spieren . .	ditto	1	—	—	—	
3) Blöcke oder Balken von hartem Holz	ditto	—	5	—	—	
4) Balken von kienenem oder tannenem Holz	ditto	—	1	—	—	
5) Bohlen, Bretter, Latten, Fassholz, (Dauben), Bandstöcke, Stangen, Faschienen, Pfahlholz, Flechtweiden etc., beim Wassertransport, oder beim Landtransport zur Ablage zum Verschiffen.	Schifslast.	—	15	—	—	
d) Holzborke oder Lohe von Eichen und Birken, desgleichen Holzkohlen	1 Zent.	frei	—	—	2	
e) Hölzerne Hausgeräthe (Meubles) und andere Holzwaaren, welche gebeizt, gefärbt, lackirt oder polirt sind	1 ditto	5	—	—	—	$^3/_{32}$

	Benennung der Gegenstände.	Gewicht oder Anzahl.	Abgaben-Sätze beim Eingang. Rtl.	Eingang. Sg.	Ausgang. Rtl.	Ausgang. Sg.	Für Thara wird vergütet vom Zentner Brutto-Gewicht.
	Anmerk. Versteuert werden. 1) ganz feine Holzwaaren, wie grobe kurze Waaren; 2) gepolsterte Meubles, wie grobe Sattlerwaaren; 3) grobe Böttcher- und Drechsler-, Korbflechter-, Tischler- und alle rohe oder blos gehobelte Holzwaaren, Wagnerarbeiten u. Maschinen von Holz, aber blos mit der allgem. Eingangsabgabe.						
13	*Instrumente*, musikal., mechan., mathematische, optische, astronomische, chirurgische.	1 Zent.	6	—	—	—	5/32
14	*Kalk* und *Gips* (gebrannter) . . .	4 Schef. oder 1 Tonn.	—	5	—	—	
15	*Karden* oder *Weberdisteln* . . .	1 Zent.	frei	—	—	5	
16	*Kleider* (fertige, neue), desgleichen getragene Kleider und Wäsche, beide letztere, wenn sie zum Verkauf eingehen	1 ditto	100	—	—	—	7/32 in Kisten
17	*Kupfer* und *Messing*.						
	a) rohes, gares, altes Bruchkupfer oder Messing, desgleichen Kupfer- und Messingfeile, Glockengut						

	Benennung der Gegenstände.	Gewicht oder Anzahl.	Abgaben-Sätze beim Eingang. Rtl.	Sg.	Ausgang. Rtl.	Sg.	Für Thara wird vergütet vom Zentner Brutto-Gewicht.
	Kupfermünzen, in den östlichen Provinzen	1 Zent.	4	—	—	—	
	Anmerk. In den westlichen Provinzen wird blos die allgemeine Eingangsabgabe gezahlt.						
	b) geschmiedetes, gewalztes, geschlagenes, gegossenes zu Geschirren, Blech, Dachblatten, gewöhnlicher Draht, desgleichen polirte, gewalzte Tafeln und Bleche . . .	1 ditto	6	—	—	—	$^3/_{32}$
	c) Waaren: Kessel, Pfannen und dergleichen, auch alle sonstige kurze Waaren aus Kupfer und Messing.	1 ditto	10	—	—	—	$^3/_{32}$
18	*Kurze Waaren:*						
	a) *grobe*, gefertigt theilweise oder ganz aus Alabaster, Glas, Horn, Holz, Lack, Leder, Papier, Meerschaum, unedlen Metallen, Porzellan oder Stroh; als: Blei- u. Rothstifte, Brillen, feine Bürsten, Dosen, feine Drechslerwaaren, feine Eisengusswaaren, Fingerhüte, Glasschmelz, Kämme, Klavierdraht, Knöpfe, Messer, Nähe- u. Stecknadeln, sogenannte Nürnberger Waaren aller Art, Parfüme-						

Benennung der Gegenstände.	Gewicht oder Anzahl.	Abgaben-Sätze beim Eingang. Rtl.	Sg.	Ausgang. Rtl.	Sg.	Für Thara wird vergütet vom Zentner Brutto-Gewicht.
riewaaren, Pastellfarben u. Tusche in Blasen, Gläsern, Kästchen oder Täfelchen, Pfeifenköpfe und Pfeifenröhre, Scheeren, Scknallen, feine Seife, Siegellack, Spielzeug, ganz feine Tischlerarbeiten, gröbere Stroh- und Bastgeflechte und Hüte, feine Werkzeuge und dergleichen.	1 Zent.	10	—	—	—	5/32
b) *feine*, nämlich Waaren vorgenannter Art, welche zum Theil oder ganz aus Gold, Silber, Platina, mit Gold- oder Silberbelegung, oder aus Semilor, Bronze und andern feinen Metallgemischen, oder aus feinem Stahl, Elfenbein, Schildplatt, Perlmutter, Bernstein, Kristall, unächten und ächten Steinen und Perlen gefertigt sind, Pfeifenköpfe mit feiner Malerei und feinen Beschlägen, Etuis, Taschenuhren, Stutz- und Penduluhren, Kronenleuchter mit Bronze, Goldfäden, Goldblatt, feine lackirte Waaren. Ferner: Männer- und Frauenputz, gehä-						

	Benennung der Gegenstände.	Gewicht oder Anzahl.	Abgaben-Sätze beim Aus-gang. Rtl.	Sg.	Ein-gang. Rtl.	Sg.	Für Thara wird vergütet vom Zentner Brutto-Gewicht.
	kelt, gestickt, Bonnets, Fächer, Blumen, Schmuckfedern, feine Bast- und Strohhüte, Spitzen, feine Posamentierwaaren, feine Schuhe, feine Handschuhe, Perückenmacher-Arbeit.	1 Zent.	50	—	—	—	7/32
19	*Leder*, und daraus gefertigte Waaren,						
	a) gelohetes Fahlleder, Sohlleder, Kalbleder, Sattlerleder, Stiefelschäfte, desgleichen Juchten . .	1 ditto	6	—	—	—	2/32 in Ballen. 4/32 in Kisten.
	b) sämischgares, weisgares, oder halbgares, Korduan, Marokin, Saffian, Pergament.	1 ditto	8	—	—	—	
	Ausnahme. Halbgare Ziegenfelle für inländische Saffianfabrikanten werden unter Kontrolle für die allgemeine Eingangsabgabe eingelassen.						
	c) grobe Schumacher- und Sattlerwaaren, auch Wagen, wovon Leder- oder Polsterarbeiten . . .	1 ditto	10	—	—	—	5/32
	d) feine Lederwaaren von Korduan, Saffian, sämisch- oder weisgarem Leder, Sattel- und Reutzeuge und Geschirre mit Schnallen und Ringen, ganz oder theilweise						

	Benennung der Gegenstände.	Gewicht oder Anzahl.	Abgaben-Sätze beim Eingang.		Abgaben-Sätze beim Ausgang.		Für Thara wird vergütet vom Zentner Brutto-Gewicht.
			Rtl.	Sg.	Rtl.	Sg.	
	von feinen Metallen oder Metallgemischen.	1 Zent.	20	—	—	—	$^6/_{32}$
20	*Leinengarn.*						
	a) rohes.	1 ditto	frei	—	—	15	
	aus den Ostseehäfen ausgehend . .	1 ditto	—	—	—	5	
	b) gebleichtes, gefärbtes, auch Zwirn	1 ditto	1	—	—	—	
21	*Leinewand* und *Leinenwaaren.*						
	a) graue Packleinwand und Segeltuch	1 ditto	—	5	—	—	
	b) rohe, ungebleichte Leinewand und Drillich	1 ditto	2	—	—	—	$^3/_{32}$ in Kist.
	Ausnahme. Rohe ungebleichte Leinewand geht auf der Grenzlinie von Leobschütz bis Reichenbach in Schlesien, nach schlesischen Bleichereien und Märkten, auch an der Grenze der Provinz Westphalen nach Bleichereien in die westlichen Provinzen frei ein.						
	c) gebleichte, gefärbte oder gedruckte Leinewand, Zwillig, Drillich, Tischzeug, Strumpfwaaren, Bänder, Batist, Kammertuch, Linon, Gaze, auch Leinen mit Baumwolle gemischt	1 ditto	10	—	—	—	$^5/_{32}$ in Kist.
	d) alte Leinwand (Lumpen) zur Papierfabrikation	1 ditto	frei	—	2	—	

	Benennung der Gegenstände.	Gewicht oder Anzahl.	Abgaben-Sätze beim Ein-gang. Rtl.	Ein-gang. Sg.	Aus-gang. Rtl.	Aus-gang. Sg.	Für Thara wird vergütet vom Zentner Brutto-Gewicht.
	landwärts nach Polen	1 Zent.	—	—	—	5	
22	*Lichte*, (Talg-, Wachs- und Wallrath-)	1 ditto	3	—	—	—	5/32
23	*Material*- und *Spezereien*-, auch *Konditorwaaren* und andere *Konsumtibilien*.						
	a) Bier aller Art in Fässern, auch Meth und gegohrene Getränke aus Obst	1 ditto	2	15	—	—	
	b) Branntweine aller Art, auch Arrak, Rum, Franzbranntwein und versetzte Branntweine	1 ditto	8	—	—	—	
	c) Essig aller Art in Fässern . . .	1 ditto	1	10	—	—	
	d) Speiseöl aller Art in Fässern . .	1 ditto	2	—	—	—	
	Anmerkung. Wenn Bier, Essig oder Oel in Flaschen oder Kruken eingeht	1 ditto	8	—	—	—	
	e) Wein und Most						
	1) in die östlichen Provinzen eingehend	1 ditto	8	—	—	—	
	2) in die westlichen Provinzen eingehend.	1 ditto	6	—	—	—	
	3) aus den westlichen Provinzen beim Uebergang in die östlichen Provinzen.	1 ditto	1	10	—	—	

Benennung der Gegenstände.	Gewicht oder Anzahl.	Abgaben-Sätze beim Eingang. Rtl.	Sg.	Ausgang. Rtl.	Sg.	Für Thara wird vergütet vom Zentner Brutto-Gewicht.
Anmerkung. Beim Kontiren zum Privatlager werden 5 Zentner Brutto-Gewicht zu 180 Quart Inhalt angenommen.						
f) Butter in Fässern	1 Zent	2	15	—	—	5/32
(Einzelne Stücke, welcke eingehen, sind, wenn sie zusammen unter 1/8 Zentn. wiegen, frei).						
g) Fleisch, frisches, ausgeschlachtetes, gesalzenes, geräuchertes, auch ungeschmolzenes Fett, Schinken, Speck, Würste, desgleichen grosses Wild	1 ditto	2	—	—	—	4/32
h) Früchte, (Südfrüchte) frische u. getrocknete, als Apfelsinen, Zitronen, Limonen, Pommeranzen u. Pommeranzen-Schaalen, Granaten, Datteln, Feigen, italienische Kastanien, Korinthen, Rosinen, Mandeln.	1 ditto	4	—	—	—	4/32 in Kisten. 2/32 in Ballen.
Verlangt der Steuerpflichtige die Auszählung der frischen Südfrüchte, so zahlt er für 4 Stück ein Silbergroschen.						
Verdorbene bleiben unversteuert, wenn sie in Gegenwart des Steueramts weggeworfen werden.						
i) Gewürze, nämlich: Anis, Stern-Anis, Galgant, Ingber, Kardamommen, Kassia, Kubeben, Küm-						

Benennung der Gegenstände.	Gewicht oder Anzahl.	Abgaben-Sätze beim Ein-gang. Rtl.	Sg.	Aus-gang. Rtl.	Sg.	Für Thara wird vergütet vom Zentner Brutto-Gewicht.
mel, Lorbeeren und Lorbeernblätter, Muskatennüsse und Blumen (Macis), Nelken, Pfeffer, Piement, Saffran, Vanille, Zimmt .	1 Zent.	6	—	—	—	2/32 in Ball. 4/32 in Kist. u. Fässern.
k) Heeringe						
1) in den östlichen Provinzen . .	1 ditto	1	10	—	—	
2) in den westlichen Provinzen. .	1 ditto	—	20	—	—	
l) Kaffe, Kaffe-Surrogate und Kakao	1 ditto	6	—	—	—	2/32 in Ball. 4/32 in Fäss.
m) Käse aller Art	1 ditto	2	15	—	—	5/32
n) Konfitüren, Zuckerwerk, eingemachte Früchte und Gewürze, desgleichen Chokolate, Kaviar, Oliven, Pasteten, Sago, Tafelbouillon.	1 ditto	10	—	—	—	6/32
o) Mühlenfabrikate aus Getreide u. Hülsenfrüchten, nämlich geschrotete oder geschälte Körner, Graupe, Gries, Grütze, Mehl, Kraftmehl, Puder, Stärke, auch Reis . . .	1 ditto	2	—	—	—	3/32
p) Muschel- oder Schaalthiere aus der See, als: Austern, Hummer, Muscheln, Schildkröten	1 ditto	4	—	—	—	4/32
q) Salz, (Kochsalz, Steinsalz), ist einzuführen verboten; bei gestat-						

	Benennung der Gegenstände.	Gewicht oder Anzahl.	Abgaben-Sätze beim Eingang. Rtl.	Eingang. Sg.	Ausgang. Rtl.	Ausgang. Sg.	Für Thara wird vergütet vom Zentner Brutto-Gewicht.
	teter Durchfuhr wird die Abgabe besonders bestimmt.						
	r) Sirup	1 Zent.	4	—	—	—	4/32
	s) Tabak.						
	1) fabrizirter und bearbeitete Blätter aller Art	1 ditto	10	—	—	—	2/32 in Ball. od. Körben 4/32 in Fäss.
	2) unbearbeitete Blätter und Stengel	1 ditto	4	—	—	—	2/32 in Ball. od. Körben 4/32 in Fäss.
	t) Thee	1 ditto	10	—	—	—	7/32
	u) Zucker.						
	1) Brod- oder Huth-, Kandis-, Bruch- oder Lumpen- und gestossener Zucker	1 ditto	10	—	—	—	4/32
	2) roher Zucker und gelber oder brauner Mehlzucker (Kockzucker)	1 ditto	8	—	—	—	4/32
	3) roher Zucker für inländische Siedereien zum Raffiniren . . .	1 ditto	4	—	—	—	4/32
24	*Matten* von Bast	1 ditto	—	5	—	—	
25	*Oel*, (Brennöle), Hanföl, Leinöl, Rüböl	1 ditto	—	20	—	—	
	Speiseöle, siehe 23. d.						
26	*Papier*.						
	a) graues Lösch- und Packpapier .	1 ditto	—	5	—	—	
	b) ordinäres, kleines, halbweis-						

	Benennung der Gegenstände.	Gewicht oder Anzahl.	Abgaben-Sätze beim Ausgang. Rtl.	Sg.	Abgaben-Sätze beim Eingang. Rtl.	Sg.	Für Thara wird vergütet vom Zentner Brutto-Gewicht.
	ses Druckpapier, auch weisses und gefärbtes Packpapier und Pappdeckel	1 Zent.	1	—	—	—	
	c) alle andere Papier-Gattungen .	1 ditto	3	—	—	—	3/32
	d) Papier-Tapeten	1 ditto	6	1	—	—	4/32
27	*Pelzwerk.*						
	a) (halbgares), auch gegerbte, behaarte Schaaf- und Lämmerfelle, imgleichen fertige Schaafpelze . .	1 ditto	6	—	—	—	2/32 in Ball. 6/32 in Kist.
	b) andere Kürschner-Arbeit, Rauchwaaren	1 ditto	20	—	—	—	
28	*Schiesspulver*	1 ditto	2	—	—	—	4/32
29	*Seide.*						
	a) rohe, ungefärbte und gefärbte (Organsin, Nähseide)	1 ditto	—	15	2	15	
	b) gezwirnte Seide und offene gefärbte Stickseide	1 ditto	30	—	—	—	
	c) halbseidene Waaren aller Art .	1 ditto	50	—	—	—	7/32
	d) seidene Zeuge aller Art, glatte und brochirte, Taft, Atlas, Sammt u. s. w., wie auch Strumpf- und Bandwaaren und Petinet von Seide	1 ditto	100	—	—	—	
30	*Seife.*						
	a) gemeine weisse	1 ditto	2	—	—	—	4/32
	b) grüne und schwarze	1 ditto	—	20	—	—	

	Benennung der Gegenstände.	Gewicht oder Anzahl.	Abgaben-Sätze beim Eingang. Rtl.	Eingang. Sg.	Ausgang. Rtl.	Ausgang. Sg.	Für Thara wird vergütet vom Zentner Brutto-Gewicht.
31	*Spielkarten*, sind zum Gebrauche im Lande einzuführen verboten. Beim Transito wird der gewöhnliche Zoll *à* 15 Sgr. *pro* Zentner beim Eingang erhoben						
32	*Steine.*						
	Bruchsteine und behauene Steine aller Art, Mühlen- und Schleifsteine, Tuff-, Trass-, Ziegel- und Backsteine aller Art, beim Transport zu Wasser	Schiffslast.	—	10	—	10	
	Anmerkung. Flinten- und Wetzsteine, auch Waaren von Serpentinstein zahlen die allgemeine Eingangsabgabe.						
33	*Steinkohlen*	1 Zent.	—	1	—	—	
34	*Talg* (eingeschmolzenes Thierfett).	1 ditto	2	—	—	—	3/32
35	*Theer*, *Daggert* und *Pech* . . .	1 ditto	—	5	—	—	
36	*Töpfer-Thon* und *Töpfer-Waaren.*						
	a) gewöhnlicher Töpfer- und Pfeifen-Thon	1 ditto	—	—	—	$\frac{1}{2}$	
	b) Töpferthon für Porzellan-Fabriken (Porzellanerde)	1 ditto	—	—	—	15	
	c) gemeine Töpferwaaren, Fliesen, Schmelztiegel	1 ditto	—	10	—	—	
	d) Steingut, Fayance, ird. Pfeifen.	1 ditto	4	—	—	—	5/32 (für d und e)
	e) Porzellan, weisses	1 ditto	10	—	—	—	

	Benennung der Gegenstände.	Gewicht oder Anzahl.	Abgaben-Sätze beim Eingang. Rtl.	Eingang. Sg.	Ausgang. Rtl.	Ausgang. Sg.	Für Thara wird vergütet vom Zentner Brutto-Gewicht.
	f) Porzellan, farbiges und weisses mit farbigen Streifen oder gröbern Verzierungen und Blumen von einer Farbe	1 Zent.	20	—	—	—	
	g) Porzellan, mit Malerei oder Vergoldung	1 ditto	30	—	—	—	7/32 in Kisten.
	Vieh.						
	a) Pferde, Maulesel, Maulthiere, Esel	Stück	1	10	—	—	
37	*b*) Ochsen und Stiere	ditto	1	10	—	—	
	Anmerkung. Pferde und andere vorgenannte Thiere sind steuerfrei, wenn aus dem Gebrauch, der von ihnen beim Eingange gemacht wird, hervorgeht, dass sie als Zug- oder Lastthiere zum Angespann eines Reise- oder Frachtwagens gehören, oder zum Waarentragen dienen, oder die Pferde von Reisenden zu ihrem Fortkommen geritten werden.						
	c) Kühe und Fersen	ditto	—	15	—	—	
	d) kleines Vieh.						
	1) Schweine, *excl.* Spanferkel . .	ditto	—	5	—	—	
	2) Kälber, Schaafvieh, Spanferkel, Ziegen	ditto	—	3	—	—	
38	*Wachsleinewand*, Wachs-Mousselin und Wachs-Taft	1 Zent.	4	—	—	—	2/32 in Ball. 5/32 in Kist.

	Benennung der Gegenstände.	Gewicht oder Anzahl	Abgaben-Sätze beim Ein-gang. Rtl.	Sg.	Aus-gang. Rtl.	Sg.	Für Thara wird vergütet vom Zentner Brutto-Gewicht.
39	*Wolle*, gefertigte Waaren aus Wolle und Haaren, oder mit Baumwolle oder Leinen gemischte,						
	a) rohe Schaafwolle	1 Zent.	frei	—	5	—	
	Ausnahme, auf der Grenze nach Polen	1 ditto	frei	—	—	15	
	b) gefärbtes, wollenes und Kameelgarn	1 ditto	6	—	—	—	3/32 in Ballen. 5/32 in Kisten.
	c) wollene Zeuge, desgleichen Zeuge von Haaren, und Zeuge von Haaren und Wolle, mit Baumwolle oder Leinen gemischt, gewalkte und ungewalkte, Borten, Strümpfe, Bänder, Schnüre, Teppiche, desgleichen Hutmacher-Arbeiten (gefilzte)	1 ditto	30	—	—	—	
	Ausgenommen hiervon sind allein:						
	d) Flanelle und Moltons, weisse oder mit Streifen gewebte, grosse Friesdecken, Warp oder Bauerzeug von Wolle mit Leinen gemischt; diese zahlen	1 ditto	10	—	—	—	
40	*Zink.*						
	a) roher	1 ditto	2	—	—	—	3/32
	b) in Blechen	1 ditto	5	—	—	—	

Dritte Abtheilung.

Von den Abgaben, welche zu entrichten sind, wenn Gegenstände zur Durchfuhr angemeldet werden.

Die in der ersten Abtheilung benannten Gegenstände bleiben auch bei der Durchfuhr in der Regel abgabenfrei.

Die Abgaben welche nach der Zweiten Abtheilung bei der Einfuhr und Ausfuhr von Waaren zu entrichten sind, müssen in der Regel auch bei der Durchfuhr erlegt werden; folglich der allgemeine Zollsatz von einem halben Thaler vom Zentner, oder statt dessen die daselbst anders, höher oder niedriger festgestellten Sätze.

Ausnahmen hiervon treten durch Bestimmung eines besondern Durchfuhr-Zolles nur ein, wo theils durch Conventionen die Abgaben für den Transito abweichend festgestellt, theils aus andern Rüchsichten, insbesondere auch nach den Strassen, auf welchen die Waaren verfahren werden, niedrigere Sätze den Umständen gemäss befunden sind.

Diese Ausnahmen sind vornehmlich folgende:

I. Bei der Durchfuhr von Waaren, welche rechts der Oder seewärts oder landwärts eingehen, desgleichen, welche durch die Odermündungen oder anderswo in die östlichen Provinzen links der Oder zuerst eingehen, aber mit Berührung des rechten Ufers der Oder, oder durch die Odermündungen ausgehen, wird erhoben:

		Geldbetrag von einem Zentner.		
		Rtl.	Sg.	Pf.
1	Von baumwollenen Stuhlwaaren (Abtheilung 2. Art. 2. *c.*), neuen Kleidern (16), gebleichter, gefärbter oder gedruckter Leinewand und andern Stuhlwaaren von Leinen (21. *c.*), Seide und seidenen und halbseidenen Waaren aller Art (29.), desgleichen von wollenen oder mit Baumwolle oder Leinen gemischten Stuhlwaaren und Huthmacherarbeit (39. *c. d.*), und von kurzen Waaren (18.), insofern die Ein- oder Ausfuhr zur See geschieht . . .	6	—	—
	sofern die Durchfuhr bloss landwärts geschieht	3	—	—
2	Von baumwollenen Garn und Watten (2. *b.*), von gefärbten wollenen und Kameelgarn (39. *b.*), groben geschmiedeten Eisen-Waaren (6. *d.* 2.), von Instrumenten (13.), geschmiedetem, geschlagenem und gewalztem Messing und Kupfer und Draht (17. *b.*), von ganz groben Kupfer- und Messing- und andern Metall-Waaren (17 *c.*), von Kürschner- und Rauchwaaren (27. *b.*)	2	—	—
3	Von Droguerie- und Farbewaaren (5.), von Datteln (23. *h.*), von Galgant, Kardamommen, Kassia, Kubeben, Kümmel, Muskatnüssen und Blumen (Macis), Nelken, Piement, Saffran, Vanille und Zimmt (23. *i.*), von Kakao und Kaffeesurrogat (23. *l.*), Konditorwaaren (23. *n.*), Thee (*t.*), Tabak (*s.*), Wachsleinewand und Wachstafft (38.)	1	20	—
4	Von raffinirtem Zucker (23. *u.*), von rohem und Bruchkupfer und Messing (17. *a.*)	1	10	—
5	Von weissem Hohlglas und Tafelglas (10. *b.*), geschliffe-			

		Geldbetrag von einem Zentner. Rtl.	Sg.	Pf.
	nem und massivem Glas (10. *c.*), Branntwein (23. *b.*), Liqueur (*b.*), Essig (*c.*), Speiseöl (*d.*), Wein (*e.*), Kaffee (*l*); desgleichen von groben Bürstenbinderwaaren (4. *a.*), Leder und Lederarbeiten (19.), und gegerbten beharrten Schaaf- und Lämmerfellen und Schaafpelzen (27. *a.*)	1	—	—
	In Fässern wird von den oben genannten geistigen Getränken nur 1 Rtl. vom Eimer erhoben, und 3 Eimer werden 5 Zentner im Gewicht gleichgestellt.			
6	Von Apfelsinen, Citronen, Limonen, Pommeranzen und Pommeranzen-Schaalen, Granaten, Feigen, Kastanien, Korinthen, Rosinen, Mandeln (23. *h.*), von Anis, Stern-Anis, Ingber, Lorbeeren und Lorbeerblättern, Pfeffer (23. *i.*)	—	25	—
7	Von rohem Zucker (23. *u.* 3.)	—	20	—
8	Von Glätte, Mennige, Schmalte (5. *d.*), Blei (3.), grünem Hohlglas (10. *a.*) rohen Häuten und Fellen zur Gerberei, und von Haaren (11.), Steingut und Fayance (36. *d.*)	—	10	—
9	Von Gusseisen (6. *a.*), geschmiedetem Eisen und Stahl (6. *b.*), groben Eisengusswaaren (6. *d.* 1.), Lumpen (21. *d.*)	—	7	6
10	Von Heeringen (23. *k.*)	—	5	—
	Anmerkung. Die Tonne wird zu zwei Zentner gerechnet.			
11	Alle andere Gegenstände werden nach de. Bestimmungen der Tarifsabtheilung 1. und 2. behandelt; sofern sie dort aber beim Eingang höher als mit einem halben Thaler belegt sind, wird doch nur davon erhoben	—	15	—

II. Bei der Durchfuhr von Waaren, welche durch die Obermündungen oder links der Oder auf andern Wegen in die östlichen Provinzen eingehen, und auch links der Oder wieder ausgeführt werden; imgleichen bei der Durchfuhr von Waaren, welche in die westlichen Provinzen eingehen, wird in der Regel (sofern nämlich nicht die fernerhin unter III. und IV. bemerkten Festsetzungen gelten, welche für die Durchfuhr auf den besonders genannten Strömen und Landstrassen, gegeben sind, erhoben:

		Geldbetrag von einem Zentner.		
		Rtl.	Sg.	Pf.
1	Von baumwollenem Garn (2. *b.*), baumwollenen Stuhlwaaren (2. *c.*), neuen Kleidern (16), kurzen Waaren (18.), Leder und Lederarbeiten (19), gebleichtem oder gefärbtem leinen Garn (20. *b.*), gebleichter, gefärbter oder gedruckter Leinewand und den unter 21. *c.* des Tarifs mehr benannten Gegenständen, Seide und seidenen oder halbseidenen Waaren aller Art (29.), Wolle, wollenem gefärbtem Garn, und wollenen oder halbwollenen Stuhlwaaren (39.)	1	—	—
2	Von Blei (2. 3.) gegossenem (6. *a.*), geschmiedetem (6. *b.*), Eisen, groben Eisengusswaaren (6. *d.*), grünem Hohlglas (10. *a.*) .	—	7	6
3	Von allen andern Gegenständen, welche in der zweiten Abtheilung bei der Ein- und Ausfuhr höher, als mit der allgemeinen Eingangsabgabe belegt sind, aber nur dieser Satz, nämlich	—	15	—

III. Bei der Durchfuhr von Waaren, welche unmittelbar, ohne Umladung, auf der Elbe, Weser, dem Rhein, der Mosel und der Saar erfolgt.

Hierbei findet der für die Durchfuhr mittelst Benutzung dieser Flüsse für jeden derselben durch Traktaten festgesetzte Zolltarif Anwendung.

IV. Bei der Waarendurchfuhr ohne Umladung auf verschiedenen das Land auf kurzen Strecken durchschneidenden Strassen, wo örtliche Verhältnisse eine weitere Ermässigung der Gefälle erfordern.

Als solche werden für jetzt bezeichnet, und bei der Waarendurchfuhr auf selbigen folgende geringere Zollsätze festgesetzt:

	Gewicht oder Anzahl.	Betrag Sg.	Betrag Pf.
Für die Strasse:			
1) über Pegau und Zeitz	1 Zent.	1	—
von grossem Vieh (37. *a. b. c.*)	Stück.	5	—
2) « Lützen und Eckartsberga	1 Zent.	3	—
3) « Langensalza und Heiligenstadt	1 ditto	3	—
von grossem Vieh (37. *a. b. c.*)	Stück.	10	—
4) « Petershagen, Herford oder Vlotho, Lippspringe, und zuletzt über Warburg oder Girshagen			
5) « Petershagen über Herford oder Vlotho . .	1 Zent.	$7\frac{1}{2}$	—
6) « Lippspringe, über Warburg und Giershagen.			
7) « Kreuznach und die Binger Brücke, oder Oberstreit oder Kirn			
8) « Kreuznach und Oberstreit oder Kirn . .	1 ditto	3	—
9) « Oberstreit oder Kirn und über die Binger Brücke			
10) « Forbach über Saarbrück und Rentrisch . . .	1 ditto	2	—
von grossem Vieh (37. *a. b.*)	Stück.	15	—

Zu ähnlichen Ermässigungen in geeigneten Fällen ist der Finanzminister vorläufig ermächtigt.

Allgemeine Bestimmungen.

1) Werden Waaren unter Begleitscheinkontrolle versandt, oder bedarf es zum Waarenverschluss der Anlegung von Bleien oder Siegeln, so wird erhoben:

für einen Begleitschein, ... 2 Silbergroschen,
» ein angelegtes Blei N.ro 1 1 » »
» ein angelegtes Blei N.ro 2 zu Kollis, die unter einem Zentner wiegen — » » 6 Pf.

Andere Nebenerhebungen sind ganz unzulässig.

2) Die Abgaben werden vom Bruttogewicht erhoben:

a) von allen verpackt transitirenden Gegenständen;

b) von den im Lande bleibenden, wenn die Abgabe einen Thaler vom Zentner nicht übersteigt, und

c) auch in andern Fällen, wenn nicht eine Vergütung für Thara im Tarif ausdrücklich festgesetzt ist.

Gehen Waaren, bei denen eine Tharavergütung zugestanden wird, bloss in Säcken gepackt ein, so kann nur 1/32 vom Zentner für Thara gerechnet werden. In wiefern der Steuerpflichtige hierbei die Wahl hat, den Tharatarif gelten zu lassen, oder Nettoverwiegung zu verlangen, bestimmt die Zollordnung §. 58. — Die Steuerbehörde ist in besondern Fällen solche anzuordnen ebenfalls befugt. —

3) Sind in einem und demselben Kollo Waaren zusammengepackt, welche nicht gleich belastet sind, so muss bei der Deklaration zugleich die Menge von einer jeden Waarengattung, welche das Kollo enthält, nach ihrem Nettogewicht angemerkt werden, widrigenfalls der Innhaber des Kollo entweder beim Grenz-Zollamte Behufs der speziellen Revision auspacken muss, oder von dem ganzen Gewicht des Kollo der Steuersatz erhoben werden soll,

welcher von der am höchsten besteuerten Waare, die darin enthalten, zu erlegen ist.

4) von den Waaren, welche zum unmittelbaren Durchgang angemeldet werden, muss die Transito-Abgabe gleich beim Eingangsamte erlegt werden.

Von den Waaren, welche keine höhere Abgabe beim Eingang tragen, als einen halben Thaler vom Zentner, müssen die Gefälle ebenfalls gleich beim Eingangsamte erlegt werden.

5) Waaren dagegen, welche höher belegt, und nach einem Orte, woselbst sich ein Haupt-Zollamt oder Haupt-Steueramt mit einer Waaren-Niederlage befindet, addressirt sind, — gleichviel ob sie dort bleiben sollen, oder weiterhin zur Wiederausfuhr bestimmt werden — können unter Begleitscheinkontrolle von den Grenzämtern dorthin abgelassen und daselbst die Gefälle davon entrichtet werden, wenn sie aus der Niederlage entnommen werden sollen.

6) Bei den Neben-Zollämtern 1ter Klasse (Zollordnung §. 11) können fortan alle Gegenstände eingeführt werden, von welchen die Gefälle, womit solche belegt sind, nicht über 2 ½ Rthlr. vom Zentner betragen.

Bei höher belegten Gegenständen findet die Einführung über diese Aemter nur Statt, wenn die Gefälle von der ganzen Ladung nicht über 25 Rthlr. betragen.

7) Es bleiben bei der Abgaben-Erhebung ausser Betracht, und werden nicht verzollt oder versteuert:

a) Quantitäten unter 1/16 Zentner, wenn die Abgabensätze zwei Thaler für den Zentner nicht übersteigen;

b) ein- oder ausgehende Waarenposten, die so gering sind, dass die tarifmässige Abgabe davon überhaupt nicht einen vollen Silbergroschen beträgt; auch bei Zahlungsleistungen für grössere Posten wird der Gefällebetrag, der nicht einen halben Groschen ausmacht, nicht berechnet und erhoben.

8) Die Zahlung der Gefälle geschieht, unter Zehn Reichsthaler ganz in Silbergeld, wenn aber Zehn Thaler und mehr in einer Post zu zahlen ist, muss solche halb in Gold (den Friedrichsd'or zu 5 Rthlr. gerechnet), halb in Silbergeld entrichtet werden. Zwischensummen unter Zehn Thaler werden auch nicht zur Berechnung des Gold-Antheils gezogen.

Gegeben Berlin, den 25. Oktober 1821.

(L. S.) FRIEDERICH WILHELM.

C. Fürst v. HARDENBERG.

Fortsetzung der abgebrochenen statistischen Tabellen im I. Hefte.

3. *A.*

RHEINSCHIFFAHRTS - GEBÜHREN-ERHEBUNG.

VERGLEICHUNG

der Einnahme zu Thal und Berg eines jeden Rheinschiffahrts-Gebühren - Erhebungsamts während den Jahren 1819, 1820, 1821.

Namen der Erhebungsämter.	Einnahme von 1819. Thal. Francs.	Cts.	Berg. Francs.	Cts.	Total. Francs.	Cts.
Neuburg Germersheim	62,416	88	11,997	93	74,414	81
Mannheim	53,027	37	22,489	84	75,517	21
Mainz	83,980	91	98,614	48	182,595	39
Caub	90,709	76	83,126	71	173,836	47
Coblenz	54,543	19	80,968	04	135,511	23
Andernach	43,793	22	46,020	96	89,814	18
Linz	142,819	08	40,372	59	183,191	67
Cöln	213,440	03	114,892	28	328,332	31
Düsseldorff	138,287	47	243,046	41	381,333	88
Ruhrort	119,266	53	193,281	97	312,548	50
Wesel	172,590	98	153,736	29	326,327	27
Emmerich	10,408	56	229,106	22	239,514	78
Total	1,185,283	98	1,317,653	72	2,502,937	70

Einnahme von 1820.						Einnahme von 1821.					
Thal.		Berg.		Total.		Thal.		Berg.		Total.	
Francs.	Cts.	Francs.	Cts.	Francs.	Cts.	Francs.	Cts.	Francs.	Cts.	Francs.	Cts.
59,823	85	14,295	35	74,119	20	49,795	95	14,587	74	64,383	69
55,065	51	26,584	51	81,650	02	48,478	46	27,497	76	75,976	22
88,725	59	105,065	30	193,790	89	82,476	84	94,033	12	176,509	96
98,953	00	91,733	30	190,686	30	93,127	09	84,991	91	178,119	«
59,351	42	91,163	06	150,514	48	54,477	08	82,586	44	137,063	52
46,727	11	51,087	69	97,814	80	44,473	12	45,303	86	89,776	98
146,515	50	43,340	32	189,855	82	140,297	04	39,390	20	179,687	24
198,707	89	121,974	82	320,682	71	191,718	72	114,213	46	305,932	18
122,856	10	263,753	21	386,609	31	126,991	54	227,982	37	354,973	91
103,032	92	204,492	05	307,524	97	108,225	15	180,752	48	288,977	63
153,214	18	171,680	»	324,394	18	163,742	53	159,553	10	323,295	63
9,470	02	253,034	35	262,504	37	8,071	93	238,724	08	246,796	01
1,142,443	09	1,438,203	96	2,580,647	05	1,111,875	45	1,309,616	52	2,421,491	97

Unterschied.

Im Jahr 1819 in plus zu Thal gegen 1820 . 42,840 Frs. 80 Cts. in minus zu Berg gegen 1820 . 120,550 Frs. 24 Cts.
zusammen war 1820 stärker als 1819, um . . 77,709 Frs. 35 Cts.

Im Jahr 1820 in plus zu Thal gegen 1821 . 30,567 Frs. 64 Cts. in plus zu Berg gegen 1821 . 128,587 44
zusammen war 1820 stärker als 1821 um . . 159,155 Frs. 8 Cts.

B e m e r k u n g e n.

	zu Thal	zu Berg.
Die Total-Einnahme von		
1816 betrug	1,113,606 Frs. 23 Cts.	1,706,443 Frs. 35 Cts
1817 »	1,004,254 » 20 »	2,410,516 » 81 »
1818 »	1,058,297 » 48 »	1,542,807 » 56 »
Zusammen	3,176,157 Frs. 91 Cts.	5,659,767 Frs. 72 Cts.
	8,835,925 Frs. 63 Cts.	
Dieses macht für ein Durchschnittsjahr . .	1,058,719 Frs. 30 Cts.	1,886,589 Frs. 24 Cts.
Die Total-Einnahme von		
1819 betrug	1,185,283 Frs. 98 Cts.	1,317,653 Frs. 72 Cts.
1820 »	1,142,443 » 09 »	1,438,203 » 96 »
1821 »	1,111,875 » 45 »	1,309,616 » 52 »
Zusammen	3,439,602 Frs. 52 Cts.	4,065,474 Frs. 20 Cts.
	7,505,076 Frs. 72 Cts.	
Dieses macht für ein Durchschnittsjahr . .	1,146,534 Frs. 17 Cts.	1,3551,58 Frs. 06 Cts.
zu Thal 6 p%	6,615,760 Frs. 43 Cts.	9,725,241 Frs. 92 Cts.
zu Berg 2¼ p%	16,341,002 Frs. 35 Cts.	

und gibt einen Unterschied gegen erstere Periode von 1816, 1817, 1818,
zu Thal *mehr* von 263,444 Frs. 61 Cts.
zu Berg *weniger* von 1,594,293 » 52 »

Hieraus geht hervor:

1) Dass die Einnahme von 1820 die stärkste von den drei letztern Jahrgängen war.

2) Dass die Thaleinnahme stärker war, als in den drei vorhergehenden Jahrgängen 1816, 1817 und 1818.

3) Dass dagegen die Bergeinnahme bedeutend gegen obige Jahrgänge sich vermindert hat, welches insbesondere auf Verminderung der Versendungen aus Holland, nach den Rheinprovinzen schliessen lässt.

Mainz, den 2. März 1822.

HERMANN,

General-Secretär der Zentral-Commission.

3. B.

Allgemeine Uebersicht der seit dem Jahr 1816 *bis inclusive* 1821 *auf dem ganzen Rheinstrom statt gehabten Güterversendungen* (*in Zentner à* 106 3/4 *Cölnisch*).

Zu der Vergleichung der Einnahme während obigem Zeitraum als Erläuterung gehörig.

An nachstehendsbenannten Rhein-Schifffahrts-Gebühren Erhebungs-Aemtern.	Rheinabwärts passirten während dem Jahr					
	1816 Zentner.	1817 Zentner.	1818 Zentner.	1819 Zentner.	1820 Zentner.	1821 Zentner.
Neuburg	«	408,514	392,188	434,833	423,108	309,734
Germersheim . . .	628,122	425,179	578,843	507,704	560,400	584,777
Mannheim	1,108,392	945,947	1,229,082	1,473,319	1,624,462	1,618,592
Mainz	1,217,063	872,778	1,069,481	1,325,737	1,488,931	1,262,914
Caub	1,214,778	826,526	1,002,716	1,259,114	1,480,151	1,199,604
Coblenz	1,799,224	1,255,824	1,373,593	1,738,128	1,992,170	1,722,462
Andernach	1,739,525	1,227,710	1,339,076	1,745,292	1,947,543	1,727,355
Linz	1,873,672	1,391,848	1,707,425	2,042,860	2,109,574	2,071,197
Cöln	1,253,859	992,193	1,279,828	1,426,129	1,413,137	1,355,209
Düsseldorf	973,716	817,340	1,374,868	1,291,784	1,093,424	1,077,752
Ruhrort	2,117,695	1,655,387	2,066,956	2,083,131	1,724,841	1,539,305
Wesel	1,855,070	1,411,071	1,828,294	1,768,633	1,534,037	1,430,973
Emmerich	»	1,195,799	1,754,444	1,534,347	1,324,004	1,211,391

Im Durchschnitt bildet die Hauptmasse in den Thalladungen, welche aus Rheinländischen Producten bestehen.

a) Steinkohlen . . .	1,180,000	840,000	700,000	990,000	720,000	540,000
b) Bau- u. Zimmerholz	400,000	438,000	524,000	572,000	533,000	551,000
c) Getraide	200,000	160,000	200,000	290,000	340,000	160,000
d) Schmalte, Schwärze, Wachholderbeeren, Töpferwaaren, Asche, Pottasche, Tufsteine, Trass, Mühlsteine, Hau- und Bausteine, Pflastersteine, Erden, Leyen, Gyps, Kalch, Sand etc.	200,000	160,000	200,000	480,000	530,000	780,000
e) Wein und Mineralwasser	100,000	80,000	180,000	270,000	290,000	200,000

Im Durchschnitt wäre demnach das Wehrtverhältniss von

	Francs.	Francs.	Francs.	Francs.	Francs.	Francs.	Total Francs.	
a)	3,432,000	2,640,000	2,600,000	2,250,000	2,100,000	1,800,000	14,822,000	$\frac{15}{100}$
b)	6,000,000	6,400,000	8,000,000	9,000,000	8,800,000	9,000,000	47,200,000	47
c)	2,000,000	1,600,000	1,600,000	2,000,000	2,200,000	1,600,000	11,000,000	11
d)	600,000	480,000	600,000	600,000	540,000	480,000	3,300,000	4
e)	2,000,000	1,600,000	3,600,000	5,400,000	5,800,000	4,600,000	23,000,000	$\frac{23}{100}$
Zusammen .	14,032,000	12,720,000	16,400,000	19,250,000	19,440,000	17,480,000	99,322,000	

43,152,000 56,170,000

99,322,000 Frs.

Die 3 letztern Jahrgänge betrugen also mehr 13,018,000 Frs.

An nachstehendsbenannten Rhein-Schiffahrts-Gebühren-Erhebungs-Aemtern.	Rheinaufwärts passirten während dem Jahr					
	1816 Zentner.	1817 Zentner.	1818 Zentner.	1819 Zentner.	1820 Zentner.	1821 Zentner.
Neuburg	»	261,820	166,398	102,987	92,044	105,134
Germersheim . . .	276,494	435,220	216,267	153,627	177,728	185,273
Mannheim	408,166	586,885	367,637	231,130	254,969	284,233
Mainz	1,099,520	1,794,112	1,022,557	870,735	915,197	876,891
Caub	949,473	1,781,995	973,259	812,259	895,900	836,773
Coblenz	993,306	1,723,732	1,028,993	898,233	976,459	882,196
Andernach	1,023,951	1,851,653	1,105,884	993,258	1,050,471	912,096
Linz	991,634	1,818,218	1,056,584	964,031	1,013,015	900,399
Cöln	1,135,129	1,941,244	1,124,573	1,174,391	1,230,234	1,075,259
Düsseldorff	2,218,092	3,186,209	2,052,976	2,542,959	2,603,289	2,191,272
Ruhrort	3,142,303	4,217,340	2,717,472	3,199,004	3,179,735	2,705,225
Wesel	1,359,261	2,499,115	1,109,268	860,215	961,532	857,473
Emmerich	1,443,949	2,503,488	1,141,127	874,949	932,034	840,786

Im Durchschnitt bildet die Hauptmasse in den Bergladungen, welche nicht blos aus Rheinländischen Producten bestehen.

a) Steinkohlen . . .	2,000,000	2,000,000	1,600,000	2,300,000	2,200,000	1,900,000
b) Colonialwaaren .	750,000	900,000	600,000	450,000	500,000	480,000
c) Salz	100,000	150,000	100,000	157,000	168,000	108,000
d) Fisch und Fettwaaren Erz, Metall, Fabrick-, Manufactur-, u. Materialwaaren, nebst allen andern diversen Producten.	300,000	400,000	400,000	300,000	300,000	250,000

Im Durchschnitt wäre das Wehrtverhältniss von

	Francs.	Francs.	Francs.	Francs.	Francs.	Francs.	Total Francs.	
a)	5,100,000	5,610,000	4,800,000	6,600,000	6,300,000	5,400,000	33,810,000	$\frac{9}{100}$
b)	64,000,000	72,000,000	48,000,000	36,000,000	40,000,000	38,400,000	298,400,000	76
c)	900,000	1,200,000	600,000	942,000	1,008,000	648,000	5,298,000	2
d)	9,000,000	10,000,000	8,000,000	6,000,000	12,000,000	5,000,000	50,000,000	$\frac{13}{100}$
Zusammen.	79,000,000	88,810,000	61,400,000	49,542,000	59,308,000	49,448,000	387,508,000	

229,210,000 — 158,298,000

387,508,000 Frs.

Allgemeine Bemerkungen.

Im Allgemeinen ist zu bemerken, dass nicht die spezifische Schwere des Bau- und Zimmerholzes in vorstehender Zentnerzahl begriffen ist, sondern blos die Conventions-Zentnerzahl à 4 Zentner p. Kubicmeter Eichen, und à 2 Zentner p. Kubicmeter Tannenholz, und dass demnach die angegebene Conventions-Zentnerzahl sich zu der spezifischen Schwere des Holzes verhält, wie 1 zu 5, also 5 mahl grösser ist, und mithin im Grunde die Hauptmasse der Thalladungen ausmacht.

N. B. Im Jahr 1817 musste das Getraide, welches ungewöhnlicher Weise, in der damaligen Hungersnoth, den Rhein herauf kam, mit 800,000 Zentner abgezogen werden.

Allgemeine Vergleichung.

In dem gesammten Rheinhandel, Rhein ab und aufwärts kommen, während obigem Zeitraum von 6 Jahren an Kapitalwerth 486,830,000 Frs. oder circa 227,000,000 Gulden (121,000,000 Thaler) vor, hierinn sind im Wehrtverhältniss begriffen:

die Colonialwaaren	à $\frac{61}{100}$ vom hundert
» Steinkohlen	» 10
das Holz	» 10
der Wein und das Mineralwasser .	» 5
das Getraide	» 2
das Salz	» 1
und alle andere Productionsfabricate .	» $\frac{11}{100}$

Hieraus ergibt sich nun ferner, dass, wie schon bei der Vergleichung der Einnahme obiger Jahrgänge gesagt worden:

1) Die Thalversendungen bedeutend stärker waren während den drei letzten Jahrgängen.

2) Die Bergversendungen dagegen noch bedeutender abgenommen haben; welches sowohl durch die Einnahme, als die Zentnerzahl, und durch den Capitalwehrt davon, bis zur Evidenz klar dargethan ist.

Mainz, 1822.

Hermann,

General-Secretär der Rheinschiffahrts-Zentral-Commission.

N.ro

Verzeich

der im Jahr 1821 *in den Häfen von Cöln und Mainz*

Benennung der Waaren.	Zu Cöln. Angekommen zu Berg. Zentner.	Kil.	zu Thal. Zentner.	Kil.	Total. Zentner.	Kil.
Absinth	«	«	«	«	«	«
Alaun	25	05	1174	37	1199	42
Amarilstein	445	14	«	«	445	14
Anis	129	48	130	45	260	43
Apfelwein	«	«	4325	11	4325	11
Arack	609	08	«	«	609	08
Arsenick	«	«	«	«	«	«
Asche	890	«	«	«	890	«
Austern	«	«	«	«	«	«
Backofensteine	«	«	1485	«	1485	«
Bäume	«	»	1521	24	1521	24
Bandwaaren	105	18	24	«	129	18
Baumwolle	22,588	30	56	42	22,645	22
Baumwollewaaren	1	26	625	37	627	13
Bernstein	17	28	3	47	21	25
Bier	49	49	125	17	175	16
Bimstein	61	32	«	«	61	32
Blech	6231	38	519	23	6751	11
Blechwaaren	27	12	128	24	155	36

4.

n i s s

angekommenen und abgegangenen Waaren.

Zu Cöln.						Zu Mainz.							
Abgegangen				Total.		Angekommen				Abgegangen			
zu Berg.		zu Thal.				zu Berg.		zu Thal.		zu Berg.		zu Thal.	
Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
»	«	«	«	«	«	«	«	10	43	«	«	9	10
175	13	544	22	719	35	3727	29	9	11	4250	30	«	«
523	40	«	«	523	40	668	22	«	«	515	08	«	«
53	28	21	04	74	32	53	25	20	19	27	05	76	02
«	«	290	33	290	33	«	«	«	«	«	«	«	«
463	36	1	06	464	42	556	49	2	15	484	06	«	«
«	«	«	«	«	«	7	40	95	20	«	«	«	«
890	«	«	«	890	«	250	00	7927	00	1380	00	13,432	«
«	48	«	«	«	48	«	38	«	«	«	«	«	«
«	«	1608	«	1608	«	2543	08	44	05	1689	43	121	«
15	19	1439	28	1454	47	1	18	107	29	8	45	64	43
1546	18	4	46	1551	14	1193	04	70	16	542	05	35	16
22,545	14	26	21	22,571	35	21,934	16	158	19	21,378	29	116	14
425	33	395	46	821	29	1324	27	494	35	1194	42	235	36
8	36	«	«	8	36	«	«	«	«	«	«	«	«
46	19	17	04	63	23	43	05	25	11	44	13	13	09
55	39	2	06	57	45	21	09	«	«	21	09	«	«
5458	46	92	02	5550	48	8304	19	91	05	9802	43	19	30
33	31	101	16	134	47	304	20	2	30	137	01	6	20

Benennung der Waaren.	Zu Cöln. Angekommen. zu Berg.		zu Thal.		Total.	
	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
Blei	1	35	80	47	82	32
Bleiweis	3093	43	162	23	3256	16
Bleizucker	«	30	702	25	703	05
Bohnen	863	11	2383	22	3246	33
Borax	260	17	«	17	260	34
Brandwein	746	10	897	18	1643	28
Braunstein	«	«	902	46	902	46
Brennholz	15,475	«	125,380	«	140,855	«
Brod	«	«	406	30	406	30
Buchsbaumholz	261	44	1	»	262	44
Buchstaben	«	«	66	33	66	33
Buchwaizen	«	«	113	21	113	21
Bücher	138	06	569	19	707	25
Bücklinge	«	«	«	«	«	«
Bürstenwaaren	43	«	36	39	79	39
Butter	28	01	46	15	74	16
Cedernholz	452	36	«	«	452	36
Chocolade	4	37	1	18	6	05
Cochenille	«	46	9	09	10	05
Diverse	1257	07	2812	26	4069	33
Drath	»	«	166	16	166	16
Drucksteine	«	«	1156	02	1156	02
Ebenholz	211	38	8	04	219	42
Effecten	98	33	216	02	314	35

Zu Cöln.						Zu Mainz.							
Abgegangen.				Total.		Angekommen				Abgegangen.			
zu Berg.		zu Thal.				zu Berg.		zu Thal.		zu Berg.		zu Thal.	
Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
207	06	254	47	462	03	6628	16	57	37	6372	22	13	35
2242	19	54	29	2296	48	1563	42	1454	34	1940	42	169	34
23	34	371	04	394	38	15	08	497	42	69	«	393	19
«	33	996	34	997	17	«	«	3050	12	«	«	2381	41
204	07	«	18	204	25	210	12	«	«	25	35	»	«
195	33	45	28	241	11	144	14	900	23	440	02	1323	11
6	40	473	22	480	12	«	«	491	49	27	27	444	36
«	«	639	«	639	«	422	03	67,052	40	1955	00	23,063	47
«	«	«	«	«	«	«	«	«	«	«	«	«	«
261	44	30	27	292	21	«	«	«	«	96	«	«	«
2	05	11	21	13	26	1	44	14	13	«	«	«	«
«	«	125	39	125	39	«	«	«	«	«	»	«	«
180	17	212	23	392	40	273	31	415	38	292	09	662	29
241	33	«	«	241	33	244	46	«	«	89	23	«	«
11	37	16	10	27	47	4	35	16	49	13	16	21	12
34	34	«	16	35	«	9	22	23	02	10	41	51	21
290	31	«	«	290	31	185	40	«	«	«	»	«	«
5	47	1	47	7	44	5	19	1	20	«	»	«	09
«	46	1	31	2	27	«	«	15	16	«	»	«	«
2000	«	2045	44	4045	44	2319	49	2906	21	1552	20	1723	21
234	44	50	07	285	01	267	46	132	00	247	47	40	17
«	«	1529	17	1529	17	3	12	1025	42	«	»	215	25
176	15	2	37	179	02	116	15	2	21	157	19	5	15
210	08	206	17	416	25	256	40	487	10	1746	20	1431	00

Benennung der Waaren.	Zu Cöln. Angekommen zu Berg. Zentner.	Kil.	zu Thal. Zentner.	Kil.	Total. Zentner.	Kil.
Effecten, Militär	1307	13	546	17	1853	30
Eichenholz und Bord	136	18	204,300	24	204,436	42
Eisen, Staab, Nagel, Band	7506	33	3038	05	10,544	38
Eisenblech	1135	32	538	05	1673	37
Eisenwaaren	3928	20	1162	07	5090	27
Elephantenzähne	85	12	«	«	85	12
Elfenbein	24	20	3	26	27	46
Ellenwaaren	«	«	153	40	153	40
Erbsen	«	15	1810	43	1811	08
Erdäpfel	43	20	76,243	40	76,287	10
Erde	«	«	«	«	«	«
Erze	31	09	1121	40	1152	49
Eschenholz	«	«	«	«	«	«
Essig	21	28	3419	46	3441	24
Fässer leere	546	40	59	25	606	15
Farbholz	11,689	04	154	48	11,844	02
Farbwaaren	828	43	1787	47	2616	40
Faschinen	«	«	«	«	«	«
Fassdauben	«	«	103	01	103	01
Fayence	«	«	«	«	«	«
Federn - Bett	«	«	48	38	48	38
idem - Schreib	28	22	5	06	33	28
Feigen	14	02	«	«	14	02
Felle	106	22	168	28	275	«

Zu Cöln.						Zu Mainz.							
Abgegangen.				Total.		Angekommen				Abgegangen			
zu Berg.		zu Thal.				zu Berg.		zu Thal.		zu Berg.		zu Thal.	
Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
2539	31	325	25	2865	06	36	27	684	00	29	15	374	15
»	»	204,224	»	204,224	«	»	«	98	36	»	«	20	»
6457	42	3559	31	10,017	23	8359	24	168	36	9916	35	748	26
4032	02	460	28	4492	30	3238	45	»	»	3145	02	«	«
4685	14	624	01	5309	15	12,395	32	1495	25	6704	24	506	18
111	32	»	»	111	32	113	12	»	»	113	12	1	33
2	«	3	26	5	26	»	»	»	»	»	»	«	«
64	29	150	43	215	22	170	45	65	40	2	00	»	»
7	«	701	42	708	42	300	»	262	40	»	«	1527	36
»	»	58,979	11	58,979	11	55	»	»	«	15	»	4165	«
«	«	»	»	»	»	431	22	611	17	838	13	362	10
34	19	13,608	35	13,643	04	12,533	03	3	«	11626	18	60	36
»	«	»	04	«	04	»	»	«	»	»	»	»	«
23	18	1006	13	1029	31	21	29	445	48	226	48	209	04
3088	28	198	18	3286	46	676	34	802	43	1038	28	968	09
9201	07	35	03	9236	10	6317	20	310	46	7504	03	213	47
1019	39	1375	20	2395	09	1320	38	3528	36	3047	06	2996	23
»	»	»	«	»	»	»	»	»	»	«	»	»	«
»	«	26	42	26	42	»	«	2363	15	»	»	2131	06
»	»	»	»	»	»	135	11	62	24	91	07	71	40
9	31	25	04	34	35	28	41	89	06	32	49	97	44
9	32	2	32	12	14								
6	46	»	«	6	46	4	30	11	39	22	01	»	»
98	29	77	17	175	46	488	45	249	11	175	08	3	41

Benennung der Waaren.	Zu Cöln. Angekommen. zu Berg. Zentner.	Kil.	zu Thal. Zentner.	Kil.	Total. Zentner.	Kil.
Feuersteine	316	39	39	22	356	11
Figuren	«	«	11	39	11	39
Fischbein	44	40	3	19	48	09
Fische, gesalzene	625	05	1	33	626	38
Flachs	123	45	1	19	125	14
Flaschen, leere	11	«	151	03	162	03
Flossengeräthe	10,248	43	40	«	10,288	43
Gallaepfel	«	«	41	49	41	49
Gallmeysteine	«	«	«	«	«	«
Garn	530	31	282	10	812	41
Geisfelle	«	«	«	«	«	«
Geishaare	«	«	422	«	422	«
Geld	626	37	573	15	1200	02
Gemälde	120	40	26	06	146	46
Gerste	«	«	44,707	32	44,707	32
Gewehre	957	25	650	10	1607	35
Gewürze	100	17	42	06	142	23
Gewürznelken	723	26	«	«	723	26
Glätte	27	41	93	13	121	04
Glas	15	05	18,647	34	18,662	39
Glaswaaren	21	14	2079	36	2101	«
Griessmehl	«	«	505	40	505	40
Griffel	«	«	210	35	210	35
Grünspan	7	35	48	12	55	47

Zu Cöln.						Zu Mainz.							
Abgegangen.				Total.		Angekommen				Abgegangen			
zu Berg.		zu Thal.				zu Berg.		zu Thal.		zu Berg.		zu Thal.	
Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Ki'.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
240	36	6	16	247	02	71	24	13	28	61	03	273	23
5	07	10	08	15	15	«	«	5	18	«	«	«	«
24	14	4	21	28	35	40	14	«	«	15	41	2	14
174	19	«	«	174	19	78	39	29	23	185	10	«	«
650	04	«	«	650	04	504	06	5	18	174	20	4	25
14	17	144	18	158	35	1	35	«	«	«	«	1	45
9459	13	«	«	9459	13	5950	47	«	«	2866	47	«	«
8	42	16	35	25	27	6	20	50	48.	6	43	23	16
2	47	6	«	8	47	2	47	«	«	2	47	«	«
2755	24	22	13	2777	37	2279	16	123	11	1887	39	94	01
7	48	«	«	7	48	13	«	69	49	«	«	«	«
2	17	413	48	416	15	«	«	17	13	«	«	151	43
«	10	13	34	13	44	16	34	70	46	48	37	33	29
44	42	18	47	63	39	107	22	16	19	54	12	30	25
«	«	28,312	14	28,312	14	«	«	24,946	37	3103	44	34,486	09
«	25	400	09	400	34	«	«	«	«	«	«	«	«
159	08	4	28	163	36	154	35	58	22	535	06	1	«
664	«	«	«	664	«	641	01	«	«	154	43	«	«
37	14	16	27	53	41	4735	10	14	06	4731	17	5	16
15	26	10,658	12	10,673	38	42	30	6821	43	479	15	7985	35
20	37	1530	01	1550	38	13	12	1026	47	401	19	205	07
«	«	120	28	120	28	«	«	«	«	«	«	407	08
«	«	193	04	193	04	«	«	214	08	«	«	17	21
1	47	16	01	17	48	2	«	258	17	39	36	24	26

Benennung der Waaren.	Zu Cöln.					
	Angekommen				Total.	
	zu Berg.		zu Thal.			
	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
Gummi	414	30	29	41	444	21
Guss- und Masseleisen	103	19	6517	28	6620	47
Gyps	«	«	87,366	13	87,366	13
Haare	26	14	153	38	180	02
Häute	3397	08	671	39	4068	47
Häringe	8435	20	24	05	8459	25
Hafer	14	«	12,229	36	12,243	36
Handschuhe	«	«	333	01	333	01
Hanf	94	10	3438	23	3532	33
Hanfsaamen	«	«	4	02	4	02
Harz	294	46	237	«	531	46
Hasenfelle	3	16	1152	37	1156	03
Hausblase	«	«	«	«	«	«
Hausteine	675	«	53,939	41	54,614	41
Heu	8000	«	12	«	8012	«
Hirsen	«	«	2590	36	2590	36
Hörner und Klauen	1111	28	8	43	1120	21
Holzkohlen	«	«	«	«	«	«
Holz- und Krämereiwaaren	26	11	5103	06	5129	17
Honig	1136	14	«	«	1136	14
Hopfen	16	19	15	26	31	45
Horn	61	28	8	29	70	07
Hüte	«	«	26	10	26	10
Indigo	384	36	45	40	430	26

Zu Cöln.						Zu Mainz.							
Abgegangen.				Total.		Angekommen				Abgegangen			
zu Berg.		zu Thal.				zu Berg.		zu Thal.		zu Berg.		zu Thal.	
Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
348	49	12	25	361	24	334	14	31	29	97	45	«	«
103	19	5950	20	6053	39	8716	49	«	«	21,973	32	18	04
«	«	58,857	10	58,857	10	«	«	83,975	«	481	19	85,200	20
13	01	197	39	210	40	«	«	175	22	13	04	235	32
8806	01	122	08	8928	09	2930	19	3701	31	3010	35	4137	35
6544	21	84	40	6629	11	6049	10	9	08	4427	27	16	30
9	42	10,347	35	10,357	27	10	«	6054	33	67	30	1565	«
«	«	204	41	204	41	«	«	216	47	«	«	«	«
«	25	1071	09	1071	34	3	«	6144	08	168	09	5183	38
«	«	3	22	3	22	«	«	«	«	«	«	«	«
229	07	281	30	510	37	281	49	241	«	237	40	249	42
5	02	947	27	952	29	12	21	516	49	42	03	456	05
«	«	«	«	«	«	«	«	37	01	«	«	«	«
536	«	14,354	38	14,890	38	«	«	43,852	36	57	20	68,404	14
7820	«	300	«	8120	«	«	«	157	«	«	«	1083	«
«	«	1735	23	1735	23	«	«	13,671	11	72	«	8657	32
769	13	17	06	786	19	631	38	6	04	369	36	7	32
1	«	«	«	1	«	«	«	«	«	«	«	«	«
56	49	3892	28	3949	27	1111	25	4881	37	281	44	3616	08
1136	32	«	12	1136	44	1393	04	14	04	981	36	«	«
121	38	«	«	121	38	126	28	68	23	128	20	11	37
«	10	10	«	10	10	113	41	34	22	185	03	23	41
1	29	3	20	4	49	«	«	2	02	«	«	1	17
400	32	5	27	406	09	395	33	68	43	324	30	46	39

Benennung der Waaren.	Zu Cöln. Angekommen zu Berg. Zentner.	Kil.	zu Thal. Zentner.	Kil.	Total. Zentner.	Kil.
Ingber	269	23	«	«	269	23
Instrumente, musikalische	33	43	275	48	309	41
Käse	3375	44	1418	41	4794	35
Kaffe	86,343	16	85	15	86,428	31
Kakaobohnen	469	05	«	«	469	05
Kalk	150	«	47,651	21	47,801	21
Kameelhaare	3	32	«	12	3	44
Kampfer	332	12	«	«	332	12
Kanonen, Kugeln etc. etc.	8257	30	1284	22	9542	02
Kastanien	«	«	552	09	552	09
Kessel, eiserne	«	«	51	19	51	19
Kinnruss	«	«	595	23	595	23
Kirschbaumholz etc. Bord	«	«	12	«	12	«
Kirschwasser	«	«	77	36	77	36
Kleesaamen	180	10	100,82	15	10,262	25
Kleidungsstücke	67	49	150	17	218	16
Knochen	«	«	665	32	665	32
Knoppern	55	12	1662	21	1717	33
Kölnisch Wasser	«	45	2	42	3	37
Korinthen	496	48	«	39	497	37
Korkholz und Stopfen	6	36	79	10	85	46
Krämerei	«	«	«	«	«	«
Krapp	3047	37	2571	29	5619	16
Kratzen	2	36	1574	10	1576	46

Zu Cöln.						Zu Mainz.							
Abgegangen				Total.		Angekommen				Abgegangen			
zu Berg.		zu Thal.				zu Berg.		zu Thal.		zu Berg.		zu Thal.	
Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
282	48	«	«	282	48	288	09	«	«	171	17	«	«
29	27	144	36	174	13	20	47	197	07	44	13	17	33
1682	45	1211	20	2894	15	429	34	1897	07	413	09	1482	«
82,357	20	30	06	82,387	26	71,800	02	238	35	63,626	04	154	36
469	42	«	25	470	17	386	20	3	45	199	03	«	«
588	25	2838	«	3426	25	«	«	«	«	30	21	«	«
«	«	«	«	«	«	42	40	«	«	36	28	«	«
327	09	«	«	327	09	248	15	«	«	35	06	«	«
7547	01	292	25	7839	26	«	«	«	«	«	«	«	«
«	«	37	23	37	23	«	«	333	25	10	«	679	48
«	«	4	30	4	30	«	«	«	«	«	«	«	«
29	09	124	39	153	48	«	«	605	17	21	10	513	18
«	«	«	«	«	«	«	«	«	«	«	«	«	«
«	«	38	01	38	01	«	«	85	49	«	«	12	20
203	11	10,351	16	10,554	27	23	07	1706	04	823	22	2729	39
72	18	70	19	142	37	429	31	190	10	6	«	«	«
«	30	75	19	75	49	«	«	170	16	«	43	288	10
1	20	572	12	573	32	«	«	3150	33	«	«	3759	20
1086	37	857	20	1944	07	1039	30	1	13	960	03	1	31
201	49	35	«	236	49	150	28	41	42	65	26	20	28
1	21	29	03	30	24	2	45	253	22	37	05	98	12
«	«	«	«	«	«	691	33	1625	17	933	23	2351	16
3214	21	372	42	3587	13	3231	22	347	21	3192	41	«	«
48	15	95	29	143	44	«	«	430	45	6	28	444	36

Benennung der Waaren.	Zu Cöln. Angekommen. zu Berg.		zu Thal.		Total.	
	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
Kreide	1011	06	7	47	1019	03
Krüge leere	«	«	17,930	28	17,930	28
Küchengeschirr	«	«	120	43	120	43
Kühhaare	«	«	159	10	159	10
Kupfer	1495	16	367	43	1863	09
Kupferstiche	«	«	51	41	51	41
Kupferwaaren	23	35	5	37	29	22
Kurkuma	281	13	«	«	281	13
Kutschen	60	41	394	«	454	41
Labberdan	830	19	2	40	833	09
Lackmuss	524	«	18	14	542	14
Lauge	«	«	1050	01	1050	01
Leder	332	15	1124	46	1457	11
Leim	68	20	290	25	358	45
Leimleder	«	«	1937	21	1937	21
Leinentuch	48	08	5996	04	6044	12
Leinsaamen	140	28	1318	05	1458	33
Lichter	1	12	132	37	133	49
Linsen	«	«	1441	14	1441	14
Liqueur	188	47	59	22	248	19
Lohkuchen	«	«	1348	«	1348	«
Lohrinden	«	«	8429	04	8429	04
Lumpen	18	05	6018	«	6036	05
Magsaamen	«	«	«	«	«	«

Zu Cöln.						Zu Mainz.							
Abgegangen.				Total.		Angekommen				Abgegangen.			
zu Berg.		*zu Thal.*				*zu Berg.*		*zu Thal.*		*zu Berg.*		*zu Thal.*	
Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil:	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
339	06	26	47	366	03	282	16	7	28	496	«	6	48
18	23	21,027	42	21,046	15	4244	16	336	«	4770	37	24	04
4	43	199	16	204	09	69	08	«	«	111	22	2	23
«	«	69	49	69	49	«	«	«	«	«	«	«	«
587	36	12	21	600	07	342	44	142	14	388	27	288	10
1	09	7	19	8	28	«	«	44	18	«	«	«	«
4	27	10	08	14	35	33	27	66	18	49	44	2	18
177	40	«	«	177	40	215	40	2	47	93	29	«	«
77	41	92	«	169	41	7	44	26	«	5	«	134	«
804	25	«	«	804	25	709	33	2	42	499	05	«	«
373	45	23	28	397	23	303	11	«	«	168	05	«	«
«	«	135	07	135	07	29	10	35	«	«	«	«	«
886	35	832	04	1718	39	12,680	17	352	25	12,409	41	1080	17
1339	31	3	34	1343	15	1272	19	124	08	1301	42	115	32
3	«	13	13	16	13	«	«	98	49	«	«	197	47
166	33	4027	16	4193	49	89	23	3594	42	185	20	4640	38
282	22	163	09	445	31	13	28	1053	38	«	«	1127	08
54	41	95	31	150	22	6	20	44	36	2	05	17	29
«	«	464	41	464	41	«	«	1384	26	3	«	1725	39
169	45	68	28	238	23	148	13	29	45	61	46	«	«
«	«	10	«	10	«	«	«	«	«	«	«	«	«
«	«	1032	«	1032	«	505	34	3040	«	10	02	3040	«
72	09	9	02	81	11	21	41	3	32	31	36	1135	22
«	«	«	«	«	«	«	«	210	05	«	«	«	«

Benennung der Waaren.	Zu Cöln. Angekommen. zu Berg. Zentner.	Kil.	zu Thal. Zentner.	Kil.	Total. Zentner.	Kil.
Mahagoniholz	423	29	«	«	423	29
Mandeln	152	09	262	30	414	39
Manufactur-Waaren	94	44	1156	17	1251	11
Marmor	190	20	6	33	197	03
Maserholz	5	22	1	25	6	47
Material-Waaren	2307	07	2357	47	4665	04
Mehl	1	«	10,415	05	10,416	05
Mennig	314	24	«	«	314	24
Messer	«	01	8	39	8	40
Messing	3	46	33	18	37	14
Messingwaaren	«	«	6	47	6	47
Metalle	«	«	5	14	5	14
Mineralien	41	42	12	36	54	28
Mineral-Wasser	3	28	39,313	47	39,317	25
Möbel	373	28	579	24	953	02
Moos	2	11	308	37	310	48
Mühlsteine	«	«	27,962	35	27,962	35
Musikalien	15	19	37	10	52	29
Muskatnüsse	147	28	«	07	147	35
Nadeln	«	«	2	09	2	09
Nägel	13	02	8	07	21	09
Nanquin	418	49	«	05	419	04
Naturalien	«	«	«	«	«	«
Nudeln	14	06	145	33	159	39

Zu Cöln.						Zu Mainz.							
Abgegangen.				Total.		Angekommen				Abgegangen			
zu Berg.		zu Thal.				zu Berg.		zu Thal.		zu Berg.		zu Thal.	
Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
348	40	«	«	348	40	382	42	9	40	381	07	1	49
161	22	58	38	220	10	157	24	250	42	150	47	127	05
1078	08	370	45	1449	03	996	27	2142	08	681	24	1973	19
172	31	1	«	173	31	159	43	23	36	147	32	«	«
17	«	1	25	18	25	«	«	«	«	«	«	«	«
2848	35	1570	06	4418	41	3230	«	3591	25	4606	13	3217	43
6	«	1117	06	1123	06	«	«	40	40	«	«	1145	28
243	19	«	«	243	19	144	32	«	«	53	23	5	28
115	43	«	«	115	43	1214	48	39	43	525	39	34	10
1271	01	138	47	1409	48	1003	18	79	14	1259	30	38	34
160	44	104	21	265	15	344	35	20	40	648	37	1	06
2	43	4	29	7	22	«	«	«	«	«	27	1	«
48	29	3	22	52	01	370	27	196	14	285	26	134	38
56	20	37,108	20	37,164	40	10,630	09	151	46	11,368	15	444	13
915	37	386	16	1302	03	637	42	585	37	27	30	133	30
«	12	244	18	244	30	«	«	240	27	2	«	97	15
«	«	24,255	38	24,255	38	18	«	«	«	87	29	66	48
22	45	27	35	50	30	95	11	«	«	108	11	50	23
214	40	«	«	214	40	211	07	«	«	44	05	«	«
136	29	72	43	209	22	146	35	«	«	105	16	18	44
1472	26	131	43	1604	19	1022	01	5	25	706	38	6	06
369	12	«	«	369	12	320	47	1	46	178	15	«	«
«	«	«	«	«	«	275	«	«	«	275	33	«	«
«	24	17	46	18	20	10	34	65	30	169	46	84	36

Benennung der Waaren.	Zu Cöln. Angekommen. zu Berg.		zu Thal.		Total.	
	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
Nüsse	1	14	4516	14	4517	28
Nussbaumholz und Bord	«	«	966	«	966	«
Obst, frisches	«	«	24,494	03	24,494	03
Obst, getrocknetes	«	30	497	07	497	37
Ocker	7	39	491	31	499	20
Oefen	2	30	1290	01	1292	31
Oehl	1581	22	23,461	26	25,042	48
Orleans	1	45	«	«	1	45
Packtuch	«	«	1006	35	1006	35
Palmholz	«	«	«	«	«	«
Papier	894	31	1619	10	2513	41
Pappendeckel	«	«	44	26	44	26
Pech	264	32	457	25	722	07
Pelzwaaren	4	46	«	19	5	15
Perlemutter	«	«	«	«	«	«
Pfeffer	2767	37	21	41	2789	28
Pfeiffen, Tabacs	55	29	1443	«	1498	29
Pfeiffen und andere Thonerde	«	«	87,911	34	87,911	34
Pferdshaare	3	29	14	34	18	13
Pflastersteine	«	«	192,539	«	192,539	«
Piement	1885	09	«	«	1885	09
Pockholz	30	12	«	«	30	12
Porzellan	57	35	150	37	208	22
Pottasche	53	12	14,880	37	14,933	49

Zu Cöln.						Zu Mainz.							
Abgegangen.				Total.		Angekommen				Abgegangen.			
zu Berg.		zu Thal.				zu Berg.		zu Thal.		zu Berg.		zu Thal.	
Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
1	14	4118	31	4119	45	8	16	546	15	18	08	673	27
«	«	966	«	966	«	«	«	903	43	«	«	616	«
«	«	9160	40	9160	40	1151	11	519	44	1662	«	71	11
1	38	469	06	470	44	»	«	205	10	«	«	35	01
53	28	192	08	245	36	13	27	587	10	70	39	219	34
58	27	643	47	702	24	233	09	471	08	160	39	41	03
1671	43	8198	43	9870	36	427	44	11,233	16	3590	48	20,538	36
«	«	«	«	«	«	4	23	«	«	«	«	«	«
1	24	55	21	56	45	«	«	191	49	«	«	948	18
«	«	«	«	«	«	20	34	«	«	20	34	«	«
2724	25	604	43	3329	18	3267	14	945	27	3221	09	731	«
«	«	3	25	3	25	9	18	10	36	«	«	«	«
11	16	253	06	264	22	4	27	1170	29	11	13	904	04
14	07	«	«	14	07	40	10	7	15	56	20	139	«
«	«	«	«	«	«	«	«	«	«	«	«	«	«
2892	13	«	22	2892	35	2838	40	«	«	2469	34	3	06
11	12	935	28	946	40	1034	43	6	28	1155	38	«	«
«	40	87,625	24	87,626	14	534	39	10	«	376	36	1310	09
«	22	2	07	2	29	1	23	199	22	«	«	2	18
«	«	78,632	«	78,632	«	«	«	«	«	«	«	«	«
1848	20	1	47	1850	17	1979	10	25	36	1753	08	«	25
«	36	«	«	«	36	«	«	«	«	«	«	«	«
14	17	96	15	110	32	227	07	84	32	104	32	110	02
25	11	6273	01	6298	12	636	22	5580	32	54	44	7537	23

Benennung der Waaren.	Zu Cöln. Angekommen zu Berg. Zentner.	Kil.	zu Thal. Zentner.	Kil.	Total. Zentner.	Kil.
Pulver	757	«	«	«	757	«
Quecksilber	19	21	56	41	76	12
Reiffe-Holz und Eisen	«	«	372	20	372	20
Reis	11,609	05	6	06	11,615	11
Rieth und Rohr	180	44	2	15	183	09
Roggen	«	«	37,742	10	37,742	10
Rosinen	1384	13	4	«	1388	13
Rothstein	«	«	91	34	91	34
Rübkuchen	456	«	«	«	456	«
Rübsaamen	«	«	21,416	12	21,416	12
Rhum	3703	25	105	49	3809	24
Saamen	30	11	498	«	528	11
Säcke leere	68	10	43	40	112	«
Sago	225	«	71	24	296	24
Salpeter	2479	34	46	40	2526	24
Salz	108,318	27	«	«	108,318	27
Sand	20	08	«	«	20	08
Sandsteine	«	«	1246	05	1246	05
Sardellen	154	17	1	46	156	13
Sauerkraut	«	«	262	13	262	13
Schellfische	«	«	«	«	«	«
Schiefersteine (Leyen)	«	«	71,051	«	71,051	«
Schiefertafeln	«	«	1081	43	1081	43
Schinken	5	41	21	38	27	29

Zu Cöln.						Zu Mainz.							
Abgegangen				Total.		Angekommen				Abgegangen			
zu Berg.		zu Thal.				zu Berg.		zu Thal.		zu Berg.		zu Thal.	
Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
757	«	40	«	797	«	«	«	«	«	5	31	«	«
13	20	33	26	46	46	11	43	3	23	78	11	20	14
28	40	336	02	364	42	211	10	864	03	7	36	525	17
9121	12	31	«	9152	12	7434	40	96	07	5229	48	34	41
170	33	«	32	171	15	94	28	«	«	«	«	«	«
36	10	25,435	24	25,471	34	«	«	13,971	20	68	32	28,288	30
1590	25	33	30	1624	05	441	49	112	14	381	36	41	40
4	13	2	«	6	13	11	17	«	«	11	14	«	«
744	40	«	«	744	40	«	«	6186	43	54	«	1969	31
«	19	12,644	08	12,644	27	«	«	13,756	11	80	«	22,269	24
3725	28	18	08	3743	36	3336	38	136	33	3243	10	75	36
96	22	54	32	151	04	48	49	1031	12	36	15	440	28
36	02	108	30	144	32	87	01	1	40	29	03	206	«
239	38	65	49	305	37	259	20	«	«	179	18	«	25
1243	37	2	45	1246	32	1150	36	100	16	1085	36	120	35
85,120	37	14	44	85,135	31	19,680	36	7649	03	14,431	02	11,864	40
2609	42	«	«	2609	42	840	«	«	«	265	20	639	«
«	«	31	«	31	«	«	«	«	«	«	«	«	«
120	21	«	«	120	21	128	49	2	05	94	21	1	«
«	«	164	47	164	47	«	«	«	«	«	«	163	12
84	10	«	«	84	10	63	27	«	«	21	02	«	«
«	«	50,757	10	50,757	10	42,079	«	4	41	43,290	29	76	08
5	«	819	30	824	30	6731	«	1210	28	40	48	892	15
36	31	2	25	39	06	19	21	45	31	«	«	3	02

Benennung der Waaren.	Zu Cöln. Angekommen. zu Berg. Zentner.	Kil.	zu Thal. Zentner.	Kil.	Total. Zentner.	Kil.
Schleifsteine	«	«	6142	33	6142	33
Schmalte	102	44	8682	48	8785	42
Schmelztiegel	«	«	1354	21	1354	21
Schrot	9	22	110	04	119	26
Schüsser, Steinwaaren	«	«	804	37	804	37
Schwämme	«	11	60	45	61	06
Schwärze	36	37	2922	33	2959	20
Schwefel	2305	39	122	04	2427	43
Seide	«	16	50	48	51	14
Seidewaaren	«	«	3	48	3	48
Seife	53	25	559	27	613	02
Seifenfluss	«	«	86	29	86	29
Seilerwaaren	«	«	128	15	128	15
Senftmehl	320	12	7	19	327	31
Siegellack	«	«	1	12	1	12
Späne	«	«	88	20	88	20
Spelz	«	«	222	28	222	28
Spezereien	200	03	80	17	280	20
Spiegel	6	29	646	07	652	36
Stärke	«	16	20	40	21	06
Stahl	445	38	146	43	592	31
Stahlwaaren	6	38	1	40	8	28
Statüen	«	«	«	«	«	«
Steinguth	1697	07	2674	12	4371	19

Zu Cöln.						Zu Mainz.							
Abgegangen.				Total.		Angekommen				Abgegangen			
zu Berg.		zu Thal.				zu Berg.		zu Thal.		zu Berg.		zu Thal.	
Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
7	15	5359	43	5367	08	8	41	304	42	6	24	58	18
162	16	4736	20	4898	36	131	23	8805	11	204	17	8197	05
78	02	1029	24	1107	26	«	«	1119	21	130	28	1288	33
64	04	222	03	286	07	117	01	«	«	70	07	«	«
5	32	555	06	560	38	57	«	1749	25	3720	20	1514	38
1	17	22	35	24	02	«	«	60	21	2	27	23	49
62	43	2868	13	2931	06	6	13	141	44	48	17	359	36
1701	44	15	39	1717	33	1625	45	345	04	1342	37	99	49
3	05	28	32	31	37	8	06	15	19	16	49	41	09
11	16	2	03	13	19	2	08	«	«	1	10	13	39
1248	13	214	31	1462	44	54	28	41	24	141	15	49	04
«	«	«	«	«	«	«	«	1300	17	«	«	1881	31
2	26	29	48	32	24	«	«	163	19	4	31	149	22
34	01	6	44	40	45	30	13	96	12	27	07	31	37
4	23	3	04	7	27	«	«	«	«	«	«	«	«
«	«	17	15	17	15	«	«	«	«	«	«	«	«
«	«	119	«	119	«	«	«	926	«	«	«	622	«
126	08	27	09	153	17	127	14	272	44	917	44	704	32
47	49	653	45	701	44	«	«	426	08	5	07	627	«
263	36	269	10	532	46	«	«	6	37	257	41	28	04
643	22	57	41	701	13	1297	18	283	28	632	45	602	15
90	06	«	41	90	47	183	40	91	03	96	12	2	35
«	«	«	«	«	«	«	«	«	«	«	«	«	«
1580	25	2140	20	3720	45	2711	20	389	35	2113	29	332	«

Benennung der Waaren.	Zu Cöln. Angekommen zu Berg. Zentner.	Kil.	zu Thal. Zentner.	Kil.	Total. Zentner.	Kil.
Steinkohlen	981,835	35	«	«	981,835	35
Steinplatten	«	«	5926	25	5926	25
Stockfische	7122	27	33	39	7156	16
Stöcke	273	39	74	40	348	29
Stroh und Dung	«	«	898	«	898	«
Sumac	3168	35	«	«	3163	35
Syrop	730	21	«	23	730	44
Tabac	73,552	47	19,505	39	93,058	36
Talg	«	«	125	«	125	«
Tannenholz und Bord	64	05	226,398	40	226,462	45
Tapeten	5	08	494	22	499	30
Teppiche	2	01	172	05	174	06
Terpentin	576	09	45	28	621	37
Terpentinöhl	382	18	«	«	382	18
Thee	423	12	4	23	427	35
Theer	4031	06	«	«	4031	06
Thran	18,748	33	16	34	18,765	17
Töpferwaaren	«	«	8197	«	8197	«
Torff	«	«	«	«	«	«
Trass	«	«	68,169	04	68,169	04
Tuch	20	37	176	44	197	31
Tuffsteine	«	«	92,237	37	92,237	37
Uhren	«	«	«	«	«	«
Vitriol	1266	21	2541	31	3808	02

Zu Cöln.						Zu Mainz.							
Abgegangen				Total.		Angekommen				Abgegangen			
zu Berg.		zu Thal.				zu Berg.		zu Thal.		zu Berg.		zu Thal.	
Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
416,117	10	703	25	416,820	35	101,797	20	3184	«	62,794	05	1565	«
«	«	2460	36	2460	36	«	«	4678	12	36	04	4755	11
4129	43	11	29	4141	22	3365	28	«	«	2979	05	27	19
277	02	11	41	288	43	179	15	20	14	123	42	2	«
«	«	398	«	398	«	«	«	6179	«	703	20	7590	12
2397	49	1	39	2399	38	2346	28	«	«	247	26	2	08
549	24	«	«	549	24	206	49	443	43	299	46	«	«
64,427	12	4749	«	69,176	12	55,861	15	29,840	44	55,842	22	25,738	39
42	21	129	48	172	19	«	«	99	20	646	18	175	22
31	06	225,489	34	225,520	40	14	45	21,304	25	147	24	22,984	11
16	38	314	43	331	31	7	39	153	30	1	09	220	08
23	41	107	42	131	33	8	48	155	39	20	12	163	19
79	39	7	07	86	46	83	24	19	09	188	17	42	10
537	24	30	14	567	38	345	10	40	37	187	48	10	34
404	20	2	36	407	06	347	40	8	24	349	46	2	47
2430	43	12	40	2443	33	187	19	34	09	38	08	1	47
13,235	30	2	20	13,238	«	11,081	12	131	32	8621	22	21	13
«	«	8805	03	8805	03	98	34	2117	06	138	32	2183	11
«	«	«	«	«	«	«	«	700	«	«	«	850	«
«	«	50,551	40	50,551	40	1743	12	«	«	936	40	«	«
117	14	110	24	227	38	196	21	45	46	174	05	23	38
«	«	87,491	01	87,491	01	«	«	«	«	13	«	«	«
«	«	«	«	«	«	19	30	1	25	19	30	«	«
1405	26	738	13	2143	39	904	03	1734	15	934	20	1664	19

Benennung der Waaren.	Zu Cöln. Angekommen zu Berg. Zentner.	Kil.	zu Thal. Zentner.	Kil.	Total. Zentner.	Kil.
Vitriolöhl	71	28	157	27	229	05
Wachholderbeeren	«	«	7906	21	7906	21
Wachs	12	38	21	40	34	28
Wachstuch	«	«	125	40	125	40
Waffen	«	«	88	48	88	48
Waid	«	«	585	05	585	05
Waizen	«	«	38,248	01	38,248	01
Walkererde	«	«	4698	«	4698	«
Weihrauch	«	«	«	«	«	«
Wein	8477	29	171,315	40	179,793	19
Weingeist	239	11	137	24	376	35
Weinhefen	«	«	30	15	30	15
Weinstein	152	01	931	24	1083	25
Wetzsteine	«	«	113	02	113	02
Wicken	«	«	30	22	30	22
Wolle	33	03	2181	40	2214	43
Wollewaaren	4	14	888	31	892	45
Würste	«	«	«	«	«	«
Zickorie	640	44	420	46	1061	40
Ziegenfelle	«	«	«	«	«	«
Ziegelsteine	135	«	«	«	135	«
Zimmet	562	11	6	34	568	45
Zink	«	«	«	«	«	«
Zinn	4023	16	2	46	4026	12

Zu Cöln.						Zu Mainz.							
Abgegangen				Total.		Angekommen				Abgegangen			
zu Berg.		*zu Thal.*				*zu Berg.*		*zu Thal.*		*zu Berg.*		*zu Thal.*	
Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
131	35	48	«	179	35	209	48	829	02	871	13	162	09
«	«	9152	28	9152	28	«	«	607	25	«	«	1033	20
59	28	2	05	61	33	30	46	159	33	23	22	181	40
«	19	115	01	115	20	35	26	100	25	«	«	128	41
60	05	112	26	172	31	35	14	12	33	25	13	477	05
20	18	21	48	42	16	«	«	230	01	519	«	258	10
«	«	38,186	37	38,186	37	«	«	8217	45	1532	45	30,692	34
«	«	4458	«	4458	«	«	«	«	«	«	«	«	«
13	13	1	«	14	13	«	«	3	16	«	«	»	«
7975	23	42,805	21	50,780	44	30,649	39	27,948	28	39,045	04	43,843	30
37	44	5	42	43	36	39	19	138	31	«	«	»	«
7	06	15	12	22	18	«	«	8	08	23	14	8	08
50	16	132	07	182	23	43	30	735	44	32	13	730	31
8	28	19	01	27	29	27	16	194	28	12	10	185	29
«	«	«	«	«	«	«	«	41	10	3	30	«	»
29	26	1775	43	1805	19	48	25	1215	38	69	18	1217	44
98	44	835	38	934	32	31	16	811	10	72	02	1216	14
«	«	«	«	«	«	«	«	«	«	10	«	10	«
831	«	106	24	937	24	466	39	1187	04	136	08	106	28
«	«	«	«	«	«	«	«	214	28	«	«	175	43
36	«	24	«	60	«	«	«	«	«	«	«	«	«
492	38	3	49	496	37	334	08	3	36	193	34	«	«
388	26	18	48	407	24	351	23	«	31	261	26	«	«
3500	41	17	05	3517	46	3182	14	71	14	2983	34	13	33

Benennung der Waaren.	Zu Cöln. Angekommen zu Berg. Zentner.	Kil.	zu Thal. Zentner.	Kil.	Total. Zentner.	Kil.
Zitronen	63	13	52	17	115	30
Zitronenschaalen	47	12	2	24	49	36
Zucker Candis	43,541	17	18	33	43,560	«
« Farin	5654	06	«	«	5654	06
« Melis	140,669	15	7	28	140,676	43
« roher	459	14	«	«	459	14
Zunder	«	«	42	07	42	07
Zwetschen	«	«	14,636	31	14,636	31
Total	1,672,089	26	2,065,538	46	3,737,628	22

Zu Cöln.						Zu Mainz.							
Abgegangen				Total.		Angekommen				Abgegangen			
zu Berg.		zu Thal.				zu Berg.		zu Thal.		zu Berg.		zu Thal.	
Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
182	36	1	14	184	«	153	44	73	13	64	30	68	01
8	40	2	29	11	19	25	45	«	«	«	«	«	«
44,138	41	15	19	44,154	10	36,957	10	73	44	25,812	21	87	42
6207	23	«	«	6207	23								
137,690	41	42	46	137,733	37	142,930	45	64	39	120,442	30	117	02
43	43	«	«	43	43								
«	42	19	31	20	23	«	«	88	14	«	«	65	37
«	«	8824	10	8824	10	«	«	6026	16	16	21	14,846	06
1,054,031	32	1,344,535	«	2,398,566	32	753,968	43	530,151	41	682,424	19	598,731	13

Nachweise über die im Jahr 1821 von folgenden Häfen

Monate.	Amsterdam.		Rotterdam.		Utrecht.		Dordtrecht.		Nymwegen.	
	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
Januar	«	«	1503	29	«	«	«	«	«	«
Februar	890	36	«	«	1114	47	1850	25	«	«
März	17,820	39	21,220	29	12,302	38	8942	06	5232	29
April	16,753	17	20,585	13	6075	11	6684	19	3684	25
Mai	18,031	32	12,567	26	7967	49	6745	47	7545	37
Juni	13,952	26	12,689	24	8038	24	7957	29	4107	45
Juli	23,325	46	21,092	13	9161	17	15,795	06	5892	25
August	17,249	34	9244	36	7095	«	11,828	03	9519	48
September	23,681	26	25,876	48	8003	40	13,149	32	5817	04
October	22,181	13	15,972	20	12,512	36	7598	47	3070	23
November	14,789	14	18,222	19	6799	«	9591	37	1900	36
Dezember	7245	30	4767	36	8517	28	4748	44	1157	49
Total	175,922	13	163,742	43	87,588	40	94,892	45	47,929	21

Monate.	Frankfurt.		Mainz.		Zwischen-Häfen.		Mosel.		Coblenz.	
Januar	«	«	3487	29	604	07	5174	26	1294	07
Februar	1533	06	12,671	18	6627	06	5613	28	2275	04
März	1955	11	39,231	11	11,117	46	48,145	22	11,259	18
April	3352	12	67,638	07	12,440	31	24,444	25	16,564	19
Mai	4588	11	155,796	14	9569	36	11,416	11	24,223	28
Juni	1987	10	91,685	24	5476	19	28,728	38	6748	32
Juli	2754	40	43,636	04	8469	13	20,594	19	6057	48
August	2268	02	75,800	«	7222	01	20,041	47	4647	05
September	2642	38	72,126	17	9273	05	29,434	«	6025	19
October	3956	33	95,123	24	15,831	49	16,731	35	5528	18
November	2517	42	39,527	13	20,970	06	18,064	37	4564	39
Dezember	2636	«	32,662	12	27,546	10	29,080	06	8172	30
Total	30,192	05	729,385	23	135,148	29	257,419	44	97,361	17

zu Cöln angekommenen Ladungen.

Emmerich bis Ruhrort.		Ruhrort bis Düsseldorf.		Oberhalb Düsseldorf.		Total.		Anmerkungen.
Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	
518	25	7129	35	«	«	9151	39	*Angekommene Fahrzeuge zu Berg.*
3216	20	20,737	12	819	42	28,629	32	
6889	«	62,619	31	541	48	135,569	20	Von 50 bis 300 Zentner La-
1007	12	129,955	08	1479	«	186,224	05	dungsfähigkeit 166
4693	20	148,955	07	1053	30	207,560	48	« 300 « 600 « 49
374	16	104,472	32	533	49	152,126	45	« 600 « 1000 « 45
4106	05	72,229	04	573	35	152,176	01	« 1000 « 1500 « 23
2095	33	96,659	06	1612	12	155,304	22	« 1500 « 2000 « 54
4274	«	52,939	02	470	32	134,212	34	« 2000 « 2500 « 204
3465	18	155,703	31	3637	05	224,141	43	« 2500 und darüber 412
6142	18	121,171	27	2222	11	180,839	12	Im Ganzen 953
2629	«	75,588	40	1496	48	106,152	25	
39,411	17	1,048,160	35	14,441	12	1,672,089	26	
Zwischen-Häfen.		Unterhalb Linz.		»		Total.		
4519	22	5804	15	«	«	20,884	06	*Angekommene Fahrzeuge zu Thal.*
4972	02	15,199	36	«	«	48,892	«	
50,745	32	18,760	03	«	«	181,214	43	Von 50 bis 300 Zentner La-
62,638	38	36,046	49	«	«	228,125	31	dungsfähigkeit 2202
58,090	«	20,839	36	«	«	284,523	36	« 300 « 600 « 390
55,014	49	27,369	31	«	«	217,011	03	« 600 « 1000 « 296
73,324	49	24,216	41	«	«	179,054	14	« 1000 « 1500 « 170
79,694	27	23,636	29	«	«	213,310	11	« 1500 « 2000 « 126
48,823	49	19,393	11	«	«	187,718	39	« 2000 « 2500 « 166
62,923	28	16,106	28	«	«	216,202	15	« 2500 und darüber 278
48,131	45	22,195	08	«	«	155,971	40	
17,578	41	20,004	09	«	«	137,630	08	Im Ganzen 3628
566,458	32	249,572	46	«	«	2,065,538	46	

Nachweise über die im Jahr 1821 *von Cöln nach*

Monate.	Frankfurt.		Mainz.		Zwischen-Häfen.		Mosel.	
	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
Januar	1569	32	3526	«	4	10	«	«
Februar	1567	35	1770	30	1325	13	672	09
März	14,084	33	32,207	25	6400	46	950	08
April	16,780	26	44,042	02	8342	01	2120	07
Mai	10,536	41	46,169	35	2171	10	4195	12
Juni	10,811	30	42,410	48	2620	09	508	40
Juli	12,608	10	46,227	32	4257	11	819	02
August	16,803	09	34,936	04	12,324	26	987	22
September	8504	16	45,315	36	3527	24	1371	30
October	6403	24	40,620	20	6571	33	2557	21
November	12,749	40	38,398	26	4432	22	1581	48
Dezember	9832	34	19,278	31	2516	08	1167	14
Total	122,252	30	394,903	39	54,493	22	16,931	13

Monate.	Amsterdam.		Rotterdam.		Zwischen-Häfen.		Düsseldorf.	
Januar	51	33	2712	02	39	48	1391	40
Februar	4953	10	4249	02	3865	07	7818	46
März	29,223	46	19,453	32	12,308	41	11,642	29
April	59,082	43	47,840	«	31,207	03	13,299	20
Mai	94,021	20	97,464	44	25,776	40	15,008	38
Juni	57,119	07	53,624	30	24,669	47	11,153	11
Juli	34,641	35	31,017	30	23,509	48	8948	46
August	47,421	07	47,673	12	10,456	45	10,944	45
September	35,798	02	38,511	43	16,998	48	10,050	24
October	51,724	09	38,719	16	11,380	35	13,227	41
November	20,328	44	18,109	23	10,481	08	16,056	29
Dezember	8074	14	7526	06	10,126	«	9148	15
Total	442,440	20	406,901	40	180,821	20	128,691	34

folgenden Häfen abgegangenen Ladungen.

Coblenz.		Zwischen-Häfen.		Unterhalb Linz.		Total.	
Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
3408	37	42	13	50	37	8601	29
2304	16	222	11	10,060	30	17,922	44
9629	34	995	29	8122	18	72,390	43
35,862	33	3766	32	24,480	46	135,394	47
11,461	22	3637	10	36,848	36	115,020	25
15,037	19	5272	20	14,967	27	91,628	43
14,214	02	5661	26	13,091	27	86,879	10
23,176	21	1293	06	15,189	46	104,710	34
12,451	38	7163	21	7788	18	86,122	33
24,228	25	4975	09	43,686	41	129,043	28
14,862	13	14,931	13	39,020	02	125,976	14
22,218	12	1607	12	13,719	26	70,339	37
188,855	22	49,568	02	227,027	04	1,054,031	32
Neus und Oberhalb.		«		«		Total.	
5539	42	«	«	«	«	9735	15
8079	29	«	«	«	«	28,965	44
36,596	18	«	«	«	«	109,225	16
21,194	31	«	«	«	«	172,623	47
10,727	24	«	«	«	«	242,999	16
12,402	49	«	«	«	«	158,969	44
13,094	07	«	«	«	«	111,212	16
10,586	45	«	«	«	«	127,083	04
16,553	40	«	«	«	«	117,913	07
19,177	49	«	«	«	«	134,230	«
8263	09	«	«	«	«	73,239	13
23,462	43	«	«	«	«	58,337	28
185,679	36	«	«	«	«	1,344,535	«

Anmerkungen.

Abgegangene Fahrzeuge zu Berg.

Von	50	bis	300 Zentner Ladungsfähigkeit	648
«	300	«	600 «	159
«	600	«	1000 «	133
«	1000	«	1500 «	97
«	1500	«	2000 «	73
«	2000	«	2500 «	175
«	2500	und darüber		273
			Im Ganzen	1558

Abgegangene Fahrzeuge zu Thal.

Von	50	bis	300 Zentner Ladungsfähigkeit	770
«	300	«	600 «	143
«	600	«	1000 «	120
«	1000	«	1500 «	81
«	1500	«	2000 «	52
«	2000	«	2500 «	97
«	2500	und darüber		241
			Im Ganzen	1504

Auf dem Original unterschrieben.

Der Stations - Controleur

L A C K.

Nachweise über die im Jahr **1821** *zu*

Monate.	Ladungsfähigkeit der Fahrzeuge von 50 zu 300 Zentner.	von 300 zu 600 Zentner.	von 600 zu 1000 Zentner.	von 1000 zu 1500 Zentner.	von 1500 zu 2000 Zentner.	von 2000 zu 2500 Zentner.	von 2500 und darüber.
Januar	19	15	3	5	«	6	8
Februar	26	37	10	6	2	2	8
März	71	78	50	37	14	12	18
April	108	81	33	48	19	15	36
Mai	94	83	45	36	16	10	25
Juni	79	99	23	18	7	14	27
Juli	73	80	21	14	11	5	28
August	85	85	31	14	10	15	32
September	68	83	53	18	18	10	28
October	85	74	34	18	14	12	28
November	64	65	47	22	9	8	38
Dezember	50	64	21	14	10	8	16
Total . . .	822	844	371	250	130	117	292

Mainz angekommene Ladungen.

Gewichts-Betrag der angekommenen Ladungen aus dem								Haupt-Betrag derselben.	
Unterrhein.		Main.		Neckar.		Oberrhein.			
Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
16,291	02	5966	22	6497	01	626	17	29,380	42
12,798	10	10,632	18	2524	28	4362	21	30,317	27
46,272	48	21,537	38	36,048	47	12,382	27	116,242	10
113,654	31	22,669	36	31,493	24	9985	05	177,802	46
84,208	36	30,674	28	17,792	23	11,402	05	144,077	42
72,877	«	17,187	32	11,123	19	19,394	47	120,582	48
55,534	13	17,660	19	8828	37	8934	12	90,957	31
96,608	49	18,395	17	5865	31	6129	09	126,999	06
70,201	49	14,452	08	7241	38	21,041	14	112,937	09
74,112	09	22,811	29	10,587	38	20,621	47	128,133	23
69,894	27	14,234	04	30,052	28	18,925	27	133,106	36
41,514	19	9295	04	12,907	12	9865	29	73,582	14
753,968	43	205,517	05	180,963	26	143,671	10	1,284,120	34

Zu Berg.	Zentner.	Kil.
Von Cöln	558,763	« 37
Mit der Wasser-Diligence .	11.814	« 37
Von den Zwischen-Häfen .	183,390	« 19
Summa	753,968	« 43

Zu Thal.			Zentner.	Kil.
Direct von Frankfurt nach Cöln				
Von Frankfurt mit dem Marktschiff . .	18 554	« 08	49,618	« 44
Von Frankfurt durch andere Schiffer .	16.910	« 03		
Durch die Mess-Schiffer der Ostermesse.	7218	« 04		
Durch die Mess-Schiffer der Herbstmesse.	6936	« 29		
Von den übrigen Häfen des Mains			155 898	« 11
Von dem Neckar			180 963	« 26
Von dem Ober-Rhein			143.671	« 10
Summa			530 151	« 41

Total . . . 1,284,120 Zentn. 34 Kil.

Nachweise über die im Jahr 1821 *von*

Monate.	Ladungsfähigkeit der Fahrzeuge						
	von 50 zu 300 Zentner.	von 300 zu 600 Zentner.	von 600 zu 1000 Zentner.	von 1000 zu 1500 Zentner.	von 1500 zu 2000 Zentner.	von 2000 zu 2500 Zentner.	von 2500 und darüber.
Januar	28	13	5	5	2	3	5
Februar	159	34	9	7	5	1	13
März	156	61	27	41	12	10	19
April	194	73	34	48	32	14	28
Mai	173	66	36	45	19	13	29
Juni	134	51	23	22	10	9	27
Juli	86	48	22	22	10	9	28
August	80	46	18	12	13	17	29
September	80	48	36	21	21	14	30
October	87	56	21	19	18	17	36
November	61	43	22	13	16	10	28
Dezember	44	38	19	6	11	12	23
Total . . .	1282	577	272	261	169	129	295

Mainz angekommene Ladungen.

Gewichts-Betrag der abgegangenen Ladungen nach dem								Haupt-Betrag der Ladung.	
Unterrhein.		Main.		Neckar.		Oberrhein.			
Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
16,568	21	7625	05	2398	09	2969	11	29,560	46
17,283	20	13,287	16	3137	28	5243	39	38,952	03
71,669	47	23,864	37	5401	20	2879	26	103,815	30
73,245	26	69,526	25	17,737	30	20,885	36	181,395	17
62,540	34	38,369	47	13,421	37	20,824	28	135,156	46
50,554	14	37,307	33	11,169	11	18,059	31	117,090	39
45,065	34	30,565	22	10,586	35	13,057	19	99,275	10
42,345	23	41,808	23	14,057	09	17,795	33	116,006	38
46,253	14	41,059	31	10,966	28	17,508	13	115,787	36
74,705	22	36,308	10	14,203	37	22,637	17	147,854	36
58,914	03	30,221	29	10,687	30	11,773	48	111,597	10
39,585	05	24,787	«	10,351	13	9939	03	84,662	21
598,731	13	394,731	28	124,118	37	163,574	04	1,281,155	32

Zu Berg.			Zentner.	Kil.
Direct von Cöln nach Frankfurt . . .	117,491 « 07			
Durch das Frankfurter Marktschiff . .	44,917 « 10			
Durch andere Schiffer	61,986 « 27		247,736	31
Durch die Mess-Schiffer, in der Ostermesse	13,093 « 03			
Durch die Mess-Schiffer, in der Herbstmesse	10,248 « 34			
In die übrigen Häfen des Mains			146,994	47
In den Neckar			124,118	37
In den Ober-Rhein			163,574	49
Summa . . .			682,424	19

Zu Thal.	Zentner.	Kil.
Nach Cöln	268,908	13
Durch die Wasser-Diligence	14,274	44
In die Zwischen-Häfen .	315,548	06
Summa . . .	598 731	13

Total . . . 1,281,155 Zentn. 32 Kil.

Auf dem Original unterschrieben.

Der provisorische Stations-Controleur,

KRAEMER.

Als Resultat geht aus vorstehenden statistischen Arbeiten hervor, wie gross der Waaren-Transport während dem Jahr 1821 *auf dem ganzen Rheinstrom war, nämlich:*

(NB. der Kilogramm ist zu 2 ℔. Amsterdamer Gewicht zu rechnen, deren 101 ℔. 3 Unzen 1 Zentner von 50 Kilogrammen machen; Art. 96 der Convention von 1804).

Zu Berg.

Holland und Niederrhein.

Sind angekommen zu Cöln.	Zentner.	Kil.
Von Amsterdam	175,922	« 13
« Utrecht	87,588	« 40
« Rotterdam	163,742	« 43
« Dordtrecht	94,892	« 45
« Nimwegen	47,929	« 21
« Emmerich bis Ruhrort	39,411	« 17
« Ruhrort b. Düsseldorf	1,048,160	« 35
« oberhalb Düsseldorf	14,441	« 12
Zusammen . . .	1,672,089	« 26

Mittelrhein, Mosel und Main.

Sind abgegangen von Cöln.	Zentner.	Kil.
Nach Frankfurt	122,252	« 30
« Mainz	394,903	« 39
« den Zwischenhäfen .	54,493	« 22
« der Mosel	16,931	« 13
« Coblenz	188,855	« 22
« den Zwischenhäfen .	49,568	« 02
« unterhalb Linz . .	227,027	« 04
Zusammen . . .	1,054,031	« 32

Zu Thal.

Main, Neckar, Oberrh.

Sind angekommen zu Mainz.	Zentner.	Kil.
Vom Oberrhein	143,671	» 10
« Neckar	180,963	« 26
« Main	205,517	« 05
Zusammen . . .	530,151	« 41

Sind abgegangen von Mainz.

Nach dem Unterrhein zusammen	598,731	« 13

Main, Mittelrhein, Mosel.

Sind angekommen zu Cöln.	Zentner.	Kil.
Von Frankfurt	30,192	« 05
« Mainz	729,385	« 23
« den Zwischenhäfen .	135,148	« 29
« der Mosel	257,419	« 44
« Coblenz	97,361	« 17
« den Zwischenhäfen .	566,458	« 32
« unterhalb Linz . .	249,572	« 46
Zusammen . . .	2,065,538	« 46

Main, Neckar, Oberrhein.	Sind angekommen zu Mainz.	Zentner.	Kil.
	Vom Unterrhein zusammen	753,968	« 43
	Sind abgegangen von Mainz.		
	Nach dem Main	394,731	« 28
	« « Neckar . . .	124,118	« 37
	« « Oberrhein . .	163,574	« 04
	Zusammen . . .	682,424	« 19

Niederrhein und Holland.	Sind abgegangen von Cöln.	Zentner.	Kil.
	Nach Amsterdam . . .	442,440	« 20
	« Rotterdam . . .	406,901	« 40
	« den Zwischenhäfen	180,821	« 20
	« Düsseldorf . . .	128,691	« 34
	« Neuss und oberhalb	185,679	« 36
	Zusammen . . .	1,344,535	« «

Ferner dass zu Cöln und Mainz . . . 7,407 Schiffe angekommen, und
daselbst 6,047 Schiffe abgegangen sind.
Zusammen . . . 13,454

Nämlich zu Cöln sind angekommen . . 4,581 Schiffe.
und abgegangen . . 3,062
7,643

Zu Mainz sind angekommen . . 2,826 Schiffe.
und abgegangen . . 2,985
5,811

Zusammen 13,454

Mainz 1822.

Der General Secretair der Central-Commission für die Rheinschiffahrt,

HERMANN.

N.° 5.

Summarische Zusammenstellung

aus dem Verzeichniss der im Jahre 1821 auf dem Rhein-Strome verfahrenen Güter.

	Zu Berg				Zu Thal			
	bis Cöln.		bis Mainz.		bis Cöln.		von Cöln ab.	
	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
I An Colonialwaaren.								
An Kaffe und Kakaobohnen . . .	86,812	21	72,186	22	85	15	30	06
« raffinirtem Zucker	189,864	38	179,937	25	26	01	58	15
« rohem ditto	459	14	«	«	«	«	«	«
An andern Colonialwaaren als: Borax, Cedernholz, Chocolade, Cochenille, Ebenholz, Elephantenzähne, Elfenbein, Fischbein, Gewürze, Gewürznelken, Gummi, Indigo, Ingber, Kameelhaare, Kampfer, Korinthen, Kurkuma, Lackmuss, Mahagoniholz, Muscatnüsse, Pfeffer, Piement, Sago, Spezereien, Sumac, Syrop, Terpentin, Terpentinöhl, Thee, Theer, Thran, Weihrauch, Zimmet.	38,882	34	24,177	11	400	26	253	20
An Tabac	73,552	47	55,861	15	19,505	39	4749	«
Zusammen	389,572	04	332,163	03	20,017	31	5090	41

	Zu Berg				Zu Thal.			
	bis Cöln.		bis Mainz.		bis Cöln.		von Cöln ab.	
	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
II. An nachstehenden Baum und Feld-Früchten.								
An frischem und getrocknetem Obste.	«	30	1151	11	29,507	24	13,748	27
An trockenen: Brodkörner und Mehl	877	11	10	«	224,783	20	165,229	34
Reis	11,609	05	7434	40	6	06	31	«
Heu	8000	«	«	«	12	«	300	«
Hanf	94	10	3	«	3438	23	1071	09
Klee, Lein und Rübsaamen . .	320	38	36	35	32,816	32	23,158	33
Wachholderbeeren	«	«	«	«	7906	21	9152	28
Lobrinden	«	«	505	34	8429	04	1032	«
Krapp	3047	37	3231	22	2571	29	372	42
Zusammen	23,949	31	12,372	42	509,471	09	214,096	23
III. An flüssigen Gegenständen.								
Wein	8477	29	30,649	39	171,315	40	42,805	21
Brandwein, Rhum und Arrack . .	5106	43	4038	01	1003	17	63	36
Oel	1581	22	427	44	23,461	26	8198	43
Mineralwasser	3	28	10,630	09	39,313	47	37,108	20
Zusammen	15,169	22	45,745	43	235,09[illegible]	30	88,176	20
IV. An Fischen.								
Gesalzene und trockene	16,542	33	10,253	20	62	30	96	19

	Zu Berg				Zu Thal			
	bis Cöln.		bis Mainz.		bis Cöln.		von Cöln ab.	
	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
V. Metalle.								
Rohe Erze	31	09	12,533	03	1121	40	13,608	35
Eisen, Staab, Nagel, Band, Guss und Metalleisen, Eisenblech, Eisenwaaren, Oefen, Schmelztiegel, Stahl und Stahlwaaren	13,992	21	34,431	17	16,422	22	13,323	18
Blech und Blechwaaren	6259	«	8608	39	647	47	193	18
Blei, Bleiweis und Bleizucker . .	3095	28	8207	16	945	30	680	30
Kupfer und Kupferwaaren . . .	1519	01	376	21	373	30	22	29
Zinn	4023	16	3182	14	2	46	17	05
Zusammen	28,920	25	67,339	10	19,514	15	27,845	35
VI. Fossilien.								
Trass	«	«	1743	12	68,169	04	50,551	40
Tuffsteine	«	«	«	«	92,237	37	87,491	01
Pfeiffen, Thon und Walkererde . .	«	«	534	39	92,609	34	92,083	24
Schiefersteine und Tafeln	«	«	48,810	«	72,132	43	51,576	40
Backofensteine, Drucksteine, Gyps, Hausteine, Kalk, Mühlsteine, Pflaster, Sand und Schleifsteine, Steinplatten	1675	«	2591	36	425,528	23	189,945	43
Steinkohlen	981,835	35	101,797	20	«	«	703	25
Salpeter und Salz	110,798	11	20,831	22	46	40	17	39
Schwefel	2305	39	1625	45	121	04	15	39
Zusammen	1,096,614	35	177,934	24	750,846	35	472,385	01

		Zu Berg				Zu Thal			
		bis Cöln.		bis Mainz.		bis Cöln.		von Cöln ab.	
		Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
VII. Glas und Glaswaaren . . .		36	19	55	42	20,727	20	12,098	13
VIII. Häute und Leder.									
An ungegerbtem		3397	08	2930	19	671	39	122	08
« verarbeitetem		332	15	12,680	17	1124	46	832	04
« Leim und Leimleder		68	20	1272	19	2227	46	16	47
Zusammen		3797	43	16,883	05	4024	31	971	09
IX. Wolle.									
Schaafwolle		33	03	48	25	2181	40	1775	43
Baumwolle		22,588	30	21,934	16	56	42	26	21
Zusammen		22,621	33	21,982	41	2238	32	1802	14
X. Steingut und Töpferwaaren . .		1697	07	2810	04	10,871	12	10,945	23
Leere Krüge		«	«	4244	16	17,930	28	21,027	42
Zusammen		1697	07	7054	20	28,801	40	31,973	15
XI. Farbholz und Farbwaaren . .		12,517	47	7638	08	1942	45	1410	23
XII. Holz.									
Bau und Zimmerholz. Eichen . von Mainz ab	206,201	136	18	«	«	204,300	24	204,224	«
ditto Tannen .	345,551	64	05	14	45	226,398	40	225,489	34
Zusammen . . .	551,752	200	23	14	45	430,698	64	429,713	34

	Zu Berg				Zu Thal			
	bis Cöln.		bis Cöln.		bis Cöln.		von Cöln ab.	
	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
XIII. Diverse Gegenstände.								
Wollen, Band, Baumwollenwaaren.	110	08	2548	47	1538	18	1235	30
Garn	530	31	2279	16	282	10	22	13
Nürnberger Waaren	26	11	1111	25	5103	06	3892	28
Leinentuch	48	08	89	23	5996	04	4027	16
Alaun	25	05	3727	29	1174	37	544	22
Pottasche	53	12	636	22	14,880	37	6273	01
Schmalte	102	44	131	23	8682	48	4736	20
Schwärze	36	37	6	13	2922	33	2868	13
Vitriol und Vitriolöhl	1337	49	1114	01	2699	08	786	13
An Material Waaren und andern hier oben nicht benannten Gegenständen	58,177	49	42,885	41	198,817	13	34,488	47
Zusammen	60,440	04	54,530	30	242,097	14	58,875	03
Haupt-Summe . . .	1,672,089	26	753,968	43	2,065,538	46	1,344,535	«

Recapitulation.

I. An Colonial-Waaren	389,572	04	332,163	03	20,017	31	5090	41
II. « Baum- und Feld-Früchten .	23,949	31	12,372	42	309,471	09	214,096	23
III. « flüssigen Gegenständen . .	15,169	22	45,745	43	235,094	30	88,176	20
IV. « Fischen, gesalzene u. trockene.	16,542	33	10,253	20	62	30	96	19
V. « Metallen	28,920	25	67,339	10	19,514	15	27,845	35
VI. « Fossilien	1,096,614	35	177,934	24	750,846	35	472,385	01
VII. « Glas und Glaswaaren . . .	36	19	55	42	20,727	20	12,098	13
VIII. « Häute und Leder	3797	43	16,883	05	4024	31	971	09
Latus . . .	1,574,603	12	662,747	39	1,359,759	01	820,760	11

	Zu Berg				Zu Thal			
	bis Mainz.		bis Cöln.		bis Cöln.		von Cöln ab.	
	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.	Zentner.	Kil.
Uebertrag	1,574,603	12	662,747	39	1,359,759	01	820,760	11
IX. « Wolle und Baumwolle . . .	22,621	33	21,982	41	2238	32	1802	14
X. « Steinguth und Töpferwaaren.	1697	07	7054	20	28,801	40	31,973	15
XI. « Farbholz und Farbwaaren .	12,517	47	7638	08	1942	45	1410	23
XII. « Bau und Zimmerholz von Mainz ab 551,752	200	23	14	45	430,698	64	429,713	34
XIII. « Diversen Gegenständen . . .	60,449	04	54,530	30	242,097	14	58,875	03
Haupt-Summe . . . 551,752	1,672,089	26	753,968	33	2,065,538	46	1,344,535	«

Summarisches Resultat

des Verhältnisses der transportirten Gewichts-Masse zu den Hauptgegenständen welche im Jahr 1821 auf dem Rheine verfahren wurden.

Bis Cöln sind angekommen.

Zu Berg . . . Zentner . . . 1,672,089

Diese Zentnerzahl bestand aus

Colonial Waaren	$\frac{23}{100}$	100
Fossilien: hauptsächlich Steinkohlen . .	$\frac{69}{100}$	
Diversen Gegenständen . . .	$\frac{8}{100}$	

Bis Mainz sind angekommen.

Zu Berg . . . Zentner . . . 753,968

Diese Zentnerzahl bestand aus

Colonial Waaren	$\frac{44}{100}$	100
Fossilien: hauptsächlich Steinkohlen . .	$\frac{24}{100}$	
Diverse Gegenstände	$\frac{32}{100}$	

Bis Cöln sind angekommen.

Zu Thal . . . Zentner . . . 2,065,538

Diese Zentnerzahl bestand aus

Baum und Felderzeugnissen .	$\frac{15}{100}$	100
Wein, Oel, Mineralwasser . .	11	
Fossilien, als: Mühlsteine, Trass und Tuffsteine, Erden, Leyen, Gyps, Kalck, Hau- und Pflastersteine, Sand etc.	36	
Bau und Zimmerholz	21	
Diverse Gegenstände	17	

Von Cöln sind abgegangen.

Zu Thal . . . Zentner . . . 1,344,535

Diese Zentnerzahl bestand aus

Baum und Felderzeugnissen .	$\frac{16}{100}$	100
Wein, Oel und Mineral-Wasser	$6\frac{1}{2}$	
Fossilien, wie oben benannt .	35	
Bau und Zimmerholz	32	
Diverse Gegenstände	$10\frac{1}{2}$	

N.° VII.

LOI

du 26. Août 1822, portant le Tarif des droits d'Entrée, de Sortie et de Transit de tous effets, denrées et marchandises.

NOUS GUILLAUME, *par la grace de Dieu, Roi des Pays-Bas, Prince d'Orange-Nassau, Grand-Duc de Luxembourg, etc., etc., etc.*

A tous ceux qui les présentes verront, salut! savoir, faisons:

Ayant pris en consideration, que dans la Loi du 12 Juillet 1821 (*Journal Officiel*, n.° 9.), à l'art. 2, §. V, litt. *q*, qu'aux articles 10, 11 et 12, il est statué, que dans le système des impositions du Royaume seront compris les droits d'entrée, de sortie et de transit de tous effets, denrées et marchandises, conformément aux principes établis aux art. 10 et 11 susmentionnés;

A ces causes, Notre Conseil-d'État entendu, et de commun accord avec les États-Généraux; avons arrêté et arrêtons le tarif ci-joint des droits d'entrée, de sortie et de transit de tous effets, denrées et marchandises, qui seront importés, exportés, ou qui passeront en

transit

transit par le Royaume des Pays-Bas, et qui ne jouissent point de crédit pour l'impôt, ainsi que les dispositions renfermées dans les articles ci-après.

Dispositions générales.

ART. I.

Relativement aux marchandises dénommées au tarif et à l'égard desquelles il n'est pas spécifié si les droits doivent être payés suivant le poids, le nombre ou la mesure, les droits devront être acquittés d'après leur valeur.

ART. II.

Pour les marchandises, qui ne sont pas dénommées dans le tarif, il devra être payé de leur valeur, 2 pour cent à l'importation, 1 pour cent à l'exportation, et 1 pour cent au transit.

ART. III.

Les déclarations et paiemens respectifs pour tous articles qui sont imposés au tarif, à raison d'un nombre, d'une mesure ou d'un poids déterminé, devront se faire, lorsqu'il s'agira de plus fortes ou de moindres quantités, proportionellement au taux indiqué au tarif, tout comme si cette proportion était spécifiée à chaque article.

Les droits se percevront dans la même proportion, à l'égard des marchandises qui sont imposées à la valeur, sur une base de *f* 100.

ART. IV.

La tare sur les marchandises imposées au poids et pour lesquelles il n'est point fixé de tare au tarif, sera réglée ainsi qu'il suit:

Pour toutes futailles en bois, sans distinction, 15 livres par cent livres de poids brut.

Pour tous emballages en cuir, nattes, paniers, canassers, toiles et autres semblables, 8 livres par cent livres de poids brut.

ART. V.

Il sera libre aux déclarans qui ne se contenteraient pas de la tare réglée par le tarif et par l'article précédent, de payer d'après le poids net des marchandises, tel qu'il sera vérifié et constaté, à leurs frais, par les employés.

ART. VI.

Il sera accordé pour le coulage de toutes marchandises liquides, qui n'étant pas passibles de l'accise, sont imposées à la mesure, et ne rentrent pas dans la cathégorie de l'art. 122 de la Loi générale sur la perception des droits d'entrée, de sortie, de transit et des accises, des remises dénommées ci-après.

Pour celles venant *d'Angleterre* ou *d'Embden*, *Brême*, *Hambourg* et autres lieux voisins, connus sous le nom de *Kleine Oost*, ainsi que celles venant de *France* par les rivières, 6 pour cent: pour celles venant de *France* par mer ou d'autres pays, par le *Rhin* et le *Waal*, 12 pour cent;

Pour celles venant de tous autres lieux plus éloignés, 14 pour cent.

Enfin, 12 pour cent pour l'huile de baleine, et 6 pour cent pour le lard de baleine, sans distinction des lieux d'où ces marchandises arrivent.

ART. VII.

Dans le cas où le déclarant trouverait insuffisante la déduction accordée pour coulage, il aura la faculté d'acquitter les droits sur la

quantité réellement existante, qui sera constatée par les employés, ainsi qu'il est déterminé à l'art. 5 à l'égard du poids.

Art. VIII.

Des marchandises d'origine indigène seront à leur réimportation, après avoir été exportées, assimilées aux objets de même nature d'origine étrangère, à moins que leur libre réimportation n'ait été accordée par le Roi, conformément au paragraphe 12 de l'art. 5 de la Loi générale sur la perception des droits d'entrée, de sortie, de transit et des accises.

Art. IX.

Nous Nous réservons pour des cas particuliers et lorsque le bien du commerce et des fabriques l'exigera, de soumettre à des droits plus forts ou de prohiber à l'entrée les objets d'industrie qui proviennent des pays où les produits de l'industrie indigène des Pays-Bas se trouvent excessivement imposés ou prohibés.

Ces mesures seront portées à la connaissance des Etats-généraux, dans le cours de leur première session ordinaire, ensemble avec un projet de Loi y relatif.

Art. X.

Aux termes du dernier paragraphe de l'art. 11 de la Loi du 12 Juillet 1821, il sera restitué un dixième des droits pour les marchandises importées ou exportées par des bâtimens nationaux, à moins que l'importation ou l'exportation, sous pavillon spécialement national, ne se trouve déjà favorisée dans la Loi générale ou au tarif.

Mandons et ordonnons que la présente Loi sera insérée au *Journal Officiel*, et que Nos Ministres et autres autorités, qu'elle concerne, tiennent strictement la main à son exécution.

Donné au château du Loo, le 26. Août de l'an 1822, de Notre règne le neuvième.

GUILLAUME.

Par le Roi,

J. G. DE MEY DE STREEFKERK.

Publié le treize Octobre 1822.

Le Conseiller d'Etat chargé de la Secrétairerie d'Etat.

J. G. DE MEY DE STREEFKERK.

TARIF

DES

DROITS D'ENTRÉE DE SORTIE ET DE TRANSIT

POUR

LE ROYAUME DES PAYS - BAS.

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
ABEILLES en rouches.	BIRNE, in Körben.	la ruche.	f 0.05	f 0.05	f 0.05	
ACIER en feuilles, planches et barres.	STAHL, in Blätter Platten und Barren.	les 100 livrs.	f 0.40	f 0.20	f 0.40	
» ouvrages d'acier.	» Stahlarbeiten.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
» fil d'acier.	» Stahldrath.	les 100 livrs.	f 0.50	f 0.20	f 0.50	
AGARIC.	LERCHENSCHWAMM BLAETTERSCHWAMM.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.50	f 1.00	
AIGUILLES.	NAEHNADELN.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
ALOE.	ALOE.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.50	f 1.00	
ALUN.	ALAUN.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.15	f 1.00	
AMANDES.	MANDELN.	les 100 livrs.	f 1.50	f 0.50	f 1.50	
» en coques.	» in Schalen.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.25	f 1.00	
AMBRE jaune.	AMBRA gelber oder Bernstein	les 100 livrs.	f 4.00	f 2.00	f 4.00	
AMIDON.	STAERKE.	les 100 livrs.	f 10.00	f 0.15	f 1.00	
ANES.	ESEL.	la pièce	f 2.00	f 1.00	f 2.00	
ANIS étoilé.	STERNANIS.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.50	f 1.00	
ANTIMOINE.	SPIESSGLASS.	les 100 livrs.	f 0.60	f 0.30	f 0.60	
ARBRES et PLANTES vivans.	BAEUME Lebendige und Pflanzen.		2 pct.	1 pct.	1 pct.	
ARSENIC.	ARSENIC.	les 100 livrs.	f 0.75	f 0.40	f 0.75	

Acide muriatique, voyez *Produit chimiques.*
Agates, comme *Pierres gemmes*, ou *pierres précieuses.*
Agneaux, voyez *Bestiaux.*
Albâtre, voyez *Pierre.*
Alizari, voyez *Garance.*
Alpaga, comme *Tissus et étoffes*, *etc.*
Alpiste ou graine de Canarie, voyez *Graines.*

Ambre-gris, comme *Drogues.*
Amethystes, comme *Pierres gemmes*, ou *pierres précieuses.*
Amoniaque, voyez *Gommes.*
Anchois, voyez *Poisson.*
Anis vert (graine ou semence d'anis) voyez *Graines.*
Ancres, voyez *Fer.*
Antofle de girofle, voyez *Épiceries.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions perticulières.
AVELANÈDES.	EICHELSCHAALEN.	les 100 livrs.	f 0.20	f 0.10	f 0.20	
AZUR (dit Blaauwsel) ou SMALT.	AZURFARBE, oder Schmalte.	les 100 livrs.	f 0.60	f 0.30	f 0.60	
BAIES jaunes.	BEEREN gelbe.	les 100 livrs.	f 1.50	f 0.75	f 1.50	
BAIES DE LAURIER.	LORBEEREN.	les 100 livrs.	f 1.50	f 0.30	f 0.50	
BALEINES *en fanons*, de la pêche nationale	WALLFISCH in Barten (Fischbein) aus der Nationalfischerei.		Libres.	2 pct.	1 pct.	
« non provenant de la pêche nationale.	« nicht aus derselben.		6 pct.	2 pct.	1 pct.	
« coupées.	« in Stücken.		6 pct.	2 pct.	1 pct.	
BAS, bonnets, mitaines, gants, chaussons, jupes, camisoles, et autres vêtemens de coton, de laine ou de fil, tricotés soit à la main, soit au métier.	STRUEMPFE, Mützen, Fausthandschuh, Handschuh, Socken, Jacken, Kamisole, und andere Kleidungsstücke v. Baumwolle, Wolle oder Leinen, sie mögen gestrickt od. gewebt seyn.		10 pct.	½ pct.	1 pct.	

Ardoises, voyez *Pierres.*
Armes à feu, voyez *Munitions de guerre.*
Arac, voyez *Boissons distillées.*
Assa foetida, voyez *Gommes.*
Aventurines, comme *Pierres gemmes*, ou *pierres précieuses.*
Avoine, voyez *Grains.*
Baies, comme *Tissus*, *Etoffes*, *etc.*
Baies de genièvre, voyez *Graines de genièvre.*
Baïonnettes, voyez *Munitions de guerre.*
Balais de Bouleau, voyez *Bois.*
Balles et Boulets, voyez *Munitions de guerre.*
Barils à harengs, voyez *Futailles.*
Basins, comme *Tissus*, *Étoffes*, *etc.*
Batistes, voyez *Toiles.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
Bas, et mitaines d'Islande, d'Ecosse, de Kloppenburg et de Danemarc.	Struempfe, Fausthandschuh v. Island, Schottland, Koppenhagen und Dänemark.		3 pct.	½ pct.	1 pct.	
Benjoin.	Benzoe.	les 100 livrs.	f 3.00	f 1.50	f 3.00	
Bestiaux.	Vieh.					
Taureaux, boeufs et vaches.	Stiere, Ochsen und Kühe.	la pièce.	f 20.00	f 1.00	f 1.50	
Génisses.	Rinder.	la pièce.	f 10.00	f 0.50	f 0.50	
Veaux d'un an.	Kälber von einem Jahr.	la pièce.	f 5.00	f 0.20	f 0.40	
Veaux.	Kälber.	la pièce.	f 2.50	f 0.10	f 0.20	
Cochons.	Schweine.	la pièce.	f 1.50	f 0.30	f 0.50	
Moutons.	Hämmel.	la pièce.	f 0.60	f 0.10	f 0.10	
Agneaux.	Lämmer.	la pièce.	f 0.30	f 0.05	f 0.05	
Beurre.	Butter.	les 100 livrs.	f 3.00	f 1.50	f 1.50	
« rance.	» ranzige.		4 pct.	4 pct.	4 pct.	
Bière en cercle.	Bier in Fässer.	le baril.	f 6.00	f 0.50	f 1.50	
Bière en bouteilles de	Bier in Flaschen zu					

Beurre rance, voyez *Beurre.*

Biscuit, voyez *Grains.*

Bœufs, voyez *Bestiaux.*

Bois, bresillet, voyez *Bois de teinture à l'art. Bois.*

Bois de buis, voyez *Bois d'ébénisterie à l'art. Bois.*

Bois de caliatour, voyez *Bois de teinture à l'art. Bois.*

Bois de campêche, voyez *Bois de teinture à l'art. Bois.*

Bois de cèdre, voyez *Bois d'ébénisterie à l'art. Bois.*

Bois de cham, voyez *Bois de teinture à l'art. Bois.*

Bois de chauffage, voyez *Bois.*

„ d'ébénisterie, voyez *Bois.*

„ de Fernambouc, voyez *Bois de teinture à l'art. Bois.*

Bois feuillard, voyez *Bois.*

„ fustet, voyez *Bois de teinture à l'art. Bois.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
116 ou plus au baril.	116 oder mehr aufs Fässchen.	les 100 bout.	f 10.00	f 0.50	f 1.50	
Bière en cruches à eau de selters.	Bier in Selzerwasser-krügen.	les100cruch	f 15.00	f 0.75	f 2.25	
Bleu de Prusse.	Berliner Blau.	les 100 livrs.	f 5.00	f 2.50	f 2.50	
Bleu de Montagne, bleu minéral, et bleu dit *Torentjes blaauw*.	Bergblau, mineral-blau und das soge-nannte *Torentges-blaauw*.	les 100 livrs.	f 2.00	f 0.75	f 1.50	
Bois.	Holz.					
» Toute espèce de bois, propre à la construc-tion civile et navale, arrivant de la Balti-que, de la Norwège et de la Russie, par cargaison com-plète *).	» alle Holzarten, wel-che zu Land- oder Seebau dienen, aus dem baltischen Meer, Norwegen und Russland kommend, für eine complette Ladung *).	le tonneau.	f 0.25			*) Seront réputées complètes les cargai-sons dont la moitié consistera en bois.
« Importé en détail, ou par cargaison in-	» im kleinen eingeführt, oder wenn die La-dungen unvollständig					

Bois de Gavac, voyez *Bois de teinture à l'art. Bois.*
Bois de St.-Martin, voyez *Bois de teinture à l'art. Bois.*
Bois pour la médecine, voyez *Bois.*
» merrain à futailles, voyez *Bois.*
» » à panneaux, voyez *Bois.*
» de noyer, voyez *Bois.*
» de quassie, voyez *Bois pour la médecine à l'art. Bois.*
Bois, petit bois, dit Stockvisch, voyez *Bois de teinture à l'art. Bois.*
Bois de réglisse, voyez *Bois pour la médecine à l'art. Bois.*
Bois de santal, voyez *Bois de teinture à l'art. Bois.*
Bois de sapan, voyez *Bois de teinture à l'art. Bois.*
Bois de Sassafras, voyez *Bois pour la médecine à l'art. Bois.*
Bois de teinture, voyez *Bois.*

			Entrée	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
Bois (Continuation). complète, ou arrivant d'ailliers, comme suit:	Holz (Fortsetzung). sind, oder wenn sie auch ankommen wie folgt:					
» Merrain à panneaux, les pièces de rebut non exceptées.	» Fassdauben, der Ausschuss nicht ausgenommen.	100 en nomb	f 7.50	f 10.00	f 10.00	
» Merrain à futailles longues, dites pipes, les pièces de rebut non exceptées.	» zu langen Fassdauben, — Pfeiffen genannt, der Ausschuss nicht ausgenommen.	100 en nomb	f 4.00	f 4.50	f 4.50	
» Merrain à futailles, les pièces de rebut non exceptées.	» zu Fassdauben, der Ausschuss nicht ausgenommen.	100 en nomb	f 1.00	f 1.25	f 1.25	
« Mâts et espars.	» Masten.		1 pct.	1 pct.	1 pct.	
» Rames.	« Ruder.		3 pct.	1 pct.	1 pct.	
» Toute autre espèce de bois non scié *a*).	» jedes andere nicht geschnittene Holz *a*).		2 ½ pct.	1 pct.	1 pct.	*a*) Cet article comprend aussi, pour ce qui concerne les droits d'entrée, les planches, dont se composent ordinairement les planchers et les maisonnettes des trains de bois, qui descendent les rivières.
» Bois pour caisses à sucre candi.	» Holz zu Candiszuckerkisten.		1 pct.	1 pct.	1 pct.	
» Planches, solives,	» Diele, Balken, be-					

		Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
Bois (Continuation). poutres, madriers et toute autre espèce de bois scié, entièrement coupé ou non.	Holz (Fortsetzung). schlagenes Holz, Bohlen, und jede andere Art Holz geschnitten oder ungeschnitten.	6 pct.	½ pct.	1 pct.	
» Osier, houssines, verges.	Weidenholz.	6 pct.	2 pct.	1 pct.	b) Il est réservé au Roi, d'augmenter les droits de sortie du bois de chauffage, lorsque des circonstances particulières exigeront cette mesure dans quelque partie du Royaume, et même de prohiber entièrement, suivant l'exigence des cas, la sortie de cet objet.
» Bois de chauffage b).	Brennholz.	6 pct.	1 pct.	1 pct.	
» Bois feuillard, préparé en tout ou en partie en cerceaux, échalats, gaules, perches et autres plants de bois feuillard de toute espèce.	Laubholz, Reifholz, Pfähle, Weiden, Stangen, und jede andere Art Reifholz.	6 pct.	prohibé.	prohibé.	
» Saules, propres à être travaillés en cerceaux.	Weiden um Reife zu binden.	prohibés	prohibés	prohibés	
» Cercles et cerceaux, à l'exception des cer-	Reife, mit Ausnahme zwar von rothen				

		Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
Bois (Continuation).	Holz (Fortsetzung).				
ceaux d'osier rouge de 22 palmes à 26 palmes 7 pouces de long *c*).	Weiden von 22 bis 26 Palmen 7 Zoll Länge.	6 pct.	$\frac{1}{2}$ pct.	1 pct.	*c*) Il ne sera délivré aucun passeport pour l'exportation des cerceaux, que sur la représentation et le dépôt d'un certificat, à délivrer par deux tonneliers, ou autres personnes à ce connaissantes, qui devront être spécialement à ce nommés par le magistrat du lieu, et prêter serment entre ses mains; lequel certificat, outre l'indication du nombre de pièces ou de bottes, et des noms du navire et du patron, qui doivent les exporter, contiendra la déclaration, qu'ils ont pris par eux-mêmes inspection des cerceaux, destinés à être chargés, et que, pour autant qu'ils ont pu s'en convaincre, il ne se trouve dans le nombre aucuns cerceaux d'osier rouge de 22 palmes à 26 palmes 7 pouces de long, tels qu'on les emploie pour les barils à harengs. *Il sera payé, par celui qui opère*
» Cercles et cerceaux d'osier rouge, longs de 22 palmes à 26 palmes 7 pouces.	Reife von rothen Weiden, 22 bis 26 Palmen 7 Zoll lang.	6 pct.	prohib.	prohibés	
» Cercles et cerceaux de Saules.	Reife von Weiden.	prohibés	$\frac{1}{2}$ pct.	prohibés	
» Douves.	Dauben.	3 pct.	1 pct.	1 pct.	
» » préparées pour barils à harengs.	» schon zubereitet um Häringsfässer daraus zu machen.	prohib.	prohib.	prohib.	
Balais de bouleau.	Besen von Birken.	$\frac{1}{2}$ pct.	6 pct.	1 pct.	
α Bois d'ébénisterie, d'acajou, de noyer, de cèdre, de buis et autres semblables.	» Tischlerholz, Mahahoni, Nussbaum, Ceder, Buchs und ähnliche.	2 pct.	2 pct.	1 pct.	

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
Bois (Continuation).	Holz (Fortsetzung).					le chargement, pour frais de l'inspection et du certificat susmentionnés, outre la somme de soixante cents, en une fois, cinq cents en sus, par nombre de quarante bottes ou millier de cerceaux; et si l'on veut effectuer le chargement, pour l'exportation directe, dans un lieu où il n'existe pas de bureau de droits d'entrée et de sortie, il sera permis de le faire, pourvu que le patron du navire, arrivé au bureau, où doit être ensuite délivré le passeport d'exportation, moyennant le payement des droits, y remette, en même temps que lesdits certificats, une déclaration, constatant qu'il n'a chargé aucuns cerceaux ailleurs que dans l'endroit où les certificats ont été délivrés, ni d'autres cerceaux que ceux qu'il croit de bonne foi être énoncés dans les certificats. Le tout sous peine de confiscation des cerceaux, qui auront été embarqués, à l'effet d'exportation, autrement que sur le pied ci-dessus mentionné, ou qui seront trouvés, lors ou
» Bois de noyer, pour bois de fusils.	» Nussbaum zu Flintenschaften.		libre.	2 pct.	1 pct.	
» Bois de teinture non moulu:	» Farbholz nichtgemahlenes.					
» Brésilet, bois de gaïac, de sapan.	» Brasilien Franzosen und Sapanholz.	les 100 livrs.	f 0.10	f 0.10	f 0.10	
» Bois de caliatour, de campêche, fustet, bois jaune, de cham, de santal et petit bois dit Stockvisch.	» Coliaturholz, Campeche, Gelbholz, von Cham, Sental, und klein Holz, Stockfich genannt.	les 100 livrs.	f 0.20	f 0.20	f 0.20	
» Bois de fernambouc.	» Fernambuckholz.	les 100 livrs.	f 2.00	f 1.00	f 1.80	
» Bois de St. Martin.	» Holz von St. Martin.	les 100 livrs.	f 0.40	f 0.20	f 0.40	
» Bois de teinture non moulu de toute autre espèce.	» Farbholz nichtgemahlenes, von jeder andern Art.	les 100 livrs.	f 1.00	f 1.50	f 0.30	
» Bois de teinture moulu.	» Farbholz gemahlenes.	les 100 livrs.	prohibé.	f 0.50	prohibé	

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
BOIS (Continuation).	HOLZ (Fortsetzung).					à la suite du chargement; être des cerceaux prohibés; ou autres que ceux, pour lesquels il a été délivré des certificats; sans préjudice des autres peines, prononcées par la Loi sur le recouvrement des droits d'entrée et de sortie et des accises, contre l'exportation en fraude de marchandises prohibées.
» Bois pour la médecine:	» Holz für Arzney:					
» Bois de quassie.	» Guassia.	les 100 livrs.	f 0.40	f 0.20	f 0.40	
» Bois de sassefras.	» Sassafrass.	les 100 livrs.	f 0.20	f 0.10	f 0.20	
» Bois de réglisse de Bayonne.	» Süssholz von Bayonne.	les 100 livrs.	f 0.40	f 0.20	f 0.40	
» Bois de réglisse d'Espagne.	» Süssholz aus Spanien.	les 100 livrs.	f 0.20	f 0.10	f 0.20	
BOISSONS DISTILLÉES, (y compris le rhum, l'arack et les liqueurs):	DISTILIRTE GETRAENKE (incl. den Rhum, Arack und Liqueur):					
» en cercle.	» in Fässern.	le baril.	f 1.00	f 1.50	f 1.50	
» en bouteilles de 116 ou plus au baril.	» in Fläschen von 116 und mehr auf das Fässchen.	les 100 bout.	f 4.00	f 1.50	f 1.50	
BORAX (brut) Tinkal et borax à moitié raffiné, ou borax des Indes orientales.	BORAX (roh) Tinkal und halbgeläuterter Borax, oder ostindischer Borax.	les 100 livrs.	f 1.00	f 3.00	f 1.00	

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
BORAX raffiné.	BORAX geläuterter.	les 100 livrs.	f 6.00	f 0.20	f 2.00	
BOUTONS de corne et os, de bois, de soie, de métal, d'étain, de composition, etc.	KNOEPFE von Horn und Knochen, von Holz, Seide, Metal, Zinn, Composition etc.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
BRAI sec.	SCHIFFSTHERR, trocken.	les 100 livrs.	f 0.40	f 0.10	f 0.40	
BROSSERIE.	BUERSTEN.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
BRUN rouge.	BRAUNROTH.	les 100 livrs.	f 0.40	f 0.20	f 0.40	
CACAO.	CACAO.	les 100 livrs.	f 1.50	f 0.30	f 0 30	
« (pellures de)	» (in Schaalen).	les 100 livrs.	f 0.30	f 0.15	f 0.30	
CACHOU.	CACHOU.		1 pct.	½ pct.	1 pct.	
CAFÉ.	CAFEE.	les 100 livrs.	f 2.00	f 0.50	f 1.00	
CALAMINE.	GALMEY.	les 100 livrs.	f 0.50	f 0.20	f 0.50	
CAMPHRE. (brut).	KAMPFER (roh).	les 100 livrs.	f 2.00	f 3.00	f 2.00	
» (raffiné).	« (raffinirt).	les 100 livrs.	f 3.00	f 1.00	f 3.00	
CANNELLE de Ceylan.	ZIMMET von Ceylon.	la livre.	f 0.20	f 0.01	f 0.02½	
» de la Chine et Cassia Lignea.	» von China und Mutterzimmet.	les 100 livrs.	f 4.00	f 1.00	f 1.80	
CANTHARIDES.	SPANISCHE FLIEGEN.	les 100 livrs.	f 7.00	f 3.50	f 3.50	

Bol d'arménie, voyez *Teintures.*
Boissons fortes, voyez *Boissons distillées.*
Bonneterie, voyez *Bas.*
Bottes, souliers et pantoufles, voyez *Ouvrages de Cordonnerie*, *ouvrages de Cuir*, *à l'article Cuirs et Peaux.*
Bouteilles, voyez *Verrerie.*
» ou fioles d'apothicaire, voyez *Verrerie*, *importée par le Rhin*
Bronze, voyez *Cuivre.*
Cables, voyez *Cordages.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
CARACTÈRES D'IMPRIMERIE.	BUCHDRUCKER - LETTERN.	les 100 livrs.	f 12.00	f 0.20	f 2.00	
CARCASSES pour Ouvrages de Modes.	STRUEMPF - Formen für Modearbeiten.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
CARDAMOME.	CARDOMOMEN.	les 100 livrs.	f 5.00	f 2.50	f 2.00	
CARDES Champêtres.			½ pct.	½ pct.	½ pct.	
» de Fil D'archal.			10 pct.	½ pct.	1 pct.	
CARTES Géographiques et Marines.	GEOGRAPHISCHE und Seekarten.		1 pct.	½ pct.	1 pct.	
CARTES à Jouer.	SPIELKARTEN.	la grosse de 12 douzains.	f 6.00	f 0.05	f 3.00	
CASCARILLA.	CASCARILLA.	les 100 livrs.	f 0.60	f 0.30	f 0.60	
CASSIA FISTULA.	CASSIA FISTULA.	les 100 livrs.	f 0.50	f 0.25	f 0 50	
CASTOREUM.	CASTOREUM.	la livre.	f 0.60	f 0.30	f 0.10	
CAVIAR.	CAVIAR.	le baril.	f 1.00	f 0.80	f 1.00	
CENDRES gravelées, dites potasse et perlasse.	ASCHE, Pottasche.	les 100 livrs.	f 0.80	f 0.40	f 0.50	
» védasse.	» Weid - Asche.	lss 100 livrs.	f 0.50	f 0.30	f 0 30	

Cambricks, voyez *Toiles.*
Conons, voyez *Munitions de guerre.*
Capres, voyez *Fruits.*
Caput mortuum, voyez *Colcothar.*
Carabines, voyez *Munitions de guerre.*
Cardes de fil d'archal, voyez *Cardes.*
Caret, voyez *Ecaille de tortue.*
Carmin, voyez *Teintures.*
Carosses, voyez *Voitures.*
Carottes, voyez *Tabac.*
Cartons, voyez *Papier.*
Casimirs, voyez *Draps.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
CENDRES de Savonneries et de Salines.	ASCHE Seifensieder und Salinen-Asche.		½ pct.	prohib.	prohib.	
» des foyers.	» Heerdasche.	le tonn. de mer	f 0.10	f 2.50	f 2.50	
» anglaise.	» englische.	les 100 livrs.	f 3.00	f 1.50	f 1.50	
CERUSE ou blanc de plomb.	BLEIWEIS.	les 100 livrs.	f 4.00	f 0.10	f 1.20	
CHANDELLES de suif, et celles dites de composition.	TALGLICHTER.	les 100 livrs.	f 13.50	f 0.20	f 1.50	
» Bougies.	WACHSLICHTER.	les 100 livrs.	f 40.00	f 0.30	f 2.40	
CHANVRE en masse.	HANF, ungehechelt.	les 100 livrs.	f 0.65	f 0.65	f 0.50	
» peigné.	» gehechelt.	les 100 livrs.	f 3.00	f 0.50	f 1.00	
CHAPEAUX de poil, de feutre, de laine, de paille, de toile cirée, de cuir vernissé, etc.	HUETHE, von Haar, von Filz, von Wolle, von Stroh, von Wachstuch, von gefirnistem Leder.		10 pct.	½ pct.	1 pct.	
CHARBONS de terre et houille. *a*)	ERD- und STEINKOHLEN.	les 1000 livs.	f 7.00	f 0.10	f 3.00	*a*) Le transit des charbons de terre, arrivant d'une partie d'un état voisin, et destiné pour une autre partie de ce même état, ne sera soumis qu'a un droit de 20 cents les 1000 livres.

Cassia lignea, voyez *Cannelle*.
Cauris, voyez *Coris*.
Cendres des Savonneries, voyez *Cendres*.
Cendres des Salines, voyez *Cendres*.

Cercles ou Cerceaux de bois, voyez *Bois*.
Cercles et bandes de fer, voyez *Fer*.
Cérises, voyez *Fruits*.

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
CHARBONS de bois *a*).	HOLZKOHLEN.		½ pct.	6 pct.	1 pct.	*a*) Il est réservé au Roi de probiber la sortie des charbons de bois, par des bureaux, qui seront spécialement désignés. *b*) Il est réservé au Roi de permettre l'importation de la chaux, sans paiement de droits, lorsque cette mesure sera jugée nécessaire dans quelque partie du Royaume. *c*) Ne seront réputés poulains, que ceux qui ont encore les dents de lait.
CHAUX. *b*)	KALK.	le tonneau de mer ou 10 rasières.	f 3.00	f 0.50	f 3.00	
» non éteinte.	» ungelöschter.	le tonneau de mer ou 10 rasières.	f 5.00	f 1.30	f 5.00	
CHEVAUX.	PFERDE.	la pièce.	f 6.00	f 3.00	f 2.00	
» poulains. *c*)	« Füllen.	la pièce.	f 2.00	f 1.00	f 1.00	
CHEVEUX.	HAARE.		1 pct.	6 pct.	1 pct.	
» ouvrés, perruques, boucles.	» gezopfte, Perrücken, Locken.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
CHICORÉE (racines de).	CICHORIEN (Wurzeln).	les 100 livrs.	f 0.05	f 0.05	f 0.05	
« préparée ou moulue.	« präparirt oder gemahlen.	les 100 livrs.	f 1.20	f 0.10	f 0.60	
CHOCOLAT.	CHOKOLADE.	les 100 livrs.	f 12.00	f 1.00	f 2.00	
CIDRE en cercle.	OBSTWEIN in Fässern.	le baril.	f 7.50	f 0.50	f 1.50	
» en bouteilles de 116 ou plus au baril.	» in Flaschen zu 116 und mehr auf das Fässchen.	les 100 bout.	f 10.50	f 0.50	f 1.50	
» en cruches à eau de selters.	» in Selzerwasserkrügen.	les 100 crus.	f 15.00	f 0.75	f 2.25	

Chataignes et marrons, voyez *Fruits.*
Chaudières, voyez *Fer.*
» des Salines, voyez *Fer.*
Chiffons, voyez *Drilles.*
Chiques, voyez *Pierres.*
Chrisolites, comme *Pierres gemmes*, ou *pierres précieuses.*
Chrysoprases, comme *Pierres gemmes*, ou *pierres précieuses.*
Cigares, voyez *Tabac.*
Ciment, voyez *Pierre de tuf moulue*, à l'art. *Pierres.*
Cire à cacheter, voyez *Cire.*

			Entrée	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
CIRE brute.	WACHS, roh.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.80	f 0.50	
» blanchie.	» gebleicht.	les 100 livrs.	f 6.00	f 1.00	f 2.00	
» à cacheter.	» Siegellack.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
COBALT.	KOBALT.	les 100 livrs.	f 0.50	f 0.30	f 0.50	
COCHENILLE.	KOCHENILLE.	la livre.	f 0.10	f 0.03	f 0.03	
COLCOTHAR (caput mortuum).	COLCOTHAR (caput mortuum).	les 100 livrs.	f 0.30	f 0.15	f 0.30	
COLLE forte.	LEIM.	les 100 livrs.	f 4.00	f 0.20	f 1.50	
COLLE de POISSON.	HAUSBLASSE.	les 100 livrs.	f 10.00	f 5.00	f 2.00	
COLOQUINTE.	COLOQUINTHE.	les 100 livrs.	f 2.00	f 1.00	f 2 00	
COQUILLAGES.	MUSCHELWERK.		1 pct.	½ pct.	½ pct.	
CORAIL brut.	KORALLEN, roh.		1 pct.	1 pct.	1 pct.	
» ouvré.	» geöffnet.		5 pct.	½ pct.	1 pct.	
CORDAGES.	SEILWERK.					
» Cables et haubans et toute autre espèce de cordages.	» Kabeltau, Krahnenseile und alles andere Seilwerk.	les 100 livrs.	f 10.00	f 0.20	f 1.50	
» Vieux et usés ne pouvant plus servir à la navigation, ainsi que ceux cou-	» altes abgenutztes was zur Schifffahrt nicht mehr dienen					

Ciseaux, voyez *Coutellerie.*
Citrons, voyez *Fruits.*
Cloux, voyez *Cuivre* ou *fer.*
Cloux-de-girofle, voyez *Epiceries.*
Coatings, comme *Tissus, étoffes, etc.*
Colla piscium, voyez *Colle de poisson.*
Colza, voyez *Graines.*
Copal, voyez *Gommes.*
Coraux, dits Bloedkoralen, commes *Pierres gemmes,* ou *pierres précieuses.*
Corduan, voyez *Cuirs et peaux.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions perticulières.
pés en pièces ou réduits en filasse.	kann; unbrauchbare Netze.	les 100 livrs.	f 0.05	prohib.	prohib.	
CORDES de BOYAUX pour instrumens de musique.	DARMSAITEN für musikalische Instrumente.	lès 100 livrs.	4 pct.	½ pct.	1 pct.	
CORIS ou CAURIS.	CORIS oder CAURIS.		3 pct.	2 pct.	1 pct.	
CORNE de CERF.	HIRSCHHORN.	les 100 livrs.	f 0.20	f 0.10	f 0.20	
CORNES ou BOUTS de CORNES, de boeufs, vaches, moutons, chèvres, etc.	HOERNER, oder Hornenden von Ochsen, Kühen, Hämmeln, Ziegen etc.		1 pct.	3 pct.	1 pct.	
» De cerfs, de chevreuils, rennes et autres semblables.	» von Hirschen, Rehen, Rennthieren und andern ähnlichen.		1 pct.	1 pct.	1 pct.	
COTON en LAINE.	UNBEREITETE BAUMWOLLE.	les 100 livrs.	f 0.80	f 0.50	f 0.50	
COUPEROSE.	VITRIOL.	les 100 livrs.	f 0.30	f 0.10	f 0.20	
COUTELLERIE.	MESSERSCHMIDT-WAAREN.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	

Cortex flava, voyez *Quinquina.*
„ peruviana. voyez *Quinquina.*
Coton filé, voyez *Fil de Coton*, à l'art. *Fil.*
Cotonnettes, voyez *Siamoises, etc.* à l'art. *Toiles.*
Coutils, voyez *Toiles.*
Couvertures, voyez *Tissus, étoffes, etc.*
Crayons, voyez *Mine de plomb.*
Creusets, voyez *Ouvrages de terre.*
Crêpes, voyez *Gazes.*
Crin de cheval et autres, voyez *Poil.*
Cruches et pots de terre et de grés, voyez *Ouvrages de terre.*
Cuirs de cheval, voyez *Cuirs et peaux.*
„ de boeufs, de vaches, etc. voyez *Cuirs et peaux.*
„ dorés, voyez *Ouvrages de Cuirs*, à l'art. *Cuirs et peaux.*
„ de roussi, voyez *Cuirs et peaux.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
Graye (non moulue).	Kraide (ungemahlene).	last de 2000 livers.	f 0.20	f 0.20	f 0.20	
» (moulue).	» (gemahlene).	last de 2000 livers.	f 1.00	f 0.10	f 1.00	
Crême ou Cristal de Tartre.	Weinsteinrahm.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.50	f 1.00	
Cristal de Roche, brut.	Bergkristall (roh).		1 pct.	½ pct.	1 pct.	
» ouvré.	» (geöffnet).		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
Cuirs et Peaux.	Leder und Haeute.					
» Cuirs verts et salés.	» frisches und gesalzenes Leder.		1 pct.	6 pct.	1 pct.	
» Cuirs secs.	» trockenes Leder.	les 100 livrs.	f 1.00	f 1.00	f 1.00	
« indigènes.	» inländisches.			6 pct.		
« Peaux de buffles et d'élans, non apprêtées.	» nicht zubereitete Büffel und Elendshäute.		1 pct.	1 pct.	1 pct.	
» Peaux de cerfs, de chevreuils, de boucs, de chèvres, d'agneaux et de chiens, non apprêtées.	« nicht zubereitete Hirsch-, Reh-, Bock-, Ziegen-, Lämmer-, und Hund-Häute.		1 pct.	6 pct.	1 pct.	

Cuivre en flaons pour les monnaies, voyez *Cuivre*.
Cuivre jaune ou laiton, voyez *Cuivre*.

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
CUIRS (Continuation).	LEDER (Fortsetzung).					
« Cuirs et peaux de toute espèce, apprêtés, tannés corroyés, passés en chamois, en mégie, corduan, et autres, sans ou avec le poil, qui ne sont pas spécialement tarifés.	» Leder und Häute aller Art, zubereitet, gegerbt (sämisch Leder oder Weisgerberarbeit) Corduan, und alle andere Lederarten mit und ohne Haare die nicht besonders tarifirt sind.	les 100 livrs.	f 15.00	f 0.30	f 1.50	
« Cuirs de roussi.	« Juchtleder.		1 pct.	1 pct.	1 pct.	
« Peaux de lièvre, de lapin, de castor.	» Haasen - Kaninchen - und Castorfelle.		½ pct.	6 pct.	1 pct.	
» Peaux de chiens de mer et autres semblables.	» Seehundfelle und ähnliche.		1 pct.	1 pct.	1 pct.	
» Rognures de cuirs et de peaux.	» Abfall von Leder und Häuten.		½ pct.	prohib.	prohib.	

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
CUIRS (Continuation).	LEDER (Fortsetzung).					
« Ouvrages de cuir, de sellerie, de cordonnerie, de malleterie, et toute autre espèce d'ouvrages de cuirs non spécialement tarifée, comme aussi les cuirs dorés.	« Lederarbeit, Sattlerarbeit, Schusterarbeit, Felleisen aller Art, so wie jede andere Sorte Lederarbeit die nicht besonders tarifirt ist; auch vergoldetes Leder.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
CUIVRE.	KUPFER.					
» Rouge, brut, fondu en plaques, ainsi que rosette, planches coulées et limaille.	» rothes, rohes, gegossenes in Platten, Feinkupfer, gegossene Platten und Spähne.	les 100 livrs.	f 0.60	f 0.60	f 0.60	
« Jaune, brut, fondu en plaques et planches coulées.	» gelbes, rohes, in gegossenen Platten.	les 100 livrs.	f 4.00	f 1 00	f 1.20	
» Cuivre battu, en	» geschlagenes Kup-					

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
CUIVRE (Continuation).	KUPFER (Fortsetzung).					
barreaux ronds ou carrés, en fonds de chaudières, et de bassins, ainsi que les planches pour doublage des navires.	in runden oder viereckigten Barren, zu Kesseln und Becken, so wie die Platten zum Beschlagen der Schiffe.	les 100 livrs.	f 6.00	f 0.40	f 1.50	
» Mitraille et potais.	» kurze Kupferwaaren.	les 100 livrs.	f 0.20	f 4.50	f 1.50	
» Monnaie de cuivre.	» Kupfermünzen.		libre.	libre.	libre.	
» Cuivre en flaon pour les monnaies.	» Kupferstücke die geprägt werden sollen.		prohib.	½ pct.	prohib.	
» Cuivre ouvré, bronzé, doré, soit proprement doré, soit vernissé, ou imitant l'or par suite d'une autre	» gearbeitetes Kupfer, bronzirt, vergoldet, gefirnisst, oder so gearbeitet					

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
CUIVRE (Continuation). opération quelconque.	KUPFER (Fortsetzung). dass es dem Golde ähnlich wird.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
» Fil de cuivre et de laiton et cloux de cuivre.	» Kupfer und Messingdrath u. Kupfernägel.	les 100 livrs.	f 4.00	f 0.40	f 2.00	
CUMIN.	KUEMMEL.	les 100 livrs.	f 0.50	f 0.30	f 0.50	
CURCUMA non moulu.	CURCUMA ungemalen.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.30	f 0.50	
« moulu.	» gemalen.	les 100 livrs.	f 1.50	f 0.30	f 1.00	
DATTES.	DATTELN.	les 100 livrs.	f 0.25	f 0.15	f 0.25	
DENTELLES de fil, de coton, d'or et d'argent, et de soie.	SPITZEN, von Garn, von Baumwolle, von Gold, Silber und Seide.		6 pct.	libres.	1 pct.	
DENTS d'éléphant.	ELEPHANTENZAEHNE.	les 100 livrs.	f 5.00	f 2.00	f 2.00	
» de narval, provenant de la pêche nationale.	» von Seeeinhorn aus der National-Fischerei.		libre.	2 pct.	1 pct.	
» de narval, non provenant de la pêche nationale.	» von Seeeinhorn nicht aus der National-Fischerei.		6 pct.	2 pct.	1 pct.	

Déchets de soie, voyez *Soie*.

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
Draps. *a*)	Wollene Tuecher.					*a*) Les dispositions de la Loi générale sur la préemption sont applicables à la déclaration de la valeur des draps et casimirs, comme si ces objets étaient imposés à la valeur.
» de la valeur de f 4.00 l'aune et au dessous.	» von 4 Francs und darüber die Elle an Werth.	les 100 livrs.	f 40.00	libre.	f 5.00	
» de la valeur de f 4.00 à f 8.00 l'aune.	» von dem Werthe von 4 à 8 Fr. per Elle.	les 100 livrs.	f 70.00	libre.	f 5.00	
» de la valeur de f 8.00 à f 12.00 l'aune.	» von 8 à 12 Fr.	les 100 livrs.	f 100.00	libre.	f 5.00	
» de la valeur de f 12.00 à f 16.00 l'aune.	« von 12 à 16 Fr.	les 100 livrs.	f 120.00	libre.	f 5.00	
» de la valeur de plus de f 16.00 l'aune.	» über 16 Fr.	les 100 livrs.	f 150.00	libre.	f 5.00	
» Casimirs de la valeur f 2.00 l'aune et audessous.	» Casimir von 2 Fr. und drüber.	les 100 livrs.	f 40.00	libre.	f 5.00	
» de la valeur de f 2.00 à f 4.00 l'aune.	» von 2 à 4 Fr.	les 100 livrs	f 70.00	libre.	f 5.00	

Diamans, comme *Pierres gemmes ou pierres précieuses.*
Douves, voyez *Bois.*
Drèche, voyez *Grains.*
Duvet, voyez *Plumes.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
DRAPS (Continuation).	WOL. TUECHER (Forts.).					
» de la valeur de f 4.00 à f 6.00 l'aune.	» von 4 à 6 Fr.	les 100 livrs.	f 100.00	libre.	f 5.00	
« de la valeur de f 6.00 à f 8.00 l'aune.	« von 6 à 8 Fr.	les 100 livrs.	f 120.00	libre.	f 5.00	
» de la valeur de plus de f 8.00 l'aune.	« über 8 Fr.	les 100 livrs.	f 150.00	libre.	f 5.00	
DRILLES et CHIFFONS, matière première du papier. Cet article comprend également: Vieux papier mis au rebut;	LUMPEN, erster Stoff des Papiers. Dieser Artikel begreift gleichfalls altes Papier als Ausschuss in sich.	les 100 livrs.	f 0.05	prohib.	prohib.	
» Vieux linge et vêtemens de toile usés, qui se vendent au poids, quand ils sont d'une	» Alte Leinwand und abgenutzte Kleider die nach dem Gewicht verkauft werden, wenn sie					

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
DRILLES et CHIFFONS, (Continuation).	LUMPEN (Fortsetzung).					
livre pesant ou au-dessus;	ein Pfund und schwerer sind.					
» Cordages vieux et usés, ne pouvant plus servir à la navigation;	« altes gebrauchtes Seilwerk, das zur Schifffahrt nicht mehr gebraucht werden kann;	les 100 livrs.	f 0.05	prohib.	prohib.	
» Vieux cordages, coupés en pièces, ou réduits en filasse;	» altes geschnittenes Seilwerk.					
» Filets vieux et usés.	» alte Fischnetze.					
DROGUES (à l'exception de celles qui sont tarifées spécialement).	MATERIALWAAREN (mit Ausnahme jener die besonders tarifirt sind).		1 pct.	½ pct.	1 pct.	
EAU forte.	SCHEIDEWASSER.	les 100 livrs.	f 5.60	f 0.20	f 0.80	
ÉCAILLE de TORTUE brutte.	SCHILDKROETENSCHAALEN (roh).		1 pct.	½ pct.	1 pct.	

Eau-de-vie, voyez *Boissons distillées.*
Échalas, voyez *Bois.*
Écorces d'oranges, voyez *Écorces de citrons.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
ÉCAILLE de TORTUE de tortue ouvrée.	SCHILDKROETENSCHAALEN (geöffnet).		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
ÉCORCES de CITRONS et D'ORANGES.	CITRONEN und POMERANZENSCHALEN.	les 100 livrs.	f 0.40	f 0.20	f 0.40	
» de citrons et d'oranges confites.	» von eingemachten Citronen und Pomeranzen.		5 pct.	½ pct.	1 pct.	
ÉCORCES de MELON CONFITES.	SCHAALEN von eingemachten Melonen.	les 100 livrs.	f 3.00	f 1 50	f 2.00	
ÉCORCES A FAIRE TAN, *a*) non moulues.	LOHRINDEN (nicht gemahlene).		½ pct.	1 ½ pct.	½ pct.	*a*) La sortie d'écorces et le tan, en payant les droits émargés, n'est permise que par les frontières maritimes; il est réservé au Roi d'en permettre la sortie aux frontières de terre par quelques bureaux, moyennant un droit à regler d'après les circonstances locales ou autres.
» à faire tan, moulues.	» (gemahlene).		6 pct.	½ pct.	2 pct.	
EMERIL.	SCHMERGEL.	les 100 livrs.	f 0.15	f 0.10	f 0.15	
ENGRAIS. (non compris la cendre des foyers).	DUENGER (mit Ausnahme der Heerdasche).		libre.	prohib.	prohib.	
EPICERIES.	GEWUERZWAAREN.					
Macis, noix muscades, cloux de girofle, antofles	Manns, Muscatnüsse, Näglein, welche direct aus					

Écorces de chêne, voyez *Écorces à tan.*
Émeraudes, comme *Pierres gemmes, pierres précieuses.*
Enclumes, voyez *Fer.*
Épées, voyez *Munitions de Guerre.*
Esprit de sel, comme *Produits chimiques.*
Estame, fil de laine, dit sayet, voyez *Fil.*
Estamets, comme *Tissus, toiles, etc.*
Etamines à pavillon, comme *Tissus, étoffes, etc.*
Étoffes de laines, voyez *Tissus, étoffes. etc.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
Epiceries (Continuation). de girofle importés directement de Batavia.	Gewuerzwaaren (Fortsetzung). Batavia eingeführt werden.		libres (*a*)	$\frac{1}{2}$ pct.		*a*) L'on ne jouira de cette franchise de droits, que lorsque les épiceries seront importées dans des barils ou des caisses pesant au moins 62 livres netto et qu'elles seront accompagnées d'un certificat de sortie, à délivrer par la Direction principale des finances à Batavia.
» Importés d'ailleurs	» welche anderswo herkommen.		3 pct.	$\frac{1}{2}$ pct.	1 pct.	
Epingles.	Stecknadeln.	les 100 livrs.	f 30.00	f 0.05	f 3.00	
Eponges.	Schwaemme.		4 pct.	$\frac{1}{2}$ pct.	1 pct.	
Estampes.	Kupferstiche.		1 pct.	$\frac{1}{2}$ pct.	1 pct.	
Etain. Non ouvré.	Zinn (roh).	les 100 livrs.	f 1.50	f 0.50	f 1.20	
« Ouvré.	» (gearbeitet).	les 100 livrs.	f 10.00	f 0.35	f 1.80	
Etoupes *b*) (rebut de chanvre et de lin) à l'exception du déchet de lin, dit *snuit*: ce dernier objet, étant du *lin court*, fait partie de l'article *lin.*	Werg (Ausschuss von Hanf und Flachs) mit Ausnahme des Abgangs v. Flachs *snuit* genannt: da dieser kurzer Flachs ist, so gehört es zu dem Artikel Flachs.	les 100 livrs.	f 0.10	f 2.00	f 0.10	*b*) Il est réservé au Roi de défendre la sortie sur les frontières de terre, par des bureaux qui seront spécialement désignés.

Étoffes de Soie, voyez *Soie.*
Euphorbe, voyez *Gommes.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
Fer.	Eisen.					
» (minerai de)	» (Erz).		½ pct.	prohib.	prohib.	
» (fonte de) en gueuses, quelle que soit sa forme, et telle qu'elle se trouve immédiatement au sortir des hauts fourneaux.	» (Guss) im Ganzen, wie es auch geformt seyn mag, und so wie es unmittelbar aus den Schmelzen kömmt.	les 100 livrs.	f 0.25	f 1.00	f 0.20	
» en barres, verges et carillons.	» in Barren und Stäben.	les 100 livrs.	f 4.25	f 0.05	f 0.20	
» Ouvrages et ustensiles de fer coulé, tels que plaques de cheminée, poëles, poids, vases, enclumes.	» Arbeiten und Geräthe von gegossenem Eisen, als Kaminplatten, Oefen, Gewichte, Vasen, Ambose.	les 100 livrs.	f 6.30	f 0.10	f 0.20	
» Ancres coulés et battus.	» Gegossene und geschlagene Anker.	les 100 livrs.	f 3.25	f 0.10	f 0.20	
» Ouvrages de fer battu, fer en tôle,	» Arbeiten aus geschlagenem Eisen,					

Farine ou mouture, voyez *Grains.*
Fèves, voyez *Grains.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
FER (Continuation).	EISEN (Fortsetzung).					
chaudières, chaudières de salines.	Eisenblech, Kessel, Salinen-Kessel.	les 100 livrs.	f 10.35	f 0.10	f 0.60	
» Cloux de fer.	« Eisennägel.	les 100 livrs.	f 6.30	f 0.10	f 0.60	
» Cercles et bandes de fer.	» eiserne Reife.	les 100 livrs.	f 10.35	f 0.10	f 0.60	
» Fil de fer ou fil d'archal.	« Eisen- oder Stahldrath.	les 100 livrs.	f 3.25	f 0.10	f 0.60	
» Vieux fer ou feraille.	» altes Eisen.		prohib.	3 pct.	prohib.	
FER-BLANC.	BLECH.	les 100 livrs.	f 6.30	f 0.20	f 1.60	
» (ouvrages de) vernis ou peints ou non.	» Blecharbeiten, gefirnisst, gemahlt oder ungemahlt.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
FIGUES.	FEIGEN.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.30	f 0.50	
FIL.	GARN.					
» écru.	» rohes.		½ pct.	3 pct.	1 pct.	
» à tisser.	« zum weben.		1 pct.	1 pct.	1 pct.	
» à dentelles, simple ou non tors.	» zu Spitzen, einfach oder gezwirnt.		½ pct.	5 pct.	1 pct.	

Filoselle ou fleuret, voyez *Soie*.
Fioles ou bouteilles d'apothicaire, comme *Verrerie importée par le Rhin*, voyez *l'article Verrerie*.

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
FIL (Continuation).	GARN (Fortsetzung).					
» à coudre et toute autre espèce de fil non spécialement tarifée.	» zum Nähen, und jede andere nicht besonders tarifirte Garnart.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
» à voiles.	» zu Schleier.	les 100 livrs.	f 2.00	f 0.50	f 1.50	
» de carret et le fil dit schijfgaren.	» Caretgarn und das sogenannte Schijfgaren.	les 100 livrs.	f 5.00	f 0.50	f 1.20	
« pour filets à harengs.	» zu Häringsnetzen.		½ pct.	prohib.	prohib.	
» de coton, non tors ou non teint.	» von Baumwolle ungezwirnt und ungefärbt.	les 100 livrs.	f 40.00	f 1.00	f 2.00	
» de coton tors ou teint.	» von gezwirnter oder gefärbter Baumwolle.	les 100 livrs.	f 50.00	f 0.50	f 2.50	
» de laine, écru et non teint.	« von Wolle, roh oder gefärbt.	les 100 livrs.	f 6.00	f 1.00	f 1.75	
» de laine écru, teint ou non teint, dont	» von Wolle, roh, gefärbt oder un-					

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
FIL (Continuation). la laine a été importée de l'étranger pour être filée dans le Royaume.	GARN (Fortsetzung). gefärbt, wovon die Wolle aus dem Auslande eingeführt wird, um in dem Königreich gesponnen zu werden.			libre. (*a*)		
» de laine teint, ou tors teint ou non teint.	» Von gefärbter oder gezwirnter Wolle.	les 100 livrs.	f 8.00	f 0.50	f 2.00	*a*) Avec permission spéciale et sous les précautions nécessaires.
» Poil de chèvre d'angora filé, écru.	» rohes und gesponnenes Cameelgarn.	les 100 livrs.	f 2.00	f 4.00	f 2.00	
» Poil de chèvre d'angora filé, teint.	» gefärbtes Cameelgarn.	les 100 livrs.	f 12.00	f 2.00	f 2.50	
FILETS, et autres ustensiles pour la pêche, y compris les ustensiles et appa-	NETZE und andere Geräthschaften für den Fischfang, einbegriffen jene					

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
FILETS (Continuation).	NETZE (Fortsetzung).					
reils pour la pêche de la baleine.	für den Wallfischfang.		1 pct.	2 pct.	1 pct.	
» Vieux et usés.	» alte und abgenutzte.	les 100 livrs.	f 0.05	prohibé.	prohib.	
FOIN.	HEU.	les 1000 livs.	f 0.25	f 0.20	f 0.20	
FROMAGE.	KAESE.					
» du Pays (gras).	» inländische Rahmkäse.	les 100 livrs.		f 0.50		
» » (de Limbourg).	» » von Limburg.	les 100 livrs.		f 0.50		
» » (à cumin).	» » mit Kimmel.	les 100 livrs.		f 0.25		
» » (de Frise, dit Kanterkaas).	» » Kanterkäs.	les 100 livrs.		f 0.15		
» de l'étranger de toute espèce.	» ausländische jeder Art.	les 100 livrs.	f 5.00	f 0.50	f 1.50	
FRUITS.	FRUECHTE.					
» Verts et secs de toute espèce (à l'exception de ceux qui sont spécialement tarifés).	» frische und trockene jeder Art, (mit Ausnahme jener die besonders tarifirt sind).		3 pct.	½ pct.	1 pct.	

Flanelles, comme *Tissus, étoffes etc.*
Fleurs artificielles, voyez *Modes.*
Formes pour raffineries de sucre, voyez *Ouvrages de terre.*
Fourrures, voyez *Pelleteries.*
Franges, voyez *Passementeries.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
FRUITS (Continuation).	FRUECHTE (Fortsetzung)					
» Confits à l'eau de vie ou au sucre.	» eingemachte, mit Brandwein oder Zucker.		3 pct.	½ pct.	1 pct.	
» en saumure.	» in Lack.	le baril.	f 1.00	f 0.50	f 0.50	
FUTAILLES.	FAESSER.					
» Neuves et vides de toute espèse.	» neue und leere jeder Art.		prohib.	½ pct.	prohib.	
» Vieilles.	» alte.		3 pct.	2 pct.	2 pct.	
» Barils à harengs vides.	» leere Häringstonnen.		prohib.	prohib.	prohib.	
GARANCE.	GRAPP.					
» Alizari (proprement dit).	» sogenannte Alizari.					
» Garance en branches ou racines.	» Grappwurzeln.	les 100 livrs.	f 1.50	f 0.40	f 1.00	
» Racin sêché et broyé, pourvu qu'il ait subi l'opération dans les fours à garance, et	» getrocknet und gestossene Wurzeln, vorausgesetzt dass sie in den Grapp-		½ pct.	prohib.	prohib.	

Fusils, voyez *Munitions de guerre.*
Futaines, voyez *Toiles.*

Galbanum, voyez *Gommes.*
Galon, voyez *Passementerie.*
Gants, voyez *Bas.*
» de cuir, voyez *Ouvrages de cuir à l'article cuirs et peaux.*
» de soie, voyez *Soie.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
GARANCE (Continuation) que, pour preuve de cela, les ballots ou barils portent les marques de ces fours.	KRAPP (Fortsetzung). öfen bereitet sind, und dass auf den Ballen oder Fässern das Zeichen dieser Oefen steht.	les 100 livrs.		f 6.00		
» Racin non séché, ou séché et broyé hors les fours à garance.	» Nicht getrocknete Wurzeln oder jene die nicht in diesen Oefen bereitet wurden.		½ pct.	prohib.	prohib.	
» Garance non robée et fine grappe.	» feine Krapp.	les 100 livrs.	f 6.00	f 1.00	f 2.00	
» Garance commune	» gemeine Krapp.	les 100 livrs.	f 3.00	f 0.50	f 1.00	
» » Mule.	» Mule.	les 100 livrs.	f 1.50	f 0.25	f 0.50	
GAUDE.	WAU (eine Pflanze womit man gelb färbt).	les 100 livrs.	f 0.50	f 0.25	f 0.50	
GAZES, Marli et Crêpe de toute espèce et de toute couleur.	GAZE, Marly, Krepp, von jeder Sorte und Farbe.		3 pct.	½ pct.	1 pct.	

Gaules, voyez *Bois.*
Genièvre, comme *Boissons distillées.*
Génisses, voyez *Bestiaux.*
Glaces à miroir, voyez *Verrerie.*
Glands, voyez *Passementerie.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
GINGEMBRE sec.	INGWER, getrocknet.	les 100 livrs.	f 0.60	f 0.40	f 0.60	
» confit.	» eingemacht.	les 100 livrs.	f 6.00	f 2.00	f 2.00	
GOMMES.	GUMMI.					
» Du Sénégal, de la Barbarie et de l'Arabie.	» von Senegal, aus der Barbarei und aus Arabien.	les 100 livrs.	f 1.20	f 0.60	f 1.00	
» Ammoniac, Assa foetida, Copal, Galbanum, Guttae.	» Ammoniac, Assa-foetida, Copal, Galbanum, Guttae.	les 100 livrs.	f 3.00	f 1.50	f 2.00	
» Guayac.	» Guayac.	les 100 livrs.	f 2.00	f 1.00	f 1.50	
» Mastic.	» Mastic.	les 100 livrs.	f 2.50	f 1.20	f 1.75	
» Myrrhe.	» Myrrhe.	les 100 livrs.	f 2.00	f 1.00	f 2.00	
» Oliban.	» Oliban.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.50	f 0.75	
» Sandaraque.	» Sandarak.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.50	f 1.00	
» Euphorbe.	» Euphorbe.	les 100 livrs.	f 0.50	f 0.30	f 0.50	
GOUDRON.	THEER.	les 13 tonn. ou 2000 liv.	f 1.00	f 0.60	f 1.00	
GRAINES.	SAAMENKOERNER.					
» Alpiste, ou graine de canarie.	» Alpiste, oder Canarienkörner.	la razière.	f 0.20	f 0.10	f 0.20	

Gomme gutte, voyez. *Gommes.*

Graine de Paradis, voyez *Maniquette.*

Grenats, comme *Pierres gemmes ou pierres précieuses.*

Gruau, voyez *Grains.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
CRAINES (Continuation).	SAAMENKOERNER (Fortsetzung).					
» Anis vert ou graine d'anis.	» Anis.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.30	f 1.00	
» Sénévé, ou graine de moutarde.	» Senftkörner.	la razière.	f 0.15	f 0.10	f 0.15	
» d'oignon et autres graines de jardin.	» Zwiebeln und anderer Gartensaamen.	les 100 livrs.	f 2.50	f 0.30	f 1.00	
» Rapistre, vesce.	« Wicken.	le last.	f 1.00	f 6.00	f 6.00	
» Graine de trèfle.	» Kleesaamen.	le last.	f 1.00	f 6.00	f 3.00	
» Chénévis ou graine de chanvre.	» Hanfsaamen.	le last.	f 1.50	f 6.00	f 4.00	
» de colza, de navette et de lin.	» Rebs und Leinsaamen.	le last.	f 2.00	f 10.00	f 6.00	
» de lin pour semer, du premier Août, jusqu'au dernier Avril.	» Leinsaamen zur Saat vom ersten August bis zum letzten April.	le last.	f 4.80	f 2 40	f 4.80	
GRAINES ou BAIES de GENIÈVRE.	WACHHOLDERBEEREN.	les 100 livrs.	f 0.50	f 0.20	f 4.00	

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
GRAINS.	GETRAIDE.					
« Bled noir ou bled sarrasin.	» Buchwaitzen oder Haidekorn.	le last.	f 9.00	f 0.60	f 2 00	
» Fèves et vesces.	« Bohnen u. Wicken.	le last.	f 6.00	f 0.60	f 2.40	
» Pois.	» Erbsen.	le last.	f 7.00	f 0.60	f 2.40	
« Orge.	» Gerste.	le last.	f 4.50	f 0.40	f 2.50	
» Avoine.	» Haber.	le last.	f 2.50	f 0.30	f 1.00	
« Drèche.	« Malz.	le last.	f 6.00	f 0.50	f 4.10	
» Seigle.	» Korn.	le last.	f 5.00	f 0.50	f 1.60	
» Epeautre.	» Spelz.	le last.	f 2.50	f 0.30	f 2.00	
» Froment.	» Waitzen.	le last.	f 7.50	f 0.60	f 2.50	
» Gruau.	» GRUETZE.	les 100 livrs.	f 2.50	f 0.50	f 1.50	
» Pain, biscuit, pain d'épice, farine ou mouture de toute espèce, vermicelle, macaroni, semoule, son.	» Brod, Zwiback, Lebkuchen, Mehl aller Art, Nudeln, Macaroni, spanische Nudeln, Kleien.	les 100 livrs.	f 12.00	libres.	f 9.00	
GRAISSES, DÉGRAS, SUIF, panne de cochon.	FETT, TALG, SEIFE, Schmalz.	les 100 livrs.	f 0.80	f 0.30	f 0.60	

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
HABILLEMENS neufs, à l'usage d'hommes et de femmes.	KLEIDER, neue, für Herrn u. Damen.		10 pct.	½ pct.	1 pct.	
HORLOGES et PENDULES (à l'exception des montres, tarifées particulièrement).	STANDUHREN u. WANDUHREN (mit Ausnahme der besonders tarifirten Uhren).		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
HOUBLON.	HOPFEN.	les 100 livrs.	f 0.60	f 0.30	f 0.30	
HUILES.	OEHL.					
« Huiles d'olive.	» Olivenöhl.	le baril.	f 1.00	f 0.50	f 0.80	
» Huiles de faine, d'oliette ou de pavot, et autres huiles comestibles de même espèce.	« Buchenöhl, Mohnsaamenöhl, und andere geniessbare Oehle.	le baril.	f 0.80	f 0.40	f 0.80	
» Huile de graines.	» Brennöhl.	le baril.	f 5.80	f 0.20	f 0.80	
» Huile d'épiceries.	» Spezerei-Oehl.		3 pct.	½ pct.	1 pct.	
HUILE de POISSON, de baleine, de chien marin et de foie,	FISCHTHRAN, von Wallfisch, von See-					

Hareng saur, voyez *Poisson.*
Harnais de chevaux, voyez *Ouvrages de sellerie, à l'article Cuirs et Peaux.*
Huile de térébenthine, voyez *Térébenthine.*
Huile de baleine, voyez *Huile de poissons.*
Huile de foie, voyez *Huile de poisson.*
Huîtres, voyez *Poisson.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
HUILE (Continuation). par navires de la pêche nationale, y compris ceux du détroit de Davis.	FISCHTHRAN (Forts.). hunden; aus der National-Fischerei, mitbegriffen die Meerenge von Davis.	le baril.	libre.	f 0.25		
» non provenant de la pêche nationale.	» nicht aus der National-Fischerei.	le baril.	f 1.00	f 0.25	f 1.00	
HYDROMEL en cercle.	METH, in Fässer.	le baril.	f 5.00	f 0.50	f 0.70	
» en bouteilles de 116 ou plus au baril.	« in Flaschen zu 116 oder mehr auf das Fass.	les 100 bout.	f 8.00	f 0.50	f 0.70	*Tarre pour l'Indigo.* Caisses 25 livres par 100 livres. Surons 15 livres par 100 livres.
INDIGO.	INDIGO.	la livre.	f 0.04	f 0.02	f 0.02½	
INSTRUMENS, de mathématique, de physique, de chirurgie et d'optique.	INSTRUMENTE, mathematische, phisikalische, chirurgische u. optische.		3 pct.	½ pct.	1 pct.	
» de musique.	» musikalische.		5 pct.	½ pct.	1 pct.	
IPECACUANHA.	IPECACUANHA.	les 100 livrs.	f 10.00	f 5.00	f 5.00	
JALAP.	JALAP.	les 100 livrs.	f 4.00	f 2.00	f 2.00	

Hyachinthes, comme *Pierres gemmes* ou *pierres précieuses.*
Immoudices, ordures, comme *Engrais.*
Ivoire, voyez *Dents d'Eléphants à l'article Dents.*
Ivoire ouvré, comme *Mercerie.*
Jambons, voyez *Viande.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
JONCS.	BINSEN.		3 pct.	1 pct.	1 pct.	
JUS de CITRON et de LIMON, en cercle.	SAFT von CITRONEN und LIMONEN in Fässern.	le baril.	f 7.50	f 0.50	f 1.50	
» en bouteilles de 116 ou plus au baril.	« in Flaschen zu 116 und mehr auf das Fass.	les 100 bout.	f 10.50	f 0.50	f 1.50	
» en cruches à eau de selters.	» in Selzerwasser-krügen.	les 100 crus.	f 15.00	f 0.75	f 2.25	
JUS de RÉGLISSE.	LAKRITZENSAFT.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.50	f 1.00	
LAINES de toute espèce, sans distinction d'origine. *a*)	WOLLE, ohne Unterschied des Ursprungs.		libres.	1 pct.	1 pct.	*a*) Il est reservé au Roi de défendre la sortie sur le frontières de terre, par des bureaux qui seront spécialement désignés.
LAQUE en FEUILLES.	LACK in Blättern.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.50	f 1.00	
LAQUE de VENISE en BOULES (kogellak).	LACK von Venedig in Kugeln (Kogellack).	les 100 livrs.	f 2.00	f 0.15	f 1.20	
LARD de BALEINE, de la pêche nationale.	SPECK von Wallfischen aus der National-Fischerei.	le baril.	libre.	f 0.50	f 0.50	

Joujoux d'enfans, comme *Mercerie*.
Kermès minéral, comme *Produits chimique*.
Kern gorn ou top azes d'Écosse, comme *Pierres gemmes* ou *pierres précieuses*.
Kersays, comme *Tissus*, *étoffes*, *etc.*
Labdanum, comme *Drogues*.
Lacets, voyez *Passementerie*.
Laiton, voyez *Cuivre*.
Langres de bœuf, comme *Viande*.
Laque florentine, comme *Teintures*.
Lard, voyez *Viande*.

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
LARD non provenant de la pêche nationale.	SPECK nicht aus der National-Fischerei.	le baril.	f 1.00	f 0.50	f 0.50	
LEGUMES, Verts et Secs à l'exception de ceux qui sont tarifés particulièrement.	GEMUESE, grün und getrocknet, mit Ausnahme jener die besonders tarifirt sind.		libres.	libres.	libres.	
LEVURE.	BIERHEFEN.		3 pct.	1 pct.	1 pct.	
LIÈGE brut.	KORKHOLZ roh.		1 pct.	$\frac{1}{2}$ pct.	1 pct.	
» bouchons de liège.	» Korkstopfen.		10 pct.	$\frac{1}{2}$ pct.	1 pct.	
LIN, brut, y compris le déchet du lin, dit *snuit* *).	FLACHS, roher, inbegriffen den Abfall von Flachs *snuit* genannt.		$\frac{1}{2}$ pct.	4 pct.	1 pct.	*) L'administration des droits d'entrée et de sortie et des accises veillera à ce qu'il ne se commette point de fraude, relativement à la mise en roui du lin, dans la distance d'une lieue de la frontière; elle aura la faculté de prendre, selon les circonstances, les précautions nécessaires dans l'objet, et pourra même exiger des acquits à caution pour l'intérieur, sous consignation ou caution valable pour le montant des droits, à l'effet de s'assurer que le lin retourne dans l'intérieur.
» peigné.	« gehechelt.		5 pct.	$\frac{1}{2}$ pct.	1 pct.	
LITHARGE d'or et d'argent.	GOLD und Silberglätte.	les 100 livrs.	f 0.40	f 0.20	f 0.40	
LIVRES (broches ou en feuilles).	BUECHER (geheftet in albis).	les 100 livrs.	f 15.00	f 5.00	f 10.00	
« (réliés).	» gebunden.	les 100 livrs.	f 20.00	f 3.00	f 10.00	

Limaille, voyez *Cuivre*.
Limons, voyez *Fruits*.
Linge de table. voyez *Toiles*.
Linge vieux et vêtemens de toiles usés, voyez *Drilles et Chiffons*.
Liqueurs, voyez *Boissons distillées*.
Lunettes, voyez *Mercerie*.

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
MACHINES et MÉCANIQUES, à l'usage des fabriques et manufactures *).	MASCHIENEN und MECHANIK, zum Gebrauch der Fabriken und Manufacturen.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	*) Il est réservé au Roi d'accorder la libre entrée des machines et mécaniques, lorsque l'intérêt de l'industrie nationale l'exige.
MAGNÉSIE.	MAGNESIA.	les 100 livrs.	f 2.00	f 1.00	f 2.00	
MANGANÈSE.	MANGANESE.	les 100 livrs.	f 0.50	f 0.10	f 0.50	
MANNE.	MANNA.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.50	f 1.00	
MERCERIE; y compris tous les objets non tarifés particulièrement au tarif, étant composés ou travaillés de papier, de bois, de fer, d'acier, de cuivre et d'autres métaux, d'ivoire, d'ecaille de tortue, d'ambre jaune, les perles et pierres	KRAEMERWAAREN; inbegriffen alle nicht tarifirte Gegenstände aus Papier, Holz, Eisen, Stahl, Kupfer, und andern Metallen, aus Elfenbein, Schildkröte, Sternstein, aus unächten Perlen und Steinen,					

Macaroni, voyez *Grains.*
Macis, voyez *Épiceries.*
Maculature, voyez *Papier.*
Madriers, voyez *Bois.*
Maniquette, comme *Drogues.*
Marbres, voyez *Pierres.*
Marli, voyez *Gazes.*
Marne ou pierres à chaux, voyez *Pierres.*
Maroquin, voyez *Corduan*, *à l'art. Cuirs et Peaux.*
Marrons, voyez *Fruits.*
Mastic, voyez *Gommes.*
Matières fécales, voyez *Engrais.*
Mâts, voyez *Bois.*
Mécaniques à l'usage des fabriques, voyez *Machines.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions perticulières.
MERCERIE (Continuation).	KRAEMERWAAREN (Fortsetzung).					
fausses, et toutes compositions de même espèce.	und alle Compositionen dieser Art.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
MEUBLES.	MOBILIEN.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
MIEL.	HONIG.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.20	f 1.00	
MILLET.	HIRSEN.	les 100 livrs.	f 0.30	f 0.10	f 0.30	
MINE de PLOMP ou plombagine.	BLEI-ERZE.	les 100 livrs.	f 0.60	f 0.10	f 0.60	
» crayons, garnis de bois ou non.	» Bleistifte mit und ohne Holz.		5 pct.	½ pct.	1 pct.	
MINIUM.	MINIUM.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.10	f 0.80	
MODES. (ouvrages de)	MODEARBEITEN.		10 pct.	½ pct.	1 pct.	
MONTRES d'or.	UHREN, von Gold.	la pièce.	f 1.00	f 0.50	f 0.75	
» d'argent.	» » Silber.	la pièce.	f 0.50	f 0.25	f 0.50	
» similor, etc.	« « Semilor etc.	la pièce.	f 0.30	f 0.20	f 0.30	
MULETS.	MAULTHIERE.	la pièce.	f 4.00	f 2.00	f 4.00	
MUNITIONS de GUERRE.	KRIEGS-MUNITION.					
« Armes blanches et à feu de toute es-	» Säbel und Schiessgewehre aller Art,					

Meules, voyez *Pierres.*
Minérai de fer, voyez *Fer.*
Miroirs de métal, voyez *Instrumens de physique à l'art. Instrumens.*
Mitaines, voyez *Bas.*
Mitraille, voyez *Cuivre.*
Mouchoirs et Shwals de Coton, voyez *Toiles.*
Mousse, comme *Drogues.*
Mousselines, voyez *Toiles.*
Moutons, voyez *Bestiaux.*
Musique gravée, voyez *Livres.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
MUNITION de GUERRE. (Continuation). pèce, telles que fusils, carabines, pistolets fontes de pistolets, piques, hallebardes, épées, sabres, baïonnettes, et autres ustentiles portatifs de guerre de toute espèce, montés et non montés, y compris les casques et cuirasses.	KRIEGS-MUNITION (Fortsetzung). als Flinten, Karabiner, Pistolen, Picken, Hellebarden, Degen, Säbel, Baijonetten, und anderes tragbares Kriegsgeräth jeder Art, mit Inbegriff der Helme und Cuirassen.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	Ne peuvent sortir ni passer en transit qu'en vertu d'une permission spéciale du Gouvernement.
« Canons de fonte.	« Kanonen aus Guss.	les 100 livrs.	f 9.00	f 1.00	f 1.50	
» Canons de fer.	» » » Eisen.	les 100 livrs.	f 2.00	f 0.10	f 0.60	
« Boulets de canon.	« » Kugeln.	les 100 livrs.	f 2.00	f 0.10	f 1.60	
» Balles de plomb, de fusils et de pistolets.	» Bleierne Flinten- und Pistolenkugeln.	les 100 livrs.	f 2.00	f 0.10	f 1.00	

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
Musc.	Bisam.	la livre.	f 5.00	f 2.50	f 2.50	
Nacre de Perle. (brut)	Perlamut. (roh)		1 pct.	½ pct.	1 pct.	
» (ouvré)	» (gearbeitet).		5 pct.	½ pct.	1 pct.	
Nattes.	Matten.		3 pct.	1 pct.	1 pct.	
» de Moscovie.	» aus Moscau.		1 pct.	1 pct.	1 pct.	
Noir d'Os.	Beinschwarz.	les 100 livrs.	f 0.25	f 0.10	f 0.25	
» d'Espagne.	» Spanischschwarz.		1 pct.	1 pct.	1 pct.	
Noix de Galles.	Gallaepfel.	les 100 livrs.	f 2.00	f 1.00	f 1.50	
Ocre.	Ocker.	les 100 livrs.	f 0.10	f 0.05	f 0.10	
Oeufs.	Eier.		2 pct.	½ pct.	2 pct.	
Oignons de Fleurs.	Blumenzwiebeln.		½ pct.	½ pct.	½ pct.	
Opium.	Opium.	la livre.	f 0.15	f 0.10	f 0.10	
Or et Argent.	Gold und Silber.					
» monnayé.	» gemünztes.		libre.	libre.	libre.	
» en barres, lingots et en masse.	» in Barren, Stangen und Klumben.		libre.	libre.	libre.	
» en poudre.	» in Staub.		libre.	libre.	libre.	
» Objets d'orfèvrerie et vaisselle d'or	» Goldarbeiten und Gefässe aus Gold und Silber, gear-					

Musique (papier de), voyez *Papier*.
Myrrhe, voyez *Gommes*.
Nanquins, nanquinettes, voyez *Toiles*.
Noix, voyez *Fruits*.
Noisettes, voyez *Fruits*.
Noix muscades, voyez *Épiceries*.
Oliban, voyez *Gommes*.
Olives, voyez *Fruits*.
Onyx, comme *Pierres gemmes*, ou *Pierres précieuses*.
Opales, comme *Pierres gemmes*, ou *Pierres précieuses*.
Oranges, voyez *Fruits*.
Orge, voyez *Grains*.

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
OR et ARGENT (Continuation).	GOLD u. SILBER (Fortsetzung).					
et d'argent ouvrés et non rompus.	beitet aber ungebrochen.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
» ouvrés mais rompus.	» verarbeitet aber gebrochen.		libre.	libre.	libre.	
» Or et argent en feuilles, battu.	» Gold und Silber in Blätter, geschlagen.		5 pct.	½ pct.	1 pct.	
» Fil d'or et d'argent.	» Gold und Silberfäden.		5 pct.	½ pct.	1 pct.	
OREILLONS ou ORILLONS.			½ pct.	prohib.	prohib.	
ORSEILLE.	ORSEILLE.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.40	f 1.00	
Os de BOEUFS, de vaches et d'autres animaux.	KNOCHEN von Ochsen, Kühen und anderm Vieh.		½ pct.	prohib.	prohib.	
» dont on a extrait la gélatine.	» wovon die Gallerte ausgezogen ist.		½ pct.	6 pct.	1 pct.	
OUVRAGES de BOIS.	» HOLZARBEIT.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	

Osier rouge (Cercles d'), voyez *Bois.*
Outils de bois, voyez *Ouvrages de bois.*
Outils de fer, voyez *Ouvrages de fer.*
» d'acier, voyez *Ouvrages d'acier.*
Ouvrages de Sellerie, voyez *Ouvrages de Cuir à l'art. Cuirs et Peaux.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
OUVRAGES D'OSIER.	KNOCHENARBEIT.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
OUVRAGES de TERRE.	ARBEIT von ERDE.					
» Porcelaine blanche et peinte.	» Porzelan weis und gemalt.	les 100 livrs.	f 10.00	f 0.50	f 1.00	
» Fayence de toute espèce.	» Fayense aller Arten.	les 100 livrs.	f 6.00	f 0.30	f 0.60	
» Poterie de terre et de grès de toute espèce, ainsi que les formes pour raffineries de sucre, neuves ou ayant déjà servi.	» Erdengeschirr jeder Art, so wie die Formen für Zuckersiedereien, neu oder gebraucht.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
» Creusets.	« Schmelztiegel.		1 pct.	2 pct.	1 pct.	
« Pipes de terre, à fumer.	» tönerne Tabackspfeifen.	à la Sortie les 20 gross.	prohib.	f 0.05	prohib.	
» Terre cuite de la longueur de 244 pouces, de la largeur de 11 ¾ pouces, et de l'épais-	» gebrannte Erde von 244 Zoll Länge, 11 ¾ Zoll Breite					

Ouvrages de Cordonnerie, voyez *Ouvrages de Cuir*, *à l'art. Cuir et Peaux.*

Ouvrages de Fer, voyez *Fer.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
OUVRAGES de TERRE (Continuation). seur de 5 pouces, ou au-dessous.	ARBEIT von ERDE (Fortsetzung). und 5 und mehr Zoll Dicke.	1000 en nomb.	f 1.50	f 0.20	f 1.00	
« Terre cuite de plus de longueur, largeur et épaisseur.	» längere, breitere und dickere gebrannte Erde.	1000 en nomb.	f 3.00	f 0.40	f 2.00	
» Tuiles et pannes.	» Ziegeln.	1000 en nomb.	f 2.00	f 0.25	f 1.00	
PAILLE.	STROH.		1 pct.	prohib.	1 pct.	
PAPIER.	PAPIER.					
» de toute espèce, blanc, gris, bleu à l'usage des raffineries de sucre, ainsi que les registres en papier blanc ou rayé.	» jeder Art, weis, grau, blau zum Gebrauch der Zucker-Raffinerien, so wie die Register von weissem linirtem Papier.		15 pct.	½ pct.	1 pct.	
» Papier à meubler.	» Papier zum Tapezieren.		10 pct.	½ pct.	1 pct.	
» Papier de musique, carton, pa-	» Notenpapier, Carton, Kartenpapier,					

Pain, voyez *Grains*.
Pains de Chenevis, voyez *Tourteaux ou pains de navettes, etc.*
Panne, voyez *Graisses*.
Pannes et Tuiles, voyez *Ouvrages de Terre*.
Pantoufles, souliers, bottes, voyez *Ouvrages de cordonnerie, ouvrages de cuir, à l'art. Cuirs et Peaux*.

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
PAPIER (Continuation).	PAPIER (Fortsetzung).					
pier destiné à la fabrication des cartes à jouer, papier colorié, et maculature.	gefärbtes Papier und Makulatur.		3 pct.	½ pct.	1 pct.	
» Papier portant les noms ou les marques caractéristiques des papeteries du Royaume des Pays-Bas.	« Papier welches das Zeichen Niederländischer Fabricken trägt.		prohib.		prohib.	
» Vieux papier mis au rebut et rognures de papier.	» Altes Papier, Ausschuss.	les 100 livrs.	f 0.05	prohib.	prohib.	
PARAPLUIES et PARASOLS.	REGEN und SONNENSCHIRME.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
PARCHEMIN neuf.	PERGEMENT. (neues)		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
» (rognures de)	» (Ausschuss).		½ pct.	prohib.	prohib.	
PARFUMERIE.	PARFUEMERIE.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
PASSEMENTERIE, comme franges, cordons, galons, aiguillettes, lacets, etc.	POSSEMENTIRARBEIT, als Franzen, Schnüre, Borten, Schnierbänder, Schnierriemen.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
PASTEL.	PASTELFARBE.	les 100 livrs.	f 0.25	f 0.25	f 0.25	
PELLETERIES, (non apprêtées).	PELZWAAREN (nicht zubereitete).		1 pct.	1 pct.	1 pct.	
» (apprêtées).	« (zubereitete).		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
PIERRES.	STEINE.					
» Pierres dures, non cuites, telles que pierres plates pour les tombes et seuils, marbre en bloc, pierres à carreler, etc.	» harte, ungebrannte, so wie Grabstein, Marmor in Blöcken, Quadersteine.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
» Meules.	» Mühlsteine.		1 pct.	½ pct.	1 pct.	
» Pierres à repasser et à aiguiser.	» Schleifsteine.		3 pct.	½ pct.	1 pct.	

Peaux, voyez *Cuirs et Peaux.*
Pendules, voyez *Horloges.*
Percalines, voyez *Siamoises, etc. à l'art. Toiles.*
Perches, voyez *Bois.*
Perlasse, voyez *Cendres gravelées, à l'art. Cendre.*
Perles, comme *Pierres gemmes ou Pierres précieuses.*
Perles fausses, voyez *Mercerie.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
PIERRES (Fortsetzung).	STEINE (Fortsetzung).					
» Marbre poli ou sculpté.	» Polirter Marmor.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
» » en statues.	» Marmor in Statuen.		libre.	libre.	libre.	
» Ardoises.	» Schiefersteine.	1000 en nomb.	f 1.00	f 0.15	f 0.75	
» Pierres de tuf, ou à terras, non moulues.	» ungemahlene Tuff- oder Trasssteine.	les 100 livrs.	f 0.05	f 0.20	f 0.05	
» Pierres de tuf, moulues, broyées ou battues, dites pierre fine, terras, pierre de tuf ou à ciment.	» gemahlene, geriebene oder geschlagene sogenannte feine Tuff- oder Trasssteine.	les 100 livrs.	f 0.80	f 0.05	f 0.10	
» Marne ou pierres à chaux, blanches ou bleues.	« Mergel oder weiser und blauer Kalkstein.		½ pct.	prohib.	prohib.	
» Pierres à feu et chiques.	» Feuersteine und Klicker.		3 pct.	½ pct.	1 pct.	
PIERRES GEMMES, et pierres précieuses.	GEMMSTEINE und EDELSTEINE.		libres.	libres.	libres.	

Pierre d'amasone, comme *Pierres gemmes ou Pierres précieuses.*
Pierre de labrador, comme *Pierres gemmes, ou Pierres précieuses.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
PIMENT (de la Jamaique).	PIMENT (aus Jamaika).	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.50	f 0 60	
PIMENT (d'Espagne).	» aus Spanien.	les 100 livrs.	f 0.60	f 0.30	f 0.40	
PLOMB brut en bloc ou saumons, ainsi que le vieux plomb.	BLEI roh im Block, so wie altes Blei.	les 100 livrs	f 1.35	f 0.10	f 0.80	
« lanimé ou ouvré de toute autre manière, ainsi que le plomb en grenailles.	» jedes andere verarbeitete Blei, auch Schroth.	les 100 livrs.	f 2.35	f 0.10	f 1.20	
PLUMES à écrire (brutes)	SCHREIBFEDERN (rohe).	1000 en nomb	f 0.05	f 0.05	f 0.05	
» » (apprêtées).	» (zubereitete).	1000 en nomb.	f 0.80	f 0.05	f 0.10	
PLUMES de lit et autres, à l'exception des plumets et panaches de femmes, etc., qui peuvent être classés à l'art. modes.	BETTFEDERN, mit Ausnahme der Federbüsche und jener Federn die zum Artikel Modewaawaaren gehören.	les 100 livrs.	f 2.00	f 1.00	f 2.00	

Pipes de terre, à fumer, voyez *Ouvrages de Terre.*
Piqué, comme *Tissus, étoffes etc.*
Pistolets, voyez *Munitions de guerre.*
Planches, voyez *Bois.*
Plants de bois feuillard, voyez *Bois.*
Plomb en grenaille, voyez *Plomb.*
Poëles, voyez *Fer.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
POILS.	HAARE.					
» de boeufs, de vaches et de boucs.	» von Ochsen, Kühen und Böcken.		1 pct.	6 pct.	1 pct.	
» de lièvres et de lapins.	» von Haasen und Kaninchen.	les 100 livrs.	f 8.00	f 48.00	f 2.00	
« Poil au soie de porc.	« Schweinsborsten.	les 100 livrs.	f 2.00	f 1.50	f 1.50	
« de toutes autres espèces.	« jede andere Sorte Haare.	les 100 livrs.	f 4.00	f 16.00	f 2.00	
POIRÉ en cercle.	BIRNWEIN in Fässer.	le baril.	f 7.50	f 0.50	f 1.50	a) Il est reservé au Roi de diminuer les droits dont est frappé le poisson étranger, frais, salé, seché et fumé, ou bien de l'en exempter entièrement, lorsqu'on l'importe d'un pays, où le poisson provenant de notre pêche nationale est soumis à un droit inferieur à celui fixé par le present tarif, ou qu'il en est entièrement exempté.
« en bouteilles de 116 ou plus au baril.	« in Flaschen zu 116 und mehr auf das Fass.	les 100 bout.	f 10.50	f 0.50	f 1.50	
« en cruches à eau de selters.	« in Selzerwasserkrügen.	les 100 crus.	f 15.00	f 0.75	f 2.25	
POISSON (a).	FISCHE.					
« Hareng et autre poisson (non spécialement tarifé)	« Häringe und jede andere nicht besonders tarifirte Fische, frisch, in Tonnen gepackt					

Poids, voyez *Fer.*
Poires, voyez *Fruits.*
Pois, voyez *Grains.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
POISSON (Continuation). soit frais, encaqué ou salé, de la pêche nationale.	FISCHE (Fortsetzung). oder gesalzen, aus der National-Fischerei.		libre.	libre.		
« Hareng non provenant de la pêche nationale (*a*).	» Häringe welche nicht aus der National-Fischerei kommen.		prohib.		prohib.	*a*) Voyez l'art. 6 de la loi du 12 Mars 1818, sur l'oxercice de la grande pêche, dont les dispositions sont applicables à la présedte.
« Poisson fumé ou séché.	» Fische geräuchert oder getrocknet.		prohib.	libre.	prohib.	
« Hareng sec ou fumè.	« Häringe geräuchert oder getrocknet.	le last de 10000 ou 20 strco.	prohib.	f 0.50	prohib.	
		le last de 12000	f 7.50	f 1.50	f 3.00	
« Sauret.	« Bücklinge.	les 100 livrs.	f 0.30	f 0.15	f 0.15	
« Stokfisch.'	« Stockfisch.					
« Huîtres étrangères.			1 pct.	libre.	½ pct.	
	« fremde Austern.		6 pct.	libre.	1 pct.	
« Ecréwisses.	« Krebse.					
« Poisson d'eau douce étranger, y compris le saumon et les anchois, soit	« fremde Flussfische mit Inbegriff der Salmen, Sardellen, frisch, ge-					

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
POISSON (Continuation).	FISCHE (Fortsetzung).					
frais, salé, fumé ou séché.	salzen, geräuchert oder getrocknet.		6 pct.	libre.	1 pct.	
POIVRE.	PFEFFER.	les 100 livrs.	f 1.50	f 0.50	f 1.00	
POIX.	PECH.	les 13 barils ou 2,000 liv.	f 1.80	f 1.20	f 1.50	
POMMES de TERRE.	KARTOFFELN.	le baril.	f 0.05	libres.	f 0.05	
POUDRE a POUDRER.	PUDER.	les 100 livrs.	f 10.00	f 0.10	f 1.00	
POUDRE a TIRER ou à feu. *a*)	SCHIESSPULVER.	les 100 livrs.	f 16.00	f 1.00	f 2.00	*a*) Toute importation de poudre à tirer, par terre et le long des petites rivières, est prohibée. L'importation par les rivières ne peut se faire que par le *Rhin*, la *Meuse*, et *l'Escaut*, et avec des vaisseaux, dits *Beurtschepen*, reconnus comme tels. L'exportation ne peut se faire qu'en vertu d'une permission spéciale.
PRODUITS CHIMIQUES.	CHEMISCHE PRODUCTE.		3 pct.	1 pct.	1 pct.	
PRUNES.	ZWETSCHEN.	les 100 livrs.	f 0.30	f 0.15	f 0.25	
QUINQUINA.	CHINA.	les 100 livrs.	f 2.00	f 1.00	f 2.00	
» (jaune)	» gelbe.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.50	f 1.00	
RAISINS.	TRAUBEN.	les 100 livrs.	f 0.40	f 0.20	f 0.40	
» raisins verjus.	» Rosinen von unreifen Trauben.	les 100 livrs.	f 0.25	f 0.10	f 0.25	
» de corinthe.	» Corinthen.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.50	f 0.60	
RESINEUX.	HARZ.	les 100 livrs.	f 0.40	f 0.10	f 0.40	
RHUBARBE.	RHABARBARA.	les 100 livrs.	f 5.00	f 2.50	f 5.00	
RIZ.	REISS.	les 100 livrs.	f 0.30	f 0.20	f 0.30	

Pommes, voyez *Fruits.*

Porcelaine, voyez *Ouvrages de Terre.*

Pots de fer, voyez *Fer.*

Pots et cruches de terre ou de grés, voyez *Ouvrages de Terre.*

Poulains, voyez *Chevaux.*

Poutres, voyez *Bois.*

Potasse, voyez *Cendres gravelées, à l'art. Cendres.*

Poterie de terre ou de grés, voyez *Ouvrages de Terre.*

Printanières, voyez *Siamoises, etc. à l'art. Toiles.*

Racin, voyez *Garance.*

Raisins verjus, voyez *Raisins.*

Rapistre, voyez *Graines.*

Rataffia, comme *Boissons distillées.*

Rhum, comme *Boissons distillées.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
Rocou.	Rocou.	les 100 livrs.	f 2.00	f 4.00	f 1.80	
Roseaux.	Rohr.		3 pct.	1 pct.	1 pct.	
Rotins.	Indisches Rohr.	les 100 livrs.	f 0.40	f 0.25	f 0.25	
Rubans de toute espèce.	Baender aller Art.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
Safran.	Safran.	la livre.	f 0.25	f 0.10	f 0.05	
Safranum ou Carthame.	Safflor.	les 100 livrs.	f 1.50	f 1.50	f 1.50	
Safre.		les 100 livrs.	f 2.00	f 2.00	f 1.00	
Sagon.	Sago.	les 100 livrs.	f 0.50	f 0.30	f 0.50	
Salep.	Salep.	les 100 livrs.	f 2.00	f 0.50	f 2.00	
Salpêtre, brut.	Salpeter, roh.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.50	f 1.00	
» raffiné.	» raffinirt.	les 100 livrs.	f 1.50	f 0.20	f 1.50	
Salsepareille.	Sasseparille.	les 100 livrs.	f 2.00	f 0.50	f 2.00	
Sang de Dragon.	Drachenblut.	les 100 livrs.	f 4.00	f 1.00	f 2.00	
Saumure.	Salzlacke.	le baril.	f 0.10	f 0.10	prohib.	
Savon, (dur)	Seife (harte).	les 100 livrs.	f 6.00	f 0.50	f 1.00	
» (mou)	» (weiche).	les 100 livrs.	f 6.00	f 0.25	f 1.00	
Sel. *a*)	Salz.					*a*) La sortie par mer, avec décharge de l'accise, ne peut qu'en vertu se faire d'une permission spéciale de l'administration.
» brut, par les frontières maritimes.	» roh, von den Seeküsten.	les 100 livrs.	f 2.00	f 0.05	prohib.	
» brut, par les fron-	» idem, von den					

Rognures de Cuir, voyez *Cuirs et Peaux*.
Rognures de Parchemin, voyez *Parchemin*.
Rubis, comme *Pierres gemmes*, *ou Pierres précieuses*.
Sabots de bois, comme *Ouvrages de Bois*.
Sabres, voyez *Munitions de guerre*.
Saïe, comme *Tissus*, *Étoffes*, *etc*.
Sain doux, voyez *Graisses*.
Sandaraque, voyez *Gommes*.
Saphirs, comme *Pierres Gemmes*, *ou Pierres précieuses*.
Sassafras, voyez *Bois pour la médecine à l'art*, *Bois*.
Satin, voyez *Soie*.
Saucissons, comme *Viande*.
Saules, voyez *Bois*.
Saumon, voyez *Poisson*.
Savonettes, comme *Savon Dur*.

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
SEL (Continuation).	SALZ (Fortsetzung).					
tières avec navires nationaux.	Gränzen mit Nationalschiffen.	les 100 livrs.	libre.	f 0.05	prohib.	
» brut, par les frontières de terre.	» idem, von den Grenzen zu Land.	les 100 livrs.	f 2.00	prohib.	prohib.	
» raffiné.	» raffinirt.	les 100 livrs.	f 16.00	libre.	prohib.	
SENÉ.	SENESBLAETTER.	les 100 livrs.	f 2.00	f 1.00	f 2.00	
SIROP.	SIROP.					
» mélasse, brute, importée directement des pays hors de l'Europe et par navires nationaux.	» von Zucker, roh, direct aus Ländern ausserhalb Europa durch Nationalfahrzeuge eingeführt.	les 100 livrs.	f 3.00	f 0.50	f 1.00	
» mélasse, brute, importée d'ailleurs ou autrement.	« idem von anderswo eingeführt.		prohib.		prohib.	
» épurée.	» geläutert.		prohib.		prohib.	
» sirop de sucre et toute autres espèces de sirops.	» Sirop aus Zucker und jede andere Art.	à la sortie les 100 livrs.	prohib.	f 0.10	prohib.	

Seigle, voyez *Grains*.
Serges, comme *Tissus*, *Étoffes*, *etc*.
Serrures, voyez *Cuivre*, *fer et acier*.
Siamoises, voyez *Toiles*.
Silvestre, comme *Cochenille*.
Similor, voyez *Cuivre*.
Smalt, voyez *Azur*.

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
Soies écrues.	Seide, roh.	les 100 livrs.	f 2.00	f 10.00	f 3.00	
» déchets de soie.	» Abfall von Seide.		½ pct.	3 pct.	1 pct.	
» ouvrées pour les manufactures.	» gearbeitet für die Fabricken.	les 100 livrs.	f 20.00	f 10.00	f 4.00	
» filoselle ou fleuret.	» Floretseide.	les 100 livrs.	f 15.00	f 10.00	f 2.00	
« à coudre ou à broder.	» Näh - oder Stickseide.	les 100 livrs.	f 40.00	f 10.00	f 4.00	
» étoffes de soi, satins, taffetas, velours de soie, etc., bas, bonneterie et ganterie de soie.	» Seidenstoffe, Atlas, Tafft, Sammet etc. Handschuh, Strümpfe etc. von Seide.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
» venant du Bengale ou autres endroits des Grandes-Indes.	« Seide aus Bengalen und anderen Orten Indiens.		6 pct.	½ pct.	½ pct.	
Soja.	Soja.		3 pct.	2 pct.	1 pct.	
Soude.	Soude, Glasschmelz.	les 100 livrs.	f 0.40	f 0.10	f 0.40	
Soufre, (brut)	Schwefel, roh.	les 100 livrs.	f 0.20	f 0.20	f 0.20	
» (en canon)	» in Stangen.	les 100 livrs.	f 1.20	f 0.10	f 0.60	
» (fleur de)	Schwefelbluethe.	les 100 livrs.	f 1.50	f 0.15	f 0.90	

Solives, voyez *Bois.*
Soret, voyez *Poisson.*
Soie de Porc, voyez *Poil.*
Son, voyez *Grains.*
Stokfisch, voyez *Poisson.*
Sublimé, comme *Drogues.*
Suif, voyez *Graisses.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
SUCRE.	ZUCKER.					*Tarre pour les Sucres:*
» brut, têtes et terrés.	« roh, mit Thonerde weis gemacht.	les 100 livrs.	f 1.20	f 1.50	f 1.50	Caisses, à l'exception de celles de la Havane, 20 livres par 100 livres.
» » importés par navires nationaux.	» idem durch Nationalschiffe eingeführt.	les 100 livrs.	f 0.50	f 1.50	f 1.50	Caisses de la Havanne, 18 livres par 100 livres. Entailles, 15 livres par 100 livres.
» raffiné, et sucre brut melangé avec du sucre raffiné.	» raffinirt, und roher Zucker mit Raffinat untermischt.	les 100 livrs.	f 36.00	f 0.20	f 2.00	Emballages en cuir, nattes, paniers, toile et autres semblables, 8 livres par 100 livres.
SUMAÇ.	SUMAC.	les 100 livrs.	f 0.20	f 0.10	f 0.20	Canassers, 10 livres par 100 livres.
TABAC, d'Ukraine et autres pays de l'Europe.	TABAC, aus der Ukraine und andern Ländern Europens.	les 100 livrs.	f 0.65	f 0.20	f 0.20	
» du Brésil en rouleaux.	» aus Brasilien in Rollen.	les 100 livrs.	f 1.20	f 0.30	f 0.75	
» de Virginie, et autres tabacs de l'Amérique Septentrionale, non	« aus Virginien und anderer Tabak aus N. Amerika, mit					

Taureaux, voyez *Bestiaux.*
Taffetas, voyez *Soie.*
Tan, voyez *Ecorces.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
TABAC (Continuation).	TABAC (Fortsetzung).					
compris le Maryland.	Ausnahme Maryland.	les 100 livrs.	f 1.10	f 0.65	f 0.65	
» Maryland.	» Maryland.	les 100 livrs.	f 1.25	f 0.80	f 0.80	
» de Porto Rico, St.-Domingue, Havanne.	» Porto-Rico, St.-Domingo, Havannah.	les 100 livrs.	f 2.00	f 1.40	f 1.40	
» d'Oronoque.	« Oronoko.	les 100 livrs.	f 2.50	f 2.00	f 2.00	
« Varinas et autres en rouleaux.	» Varinas und andern in Rollen.	les 100 livrs.	f 11.00	f 3.60	f 5.00	
» Indigène en feuilles.	» Inländische Blätter.	les 100 livrs.		f 0.50		
» Côtes de tabac.	» Ribben.	les 100 livrs.	f 0.80	f 0.20	f 0.40	
» » aplaties.	» « plattgemacht.	les 100 livrs.	f 1.50	f 0.10	f 0.50	
» haché, carottes, tabac en poudre, et autre tabac fabriqué, y compris les cigares.	« gehackt, Carotten, Schnupftabak, und anderer fabrizirte Taback, auch Cigarren.	les 100 livrs.	f 12.00	f 0.20	f 4.00	
TABLEAUX.	GEMAELDE.		libres.	libres.	libres.	

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
Tapis et Tapiceries.	Tapeten und Tapeziererarbeit.		10 pct.	½ pct.	1 pct.	
Tartre de Vin.	Weinstein.	les 100 livrs.	f 0.50	f 0.30	f 0.50	
Térébentine.	Terbentin.	les 100 livrs.	f 0.30	f 0.15	f 0.30	
» de Venise.	» von Venedig.	les 100 livrs.	f 0.80	f 0.40	f 0.80	
« (huile de)	Terbentinoehl.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.20	f 1.00	
Teintures, (à l'exception de celles qui ont un article spécial).	Faerbereien (mit Ausnahme jener die einen besondern Artikel haben).		1 pct.	½ pct.	1 pct.	
Terres.	Erde.					*Tarre pour le Thé.*
» à fayence, à porcelaine, à potier, à pipes et à foulon.	» zu Fayence, zu Porzelan, zu Töpfen, Pfeifen und Walkererde.		½ pct.	1 pct.	1 pct.	Caisses ordinaires, pesant 55 livres et au-delà 18 livres par 100 livres.
» de Cologne.	» von Cölln.	les 100 livrs.	f 0.05	f 0.05	f 0.05	Caisses ordinaires, pesant moins de 55 livres, 25 livres par 100 livres.
» craie rouge.	» Röthel.	les 100 livrs.	f 0.10	f 0.05	f 0.10	
Thé.	Thee.					
» Boë et Congo gros.	» Boë und Congo (grob).	les 100 livrs.	f 18.00	f 0.35	prohib.	L'on ne considérera comme Thè boë ou Congo gros, que le thé, que l'on importe non mé-

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
THÉ (Continuation). » toutes autres espèces de thé.	THEE (Fortsetzung). » jede andere Sorte Thee.	les 100 livrs.	f 34.00	f 0.35		langé, en caisses entières, sans y être empaqueté ou renfermé separément en plus petites caisses ou enveloppes. Ne pourra être considéré comme Cogo gros le thé, qui, quoique renfermé dans des caisses entières, vaudrait, d'après les prix courant de ce pays au moment de la déclaration, deux florins ou plus la livre. En conséquence tous les thés, déclarés comme Congo gros, pourront être préemptés contre une valeur de deux florins la livre, avec les augmentations et restitutions, prescrites par les articles 194 et suivans de la Loi sur la perception des droits d'entrée et de sortie, et en conformité des
» les thés, dont il sera constaté, qu'ils auront été importés directement et par cargaisons entières de la Chine ou des possessions de l'État dans les Indes Orientales, pour compte d'habitans des Pays-Bas, et par navires construits dans le Royaume.	» Thee wovon es constatirt ist, dass sie direct und mit ganzen Ladungen aus China oder den Besitzungen des Staats in Ostindien, für Rechnung Niederländischer Einwohner, und durch Fahrzeuge die im Königreich gebaut sind, eingeführt wurden.				prohib.	
» Boë et Congo gros.	« Boë und Congo (grob).	les 100 livrs.	f 7.00	f 0.35		

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
THÉ (Continuation). » toutes autres espèces de thé.	THEE (Fortsetzung). » jede andere Sorte Thee.	les 100 livrs.	f 12.00	f 0.35	prohib.	autres dispositions de la même Loi, pour autant qu'elles sont applicables dans l'objet.
TISSUS, étoffes, etc. de laine, de fil de laine ou sayet, de coton, de poil, de crin, de fil, etc., qui ne sont pas tarifés spécialement.	GEWEBE, Stoffe etc. von Wolle, von Leinen oder Sayetgarn, von Baumwolle, von Haare, Pferdhaaren, Garn etc. die nicht besonders tarifirt sind.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
TOILES.	LEINWAND.					
» Toute éspèce de toiles et toiles à carreaux de chanvre, de lin et d'étoupes:	» alle Sorten Leinwand; und Gebild von Hanf, Flachs und Werg:					
« ècrues ou blanchies.	» roh oder gebleicht.		1 pct.	libres.	½ pct.	
» teintes.	» gefärbt.		3 pct.	libres.	1 pct.	

Tiftik, voyez *Poil de chameaux ou de chèvre d'Angora*, à *l'art. Poils.*

Topazes, comme *Pierres gemmes*, ou *Pierres précieuses*.

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
TOILES (Continuation).	LEINWAND (Forts.)					
« pour nappes et serviettes:	» für Tischtücher und Servietten:					
» écrues.	» roh.		2 pct.	libres.	1 pct.	
blanchies ou damassées.	gebleicht oder Damastgebildt.		3 pct.	libres.	1 pct.	
» de Cambray et batistes.	» von Cambray und Batist.		2 pct.	libres.	½ pct.	
» à voiles	« zu Schleier.	le rouleau.	f 0.50	libres.	f 0.25	
» de coton blanches.	» von weisser Baumwolle.	les 100 livrs.	f 60.00	f 0.35	f 3.00	
» » imprimées ou teintes.	» von gedruckter oder gefärbter Baumwolle.	les 100 livrs.	f 70.00	f 0.35	f 3.50	
« à carreaux (bonten) de coton.	» mit Vierecken von Baumwolle (Bonten).		12 pct.	½ pct.	1 pct.	
» Siamoises, nanquinettes, percalines, printanières et cotonnettes.	» Siamosen, alle Sorten Nankinet-Stoffe zu Sommerkleider.		10 pct.	½ pct.	1 pct.	

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
TOILES (Continuation).	LEINWAND (Forts.)					
» Coutils.	» Zwilch.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
» Nanquin, large.	» Nankin, breit.	la pièce.	f 0.10	f 0.02	f 0.10	
» » étroit.	» » schmal.	la pièce.	f 0.05	f 0.01	f 0.05	
» Cirées.	» Wachsleinen.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
TOURBES.	TORF.	double baril	f 0.25	f 0.05	f 0.25	
TOURNESOL.	SONNENBLUMEN.	les 100 livrs.	f 3.00	f 0.25	f 1.80	
TOURTEAUX ou pains de chenevis et de lin. *a*)	OELKUCHEN.	les 100 livrs.	f 0.10	f 1.00	f 0.50	*a*) Il est reservé au Roi de permettre la sortie des tourteaux, par *Hellevoetsluis*, et autres bureaux situés plus au nord du Royaume, moyennant un droit de sortie de 40 cents les 100 liv.
VANILLE.	VANIL.	la livre.	f 1.00	f 0.20	f 0.10	
VERT (de Frise, de Brunswijk, Verdet, vert de Gris).	GRUENE FARBE (von Friesland, von Braunschweig, Kupfergrün, Grünspan.	les 100 livrs.	f 3.00	f 1.00	f 1.50	
« (de Brême).	« (von Bremen).	les 100 livrs.	f 5.00	f 1.50	f 2.50	
VERJUS.	VERJUS, Saft von unreifen Trauben.	le baril.	f 0.50	f 0.50	f 0.50	
VERMILLON.	GEMALENER ZINOBER.	les 100 livrs.	f 6.00	f 2.00	f 1.80	

Tuiles et pannes, voyez *Ouvrages de terre.*
Turquoises, comme *Pierres gemmes, ou Pierres précieuses.*
Twist, voyez *Fil de Coton, à l'art. Fil.*
Vaches, voyez *Bestiaux.*
Veaux, voyez *Bestiaux.*
Védasse, voyez *Cendres gravelées, à l'art. Cendres.*
Vesce, voyez *Grains.*
Verges, voyez *Bois.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
VERRERIE.	GLASSWAAREN.					
« verres et verrerie de toute sorte, à l'exception de ceux importés par le Rhin.	» alle Sorten Gläser und Glasswaaren, mit Ausnahme jener die auf dem Rhein eingeführt werden.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
« Verres et verrerie, importés par le Rhin.	« Gläser und Glasswaaren die auf dem Rhein eingeführt werden.		4 pct.	½ pct.	1 pct.	
» Bouteilles.	» Bouteillen.	100 en nomb	f 3.00	f 0.05	f 0.25	
» Verres cassés ou groisil.	» Verbrochenes Glass.	le baril.	f 0.05	prohib.	prohib.	
VIANDE.	FLEISCH.					
» Viande et lard, salé de toute espèce en tonneaux.	« alle Sorten gesalzenes Fleisch und Speck in Fässer.	les 100 livrs.	f 8.00	f 0.30	f 1.50	
« Jambons fumés.	» geräucherte Schunken.	les 100 livrs.	f 12.00	f 0.30	f 1.50	

Velorus de Coton, voyez *Tissus*, *Etoffes*, *etc.*
Velours de Soie, voyez *Soie.*
» (Rubans de), voyez *Rubans.*
Vieux linge, et vêtemens de toile usés, voyez *Drilles et Chiffons.*

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
VIANDE (Continuation).	FLEISCH (Fortsetzung).					
» Côtes de boeuf fumées.	» geräucherte Ochsenribben.	les 100 livrs.	f 20.00	f 0.30	f 1.50	
» Cimiers de boeuf fumés.	» » Ochsenhörner.	les 100 livrs.	f 16.00	f 0.30	f 1.50	
« Flèches de lard, sans les jambons ou avec épaules et cuisses.	» Speckseiten ohne Schunken oder Vorder- und Hinterbacken.	les 100 livrs.	f6. 00	f 0.30	f 1.50	
» Saucissons, viande et lard de toute autre espèce non dénommés ci-dessus.	» Würste und jede andere Art von Fleisch und Speck, welche hier nicht genannt ist.	les 100 livrs.	f 15.00	f 0.30	f 1.50	
VIF-ARGENT ou MERCURE.	QUECKSILBER od. MERKUR.	les 100 livrs.	f 1.50	f 3.00	f 1.50	
VINAIGRE (de vin, de bière, et vinaigre artificiel:	ESSIG (von Wein, von Bier und künstlicher Essig:					
» en cercle.	» in Fässer.	le baril.	f 7.50	f 0.50	f 1.50	
» en bouteilles de	» in Flaschen zu 116					

			Entrée.	Sortie.	Transit.	Dispositions particulières.
VINAIGRE (Cont.)	ESSIG (Fortsetzung).					
116 ou plus au baril.	und mehr auf das Fässchen.	les 100 bout.	f 10.50	f 0.50	f 1.50	
» en cruches à eau de selters.	» in Selzerwasser-krügen.	les 100 crus.	f 15.00	f 0.75	f 2.25	
» vignaigre de bois: en cercle.	» Holzessig: in Fässer.	le baril.	f 50.00	f 2.50	f 1.50	
« vinaigre de bois: en bouteilles de 116 ou plus au baril.	» Holzessig, in Flaschen zu 116 und mehr auf das Fässchen.	les 100 bout.	f 53.00	f 2 50	f 1.50	
VIN en cercle.	WEIN in Fässern.	le baril.	f 0.10	f 1.00	f 1.00	
« en bouteilles de 116 ou plus de baril.	» in Flaschen zu 116 und mehr auf das Fässchen.	les 100 bout.	f 5.00	f 0.50	f 1.50	
VITRIOL blanc.	VITRIOL, weis.	les 100 livrs.	f 1.00	f 0.50	f 0.50	
» bleu.	» blau.	les 100 livrs.	f 0.60	f 0.30	f 0.30	
» (huile de)	» Oehl.	les 100 livrs.	f 1.20	f 0.05	f 0.50	
VOITURES.	WAGEN.		6 pct.	½ pct.	1 pct.	
ZINK, (Toutenague).	ZINK ().	les 100 livrs.	f 2.00	f 0.25	f 1.00	
» » (lamine).	» » geglättet.	les 100 livrs.	f 2.50	f 0.10	f 1.50	

Nachweisung der in dem mit 1. Januar 1823 einzuführenden Niederländischen Douanensystem, hinsichtlich der Erhebungsart, zur Bequemlichkeit des Handels enthaltenen Bestimmungen.

Einfuhr über die Flüsse und zu Lande, Durchfuhr und Entrepots.

Die spezifizirte Angabe muss, wie vorhin, an dem ersten Bureau geschehen, jedoch ist man nicht mehr verpflichtet, die accisfreie Güter visitiren zu lassen, um nach dem Resultat der Visitation die Abgaben zu entrichten, sondern es genügt, wie in früherer Zeit, nach eigenem Kalkul die Angaben zu machen, und darnach zu bezahlen, dagegen zieht aber Verschweigung in der Quantität Verfolgung nach sich.

Accisgüter müssen immer verifizirt werden. Die Verificationen geschehen beim ersten Bureau, wenn solches ein Zahlungsbureau ist, sonst aber bei dem ersten Zahlungsbureau unterwegs.

Bei der Einfuhr zu Wasser kann man die gründliche Verifikation oder Visitation bis zur Ankunft am angegebenen Ausladungsplatz des Fahrzeugs verschieben lassen; doch können alsdann Bewachung oder Versieglung statt haben.

Ist das erste Bureau zugleich ein Zahlungsbureau, so kann man allda sogleich definitive Angabe und Zahlung thun und einen Eingangspasport erhalten, welcher die Güter bis zum Ausladungsplatz begleiten muss, und worauf ausgeladen werden kann, ohne dass einige andere nähere Angabe und Auswechselung des Geleitsbriefs gegen einen Zahlungspasport (wie dies vorhin geschehen musste) nöthig wäre.

Man kann auch sogleich Transito-Pasporten erhalten und die nähere Angabe bis zur Ausladung an dem Bureau von Wiederausfuhr an der Seeseite reserviren.

Die Gunst des Entrepot für Accisfreie Güter kann für 2 Jahre verlangt werden, vorbehaltlich der Prolongation.

Die Aufsichtskosten der ins Entrepot gebrachten Güter sind abgeschaft.

Keine Verwecksclung der Dokumente ist bei Veränderung der Transport-Mittel mehr nöthig. Es gnügt, dass auf dem Dokumente davon durch die Beamten Meldung gemacht werde.

Die Prolongation der Dokumente ist gemächlicher und kostenlos gemacht.

Verstreicht dieselbe Frist während der Abfahrt von dem Ladungsplatz und der Ankunft bei der letzten Wache, so ist stillschweigend eine Prolongation von 14 Tagen zugestanden.

Geschieht die Ausfuhr, wegen Wind und Wetter oder aus andern triftigen Ursachen bei einer andern letzten Wache, als die in dem Dokumente angedeutet ist, so hindert dies die Decharge oder Visitation nicht.

Abgabenfreie Güter bedürfen keiner Dokumente, die Angabe der Quantität bei der ersten Wache ist die einzig zu erfüllende Formalität.

Die Schiffer, Fuhrleute oder Einbringer sind für unrichtige Angaben der Quantitäten der einer genauen Verifikation unterworfenen Güter verantwortlich, wenn der Unterschied $\frac{1}{20}$ übersteigt.

N.ro VIII.

Königlich Preussischer Entwurf zum definitiven Reglement.

PREUSSEN. Ich beehre mich, meinen verehrten Herrn Collegen den vorlängst angekündigten Entwurf zu einem definitiven Reglement für die Rheinschiffahrt vorzulegen; Da diese Arbeit aber gleichzeitig direct von meinem allerhöchsten Hofe an die Regierungen der mitbetheiligten Uferstaaten nebst einer Note gesandt worden ist, worinn der Gesichtspunkt im Allgemeinen nochmals eröffnet wird, aus welchem diejenigen Bestimmungen der Rheinschiffahrts-Acte, welche besonders Gegenstand von Discussionen geworden sind, Preussischer Seits betrachtet werden; so bin ich beauftragt, für jetzt lediglich auf jene Note Bezug zu nehmen, und kann demnach auch bloss darauf antragen, dass meinen verehrten Herrn Collegen gefällig seyn möge, die heutige Mittheilung, bis nach allseitig eingelaufenen Instruktionen gefälligst nur als eine *Benachrichtigung* betrachten zu wollen.

Schlieslich habe ich zu bemerken, dass ich mir die Beibringung einer französischen Uebersetzung des Entwurfs noch vorbehalten muss, indem derselbe, wegen Kürze der Zeit, nur in deutscher Sprache vorgelegt werden kann.

Nachdem dieses Actenstück, dem Wunsche der Zentral-Commission gemäss, vorgelesen worden war, erklärten die Herrn Bevollmächtigten von Baden, Baiern, Frankreich, Hessen und Nassau, dass sie diese Mittheilung *ad referendum* nehmen, und die Instructionen der allerhöchsten und höchsten Höfe einholen werden.

Pays-Bas. Mes instructions m'obligent, à ne pas m'écarter du traité de Vienne en général, ni in specie du mode d'activer le nouvel ordre des choses, tel qu'il est prescrit par les Art. 31 et 32.

Elles ne me permettent donc pas, ni d'abandonner l'exécution de l'art. 31, de laquelle on crut déjà pouvoir attendre la levée réelle des rélâches forcées, et le dégrévement du Bas-rhin, moyennant l'introduction parfaite de la perception partielle, d'une surcharge annuelle de plus minus 700,000 Francs, et moins encore, d'entrer en discussions, lorsqu'il s'agit de la confection du reglement définitif prescrit par l'art. 32, sur des prétentions soit directes ou indirectes à une navigation maritime ou autres, qui sont étrangères au dit traité, conclû sur la navigation fluviale *jusqu'à la mer;* prètentions, que la commission centrale par sa conclusion du 11. November 1817 a réconnues n'être pas du ressort de sa mission, comme ne tenant pas à l'exécution du traité de Vienne, et que la cour de Prusse elle même, qui les avait touchées, semblait avoir abandonnées dans son vote du 8. Sept. 1818, mais qui contre toute attente reparaissent dans le projet du réglement définitif que M.r le commissaire de Prusse vient de nous communiquer. Je ne puis donc dans cet état des choses que me borner à prendre simplement la communication de M.r le commissaire de Prusse ad referendum, et à attendre les ordres de mon gouvernement.

E n t w u r f

zum definitiven Reglement für die Rheinschiffahrt.

Nachdem durch die Wiener Congressacte vom 9. Juni 1815 und die derselben angehängten besondern Artikel vom 24. März desselben Jahres die Grundsätze ausgesprochen sind, nach welchen die Schiffahrt, sowohl auf den Strömen im Allgemeinen, wie insonderheit auf dem Rhein, geordnet werden soll, so haben die Staaten, deren Gebiet der Rhein in seinem schiffbaren Laufe trennt oder durchströmt, den Zusammentritt einer Commission in Mainz veranlasst, um in gemeinschaftlicher Uebereinkunft die für die Schiffahrt auf dem Rhein nöthigen Bestimmungen zu treffen, und dadurch die dem Verkehr zugesicherten Erleichterungen zur Wirklichkeit zu bringen.

Zu diesem Zwecke haben Sr. Majestät etc. etc. etc.
zu bevollmächtigten Commissarien ernannt, welche nach Auswechselung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten, über folgende Bestimmungen übereingekommen sind:

E r s t e r T i t e l.

Von der Schiffahrt auf dem Rhein im Allgemeinen.

§. 1.

In dem gegenwärtigen Vertrage ist unter dem Namen des Rheins alles Fahrwasser von Basel über Amsterdam, Rotterdam oder Dortrecht bis in die offene See, und umgekehrt aus der offenen See über

Amsterdam, Rotterdam oder Dortrecht nach Basel begriffen, und soll in dieser ganzen Ordnung die Benennung Rhein nur in diesem Sinne gebraucht werden.

§. 2.

Unter Vorbehalt der Maasregeln, welche die allgemeine Sicherheit erfordert, und unter Beobachtung der in dieser Ordnung enthaltenen Vorschriften, ist der Rhein als Handelsstrasse für alle Staaten und Nationen, so wie für alle Gattungen von Waaren, ohne Unterschied, auf und abwärts offen.

Unter dem obigen Vorbehal.e der Maasregeln für die allgemeine Sicherheit werden ausdrücklich nur solche Vorsichtsmaasregeln verstanden, welche auf die Verhütung von Unglück oder Landes-Calamitäten durch Explosionen, Selbstentzündungen, ansteckende Krankheiten, so wie auf Anhaltung von Verbrechern Bezug haben.

§. 3.

Der Schiffer, welcher den Rhein befährt, darf nicht gezwungen werden, wider seinen Willen zu löschen, oder seine Ladung an Bord eines anderen Schiffes zu bringen. Daher sind alle Rechte, Privilegien und Gebräuche, die mit dieser Bestimmung direct oder indirect in Widerspruch stehen, und in den Häfen zu Mannheim, Mainz, Cöln, Nymwegen, Amsterdam, Rotterdam, Dortrecht oder sonst wo auf dem Rhein, entweder zum Vortheil einer Schiffergilde und um die unter ihnen hergebrachte Rangfahrt zu begünstigen, oder aus einem andern Grunde hergebracht waren, ein für allemal abgeschafft, und dürfen, unter welchem Namen es immer sey, nie wieder eingeführt werden.

Schiffer, die aus dem Neckar, dem Main, der Mosel, der Maas und der Schelde, als den durch Art. 110 der Wiener Congressacte und in den ihr unter N.° XVI. angehängten Artikeln bezeichneten

Strömen, in den Rhein, und umgekehrt aus dem Rhein in jene Flüsse einlaufen, sind auf ihrer ganzen Fahrt, sowohl auf jenen Strömen, als auf dem Rhein, denselben Grundsätzen unterworfen.

Zweiter Titel.

Von den Rheinschiffahrtsgefällen und den Mitteln sich von der gehörigen Entrichtung derselben zu versichern.

§. 4.

Wer auf dem Rhein Schiffahrt treibt, zahlt von Basel bis in die offene See, und umgekehrt aus der offenen See bis Basel:

1) eine Schiffsgebühr für jedes Schiff, dessen Ladungsfähigkeit auf fünfzig Zentner und höher steigt;

2) einen Zoll von der Ladung, nach ihrem Zentnergewicht

§. 5.

Zur Erhebung dieser Gefälle sind folgende Zollstellen bestimmt:

a) für die Fahrt abwärts.

Breisach, Strasburg, Germersheim, Mannheim, Mainz, Caub, Coblenz, Andernach, Linz, Cöln, Düsseldorf, Ruhrort, Wesel, Schenkenschanz, Nymwegen, Rossum, Gorcum, Arnheim, Wick, Schonhoven, Utrecht, Zütphen und Campen;

b) für die Fahrt aufwärts:

Amsterdam, Dordtrecht, Rotterdam, Campen, Utrecht, Schonhoven, Wick, Arnheim, Gorcum, Rossum, Nymwegen, Emmerich, Wesel, Ruhrort, Düsseldorf, Cöln, Linz, Andernach, Coblenz, Caub, Mainz, Mannheim, Germersheim, Neuburg, Strasburg und Breisach.

§. 6.

An jeder hiernach zur Erhebung befugten Zollstelle, welcher ein Schiff vorbei oder von welcher es abfährt, ist die in dem Tarif unter

A. bestimmte Schiffsgebühr, so wie für den Zentner Ladung der in der Anlage *B.* für jede Zollstelle besonders ausgeworfene, nach den Entfernungen berechnete Zoll zu entrichten.

Sollte es sich zeigen, dass ausser den in den Zusätzen *A.* bis *D.* des Tarifs unter *B.* benannten Gegenständen, für welche ein ermässigter Zollsatz festgesetzt worden, mehrere Gegenstände diese Begünstigung erfordern, oder dass es zweckmässig sey, mit den unter den geringer verzollten Gegenständen bis jetzt angenommenen Zollsätzen eine Veränderung vorzunehmen, so wird die Zentral-Commission, bei ihren jährlichen Zusammenkünften, deshalb ihre Vorschläge machen, welche alsdann von den Staaten, die im Besitze der Hoheit über das Strombette des Rheins sind, geprüft, und insofern ihre Ansichten damit übereinstimmen, in einem Zusatze zu dem Tarif aufgenommen werden sollen.

§. 7.

Die Tarife werden in jeder Zollstelle öffentlich angeschlagen, und stehen jedem zur Einsicht offen.

§. 8.

Unter dem Zentner wird das französische Gewicht von fünfzig Kilogrammen verstanden. Die Erhebung der Rheinschiffahrtsgefälle soll nach diesem Gewichte und seinen Unterabtheilungen geschehen, und zu dem Ende auf allen Zollstellen richtiges französisches Gewicht vorhanden seyn.

§. 9.

Die Zahlung geschieht auf allen Zollstellen ohne Unterschied der Gebiete, wozu sie gehören, entweder in französischer Gold- oder Silbermünze, jedoch nur in 40-, 20-, 5-, 2-, 1-, oder in $\frac{1}{2}$ Frankenstücken nach dem Gesetze vom 7. Germinal an XI. (28. März 1803)

oder in der Landesmünze des Orts, wo sie zu leisten ist, nach der Wahl des Schiffers.

Das Verhältniss der inländischen Münze zum Franken wird von jedem Landesherrn für sein Gebiet gesetzlich festgestellt, die danach angefertigte Valvationstabelle wird an jeder Zollstelle in der Amtsstube offen ausgehängt, damit jeder Schiffer solche einsehen kann.

§. 10.

Der Schiffer muss den Rheinzoll auf jeder Zollseite, wo der Tarif *B.* die Zollerhebung im Voraus für eine folgende Flussstrecke bestimmt auch in dem Falle zahlen, wenn er seine Fahrt nicht bis zum Endpuncte dieser Strecke fortsetzen, oder auf dem Wege ganz oder zum Theil ausladen will.

§. 11.

Wer seine Ladung an einem Orte empfängt, wo keine Zollstelle ist, hat bis zur nächsten Zollstelle weder Rheinzoll noch Schiffsgebühr zu zahlen. Die Ausnahmen ergiebt der Tarif.

§. 12.

Die einzelnen Staaten des Rheins haben an den Rheinschiffahrtsgefällen folgende Antheile:

Die gesammte Einnahme an den Zollstellen

a) Breisach, Strasburg und Neuburg wird zwischen Frankreich und Baden,

b) in Germersheim und Mannheim zwischen Baiern und Baden gleichmässig vertheilt.

c) Den in Mainz für die Strecke vom Einflusse der Nahe bis Mainz und umgekehrt erhobenen Zoll beziehen Hessen-Darmstadt und Nassau in gleicher Art.

Dagegen fällt die übrige Zoll-Einnahme daselbst ganz an

Hessen-Darmstadt. Die an dieser Stelle einkommende Schiffsgebühr wird so getheilt, dass von jeden zehn Francs, Hessen-Darmstadt acht Francs und acht und sechszig Centimen, Nassau einen Franc und zwei und dreissig Centimen erhalten.

Sämmtliche Gefälle

d) von der Zollstelle Caub fallen an Preussen und Nassau zu gleichen Theilen;

e) von Coblenz und allen Zollstellen auf preussischem Gebiete, ganz an Preussen;

f) von Schenkenschanz und allen auf niederländischem Gebiete liegenden Zollstellen, ganz an die Niederlande.

§. 13.

Es soll einem Staate, der mehrere Zollstellen hat, auf derjenigen Strecke, wo er allein die Hoheit über das Strombette des Rheins ausübt, frei stehen, die bisherigen Rheinzollstellen im Innern aufzuheben, und den Rheinzoll, so wie die Schiffsgebühr, welche früher an den aufgehobenen Stellen erhoben worden, an seiner ersten Zollstelle zunächst der Grenzen zu erheben. Der Schiffer der nicht bloss durchfährt, sondern seine Ladung ganz oder theilweise innerhalb der bleibenden Zollstellen absetzt, soll aber an Rheinzoll und Schiffsgebühr an der ersten Rheinzollstelle des Staats mehr nicht von den Gütern, welche er auszuladen hat, entrichten, als er bei dem Fortbestehen der aufgehobenen Zollstellen davon bezahlt haben würde.

§. 14.

Ein Schiffer soll nicht eher eine Waare einladen, als bis er darüber einen Frachtbrief erhalten hat, woraus die Gattung, die Menge und der Empfänger der Waare ersichtlich ist.

Die Ladung ist er jedem Zollamte, welches er berührt, durch Vorlegung der Frachtbriefe und eines Manifestes, nachzuweisen verpflichtet.

Dieses soll nach anliegendem Schema gefertigt seyn und enthalten:

1° Namen und Wohnort des Schiffseigenthümers, und dessen, der das Schiff führt;

2° Namen des Schiffs, dessen Tragbarkeit und Flagge;

3° Einladeort und Bestimmungsort der Waaren;

4° Nummer der Frachtbriefe nach der Zahlfolge;

5° Namen der Versender und Empfänger;

6° Zeichen und Zahl der Colli oder Gebinde;

7° Benennung der Waaren;

8° Gewicht derselben;

9° Unterschrift des Schiffers mit Versicherung der Richtigkeit.

Es wird von dem Schiffer selbst, oder für ihn, von einem andern, der jedoch kein Rheinschiffahrts- oder Hafenbeamter seyn darf, gefertigt, und von dem Schiffer unterzeichnet.

Für den Inhalt des Manifestes bleibt der Schiffer verantwortlich, wenn er es schon nicht selbst abgefasst, sondern sich dazu fremder Hülfe bedient haben sollte.

§. 15.

An dem Orte der Einladung können die Beamten, welche dazu vom Staate bestellt seyn möchten, sich überzeugen, dass die Waaren nach Gattung und Menge mit dem Manifest übereinstimmen.

So weit ihrerseits eine Untersuchung Statt gefunden hat, attestiren sie das Manifest.

Wird einem Schiffer an einem Orte Ladung einzunehmen verstattet, an welchem die zu vorbemerkter Prüfung erforderlichen Anstalten nicht vorhanden sind, so kann der Schiffer an der nächsten Rheinzollstelle angehalten werden, die Ladung einer Untersuchung zu unterwerfen.

Die Rheinzollbeamten anderer Zollstellen haben überdiess die Befugniss, bei obwaltendem Verdachte, dass die Ladung nicht so

beschaffen sey, wie das Manifest es enthält, sich, soweit es nöthig ist, durch die Besichtigung von der Ladung Kenntniss zu verschaffen.

§. 16.

Der Führer eines Flosses ist gehalten, ein Manifest vorzulegen, worinn die Summe der Stämme und ihr cubischer Inhalt im Ganzen nach Cubicmetern angezeigt wird. Die Rheinzollbeamten controliren diese Angaben durch Vermessung des Flosses und des Losholzes.

§. 17.

Gesetzlich erhobene Rheinschiffahrtsgefälle werden in keinem Falle zurückgegeben, wenn auch der Schiffer bei Fortsetzung seiner Reise einen ausserordentlichen Verlust erlitten haben sollte.

§. 18.

Schiffe, welche bei einer Rheinzollstelle die Gefälle entrichtet, und von dort aus ihre Reise fortgesetzt haben, nachher aber durch Sturm, Eis oder andere Zufälle genöthigt worden sind, mit derselben Ladung an eben diese Zollstelle, oder dieselbe vorbei, noch weiter zurückzukehren, können nicht angehalten werden, auf derselben Stelle nochmals Zoll- und Schiffsgebühr zu zahlen.

§. 19.

Von Zahlung der auf die Rheinschiffahrt gelegten Abgaben findet eine Befreiung nicht Statt. Weder die Gegenstände der Ladung und deren Bestimmung, noch die Person des Eigenthümers begründet hier eine Ausnahme.

Jedem einzelnen Rheinstaate bleibt es indessen unbenommen, auf seinem ausschliesslichen Gebiete für sich allein, oder wenn ein benachbarter Staat an der Einnahme Theil nimmt, mit dessen Zustimmung, Befreiungen aller Art, nicht nur für gewisse Gegenstände ohne Unter-

schied der Personen durch allgemeine Verordnungen, sondern auch in einzelnen Fällen zum Vortheil einer bestimmten Person zu ertheilen.

§. 20.

Auf gleiche Weise kann von einzelnen Staaten an einzelnen Zollstellen der Tarif im Allgemeinen herabgesetzt, aber niemals, wäre es auch nur durch Nebenabgaben, z. B. durch Stempelgebühr u. s. w. erhöht werden.

Eben so wenig ist es gestattet, ohne Zustimmung aller Rheinstaaten die Zahl der Zollstellen zu vermehren, oder, den §. 13 erwähnten Fall ausgenommen, anderswohin zu verlegen.

§. 21.

Die Rheinschiffahrtsgefälle sollen weder ganz, noch theilweise verpachtet, sondern von jedem Rheinstaate für eigene Rechnung durch Beamte erhoben werden.

§. 22.

An Orten, wo eine Zollstelle ist, darf der Schiffer nicht ein- oder ausladen, bis er hierzu von den Rheinzollbeamten die Erlaubniss erhalten hat. Im Uebertretungsfalle, hat er den doppelten Betrag des Rheinzolles von den früher ein- oder ausgeladenen und ans Ufer gelegten, oder an Bord eines anderen Schiffes gebrachten Gütern zu zahlen, vorbehaltlich der übrigen Strafen, welche die Abgabengesetze des Landes, wo dieser Vorschrift zuwider gehandelt worden ist, gegen voreilige oder heimliche Ausladungen verhängt haben mögen.

Was an andern Orten bei dem Anlanden sowohl, als bei dem Ein- und Ausladen zu beachten ist, bestimmen die Abgabengesetze jedes Gebiets

Dritter Titel.

Von der Anwendung der in jedem Uferstaate geltenden Abgabengesetze bei der Rheinschiffahrt.

§. 23.

Ein Schiff, das auf die vorgeschriebene Weise mit einem in gehöriger Form ausgestellten und beglaubigten Manifeste versehen ist, soll unter dem Vorwande, dass es nöthig sey, dessen Ladung zu untersuchen, wegen eines Abgaben-Interesse auf seiner Fahrt anderswo, als an einer Rheinzollstelle, nicht aufgehalten werden.

§. 24.

Auf dem Rheinstrome ist ohne Rücksicht auf das, was in einzelnen Staaten bei der Ein- und Ausfuhr zu Lande vorgeschrieben seyn mag, die Durchfuhr aller Waaren, ohne Ausnahme erlaubt, und nur den in der gegenwärtigen Verordnung festgestellten Abgaben unterworfen.

Die Abgabengesetze des Landes treten nur ein, wenn Waaren mit der Bestimmung ankommen, im Lande ausgeladen zu werden, wenn Waaren von dem Lande zu Schiffe gebracht, aus dem Schiffe ans Ufer gelegt, oder aus einem Schiffe in ein anders geladen werden.

In keinem Falle dürfen aber die Güter, welche auf dem Rhein eingeführt oder ausgeführt werden, mit einer grössern Ein- oder Ausfuhrabgabe belegt werden, als Güter derselben Gattung, die man zu Lande ein- oder ausführt.

§. 25.

Auf jedem Gebiete bestimmt die Regierung nach ihrem eigenen Gutfinden die Häfen oder Landungsplätze, wo es gestattet seyn soll einzuladen oder auszuladen.

Wird indessen der Schiffer durch Sturm, Frost oder andere Zufälle an der Fortsetzung seiner Reise verhindert, so ist ihm auch an andern Orten, wo ihm solcher Unfall begegnet, erlaubt, Schiff und Ladung unter der Aufsicht der Steuerbeamten, oder, wenn deren keine zugegen sind, unter der Aufsicht der Localobrigkeit in Sicherheit zu bringen. Nimmt er nachher die Güter wieder ein, um seine Reise fortzusetzen, so hat er davon keine Ein- oder Ausfuhrzölle, noch andere Abgaben zu entrichten.

Wer unter solchen Umständen an einem Orte landet, wo keine Steuerbeamten sind, muss der Ortsobrigkeit von seiner Ankunft unverzüglich Anzeige machen, und dafür sorgen, dass der Zufall, der ihn zum Landen, oder zugleich zum Ausladen bestimmt hat, glaubhaft festgestellt, und eine Verhandlung darüber aufgenommen werde.

Die Steuerbeamten, welche an dem zunächst gelegenen Orte desselben Gebiets angestellt sind, werden hiervon alsbald benachrichtigt, und diese können die Ladung unter Aufsicht nehmen.

Wird, um die Waaren keiner weitern Gefahr auszusetzen, das Schiff ausgeladen, so hat der Schiffer sich jeder gesetzlichen Maasregel zur Verhinderung, dass kein Theil seiner Ladung heimlich eingeführt werde, zu unterwerfen. Eigenmächtige Vorkehrungen, welche der Schiffer unternimmt, ohne die Steuerbeamten, oder in ihrer Abwesenheit, die Ortsobrigkeit vorher davon benachrichtigt, und ihre Dazwischenkunft abgewartet zu haben, sind nur dann zu entschuldigen, wenn der Schiffer beweiset, dass die Rettung des Schiffes oder der Ladung davon abhing.

§. 26.

Wenn ein Schiffer mit seiner Ladung in einen Theil des Rheins eintritt, in welchem die Hoheit über den Rheinstrom, folglich auch über beide Ufer, ungetheilt von einem Landesherrn ausgeübt wird, und ohne Ab- oder Zuladung durch dies Gebiet fahren will, bleibt es dem Ermessen der Landesbehörde überlassen, zur Verhinderung des

Schleichhandels, dem Schiffe Begleiter mitzugeben. Diese haben kein anderes Recht, als Schiff und Ladung zu diesem Zwecke zu bewahren. Von dem Schiffer soll dafür unter keinem Vorwande einige Vergütung gefordert werden, noch dürfen die Begleiter solche annehmen.

§. 27.

Hat ein Schiffer Waaren an Bord, welche in dem Lande, dessen Grenzen er auf der Fahrt berührt, ausgeladen werden sollen, so muss er, wenn es die Abgaben-Einrichtung des Landes mit sich führt, seine Ladung vollständig den Steuerbeamtan an der ersten Rheinzollstelle dieses Landes anzeigen. Es kann die Revision der Ladung von ihnen veranlasst, und die Landesabgabe von den Waaren gefordert werden, welche ausgeladen und eingeführt werden sollen.

Dasselbe findet in dem Falle statt, wenn der Schiffer in einem Lande Waaren geladen hat, welche ausgeführt werden sollen. Die Anmeldung geschieht aber alsdann an der letzten Rheinzollstelle innerhalb der Landesgrenze bei den Steuerbeamten.

§. 28.

Wird ein Schiffer überwiesen, dass er Schleichhandel zu treiben versucht habe, so soll ihn die Freiheit der Rheinschiffahrt für seine Person und für die Waaren, die er unerlaubter Weise ein- oder ausführen wollte, gegen die Verfolgungen der Steuerbeamten nicht schützen. Die ausserdem in dem Schiffe befindlichen Waaren sollen jedoch wegen eines solchen Versuchs nicht in Beschlag genommen werden.

Wird bei den Rheinzollstellen an der Grenze eines Gebiets, wo nämlich das Schiff die Landesgrenze ein- oder ausgehend durchschneidet, befunden, dass dessen Ladung von dem Manifeste dergestalt abweicht, dass eine beabsichtigte oder erfolgte Bevortheilung der Landesabgaben daraus zu entnehmen ist; so kann der Schiffer auch dafür nach den Bestimmungen der Abgabengesetze des Landes in Anspruch genom-

men, und mit der Strafe belegt werden, welche diese wegen unrichtiger Declarationen verhängen.

§. 29.

Wie jeder andern Nation in den Niederlanden erlaubt ist aus der See in die dortigen Seehäfen einzulaufen, und aus diesen wiederum in See zu stechen, ohne für diese Erlaubniss den Ein- und Ausfuhr- oder Transitozoll von einer Ladung zu zahlen, die aus einem auswärtigen Hafen kommt, und nach einem andern auswärtigen Hafen bestimmt ist: so sind ebenfalls die Unterthanen der Rheinstaaten, wenn sie aus der See in den Rhein, oder aus dem Rhein in die See einlaufen wollen, weder von diesem Rechte ausgeschlossen, noch für das Einlaufen oder die Durchfuhr in einem niederländischen Seehafen einen solchen Zoll zu zahlen verbunden. Ihre Schiffe sollen im Gegentheil ebenso behandelt werden, wie die Schiffer aller andern Nationen, die, ohne ihre Ladung ans Land zu führen, in einem niederländischen Seehafen überwintern, oder aus sonst einer vorübergehenden Ursache auf kurze Zeit dort verweilen.

§. 30.

Die den Rhein hinab auf dem niederländischen Gebiete ankommenden Schiffe sind diesemnach nicht schuldig, in Amsterdam, Rotterdam, Dortrecht, oder anderswo auszuladen, sondern können ihre Reise bis in die offene See fortsetzen, oder in jeden auf dem Wege gelegenen Seehafen einlaufen, um von dort aus in die See zu stechen.

Ein gleiches gilt für die Schiffe der Rheinstaaten, welche zur See einlaufen um ihre Ladungen ganz oder zum Theil den Rhein hinauf zu führen.

In dem einen wie in dem andern Falle dürfen solche Schiffe in den Seehäfen nicht mit mehr Formalitäten und Kosten, als die Schiffe anderer Nationen belästigt werden. Sobald sie den Seehafen verlassen,

um stromaufwärts, Amsterdam, Rotterdam oder Dordtrecht vorbei nach dem deutschen Rhein zu fahren, werden sie in allen Stücken nach Vorschrift der gegenwärtigen Ordnung behandelt.

Vierter Titel.

Von der Berechtigung zur Rheinschiffahrt.

§. 31.

Schiffer und Schiffe, welche aus dem Rhein übers Meer fahren, müssen diejenigen Eigenschaften haben, welche erforderlich sind, in den europäischen Seehäfen zur Fahrt zugelassen zu werden. Zur Ausübung der blossen Rheinschiffahrt, werden nur erfahrene Schiffer zugelassen, welche sich über ihre, in diesem Stücke erworbenen Kenntnisse vorher ausgewiesen haben. Wer jedoch einmal zur Rheinschiffahrt berechtigt war, bedarf über seine Fähigkeit keiner weitern Nachweisung.

§. 32.

Alle bis jetzt noch bestehenden Schiffergilden und Zünfte sind aufgelösst, ihre Schulden werden mit Einwirkung der landesherrlichen Behörden, unter welchen sie ihren Sitz haben, liquidirt, und von den lebenden Mitgliedern berichtigt; was übrig bleibt, ist gemeinschaftliches Eigenthum dieser Mitglieder, welche darüber, insofern es nicht früher auf eine gültige Weise zu einem andern Zwecke bestimmt war, nach Willkühr verfügen.

§. 33.

Künftig wird die Ausübung der Rheinschiffahrt jedem gestattet, der von seiner Landesobrigkeit nach vorhergegangener Prüfung dazu die Erlaubniss erhalten hat. Jede Regierung wird die nöthigen Maasregeln ergreifen, um sich von der Fähigkeit derjenigen zu versichern, welchen

sie die Rheinschiffahrt vertraut. Das Patent, das hierüber dem Schiffer von seiner Landesobrigkeit durch die hierzu verordneten Behörden ausgefertigt wird, giebt ihm das Recht, von Basel bis in die See, und aus der See bis Basel, die Schiffahrt auszuüben. Unter der grossen, intermediären und kleinen Schiffahrt gilt deshalb kein rechtlicher Unterschied.

§. 34.

Die Zahl der Rheinschiffer ist unbestimmt, und insofern ihnen das Recht eingeräumt wird, auf den in den Rhein sich ergiessenden Nebenströmen, dem Neckar, dem Main, der Mosel, der Maas, ingleichen auf der Schelde die Schiffahrt auszuüben, sind auch die dortigen Schiffer auf dem Rhein zuzulassen. Sie beweisen alsdann nur, dass sie auf einem dieser Nebenströme zur Schiffahrt berechtigt sind.

§. 35.

Das Uebersetzen von Personen, Pferden, Wagen, Gepäck oder andern Gegenständen von einem Ufer an das gegenüber liegende, und was sonst zum gemeinen Verkehr auf den beiden Ufern gehört, hat mit dieser Schiffahrtsordnung nichts gemein.

Auch wird dieselbe überhaupt nicht angewendet, wo ein Schiffer seine Fahrt auf das eigene Gebiet seines Landesherrn beschränkt. Ein solcher steht allein unter der Obrigkeit des Landes, wo er sein Gewerbe treibt.

§. 36.

Der Staat allein, auf dessen Gebiete ein Schiffer wohnt, hat das Recht, das diesem einmal ertheilte Schiffer-Patent aus erheblichen Gründen wieder einzuziehen.

Diese Bestimmung schliesst aber das Recht anderer Rheinstaaten nicht aus, den Schiffer, der eines auf ihrem Gebiete begangenen Ver-

gehens oder Verbrechens beschuldigt wird, zur Verantwortung und Strafe zu ziehen, und, nach Beschaffenheit der Umstände, bei der Behörde seines Wohnorts zu veranlassen, dass sein Patent eingezogen werde.

Fünfter Titel.

Von Frachten und Rangfahrten.

§. 37.

Die Frachtpreise und alle übrigen Bedingungen des Transports beruhen lediglich auf der freiwilligen Uebereinkunft des Schiffers und des Versenders oder dessen Committenten, und wie diese unter mehreren Schiffern ohne Rücksicht auf ihren Wohnort die Wahl haben, so bleibt es dem Schiffer freigestellt, eine ihm angebotene Ladung auszuschlagen, oder zu übernehmen.

§. 38.

Zwei oder mehrere Handelsstädte können gleichwohl mit einer beliebigen Anzahl Schiffer, die sie zu ihrem wechselseitigen Verkehr für nöthig erachten, Verträge auf eine bestimmte Zeit abschliessen, hierin die Frachtpreisse, die Zeit der Abfahrt und Ankunft, und andere in ihrem Interesse liegenden, mit keinem gebietenden oder verbietenden Gesetze in Widerspruch stehenden, Bedingungen feststellen, und also eine Rangfahrt einführen, welche dem Handelsstande billige Frachtpreise, und den Schiffern, so oft sie in einen Hafen einlaufen, eine baldige Rückfracht sichert.

§. 39.

In den Städten, wo eine Rangfahrt eingeführt wird, steht es jedoch jedem einzelnen Handelsmanne, so wie jedem Schiffer frei an dieser Vereinigung Antheil zu nehmen, oder seinen Beitritt zu versagen.

Handelsleute sowohl als Schiffer, welche der Vereinigung einmal beigetreten sind, können, nachdem sie drei Monat vorher aufgekündigt haben, mit dem Ablaufe des Kalender-Jahres wieder ausscheiden. So lange ein Handelsmann zu der Vereinigung gehört, bleibt er verbunden, die Rangordnung zu beobachten, und darf, dem Vertrage zuwider, seine Waaren weder unter seinem eigenen, noch unter einem fremden, zu dem Ende entlehnten Namen, in ein anderes Schiff, verladen.

§. 40.

Da Verträge über die Errichtung einer Rangfahrt, gleich jedem unter Privatpersonen abgeschlossenen Befrachtungsvertrage, nur diejenigen verbinden, welche darinn eingewilligt haben, und wenn sie Bedingungen enthalten sollten, welche mit einem gebietenden oder verbietenden Gesetze im Widerspruch stehen, oder die Rechte anderer Personen verletzen, ohnehin ungültig seyn würden: so bedürfen sie keiner andern Bestätigung, als der, welche überhaupt bei Verträgen dieser Art nach den gemeinen Rechten des Orts, wo sie geschlossen sind, dazu erforderlich ist. Die Central-Commission so wenig, als der Oberaufseher der Rheinschiffahrt, sind berechtigt, zu fordern, dass solche Verträge nur durch sie vermittelt, oder die Frachtpreise nur mit ihrer Bewilligung bestimmt werden.

§. 41.

Einigen sich zwei Regierungen darüber, dass an bestimmten Tagen und Stunden ein Schiff von einem Orte abfahren soll, um Reisende, ihr Gepäck, ihre Wagen oder auch Waaren an einen andern Ort zu führen, so hat dieses Schiff gleiche Rechte mit den übrigen, welche den Strom befahren.

Die Central-Commission und der Oberaufseher der Rheinschiffahrt haben gleichfalls über solche Schiffe keine besondere Aufsicht, am

wenigsten haben sie darüber etwas zu bestimmen, ob und wo solche Anstalten errichtet, wie sie befördert, und welche besondere Vorschriften deshalb erlassen werden sollen.

Sechster Titel.

Von den polizeilichen Vorschriften zur Sicherheit der Rheinschiffahrt und des Handels.

§. 42.

Wer Güter für fremde Rechnung auf dem Rheinstrome zu versenden hat, ist berechtigt, von dem Schiffer zu fordern, dass er vorher sein Schiff untersuchen, und über die Tauglichkeit desselben zu der bevorstehenden Reise, über das hierzu erforderliche und wirklich vorräthige Geräth, über die Angemessenheit seiner Einrichtung zur Aufbewahrung der einzunehmenden Güter, und über die Schiffsmannschaft ein Zeugniss von vereidigten Sachverständigen sich ausfertigen lasse.

Unterlässt er diese Vorsicht, und die Waaren gehen auf der Reise, wegen Untauglichkeit des Schiffes, zu Grunde, oder werden aus dieser Ursache beschädigt, so haftet dafür der Absender mit Vorbehalt seines Regresses wider den Schiffer.

§. 43.

Welche Eigenschaften zur Tauglichkeit eines Stromfahrzeuges gehören, wird nach dem Bedürfnisse jedes Orts mit landesherrlicher Genehmigung festgestellt.

Es soll aber von fremden Schiffern hierin nicht ein Anderes oder mehr, als von eigenen, gefordert werden können.

§. 44.

Jeder Staat bestimmt die Maasregeln, die er in seinen Häfen und auf den Landungsplätzen zur Erleichterung des Handels, zur Beför-

derung der Schiffahrt und Beschleunigung der Versendungen, zur Handhabung einer guten Ordnung bei dem Ein- und Ausladen, zur Sicherheit der ans Ufer gelegten Waaren, und Erhaltung derjenigen, welche man aufzunehmen sich weigert, und worüber Streit entsteht, und überhaupt zum Besten des Handelstandes und der Schiffer für dienlich erachtet.

§. 45.

Der Schiffer haftet für die Güter, die er zu laden übernommen hat, von dem Augenblicke an, da sie ans Ufer gestellt, und ihm zum Empfang überwiesen werden.

Haben die Waaren, erweislich durch Schuld der Beamten, gelitten, so ist die ihnen zunächst vorgesetzte Behörde den Ersatz zu leisten verpflichtet, welcher durch den Regress an die Beamten nicht aufgehalten werden darf.

§. 46.

Während der Fahrt darf der Schiffsführer seine Ladung nicht verlassen, widrigenfalls wird auf dessen Gefahr und Kosten, wenn auch kein Schaden hieraus entstanden seyn sollte, wofür er auf jeden Fall verantwortlich bleibt, das Schiff von den Rheinzollbeamten einem Setzschiffer anvertraut.

Es versteht sich von selbst, dass diese Verfügung nicht Statt hat, wenn der Schiffer nur augenblicklich sein Fahrzeug verlässt und einstweilen den Seinigen anvertraut, um den Zoll zu berichtigen, sich mit Lebensmitteln zu versehen, u. s. w.

§. 47.

Allenthalben, wo wegen der Eigenschaft des Fahrwassers, nach den bestehenden Vorschriften oder der Observanz, die Lootsen oder die Steuerleute wechseln, ist der Schiffer verbunden, einen andern

Lootsen oder Steuermann an Bord zu nehmen, und soll, wenn er dieses versäumt von den Rhein - Aufsichtsbeamten dazu angehalten werden.

Unter mehreren zugleich anwesenden Lootsen oder Steuerleuten bleibt dem Schiffer die Wahl.

§. 48.

Flussfahrzeuge, welche wegen ihrer geringen Einsenkung das Fahrwasser nicht einzuhalten brauchen, als Nachen unter dreihundert Centner Ladungsfähigkeit, Marktschiffe, u. s. w. sind von der im vorigen §. ausgedrückten Regel ausgenommen.

§. 49.

Was den Dienst der Lootsen und Steuerleute betrifft, so hat es bei den in jedem Staate gegebenen oder zu gebenden Bestimmungen, und in Ansehung der Gebühren, welche sie zu fordern berechtigt sind, bei der gegebenen oder zu gebenden Taxordnung mit der Maasgabe sein Bewenden, dass dem fremden Schiffer keine andere Verpflichtungen, als dem einheimischen auferlegt werden.

§. 50.

Wer mehrere beladene Fahrzeuge führt, darf in keinem Falle, gleichviel ob er den Strom auf- oder abwärts fährt, eins dieser Fahrzeuge an das andere anhängen.

Auch ein leeres Fahrzeug, das über dreihundert Centner Ladungsfähigkeit hat, darf einem beladenen Schiffe nicht angehängt werden. Tritt die Nothwendigkeit ein, das Schiff zu lichten, so sollen die Lichter abgesondert geführt, und wenn sie stromaufwärts gehen, abgesondert bespannt werden.

§. 51.

Mit einer Oberlast auf dem Rhein zu fahren, ist verboten. Während der Reise dürfen gleichfalls keine Waaren über Bord aus einem Schiffe ins andere geladen werden, nur die Fälle ausgenommen, wo das Wasser zu niedrig, wenn das Schiff beschädigt ist, oder sonst eine Gefahr eintritt, welche den Schiffer nöthigt, ohne Aufschub zu lichten.

§. 52.

Uebertretungen der in den §§. 50 und 51 enthaltenen Vorschriften, werden von der Regierung des Orts, wo sie zuerst entdeckt wurden, mit einer Geldbusse von einhundert bis dreihundert Franken belegt. Sind andere Nachtheile entstanden, welche der Schiffer durch Nichtbefolgung der Vorschriften verschuldet, so bleibt er auch dafür verhaftet.

§. 53.

Schiesspulver soll mit besonderen Fahrzeugen geführt, und niemals unter andern Gütern verladen werden. Schiffe, die damit beladen sind, bleiben, so viel es sich thun lässt, von dem Ufer entfernt, und wenn sie, entweder um ausgeladen zu werden, oder weil sie aus einer andern Ursache die Reise nicht gleich fortsetzen können, vor Anker liegen, wird die Polizeibehörde des zunächst gelegenen Orts davon benachrichtigt.

Diese bestimmt, was die öffentliche Sicherheit etwa noch weiter erheischen mag, und der Schiffer hat die ihm gegebene Vorschrift zu befolgen, alles bei der im §. 52 ausgedruckten Strafe, worauf von der Regierung wider die Uebertreter erkannt wird.

§. 54.

Die Flossen sind schuldig, einen Nachen vorauszuschicken, um die auf dem Strome oder in dem Hafen befindlichen Schiffe, die Mühlen und Brücken zu warnen, damit jeder auf seiner Hut sei, und bei

Zeiten die erforderlichen Maasregeln zu seiner Sicherheit ergreifen könne.

Dieser Nachen soll dem Flosse wenigstens eine Stunde vorhergehen, und damit er auch schon von weitem bemerkt werde, zum Zeichen seiner Bestimmung, eine aus sechszehn roth und schwarz abwechselnden Feldern bestehende Flagge aufstecken.

Die Befolgung dieser Vorschrift allein soll gleichwohl den Flösser niemals entschuldigen, wenn er übrigens nicht alle mögliche Sorgfalt angewendet hat, um Unglück zu verhüten, wenn er nicht mit den nach der Grösse seines Flosses erforderlichen Geräthschaften versehen war, in der Bauart gefehlt, oder sonst etwas gethan oder unterlassen hat, was ihn nach den allgemeinen Grundsätzen des Rechts verpflichtet, den durch das Vorbeifahren seines Flosses verursachten Schaden zu ersetzen.

§. 55.

Die Rheinstaaten machen sich anheischig, eine besondere Sorgfalt darauf zu verwenden, dass auf ihrem Gebiete der Leinpfad überall in guten Stand gesetzt, darin erhalten, und so oft es nöthig seyn wird, ohne einigen Aufschub, auf Kosten desjenigen, den es angeht, wieder hergestellt werde, damit in dieser Beziehung der Schiffahrt nie einiges Hinderniss im Wege steht.

Sie verbinden sich ebenfalls, jeder in den Grenzen seines Gebiets, alle in dem Rheinstrome selbst entstehenden Hindernisse der Schiffahrt ohne allen Verzug auf ihre Kosten wegräumen zu lassen.

§. 56.

Um den Leinpfad und die daran stossenden Gebäude oder andere Anlagen zu schonen, sollen bei dem Heraufziehen der Schiffe niemals mehr als drei Pferde auf einem Stichseile gehen. Die Uebertreter dieses Verbots können von der Ortsbehörde mit einer Polizeistrafe belegt werden.

§. 57.

Wo Werften, Bohlwerke, Krahnen, Waagen, Magazine und Sicherheitshäfen auf Kosten des Staats, in dessen Gebiete der Ort gelegen ist, oder auf Kosten einer Stadt errichtet sind, ist nur derjenige, der sie wirklich gebraucht, zu den Unterhaltungskosten beizutragen verpflichtet.

Alle dieser Bestimmung zuwider laufenden Gewohnheiten sind hiermit abgeschaft.

Ein Schiffer, der am Ufer anlegt, und Waaren aussetzt oder einladet ohne solche Anstalten zu benutzen, und ohne die gewöhnliche Uferbenutzung zu behindern, ist nicht verpflichtet, dafür eine Gebühr zu bezahlen.

Die Gebühr für die Benutzung der genannten Anstalten bestimmt der Landesherr, jedoch so, dass darin der Ausländer dem Inländer völlig gleich behandelt wird.

Siebenter Titel.

Von Defraudationen der Gefälle.

§. 58.

Defraudationen der Rheinschiffahrtsgefälle werden mit einer Geldbusse bestraft, welche dem vierfachen Werthe der nicht gezahlten Gefälle gleich kommt. Die Gefälle selbst sind hierbei allemal besonders nachzuzahlen.

Bei der Bestimmung der Geldstrafen nimmt man den ganzen Betrag der Gefälle zum Grunde, welche der Schiffer an der Zollstelle, wo der Betrug entdeckt wird, zu unterschlagen versucht hat, und die an allen übrigen, auf demselben Gebiete gelegenen Zollstellen wirklich unterschlagen worden sind.

Entdeckt sich bei der Untersuchung, dass auch ein anderer Rheinstaat oder mehrere, von dem Schiffer an ihren Rechten verkürzt

worden sind, so wird das aufgenommene Protocoll den betheiligten Zollämtern in beglaubter Form zur Wahrnehmung ihres Interesse mitgetheilt. Der Schiffer wird jedoch aus diesem Grunde an der Fortsetzung seiner Fahrt nicht gehindert.

§. 59.

Dem Schiffer ist an jeder Zollstelle über die dort geschehene Zahlung eine Quittung auszufertigen. Er kann auch an jeder Zollstelle angehalten werden, durch Quittungen zu beweisen, dass er überall, wo er schuldig war, den Rheinzoll und die Schiffsgebühr gezahlt habe.

Wer eine oder mehrere dieser Quittungen nicht beibringen kann, wird bis zum Beweise des Gegentheils, als Defraudant angesehen, und hat einstweilen die verwirkte Strafe zu erlegen.

§. 60.

Wer bei einem Zollamte vorbeifährt, ohne zur Entrichtung der Gefälle sich angemeldet zu haben, verfällt in die oben §. 58 festgesetzte Strafe, es sei denn, dass er, um das Schiff, die Ladung, oder die Schiffsmannschaft zu retten, durch einen unausweichlichen und klar zu erkennenden Nothfall dazu gezwungen gewesen. Unter solchen Umständen ist es genug, wenn er bei dem Rheinzollamte sich anmeldet, sobald das Schiff, die Güter und die Mannschaft in Sicherheit gebracht sind.

§. 61.

Ergiebt sich bei dem Ausladen des Schiffes, oder beim abwiegen der ausgeladenen Güter, dass die Anzahl der auf dem Schiffe befindlichen Colli, deren Bezeichnung, oder die Gattung der Waaren von der im Manifeste angegebenen verschieden ist, so wird vor allem untersucht, wovon der Unterschied herrühre.

§. 62.

Sind in dem Manifeste ganze Ladungsartikel oder Colli ausgelassen, so hat der Schiffer die im §. 58 bestimmte Geldstrafe, nach Verhältniss der Gefälle verwirkt, welche von den im Manifeste verschwiegenen Ladungsartikeln hätten gezahlt werden müssen.

§. 63.

Ist das Gewicht in dem Manifeste unrichtig ausgedrückt, und die Verschiedenheit ist von der Art, dass man sie nicht als die Folge eines blossen Zufalls ansehen kann, so zahlt der Schiffer die Geldstrafe nach Verhältniss des Mehrgewichts.

§. 64.

Ist anstatt einer Waare, wovon der ganze Zoll oder ein grösserer Theil desselben gezahlt werden muss, in dem Manifeste eine andere angegeben, die einem kleineren Theil des Zolls unterliegt, so wird die Geldstrafe nach dem wahren Ertrage der unrichtig angegebenen Artikel berechnet.

§. 65.

Der Schiffer haftet in jedem Falle für die Strafe, ihm bleibt indessen der Regress wider diejenigen vorbehalten, welche durch unrichtige Angaben ihn in Irrthum geführt und zu Schaden gebracht haben.

§. 66.

In Beziehung auf die Strafen, welchen der Schiffer bei den Ein- und Ausfuhrzöllen zu Lande, durch unrichtige Erklärungen und andere Contraventionen sich aussetzt, wird auf den dritten Titel verwiesen, und soll durch die gegenwärtige Verordnung den in jedem Rheinstaate geltenden Gesetzen kein Eintrag geschehen.

Achter Titel.

Von den Gerichten in streitigen Rheinschiffahrts-Angelegenheiten.

§. 67.

Ehe die gegenwärtige Verordnung in volle Kraft tritt, soll ein in dem Gemeindebezirke, worinn das Rheinzollamt sich befindet, wohnender, auch ausserdem einem richterlichen Amte vorstehender Beamte ernannt werden zur summarischer Behandlung und Entscheidung:

a) aller Contraventionen gegen die Bestimmungen der Schiffahrts-Ordnung und der hierdurch verwirkten Strafen, insofern der Schiffer sich denselben nicht freiwillig unterwirft.

b) aller Streitigkeiten wegen Zahlung der Rheinschiffahrts-, Krahnen-, Waage-, Hafen-, und Werft-Gebühren, und wegen ihres Betrages;

c) der von Privatpersonen unternommenen Hemmung des Leinpfades;

d) der den Eigenthümern der Zugpferde bei dem Heraufziehen der Schiffe zur Last gelegten Beschädigungen an Grundeigenthum, so wie über jeden Schaden, den Schiffer oder Flösser während der Fahrt, oder beim Anlanden, durch ihre Fahrlässigkeit andern verursacht haben sollen.

Name und Wohnort des Zollrichters soll im Zollamte angeschlagen werden.

§. 68.

Die Richter erhalten ihre Besoldung von dem Staate, der sie anstellt, und werden bei dem Antritt ihres Amtes nicht nur im Allgemeinen darauf verpflichtet, dass sie jedem ohne Unterschied der Person schleunige und unpartheiische Gerechtigkeit widerfahren lassen wollen, sondern versprechen zugleich, in allen durch die gegenwärtige Verordnung entschiedenen Fällen die darin enthaltenen Bestimmungen zur Richtschnur zu nehmen.

Das Protocoll über die Verpflichtung des hierbei angestellten, oder in der Folge dort eintretenden Personals, wird von den Richtern selbst dem Oberaufseher der Rheinschiffahrt zur Nachricht eingesendet, und von diesem der Central-Commission bei ihrer nächsten Zusammenkunft vorgelegt.

§. 69.

Streitigkeiten, welche über die oben erwähnten Gegenstände an der Zollstelle selbst entstehen, gehören ausschliesslich zur Competenz des nach §. 67 daselbst angestellten Rheinzollrichters.

Wird an einer Rheinzollstelle über Defraudation der Rheinschiffahrtsgefälle geklagt, so untersucht der Richter nicht blos den Betrug, den der Schiffer an der Zollstelle selbst begangen haben soll, wo er zuerst beschuldigt wird, sondern auch die übrigen auf derselben Fahrt, an den vorherigen, von ihm schon zurückgelegten Zollstellen desselben Gebiets begangenen Defraudationen, und bringt auch diese bei der Bestimmung der Strafe in Anschlag.

Klagen wider Privatpersonen über Hemmung des Leinpfades, oder über Beschädigung an Grundeigenthum, sind bei dem zunächst wohnenden Zollrichter des Gebiets, wo sich der Vorfall ereignet hat, anzubringen.

§. 70.

Der Zollrichter untersucht die bei ihm angebrachten Streitsachen summarisch. Klage, Antwort und alle weitern Ausführungen der Parteien werden mündlich angebracht, und zu Protocoll genommen, worauf nach Verschiedenheit der Umstände, entweder noch Beweis aufgenommen, Besichtigungen etc. etc. gehalten, oder sogleich das Endurtheil erlassen wird.

In allen Fällen werden dem Urtheile, es sey definitiv oder nicht, die Thatumstände, welche den Streit veranlasst haben, die Fragen,

worauf es nach den beiderseitigen Verhandlungen in der Sache ankam, und die Entscheidungsgründe eingerückt.

Für die Untersuchung können keine Gerichtskosten, sondern blos Ausfertigungsgebühren, Porto etc. etc. nach der für andere Streitsachen eingeführten Taxordnung erhoben werden.

§. 71.

Die Urtheile der Rheinzollrichter werden unter der Autorität des Landesherrn erlassen, von dem sie bestellt sind; sie sind gleichwohl, sobald sie rechtskräftig geworden, auch auf dem Gebiete jedes andern Rheinstaats ohne weitere Untersuchung vollstreckbar.

§. 72.

Hatte die Klage einen Werth von mehr als fünfzig Francs zum Gegenstande, so bleibt es dem unterliegenden Theile unbenommen, wider das Urtheil der ersten Instanz die Berufung einzulegen. Er hat deshalb nach dem 9. Artikel des Wiener Vertrages vom 24. März 1815, zwar unter der Zentral-Commission und der höhern Instanz des Landes, wo das Urtheil ergangen ist, die Wahl. Da jedoch die Zentral-Commission sich nur einmal im Jahre versammelt, und Gegenstände von mehrerer Wichtigkeit zu verhandeln hat, mithin solche Appellationssachen unmöglich sobald entscheiden kann, als es in diesen Sachen erforderlich ist: so wird in dem Falle, da der Appellant seinen Recurs an die Zentral-Commission nimmt, das Urtheil der ersten Instanz auf Anstehen des obsiegenden Theils, auch ohne vorhergegangene Sicherheitsleistung, vollstreckt.

§. 73.

In jedem Rheinstaate bestimmt der Landesherr ein für allemal das Gericht, bei welchem die Appellationen gegen die in diesem Gebiete von den Zollrichtern in erster Instanz gesprochenen Urtheile angebracht werden können.

§. 74.

Wird die Appellation bei diesem Gerichte eingelegt so hat der Appellant die dort hergebrachten Formen zu beobachten.

Ist es dagegen Absicht, die Berufung bei der Zentral-Commission einzulegen, so wird der Act, wodurch die Appellation eingelegt wird, in den nächsten zehn Tagen, von der Insinuation des Urtheils anzurechnen, dem Gerichte, welches entschieden hat, in der Person des Gerichtsschreibers, und dem obsiegenden Theile an dem in der ersten Instanz dort erwählten Domicil, oder in dessen Ermanglung gleichfalls auf der Gerichtsschreiberei, durch einen Notar oder Gerichtsvollzieher zugestellt.

Dieser Act enthält eine summarische Anzeige der Beschwerden des Appellanten, nebst der Erklärung, dass die Appellation bei der Zentral-Commission fortgesetzt werden solle.

Der Appellant übergiebt zugleich in den nächsten vier Wochen nach der geschehenen Insinuation des Appellationsacts eine schriftliche Ausführung seiner Beschwerden bei dem Richter, der in der ersten Instanz erkannt hat. Der Appellant antwortet darauf in der ihm vorzubestimmenden Frist, und die Verhandlungen werden darauf mit den vorherigen Acten dem Oberaufseher der Rheinschiffahrt eingeschickt, der sie der Zentral-Commission bei ihrer nächsten Zusammenkunft zur Bescheidung vorlegt.

Werden die in dem gegenwärtigen §. dem Appellanten vorgeschriebenen Formen nicht beobachtet, so wird die Appellation als aufgegeben und nichtig angesehen.

Neunter Titel.

Von den Amtsbefugnissen und Pflichten der Zentral-Commission, des Oberaufsehers, und anderer bei der Rheinschiffahrt angestellten Beamten und deren Besoldung.

§. 75.

Zur Vollziehung der gegenwärtigen Ordnung concurriren, jeder in dem ihm angewiesenen Wirkungskreise:

1) die Zentral-Commission,
2) der Oberaufseher der Rheinschiffahrt,
3) vier Aufseher, und
4) die auf den einzelnen Zollstellen oder an andern Landungsplätzen angestellten Zolleinnehmer mit andern Beamten.

§. 76.

Von jedem Rheinstaate wird jährlich ein Bevollmächtigter nach Mainz abgeordnet. Diese Bevollmächtigten haben den Auftrag, gemeinschaftlich über die allgemeinen Angelegenheiten der Rheinschiffahrt, über die Mittel, sie in Aufnahme zu bringen, und über alles, was den ausländischen sowohl als den inländischen Handel auf dem Rheinstrome betrifft, zu berathschlagen.

Sie vereinigen sich jedes Jahr am 1ten November in Mainz, und müssen ihre Geschäfte innerhalb eines Monats beendigen. Sind dieser Geschäfte zu viel, als dass sie in einem Monat beendigt werden könnten, so versammeln sie sich nochmals im nächsten Frühjahr auf einen Monat.

§. 77.

Die Vereinigung dieser Abgeordneten bildet nach dem 10. Artikel des Wiener Vertrages vom 24. März 1815 die Zentral-Commission. Das Loos bestimmt für die Dauer jeder Sitzung, wer bei derselben das

Präsidium führen, die vorliegenden Gegenstände zum Vortrag bringen, die dazu erforderlichen Vorarbeiten unter die Mitglieder vertheilen, und den Geschäftsgang leiten soll.

Ein anderes Mitglied übernimmt die Geschäfte des Secretariats, führt in den Sitzungen die Feder, und besorgt durch die von der Zentral-Commission dazu bestimmten Schreiber die Ausfertigung aller Beschlüsse.

§. 78.

Die Commission ernennt, ehe für diessmal die in Mainz versammelten Commissarien sich trennen, den Oberaufseher der Rheinschiffahrt, und übergiebt demselben die Aufbewahrung ihres Archivs. Dieser Beamte ist, gleich den übrigen Aufsehern, ihr in seinen Amtsverrichtungen untergeordnet.

§. 79.

In der Folge besteht ihre Beschäftigung vorzüglich darin, dass sie über die Art, wie die gegenwärtige Verordnung bis dahin befolgt worden, Erkundigungen einzieht; bei ihren allerhöchsten und höchsten Committenten, in so weit es nöthig oder nützlich seyn mag, neue Verordnungen in Vorschlag bringt; den betreffenden Behörden die Beschleunigung der Arbeiten empfiehlt, die im Flussbette, zur Beschüzzung des Ufers, oder an dem Leinpfade entweder dringend nöthig sind, oder doch zur Beförderung der Schiffahrt mit Vortheil vorgenommen werden können; und dass sie den im 16. Artikel des Wiener Vertrags ihr vorgeschriebenen Bericht über den Zustand der Rheinschiffahrt, ihre Fortschritte oder ihre Abnahme, und über die für rathsam erachteten Veränderungen entwirft. Endlich entscheidet sie in der zweiten und letzten Instanz die bei ihr eingeführten Prozesse.

§. 80.

Alle Beschlüsse der Zentral-Commission werden, in so weit es hierbei nicht auf die Rechte einzelner Staaten ankommt, in der Regel nach der absoluten Mehrheit der Stimmen abgefasst.

Ueber den Sinn und die Auslegung des Wiener Vertrags oder einer andern Verfügung, die nur durch gemeinschaftliche Uebereinkunft zu Stande gekommen ist, kann die Mehrheit ihre Ansichten und Meinungen der mindern Zahl oder auch einem einzelnen Staate nicht aufdringen, auch nicht in ihrem Namen Gesetze oder allgemeine Verordnungen erlassen, und eben so wenig einem Rheinstaate neue Verbindlichkeiten auferlegen, die dieser nie übernommen zu haben behauptet.

§. 81.

Die Zentral-Commission ernennt den Ober-Aufseher auf Lebenszeit. Bei dieser Ernennung haben, nach Vorschrift des 13. Artikels des Wiener Vertrags, von überhaupt zwey und siebenzig Stimmen, der preussische Commissär vier und zwanzig, der französische zwölf, eben so viel der niederländische Commissär, und die Commissarien der übrigen deutschen Fürsten vier und zwanzig Stimmen, welche letztere sich nach Verhältniss der Uferstrecken mit eilf Stimmen für den badenschen, sechs für den hessen-darmstädtischen, vier für den baierischen und drei für den nassauischen Commissär vertheilen.

§. 82.

Der jährliche Bedarf der Zentral-Commission zur Bestreitung der gemeinschaftlichen Kosten wird allemal zum Voraus bei der Zusammenkunft vom 1. November für das folgende Jahr bestimmt.

Zu den gemeinschaftlichen Kosten werden nur die Besoldung des Oberaufsehers, dessen etwanige Pension und die Kanzleikosten gerechnet.

Ihre Vertheilung geschieht in der Art, dass zu jedem tausend Francs

Frankreich ein hundert und zwölf Francs, — *Baden* ein hundert und achtzig Francs, — *Baiern* acht und sechszig Francs, — *Hessen-Darmstadt* ein hundert Francs, — *Nassau* acht und vierzig Francs, — *Preussen* drei hundert fünf und vierzig Francs, — die *Niederlande* ein hundert sieben und vierzig Francs, — beitragen.

Die Zahlungen geschehen vierteljährlich zum Voraus, spätestens am 24. Dezember, 24. März, 24. Juni und 24. September jeden Jahres für das folgende Quartal.

Die Mitglieder der Zentral-Commission besorgen, dass der Antheil ihrer allerhöchsten und höchsten Committenten zu gehöriger Zeit an die gemeinschaftliche Casse zu Mainz kostenfrei abgeliefert werde, der Oberaufseher empfängt hieraus seine Besoldung, und bestreitet aus dem Ueberschusse die bei der Versammlung der Zentral-Commission aufgegangenen gemeinschaftlichen Kanzleikosten.

§. 83.

Die Besoldung des Oberaufsehers besteht in zwölf tausend Francs jährlich, mit Einschluss der Schreibmaterialien und anderer Erfordernisse seines eigenen Bureaus. Ihm wird dabei in Dienstsachen die Portofreiheit gestattet.

§. 84.

Er hat seinen Wohnsitz in Mainz und correspondirt mit den Aufsehern und mit den ersten Civilbehörden jedes am Rheinufer liegenden Departements.

Seine Hauptpflicht ist, dafür zu sorgen, dass gegründeten Beschwerden, welche die Aufseher, die Handelsleute oder die Schiffer in Angelegenheiten der Rheinschiffahrt bei ihm anbringen, schleunig abgeholfen werde.

Sollten in irgend einem Hafen Unordnungen und Missbräuche sich einschleichen; an einem Orte auf dem Rheinstrome zum Nach-

theile der Rheinschiffahrt, unter welchem Vorwande es immer sey, neue Abgaben eingeführt, die hier festgestellten erhöhet, oder sonst der Rheinschiffahrt neue Lasten aufgebürdet werden: so steht es Jedem, der sich hierdurch verletzt glaubt, frei, sich an die betreffende Orts- oder Bezirksbehörde oder auch an den Aufseher der Rheinschiffahrt, in dessen Bezirke sich der Vorfall ereignet hat, und wenn hierauf den Beschwerden nicht abgeholfen wird, an den Oberaufseher zu wenden. Letzterer kann zur Erörterung der ihm angezeigten Mängel und Beschwerden den Aufsehern und den Rheinzollbeamten Auftrag ertheilen. Wenn derselbe die Angaben oder Klagen für begründet hält, hat er solche der betreffenden ersten Departemental-Behörde bekannt zu machen, und auf Abhülfe anzutragen. Erfolgt die Abstellung nicht so sind solche Beschwerden von ihm der Zentral-Commission vorzulegen und bleibt deren weitere Entschliessung abzuwarten. Damit diese ohne Aufschub gefasst werden kann, muss der Oberaufseher die Departemental-Behörde auch davon in Kenntniss setzen, dass der streitige Gegenstand vor die Zentral-Commission gelangen werde. Jener Behörde liegt es alsdann ob, zu veranlassen, dass der Bevollmächtigte des betreffenden Staats mit der erforderlichen Instruction zeitig versehen werde.

Eben dieses Verfahren hat Statt, wenn Hindernisse, die im Flussbette entstehen, und die Rheinschiffahrt beschwerlicher machen, nicht zu der ersten gelegenen Zeit aus dem Wege geräumt; wenn die an dem Rheinufer und dem Leinpfade erforderlichen Reparaturen vernachlässigt werden, wenn die Rheinzoll-Beamten durch ihr Benehmen zu gegründeten Klagen Anlass geben, oder die Steuerbeamten, dem Wiener-Vertrage und der gegenwärtigen Verordnung zuwider, die Freiheit der Rheinschiffahrt verletzen sollten.

Vor der jährlichen Versammlung der Zentral-Commission hält der Oberaufseher alle Materialien bereit, die dazu beitragen können, ihre Arbeiten zu erleichtern, sie über den Zustand der Rheinschiffahrt,

ihre Mängel und Bedürfnisse gründlich zu unterrichten, und ihr nützliche Vorschläge zu machen.

§. 85.

Der Oberaufseher legt seinen Amtseid vor der Central-Commission in die Hände des Präsidenten ab, und verspricht, alle in der gegenwärtigen Verordnung ihm auferlegte Pflichten treu und genau zu erfüllen.

§. 86.

Hält die Central-Commission für nöthig, den Oberaufseher von seinem Posten zu entfernen: so kann sie nach Beschaffenheit der Umstände darüber berathschlagen, ob er lediglich entlassen, oder ob er vor Gericht gezogen werden soll.

Im ersten Falle enthält der Oberaufseher, wenn er noch nicht zehn Jahre gedient hat, die Hälfte, sonst aber zwei Drittel seiner bisherigen Besoldung als Gnadengehalt. Eben dies geschieht, wenn er in Ruhestand deswegen versetzt wird, weil ihm sein Gesundheitszustand nicht erlaubt, länger zu dienen. Die also bewilligte Pension wird auf eben die Weise, wie die Besoldung selbst, gezahlt.

Im zweiten Falle entscheidet die Central-Commission in einer, nach Vorschrift des 17. Artikels des Wiener Vertrags, vorgenommenen Berathschlagung, und also nach absoluter Mehrheit der Stimmen, welche Gerichte in erster und zweiter Instanz ihn richten sollen, und er wird alsdann nach dem über ihn ausgesprochenen Urtheile behandelt.

Ueber die Frage, ob der Oberaufseher entlassen werden soll, wird von der Central-Commission auf dieselbe Weise, wie bei Ernennung dieses Beamten (§. 81) abgestimmt. Er verliert jedoch seine Stelle nicht, wenn er nicht wenigstens zwei Drittel der im §. 81 bestimmten Anzahl von Stimmen gegen sich hat.

§. 87.

Der Rhein wird in vier Aufsichtsbezirke vertheilt. Der erste erstreckt sich von Basel bis zum Ausflusse der Lauter, der zweite von dort bis zum Ausflusse der Nahe, der dritte von der Nahe bis an die Niederländische Grenze, und der vierte auf das ganze Niederländische Gebiet.

Für jeden dieser Bezirke wird ein besonderer Aufseher für die Rheinschiffahrt auf Lebenszeit ernannt. Frankreich und Baden ernennen den ersten; Baiern, Hessen-Darmstadt und Nassau den zweiten; Preussen den dritten, und die Niederlande den vierten.

Jeder Aufseher erhält seine Besoldung von den Staaten, welche ihn ernannt haben. Von diesen wird ihm auch sein Wohnsitz in einer rheinischen Handelsstadt seines Bezirks angewiesen.

In Dienstsachen wird den Aufsehern in allen Rheinstaaten die Portofreiheit gestattet.

§. 88.

Das Amt des Aufsehers, welcher dazu von den Staaten, die ihn ernannt haben, auf die gegenwärtige Ordnung verpflichtet wird, ist, den ihm angewiesenen Bezirk zweimal im Jahre zu bereisen, die in dem Flusse entstandenen Schiffahrtshindernisse zu untersuchen, den Zustand des Leinpfades in Augenschein zu nehmen, und hierüber sowohl, wie über alle der gegenwärtigen Verordnung zuwiderlaufende Mängel, die er entweder auf seinen Reisen entdeckt, oder durch eingezogene Berichte vernimmt, seine Regierung zu benachrichtigen, oder, sofern er von ihr dazu ermächtigt ist, diese Mängel gleich abzustellen.

Ueber den Erfolg seiner Bemühungen und Vorschläge benachrichtigt er den Ober-Aufseher.

Er darf wegen der bei ihm angebrachten Beschwerden keine Sporteln nehmen.

§. 89.

Jeder Staat ernennt selbst die an den Zollstellen seines Gebiets zum Dienste erforderlichen Zollbeamten, und verpflichtet sie auf die gegenwärtige Ordnung. Die Bestimmung ihrer Besoldungen und ihrer Pensionen, wenn sie in Ruhestand versetzt werden, bleibt ebenfalls dem Gutfinden des Landesherrn einzig anheim gestellt. Neben-Emolumente, wozu der Schiffer etwas beizutragen hätte, dürfen in keinem Falle eingeführt werden.

Wo der Rheinzoll für gemeinschaftliche Rechnung mehrerer Rheinstaaten erhoben wird, bleibt es den betreffenden Regierungen überlassen, sich über ihre gegenseitige Concurrenz zu den Ernennungen zu vereinigen.

§. 90.

Die Rheinschiffahrts-Beamten, zu welcher Classe sie immer gehören, dürfen weder selbst Handel treiben, noch Antheil an einer Handlung, auch nicht als associés en commandite oder en participation, nehmen.

Concussion und Bestechungen, zu welcher letztern Classe auch jede Annahme eines Geschenks von Zollpflichtigen oder für deren Rechnung gehört, ziehen auf jeden Fall, vorbehaltlich der übrigen gesetzlichen Strafen, die Dienstentsetzung nach sich.

§. 91.

Alle Rheinzoll-Beamten sind schuldig, ihren Dienst in eigner Person zu versehen.

§. 92.

Alle Localkosten wozu auch die Gehälter und Pensionen der Zollbeamten zu rechnen, sind ausschliesslich für Rechnung der Staaten, welchen die Gefälle gehören.

Zehnter Titel.

Von der Vollziehung der Rheinschiffahrts-Ordnung.

§. 93.

Die von den Staaten des Rheins genehmigten und mit der Ratification versehenen Urkunden dieser Rheinschiffahrts-Ordnung, welche als ein Vertrag gilt, der nur mit allseitiger Bewilligung eine Abänderung erleiden kann, werden längstens in zwei Monaten, vom Tage der Unterzeichnung anzurechnen, in Mainz ausgewechselt. Den ein und dreissigsten Tag nach erfolgter Auswechselung wird die Ordnung von Basel bis zu den Mündungen des Rheins und den niederländischen Seehäfen, und von diesen bis Basel in Vollzug gesetzt. Alle auf der Rheinschiffahrt bis jetzt haftende Lasten, welche darin nicht ausdrücklich beibehalten sind, unter welchem Namen sie immer bekannt seyn mögen, namentlich alle Zölle, Lizenten, Transitogebühren oder Umschlagsrechte sind von eben diesem Tage an abgeschafft.

Geschehen und unterzeichnet. Mainz den

A.

Tarif

der Gebühren, welche von den Schiffsgefässen bei der Schiffahrt auf dem Rhein, nach Verhältniss ihrer Ladungsfähigkeit an jeder Zollstelle zu erlegen sind.

Für ein Fahrzeug von									Fr.	Ct.
50 und unter 300 Cent., der Cent. zu 50 Kilogrammen									«	10
300	«	« 600	«	«	«	«	«	«	1	«
600	«	« 1000	«	«	«	«	«	«	2	«
1000	«	« 1500	«	«	«	«	«	«	4	«
1500	«	« 2000	«	«	«	«	«	«	6	«
2000	«	« 2500	«	«	«	«	«	«	9	«
2500	«	« 3000	«	«	«	«	«	«	15	«
3000	«	« 3500	«	«	«	«	«	«	21	«
3500	«	« 4000	«	«	«	«	«	«	27	«
4000	«	« 4500	«	«	«	«	«	«	33	«
4500	«	« 5000	«	«	«	«	«	«	39	«
5000 Centner und drüber			«	«	«	«	«		45	«

Wird eine Zollstelle ganz aufgehoben, so werden die bisher daselbst erhobenen Schiffsgebühren an der vorhergehenden Zollstelle von denen Schiffen mit erhoben, die ihre Fahrt über die aufgehobene Zollstelle hinaus fortsetzen wollen.

Mainz, den .

B.

Tarif für den Rheinzoll.

Von allen Gegenständen, welche auf dem Rhein verschifft werden, und die nicht ausdrücklich ausnahmweise geringer belegt sind, wird für den Centner an Rheinzoll erhoben:

	Für die Rheinstrecke von	bis	Bei der Fahrt abwärts an der Zollstelle zu	Ct.	M.	Bei der Fahrt aufwärts an der Zollstelle zu	Ct.	M.
1	Basel	Breisach	Breisach	13	9	Breisach	20	9
	Wenn unterhalb Basel abgefahren ist.		desgleichen	7	—			
2	Breisach	Strasburg	desgleichen	12	9	Strasburg	19	4
3	Strasburg	Neuburg	Strasburg	15	1	Neuburg	22	8
4	Neuburg	Germersheim	Germersheim	9	4	Germersheim	14	1
5	Germersheim	Mannheim	desgleichen	13	1	Mannheim	19	8
6	Mannheim	Hessen-Badens. Grenze	Mannheim	2	9	desgleichen	4	3
7	Hessen-Badens. Grenze	Mainz	Mainz	15	9	Mainz	23	9
	Wenn unterhalb Mannheim zu Worms, Rheindürkheim oder Gernsheim abgefahren ist, um in den Main zu gehen.		desgleichen	9	4			
8	Mainz	Einfluss der Nahe bei Bingen	desgleichen	5	7	desgleichen	8	6
9	Einfluss der Nahe	Kaub	Kaub	3	2	Kaub	4	8
10	Kaub	Einfluss der Lahn	desgleichen	9	3	desgleichen	14	0
11	Einfluss der Lahn	Koblenz	Koblenz	1	4	Koblenz	2	0
12	Koblenz	Andernach	desgleichen	5	5	Andernach	8	3
13	Andernach	Linz	Andernach	3	1	Linz	4	7
14	Linz	Cöln	Linz	11	8	Cöln	17	7
15	Cöln	Düsseldorf	Cöln	11	6	Düsseldorf	17	4

	Für die Rheinstrecke von	bis	Bei der Fahrt abwärts an der Zollstelle zu	Ct.	M.	aufwärts an der Zollstelle zu	Ct.	M.
16	Düsseldorf	Ruhrort	Düsseldorf	7	4	Ruhrort	11	1
17	Ruhrort	Wesel	Ruhrort	7	3	Wesel	11	0
18	Wesel	Niederl. Preuss. Grenze bei Schenkenschanz	Wesel	10	3	Emmerich	15	5
19	Niederl. Preuss. Grenze	Nymwegen	Schenkenschanz	4	3	Nymwegen	6	5
20	Nymwegen	Rossum	Nymwegen	7	2	Rossum	10	8
21	Rossum	Gorcum	Rossum	5	6	Gorcum	8	4
22	Gorcum	Rotterdam, Dordtrecht oder über Gauda n. Amsterdam	Gorcum	5	1	Rotterdam	7	7
						Dordtrecht od. Amsterdam		
	Wenn oberhalb Rotterdam, Dordtrecht oder Amsterdam geladen worden.		—	—	—	Gorcum	7	7
23	Niederl. Preuss. Grenze	Arnheim	Schenkenschanz	4	7	Arnheim	7	1
24	Arnheim	Wick	Arnheim	8	4	Wick	12	6
25	Wick	Schonhoven	Wick	8	2	Schonhoven	12	4
26	Schonhoven	Rotterdam, oder über Gauda n. Amsterdam	Schonhoven	8	2	Rotterdam od. Amsterdam	12	4
	Wenn oberhalb Rotterdam oder Amsterdam geladen worden.		—	—	—	Schonhoven	12	4
27	Wick	Utrecht	Wick	6	1	Utrecht	9	3
28	Utrecht	Amsterdam	Utrecht	10	7	Amsterdam	16	1
29	Niederl. Preuss. Grenze	Zütphen	Schenkenschanz	8	8	Zütphen	13	3
30	Zütphen	Campen	Zütphen	11	3	Campen	17	0
31	Campen	Amsterdam	Campen	8	8	Amsterdam	13	3
	Von oberhalb Amsterdam verladenen aufwärts gehenden Güter.		—	—	—	Campen	13	3

Ausnahmen.

A. Ein Viertel von obigen Tarifsätzen wird entrichtet von

1) unausgelaugter Asche;
2) Gusseisen in Gänsen und Masseln und Roheisen;
3) Gallmeierz;
4) Getreide aller Art;
5) getrockneten Hülsenfrüchten;
6) Lohrinde;
7) Mehl und Grütze aller Art;
8) Pech;
9) Sämereien aller Art;
10) raffinirtem und nicht raffinirtem Kochsalze;
11) behauenen Bruchsteinen zu Fussboden, Mühlensteinen, Schleifsteinen;
12) Theer.

B. Ein zwanzigstel des Tarifsatzes wird entrichtet von

1) Alaun-Erde und Alaun-Steinen;
2) Brennholz von allen Gattungen und Kohlen daraus,
3) allen, nicht besonders genannten, rohen Erzen,
4) Gips;
5) Kalk;
6) gebrannten Steinen aller Art;
7) Steinkohlen;
8) Schiefersteinen;
9) gemeiner Töpferwaaren;
10) Torf und Torfkohlen;
11) Vitriol-Steinen oder Vitriol-Erde.

C. Es wird von Bau- oder Nutzholz der Zoll nach cubischem Maase entrichtet, und zwar:

1) von Eichen-, Ulmen-, Eschen-, Kirschen-, Birn-, Apfel- und Kornelholz, von einem Cubicmeter;

 a) bei der Fahrt abwärts, so viel wie von vier Zentner nach der ersten Geldspalte;

 b) bei der Fahrt aufwärts, so viel wie von zwei und einem halben Zentner nach der zweiten Geldspalte des vorstehenden Tarifs.

2) Von Fichten-, Tannen-, Lerchen-, Buchen-, Pappeln-, Erlenholz und andern weichen und harzigen Holzarten, von einem Cubicmeter;

 a) bei der Fahrt abwärts, so viel wie von zwei Zentner nach der ersten Geldspalte;

 b) bei der Fahrt aufwärts so viel wie von einem und einem viertel Zentner nach der zweiten Geldspalte des vorstehenden Tarifs.

D. Anstatt der Tarifsätze wird blos die Schiffsgebühr nach dem besondern Tarif für dieselbe, noch einmal, mithin überhaupt doppelt erhoben, wenn die Ladung des Schiffes lediglich enthält:

1) frische Butter in einzelnen Stücken;
2) Dünger aller Art, als ausgelauchte Asche, Abfälle von Fabricken zum Düngen, Mergel, Stallmist etc.;
3) Eier; — 4) gemeine Erden, wie Sand, Lehm etc.;
5) Faschienen zum Wasserbau;
6) lebende Fische;
7) Futterkräuter, Heu und Schilf;
8) frische Gartengewächse, als Blumen, Gemüse, geniessbares Wurzelwerk;
9) Geflügel; — 10) Milch; — 11) frisches Obst;
12) gebrochene Bau- und Pflastersteine;
13) Stroh und Spreu;
14) lebendige Thiere.

Wenn ein Schiff von diesen Artikeln nicht überhaupt fünfzig Zentner geladen hat, bleiben sie ganz ausser Betracht und frei; wenn dagegen das Schiff noch andere Gegenstände geladen hat, so ist der dafür bestimmte Zoll noch besonders zu zahlen.

Mainz, den . . ten

M a n i f e s t

des Schiffsführers Johann Seifert, wohnhaft zu Cöln.

Das von dem Unterzeichneten unter preussischer Flagge geführte Schiff genannt *Francisca* welches 25 Last zu tragen vermag, gehört eigenthümlich dem N. N. zu N. Declaranten. Die Ladung ist zu Arnheim eingenommen, und aus folgendem Nachweise das Weiter-Erforderliche zu ersehen.

N.° der Frachtbriefe nach der Zahlfolge.	Namen der Versender und Empfänger.	Bestimmungsort der Waaren.	Der Colli o. Gebinde Zahl.	Zeichen u. N.°	Benennung der Waaren.	Gewicht derselben.	Betrag der Rheinzoll-Gefälle. Francs. Cents.
1.	Gottwald et Comp. an H. Magnus.	Coblenz.	3	A/V # 1, 2, 3	Zucker.	$19\frac{7}{8}$ Cent.	Bemerkung. Die Zollempfänger nehmen sich Duplo der Manifeste und werfen in der hinzugefügten Spalte den Betrag der Gefälle aus.
2.	Hirsch an J. P. Günther.	ditto.	4	o\|o o\|o 60, 61, 62, 63,	Oel.	3 F. wieg. 19 Centr.	
3.	G. Salzmann an Wittwe Meier.	Mainz.	13	# 1 — 13	Kaffe.	31 Centr.	

Dass vorstehende Declaration die ganze Ladung des Schiffes umfasst, und dass diese ihrem Inhalte nach vollständig und richtig angegeben ist, wird hiermit versichert.

Arnheim, den 3. April 1821.

(U n t e r s c h r i f t).

N.° IX.

Protocollarauszüge welche auf vorstehenden Entwurf Bezug haben.

227tes Protocoll vom 28. September 1821.

§. 1.

Nassau. Ich beehre mich, der Zentral-Commission die ergebenste Anzeige zu machen, dass des Königs von Baiern Majestät, auf die Vorlage eines Entwurfs zum definitiven Reglement, von Seiten des königl. preussischen allerhöchsten Cabinets, allerhöchst sich bewogen gefunden haben, die mir allgnädigst ertheilt gewesene Substitution für den königl. baierischen Geheimen Hofrath von Nau als beendigt zu erklären; wie denn auch der königl. baierische Herr Bevollmächtigte heute seinen Sitz unter uns wieder einnimmt.

Baiern. Bei meiner Rückkehr in diese hochansehnliche Versammlung, beehre ich mich die Erklärung abzugeben, dass mein allerhöchster Hof, mich mit Instructionen und Vollmacht versehen hat, mit den übrigen hiezu ermächtigten Herrn Commissarien über den unter dem 7. September an Herrn Präsidenten Jacobi übergebenen neuen Entwurf eines Rheinschiffahrts-Reglements, zu berathen, und mit Vorbehalt allerhöchster Ratification abzuschliessen.

Conclusum.

Die Zentral-Commission bezeigt, dem Herrn Geheimen Hofrath von Nau ihr lebhaftes Vergnügen über die Rückhehr in ihre Mitte eines so ausgezeichneten Mitglieds.

229tes Protocoll vom 19. October 1821.

§. 1.

Preussen. Auf das in dem 226. Protocoll §. 3. von Seiten der Herren Bevollmächtigten von Frankreich und Niederland gemachte

Ansuchen: den französischen Text des diesseits in deutscher Sprache vorgelegten Entwurfs zum definitiven Reglement für die Rheinschiffahrt bald möglichst beizubringen; bin ich beauftragt zu erklären: dass die gewünschte Uebersetzung des in Frage stehenden Stückes, würklich bearbeitet, und sowohl den beiden allerhöchsten königl. Höfen von Frankreich und Niederland, als auch der Zentral-Commission vorgelegt werden wird: dieses Stück inzwischen in Gemässheit des Beschlusses der Zentral-Commission vom 7. Januar 1817 (25. Protocoll §. 2.) nur als *Uebersetzung*; der deutsche Text hingegen, als *Original* zu betrachten sein wird.

France et Pays-Bas. Les soussignés observent, que la pièce, dont M. le commissaire de Prusse nous annonce la présentation, fait partie du 225. protocole, auquel elle doit être jointe.

§. 3.

Nassau. Ich beehre mich, zur Kenntniss der hochverehrlichen Zentral-Commission zu bringen, dass ich nunmehr ebenfalls von meinem höchsten Hof mit der erforderlichen Instruction versehen bin, um über den unterm 7. September von dem königl. preussischen Herrn Bevollmächtigten zu Protokoll gegebenen Entwurf zu einem definitiven Reglement abzustimmen, und vorbehaltlich der höchsten Ratification abzuschliessen.

Zugleich soll ich mich beistimmig dafür erklären: dass die Berathung über jenen Vertrags-Entwurf zu einem besondern Abschnitt, in den Arbeiten der Zentral-Commission gemacht, und darüber nicht gemeinschaftlich mit andern Gegenständen, welche zu ihrem Geschäftskreis gehören, sondern in besondern Conferenzen und Protocollen verhandelt werde.

235tes Protocoll vom 7. Dezember 1821.

§. 1.

Preussen. Indem ich mich an meine Erklärung vom 7. September

jüngsthin beziehe, entledige ich mich des von meiner Regierung erhaltenen Auftrags; die verheissene französische Uebersetzung des diesseitigen Entwurfs zum definitiven Reglement für die Rheinschiffahrt anliegend beizubringen und zu bemerken: dass zwar den Königlichen Französischen und Niederländischen Gouvernements, gleichzeitig mit dem teutschen Original eine Vorläufig schnell angefertigte Uebersetzung vorgelegt worden sey, diese aber nochmals überarbeitet worden ist, welches den Herren Bevollmächtigten von Frankreich und Niederland die Abweichung erklären wird, welche sie in beiden Uebersetzungen bemerken möchten.

France et Pays-Bas. Les Commissaires de France et des Pays-Bas observent, que la pièce que M.r leur très honoré collègue de Prusse vient de produire, appartient au 225e procès-verbal du 7. Septembre dernier.

§. 2.

France. Le soussigné a l'honneur de faire connaître à la Commission centrale, qu'il est muni des instructions nécessaires pour prendre part, au nom de son gouvernement, aux négociations sur le réglement définitif, dont M.r le Commissaire de Prusse a soumis le projet le 7. Septembre dernier.

236tes Protocoll vom 14. Dezember 1821.

§. 1.

Pays-Bas. Le Commissaire plénipotentiaire de S. M. le Roi des Pays-Bas a l'honneur de déclarer, en conséquence des instructions reçues de sa trés haute cour: »qu'il est autorisé à procéder aux discussions »sur le projet de réglement définitif présenté de la part de la Prusse, »mais que, vû l'importance du sujet, qui donnera lieu à beaucoup de »considérations et de négociations, il sera nécessaire, que ces discus-

»sions ne soient ouvertes avant que, pour satisfaire à l'art. 31 de l'acte »de Vienne, conçernant la navigation du rhin, l'instruction intérimaire, »que l'article cité a pour bût, ne sera émanée, afin qu'il existe une »norme, à laquelle, durant les négociations, tous les intéressés auront »à se conformer.«

CONCLUSUM.

Auf die so eben verlesene Note des Königlich Niederländischen Herrn Bevollmächtigten erklärt die Zentral - Commission, was die K. Niederländischen Seits verlangte Norm für die Zeit der Unterhandlung betrifft, so hat sich die Zentral - Commission wegen Beibehaltung des Statusquo durch ihre Beschlüsse vom 21. Sept. und 23. Nov. A. c. 226 und 233[e] Protokoll, bereits hinlänglich verwahret. Im übrigen gehört der Inhalt der K. Niederländischen Note, zu den Verhandlungen, welche der K. Preussischer Seits vorgelegte Entwurf zu einem definitiv Reglement veranlassen wird, und es wird erst dann darauf zurückzukommen seyn, wenn das dessfallsige Separat-Protokoll eröffnet seyn, und der K. Preussische Herr Bevollmächtigte sich vor allem darauf erklärt haben wird. Um diesen Zeitpunkt zu beschleunigen, ersucht die Zentral - Commission die Herren Bevollmächtigten von Baden und Hessen um gefällige Verwendung bei ihren höchsten Höfen, dass ihnen nunmehr ebenfalls, möglichst bald, die erforderlichen Instructionen zugehen, da alle übrige Bevollmächtigten bereits damit versehen sind.

Pays-Bas. Je me réfère à ma déclaration cidessus, et me réserve de m'expliquer ultérieurement à la prémière séance.

Preussen. Ich begnüge mich zu äussern, dass ich mich beeilen werde, die Erklärung des K. Niederländischen Herrn Bevollmächtigten darauf ertheilte Antwort meinem allerhöchsten Hofe vorzulegen, übrigens den Wunsch theilend, dass den Herrn Bevollmächtigten von Baden und Hessen ihre Instructionen über die Eröffnung der Discussionen,

des preussischer Seits vorgelegten Entwurfs zum definitiven Reglement für die Rheinschiffahrt bald zukommen mögen.

237tes Protocoll vom 18. Dezember 1821.

§. 1.

Pays-Bas. En conséquence de ma réserve au protocole précédent j'ai l'honneur d'observer ce qui suit:

L'Instruction intérimaire, dont le gouvernement des Pays-Bas, pour accomplir l'art. 31 de l'acte de Vienne, demande l'émanation avant que de procéder aux discussions sur le projet de réglement définitif présenté de la part de la Prusse, doit, aux termes de l'art cité, »ordonner de suivre, jusqu'à la confection et sanction définitive du »nouveau réglement, la convention du 15. Aout 1804, en indiquant toute »fois succinctement lesquels de ses articles se trouvent déjà supprimés »par les dispositions actuelles et quelles autres dispositions il faut dèjà »àprésent y substituer.«

Si cependant, comme il parait résulter du contenû de la conclusion au dernier protocole, la commission centrale est disposée à se contenter pour servir de norme intérimaire, du maintien du statusquo, c'est à dire de la convention de 1804, réclamé déjà par ses conclusions du 21. Septembre et 23. Décembre dernier, et à laisser in suspenso, en attendant le résultat des discussions prochaines sur le dit projet de réglement définitif, la réalisation du reste du dit art. 31, conçû en ces termes;
»en indiquant toute fois succinctement, lesquels de ses articles se trouvant dèjà supprimés par les dispotitions actuelles et quelles autres »dispositions il faut déjà à présent y substituer,« le commissaire des Pays-Bas, croit que son gouvernement, pour éviter tout rétard, y accedera aussi, sous la condition, qu'avant l'ouverture des discussions sur le projèt de réglement définitif, le maintien de la convention de 1804,

(qu'il ne peut pas trouver suffisant de se *réserver* seulement) sera formellement *assuré* de la manière prescrite par l'art. 31 du traité, c'est à dire, en faisant émaner une instruction intérimaire, qui, aux termes du traité,

»ordonnera de suivre jusqu'à la confection et sanction définitive du »nouveau réglement la convention du 15. Aout 1804,« sous la réserve néanmoins des droits et obligations qui peuvent être fondés sur la disposition finale sus alléguée de l'art 31, *en indiquant — substituer*, et qu'on voudroit laisser pour le moment en suspens.

CONCLUSUM.

Da die Zentral-Commission vor Eröffnung der Discussion über den Entwurf zu einem definitiv Reglement, in die nähere Erörterung der dazu gehörigen Vorfragen, nicht eingehen kann, so muss sie sich lediglich auf den Inhalt ihres Beschlusses im letzten Protokoll beziehen.

Pays-Bas. Le Commissaire des Pays-Bas a les ordres les plus précis de ne pas entrer en discussion sur le projet du réglement définitif, avant que le point préliminaire, l'émanation d'une instruction intérimaire en exécution de l'art. 31 de l'acte de Vienne, — ne soit vuidé.

Preussen. Ich vermeide in diese Discussion einzugehen, weil es möglich wäre, dass meine Regierung der Königl. Niederländischen das Recht nicht bestreiten möchte, auf der vorläufigen Abfassung einer interimistischen Instruction, auch noch jetzt, zu bestehen.

CONCLUSUM.

Die übrigen Bevollmächtigten halten sich das Protokoll offen, bis sämmtliche Instructionen eingekommen seyn werden, und die Discussion über den K. Preussischer Seits vorgelegten Entwurf zu einem definitiven Rheinschiffahrts-Reglement eröffnet seyn wird.

238tes Protocoll vom 24. Dezember 1821.

§. 1.

Nassau. Die bisherigen Verhandlungen der Zentral-Rheinschiffahrts-Commission sind so weit gediehen, dass die Verwirklichung alles dessen, was der Wiener Congress zu Gunsten des Verkehrs auf dem Rhein und seiner Nebenströmen stipulirt hat, nur noch von der glücklichen Vereinigung über einige, zwar wichtige, aber klar hingestellte Fragen abhängt.

Die Zentral-Commission, stehet jedoch nach dem Inhalt der neuesten Protokolle abermals in Gefahr, in einen Streit über den formalen Gang der Verhandlungen zu gerathen.

Ich halte es daher, in diesem Augenblick nicht für ungeeignet, diejenigen Punkte anzudeuten, die noch zu entledigen sind, und über die man sich früher oder später dennoch verständigen muss, wenn die Verhandlungen zum Ziel geführt werden sollen, und glaube, dass es viel besser wäre, sogleich eine Vereinbahrung über diese wenige Punkte zu versuchen, weil alles übrige bereits vollständig und unter wenigen Modificationen, allgemein annehmbar bearbeitet vor uns liegt.

Der Königl. Preussische Hof hat nemlich durch die Mittheilung eines durch System, Präcision und Klarheit ausgezeichneten Entwurfs, zu dem künftigen Rheinschiffahrts-Vertrag nicht nur die Absicht deutlich ausgesprochen, auf dem Rhein die Wiener Congress-Beschlusse, soweit dazu die Mitwirkung der Zentral-Rheinschiffahrts-Commission noch erforderlich war, in das Leben zu rufen, sondern auch die Vereinbahrung über alle dahin gehörigen Bestimmungen wesentlich erleichtert.

Die Freiheit im Betrieb der Schiffahrt auf dem Haupt-Strom und seinen Nebenströmen ist in jenem Vertrags-Entwurf mit gröster Consequenz durch alle Verhältnisse entwickelt, und ohne alle Rücksicht auf Particular-Vortheile ist alles entfernt, was hemmend der vollen Freiheit im Betrieb der Schiffahrt entgegen trat.

Eine völlige Rechtsfreiheit in allen Beziehungen für alle, welche die Lage zur Theilnahme berufen hat, leuchtet überall hervor.

Dies alles waren von Anfang an die Ansichten und Wünsche, die Bestrebungen derjenigen, welche nach vielfältigem, oft beunruhigendem Wechsel in den Unterhandlungen jetzt des nahen Momentes, ein Resultat hervortreten zu sehen, sich erfreuen.

Preussen verlangt zur Aufrechthaltung der Einheit in dem System der Grenzbewachung, welche die Monarchie umschliesst, einzelne Concessionen. Wenn sie auch ganz neu sind, und eine weitere Erörterung und Vereinigung darüber vorerst nothwendig ist, so werden doch die betheiligten Höfe unter der Grundlage einer allgemeinen Rechtsgleichheit, ohne Zweifel, darum ihre Geneigtheit bethätigen, alles beizutragen, was die Befestigung dieses Systems erleichtert, und dem Einzelnen nicht drückend ist.

Auch lässt sich der Zweck, ohne der Sache zu schaden, und ohne eine grössere Beschwerniss für die öffentliche Casse herbeizuführen, durch eine etwas erweiterte Anwendung des Begleitungs-Systems ohne Zweifel erreichen.

Die Meinung dass aus dem zufälligen Besitz beider Ufer des Rheins in einer gewissen Strecke Vorrechte abgeleitet werden könnten, gehört dagegen wohl nicht zur Sache, und es wird nicht einmal nöthig werden darüber in Discussion einzugehen; denn wenn verschiedene Besitzer des Ufers ihre beiderseitigen Rechte vereinigen, entsteht in der Wirklichkeit eben so ein ungetheilter Besitz der Hoheit und ganz gleicher Anspruch.

Der K. Preussische Hof verlangt ferner für die Rheinbewohner, die Möglichkeit einer ungehemmten Fahrt in die offene See, und für Waaren an Bord der den Rhein befahrende Schiffe der Rheinstaaten Abgabe freien Transit in und aus der See.

Es ist hier an dieser Stelle schon oft bemerkt worden, dass die Niederlande ihres eigenen Vortheils wegen den Transit über den Rhein

durch hohe Seezölle nicht erschweren dürfen, und die Erfahrung der letzten Jahre muss der Königl. Niederländischen Regierung die Gefahr von diesem Prinzip abzuweichen, klar gezeigt haben.

Hannover hat an der Elbe in ähnlichem Fall sich selbst die Norm gesetzt, die so billig war, dass alle Betheiligten dabei sich beruhiget haben.

Die Vereinigung über die Berechtigung zur Fahrt selbst in und aus der See war an andern Ströhmen, wo die Seeschiffe von jeher und bis jetzt noch ein- und ausfuhren, minder schwer. Möchten doch auch diejenigen Staaten, deren Unterthanen Vortheil aus der Möglichkeit einer Seefahrt mit Schiffen, welche zugleich für die See und den Fluss geeignet sind, ziehen können, über den Geist und Wortsinn des Art. 109 der Congress-Urkunde und des Art. 1 der Rheinschiffahrts-Acte, interpretirt durch das achte Protokoll des Wiener Congress-Comite, sich vereinigen, oder im Wege der Vermittelung oder eines schiedsrichterlichen Ausspruchs ihre abweichende Ansichten ausgleichen.

An dieser Frage, welche die Hoheit über das Seegebiet wesentlich berührt, und die Rechte auf der See zur Sprache bringt, kann und darf aber die neue Gestaltung der innern Flussschiffahrt nicht scheitern.

Beunruhigend erschien daher auch unter solchen Verhältnissen die neuste Erklärung des Königlich Niederländischen Herrn Bevollmächtigten, welche verlangt, dass die Zentral-Commission, bevor sie zur Discussion des Entwurfs zum definitiven Reglement übergeht, noch eine interimistische Instruction auf den Grund des 31. Artikels der Wiener Convention erlassen solle.

Würde das, was dieser Artikel festsetzt, dadurch bindender werden als es bisher schon war? Steht er jetzt nicht eben so fest, als wenn die Zentral-Commission ihn erneuern wollte?

Die Erfahrung von fünf Jahren hat uns gezeigt, wie sehr dieser Artikel in einigen Bestimmungen missverstanden werden kann: wer

wollte nicht wünschen solche Gegenstände nicht zum zweitenmal zu berühren, und welche Ansichten würden unsere Verhandlungen veranlassen, wenn sie sich jetzt erst wieder von neuem mit dem beschäftigen sollten, was nach der Bestimmung des Vertrages schon in der ersten Zeit unseres Zusammentritts hat bewirkt werden sollen?

Ohne Zweifel verlangen Worte und Sinn dieses Artikels, dass schon bei dem Erscheinen einer interimistischen Instruction der Umschlag-Zwang nicht mehr bestehen sollte, weil diese Bestimmung als ganz unbedingt ausgesprochen, nirgends an einen ungewissen Ausgang hat geknüpft werden wollen: es möchte daher jetzt besser erscheinen, diese Grundbedingung zugleich mit allen Folgerungen in einem Act auszusprechen, da durch die Vorarbeiten des königl. preussischen Cabinets die Möglichkeit gegeben ist, über alles auf einmal und so fort endlich übereinzukommen.

Die Garantie, dass der bisherige Zustand bis zu dem nahen Erscheinen des Rheinschiffahrt-Gesetzes nicht verschlimmert werde, liegt in dem was vertragsmässig besteht. Dieses Bestehende ist in den Verhältnissen mehrerer Staaten zu einander immer gehandthabt worden und wird auch ferner gehandthabt und unverletzt erhalten werden. Nichts berechtigt uns hieran zu zweifeln.

Baden. Nimmt die vorstehende Präsidial-Erklärung, in Beziehung auf den Beschluss der Zentral-Commission vom 18. l. M. (Protokoll N.° 237) ad referendum, und behält sich in Erwartung der Instructionen seines höchsten Hofes das Protokoll offen.

Baiern. Da dem vorstehenden übrigens sehr interessanten Präsidial-Vortrag die Absicht ganz und gar nicht unterliegen kann, über den Inhalt eine Abstimmung zu veranlassen, oder in dessen Detail einzugehen, so beschränke ich mich lediglich darauf, denselben meinem allerhöchsten Hofe vorzulegen.

France. A l'occasion de l'exposé dont M. le Président vient de donner lecture, et pour faire suite à l'objet traité au 237. procès-verbal

rélatif à la demande faite par M. le commissaire des Pays-Bas pour faire précéder par l'émanation d'une instruction intérimaire l'ouverture des discussions sur le projet de réglement définitif prèsenté par la Prusse, le soussigné émet l'opinion que, si cette instruction intérimaire doit avoir pour bût de remplir les prescrits de l'art. 31 de l'acte du congrès de Vienne, il serait nécessaire qu'elle fût conçue de manière à emporter de fait l'exécution *pleine et entiere* de l'art précité avec *toutes* ses conséquences; Tandisqu'une exécution *partielle* de ce même art. ainsi qu'elle a été proposée, et ainsi que les précédents de nos discussions à la commission centrale la laissent à supposer, n'atteindrait aucunement le bût imposé et voulu par l'acte du congrès.

Hessen. Da obiger Präsidial-Vortrag dermalen schon in das Detail der bevorstehenden Unterhandlungen eingeht, so bin ich jetzo schon mich in demselben einzulassen ausser Stand.

Pays-Bas. En passant sous silence, sauf a y révenir en tems utile, tout ce qui est dit, dans l'insertion ci-dessus de M. le commissaire de Nassau, comme Président temporaire, rélativement au contenû du projet d'un réglement définitif, présenté par la Prusse; je me réfère, entant que la dite insertion et celle de M. le suppléant du commissaire de France conçernent le point préalable, demandé par mon gouvernement, l'émanation d'une instruction intérimaire, à la déclaration, fondée sur l'art 31 de l'acte de Vienne, que j'ai eû l'honneur de faire, au nom de ma cour, dans notre séance du 14 de ce Mois et à mon insertion au procès-verbal du 18 du courant, qui se rapporte à la conclusion prise le dit 14 par M. M. les commissaires de Bade, Bavière, France, Hesse et Nassau, laquelle, en réconnaissant implicitement la nécessité d'une norme intérimaire, avoit indiqué comme telle le maintien du status quo, auquel, selon eux, la commission centrale aurait suffisamment réservé ses droits par ses conclusions du 21. Septembre et 23. Novembre dernier.

Il m'est impossible, je le répète à régret, de trouver dans ces réserves, dont la seconde montre l'inefficacité de la première, la réalisation effective de la norme intérimaire voulue par le traité et je dois pour cette raison toujours persister dans la demande de mon gouvernement tendante à ce que cette norme soit assurée en vertû de et dans la forme prescrite par l'art. 31 de l'acte de Vienne, qui est l'émanation d'une instruction intérimaire.

En matière de traités, les formes ne sont pas à négliger, et on se convaincra facilement, que le gouvernement des Pays-Bas, en *restant attaché à la forme prescrite par l'acte* de Vienne de préference à celle que plusieurs membres de la Commission centrale paroissent désirer, indique le moyen le plus sûr, de prevenir toute contestation à ce sujet.

Quant à la teneur de l'Instruction intérimaire, dont il s'agit dans l'insertion de M.r le suppléant du Commissaire de France, chaque état riverain a indubitablement le droit d'insister sur l'émanation d'une instruction intérimaire, qui satisfasse pleinement et entierement aux prescrits de l'art. 31 à ce sujet, mais, si la Commission centrale pouvait se réunir sur une instruction, qui, d'accord avec la conclusion suscitée du 14 de ce mois, se bornerait au seul maintien de la convention de 1804, en laissant in suspenso les droits aux changemens à operer de suite à quelques uns de ses articles — changemens, sur lesquels on n'a pû tomber d'accord depuis 5 ans — je ne saurais pas partager l'appréhension de M.r le suppléant du Commissaire de France, que par une telle instruction intérimaire le but voulû par l'acte du congrés ne seroit *aucunement* atteint.

Selon moi, une telle instruction, bien qu'elle ne rempliroit *qu'imparfaitement* les vues de l'art. 31 du dit Acte, en atteindroit toujours le but *principal*, qui est d'assurer une norme intérimaire jusqu'à la confection et sanction du réglement définitif; elle atteindroit ce but selon mon avis, *moins imparfaitement*, que si la Commission centrale

n'en ferait *émaner aucune*, en se contentant de se *réserver* le maintien de l'état conventionnel de la navigation du rhin, au lieu de faire usage du pouvoir, que lui attribue le dit Art. 31, *d'ordonner* ce maintien au nom de tous les états riverains.

D'ailleurs le dit but de l'art. 31, fixation et promulgation d'une norme interimaire jusqu'à la promulgation du réglement définitif — subsiste encore aujourd'hui, comme au premier moment de notre réunion, avec cette difference seulement, que le besoin de sa réalisation sést fait sentir plus imperieusement dans les derniers tems, où la commission centrale a été dans le cas de *réclamer*, à differentes reprises, le maintien de la convention de 1804, soit pour prévenir, soit pour faire rédresser des *déteriorations* du status quo conventionnel et que léxpérience a ainsi prouvé la sagesse de la stipulation conservatrice du dit art. de l'acte de Vienne, que la commission centrale est appellée non pas à renouveller (comme M. le commissaire de Nassau l'exprime) mais bien à mettre en exécution aussi parfaitement que possible.

Baden. Bezieht sich an seine erste Insertion.

Baiern. Die Umschreibungen und Erörterungen mit welchen der königl. niederländische Herr Bevollmächtigte, die letzten Beschlüsse der Zentral-Commission in seinem Sinne wiederholt, sind nicht von der Art, dass ich sie mit den Beschlüssen selbst, als gleichbedeutend ansehen kann.

France. Se tient le protocole ouvert.

Pays-Bas. Se réfère à son insertion même.

Preussen. Aus Besorgniss, die Schwierigkeiten zu vermehren, welche bisher ein Einverständniss über den in Frage stehenden Gegenstand verhindert haben, schweige ich gänzlich, sowohl zu dem Inhalt des heutigen Präsidial-Vortrags, als zu den Aeusserungen, welche derselbe veranlasst hat.

Die *Möglichkeit*, eine interimistische Instruction zu Stande zu

bringen, hängt augenscheinlich von der einstimmigen Erledigung der Frage ab:

»ob', in Gemässheit des 31. Art. der Wiener Congress-Acte von 1815, »während des Interimisticums, diejenige Gilde-Schiffahrtsordnung, »welche das Wesen der Convention von 1804 ausmacht, beizubehalten »ist oder nicht? «

Alle Gründe, welche seit länger als 5 Jahren vorgebracht worden sind, um zu beweisen, dass, der Sinn des vorgedachten 31. Art. die *Verneinung* jener Frage erfordern, haben bisher nie diejenigen überzeugt, welche der *entgegengesetzten* Meinung waren, und da der Tractat kein Forum bezeichnet, vor welches einander widersprechende Behauptungen zu bringen wären, *um eine Entscheidung*, *in letzter Instanz*, *zu erhalten*; so scheint nichts klarer und gewisser; als dass ohne ein *freiwilliges* und *allseitiges* Einverständniss, eine interimistische Instruction nie zu Tage kommen wird.

Möge also ein solches Einverständniss nahe seyn.

244tes Protocoll vom 22. Februar 1822.

§. 1.

Hessen. Ich beehre mich, meinen sehr verehrten Herrn Collegen anzuzeigen, dass ich so eben von meinem Hofe die Instruktionen erhalten habe, um mit den hiezu bestimmten Herren Bevollmächtigten Antheil an den Discussionen über den Königl. Preussischer Seits vorgelegten Entwurf eines definitiven Reglements über die Rheinschiffahrt zu nehmen.

CONCLUSUM.

Die Central-Commission sieht nunmehr der Instruction des Grossherzoglich Badenschen Herrn Bevollmächtigten entgegen, da diese allein

noch abgeht, um die Berathungen über den definitiven Reglements-Entwurf zu beschleunigen.

Baden. Der Bevollmächtigte sieht, nach bereits erhaltener vorläufiger Eröffnung seines höchsten Hofes, dem Eintreffen der ihm angekündigten durch zufällige Umstände verspäteten Instructionen mit jedem Tage entgegen.

245tes Protocoll vom 1. März 1822.

§. 2.

Baden. In Gefolge erhaltener Instruction seines höchsten Hofes hat der grossherzogl. Bevollmächtigte nachstehende, auf die in dem 236. Protokoll vom 14. Dezember v. J. §. 1. und den nachfolgenden Protokollen abgegebene Insertionen des königl. *niederländischen* Herrn Bevollmächtigten, die zur Unterhandlung über den königl. preussischer Seits vorgelegten Entwurf eines definitiv - Reglements eingegangenen königl. niederländischen *Instructionen* betreffend, sich beziehende Erklärung, mit Rücksicht auf die hierdurch veranlassten vorläufigen Diskussionen bei der Zentral-Commission, zu Protocoll zu geben.

Der Art. 31 der Wiener Convention schreibt zwar allerdings die Erlassung einer interimistischen Instruction, *gleich* nach dem ersten Zusammentritte der Zentral-Commission und folglich *vor* Anfang der Verhandlungen über das definitiv Reglement; er schreibt auch zugleich dasjenige bestimmt vor, was diese Instruction enthalten sollte.

Die aus dieser Vorschrift deutlich hervorgehende *Absicht* des Wiener Congresses war dabei offenbar keine andere gewesen, als die *Freiheit der Rheinschiffahrt* und die von demselben darüber bereits in allgemeinen Umrissen ausgesprochenen Grundsätze, mittelst einer interimistischen Instruction, so weit möglich, *alsbald* in Vollzug zu setzen, und dieselben nicht erst von den zu weitläufigeren Erörterungen Anlass gebenden Bestimmungen, der im Art. 27 der Wiener

Convention bezeichneten Gegenstände, des von der Zentral-Commission zu entwerfenden und der Sanction *aller* Uferstaaten bedürfenden *definitiven* Reglements abhängig zu machen.

Hätte dagegen der Wiener Congress sich auf die blosse Beibehaltung des Status quo, d. i. der Octroi-Convention von 1804 beschränken wollen; so würde, da derselbe im Art. 31 bereits unmittelbar vorher dasjenige verordnet hatte, was wegen der in dem Uferbesitze gleichzeitig eingetretenen Territorial-Veränderungen anders zu bestimmen nöthig war, es einer *interimistischen Instruction* gar nicht bedurft haben; indem die fortdauernde Verbindlichkeit des alten Gesetzes bis zur Einführung des neuen, und zur sorgfältigsten Vermeidung jeder Deterioration in dem zur Zeit der Wiener Convention bestandenen, und mittelst derselben, für die Zukunft, *nur noch weit mehr zu erleichternden* Zustande, sich nach der gar nicht zu misskennenden Absicht des Wiener Congresses, schon von selbst verstanden haben würde; eine Verbindlichkeit, welche auch aus eben dieser Ursache, während den beinahe 6jährigen Verhandlungen, wenigstens in thesi, noch von keinem der sieben Rheinuferstaaten jemals bestritten, vielmehr von allen und namentlich von Preussen mehrmals ausdrücklich anerkannt, und sich darauf bezogen worden ist.

Die Erlassung einer auf die Octroi-Convention von 1804 sich *lediglich* beschränkende interimistische Instruction, ist demnach itzt, wie damals, ebenso unnöthig, als sie dem Geiste und den klaren Vorschriften des Art. 31 der Wiener Convention gerade zu entgegen seyn würde.

Ueber eine interimistische Instruction in *dem* Sinne, wie sie der Art. 31 abgefasst haben will, hingegen, hat man sich bei der Zentral-Commission, nach beinahe sechsjährigen, vergeblichen Bemühungen, bis jetzt noch nicht vereinigen hönnen.

Der wesentliche und einzige Zweck bei dieser Sache ist jedoch

unverkennbar der: dass *die Freiheit der Schiffahrt* wie sie *in Wien* ausgesprochen worden, endlich einmal in's Leben trete.

Die Vorschriften über die Art und Weise, oder über die Formen, unter welchen *der Wiener Vertrag* zum Vollzug gebracht werden sollte, erscheinen hingegen als eine ausserwesentliche Nebensache, welche dem zu erreichenden Zwecke niemals, und alsdann um so weniger in den Weg treten dürfen, wenn man bei Festsetzung derselben wie dieses bei der im Art. 31 der Wiener Convention vorgeschriebenen *interimistischen Instruction* offenbar der Fall ist, keine andere, als eine schnellere wenigstens theilweisse Erreichung des Zweckes zur Absicht gehabt hat.

Anstatt dieser Absicht zu entsprechen, haben aber *die Verhandlungen der Zentral-Commission über die interimistische Instruction*, seit beinahe 6 Jahren vielmehr nur dazu gedient, die Schiffahrt auf dem Rheine, in ihren bisherigen Fesseln zu erhalten, und die Wiener Convention unvollzogen zu lassen.

Es scheint daher jetzt allerdings an der Zeit zu seyn, die *bisher* betretene Bahn zu verlassen, und wenigstens den Versuch zu machen; ob man nicht auf *directem* Wege, mittelst unmittelbarer Angehung der Verhandlungen über den königl. preussischer Seits vorgelegten *Entwurf des definitiven Reglements* endlich einmal zu dem Ziele der freien Schiffahrt *auf dem Rheine*, und in Folgen derselben, auch auf dessen verschiedenen Nebenströmen gelangen könne!

Baden ist zu diesem Versuche bereit, und indem der grossherzogl. badische Bevollmächtigte, seine hiezu erforderlichen *Instructionen* nun mit jedem Tage entgegensieht, darf sich derselbe jetzt schon der Hoffnung überlassen, dass auch sämmtliche übrigen Herren Mitglieder der Zentral-Commission, ohne Ausnahme hiezu mitzuwirken, um so weniger Bedenken tragen dürften, als, einerseits bei dem jedoch nicht zu erwartenden Misslingen dieses Versuchs, ihren *respectiven* Regierungen, wie sich von selbst versteht, *alle*, *ihnen aus dem Art.* 31

der Wiener Convention erwachsenen Rechte, ohnehin *vorbehalten* bleiben; anderseits aber durch ein entgegengesetztes Benehmen, und das Beharren auf ausserwesentlichen, der Sache, die sie fördern sollten, bis jetzt nur hinderlich gewesenen *Vollzugsformen*, die bei den Verhandlungen der Zentral-Commission eigentlich zum Grunde liegenden Absichten, bei dem auf den bisherigen Gang derselben längst aufmerksam gewordenen, den Resultaten mit Ungeduld entgegenharrenden Publikum des Inn- und Auslandes, leicht in ein falsches, und eben dadurch unangenehmes Licht gesetzt werden könnten.

Pays-Bas. En annonçant à M. M. mes très honorés collègues dans notre séance du 14 Decembre dernier (236. protocole) que j'étois autorisé, à prendre part aux discussions sur le projet de réglement definitif, présenté de la part de la Prusse, j'ajoutois en conséquence de mes instructions, que ma très haute cour, croyait nécessaire, que ces discussions ne fussent ouvertes, avant que, pour satisfaire à l'art. 31 de l'acte de Vienne, et assurer une norme provisoire, on n'aurait fait émaner l'instruction interimaire voulue par cet article.

M. M. mes collègues de Bade, Bavière, France, Hesse et Nassau déclarèrent en réponse, que: »conçernant la norme démandée par le »gouvernement des Pays-Bas pour la durée de la négociation, ils »s'étaint suffissamment reservé leurs droits pour le maintien du status »quo par les conclusions du 21. Septembre et 25. Novembre, insérées »au 226. et 235. protocoles.«

Effectivement dans ce dernier protocole M. M. mes dits collègues avaient réitéré la demande: »qu'on voudroit de la part de la Prusse »maintenir l'état conventionnel de la navigation du rhin jusqu'à ce que »le réglement définitif serait sanctionné.«

Dans le 237. protocole j'ai déclaré, ce que je confirme aujourd'hui, que je croyais, que pour eviter tout rétard, mon gouvernement se contenterait aussi, pour servir de norme intèrimaire, du maintien du status quo, c'est à dire de la convention de 1804 en laissant in sus-

penso, en attendant le résultat des discussions sur le projet de réglement définitif, la réalisation de la fin de l'art 31, »en indiquant toute »fois succinctement lesquels de ses articles se trouvent déjà supprimés »par les dispositions actuelles, et quelles autres dispositions il faut »déjà apresent y substituer« si le dit maintien serait formellement assuré de la manière prescrite par l'art. 31 et sous la réserve toute fois des droits émanans de la disposition finale susallegnée du dit Article.

Je réléve ces antécedents pour marquer le dégré de rapprochement, qui existe dans nos demandes, conçernant le point préalable, agité dans les protocoles de la 236, 237 et 238^e^ séance.

Ce sur quoi nos opinions sont moins concordantes, c'est que M. M. mes dits collégues sont d'avis, que le maintien du statusquo et la réserve des droits, qu'on veut laisser in suspenso, etaient suffisamment fondés dans l'acte de Vienne même, et qu'il était superflû, d'en faire l'objet d'une instruction intérimaire, laquelle, suivant l'opinion de la cour de Bade énoncée dans le vote ci-dessus, était plus particulièrement destinée à l'indication des changemens à faire à la convention de 1804 au voeu de l'art. 31 de l'acte de Vienne et déviendrait inutile, dès qu'on se serait accordé, à laiser ces changemens in suspenso, d'autant plus, que l'obligation, fondée dans l'acte de Vienne, pour le maintien du status quo se trouvait réconnue par tous les sept états riverains.

La divergence d'opinions à cet égard fera place, je n'en doute pas, à un heureux accord, dés qu'il aura plû à M.r le Commissaire de Prusse, de s'expliquer favorablement au nom de sa trés haute cour sur ma déclaration du 14 Decembre et la réponse, que M. M. les autres Commissaires y ont faite, qu'il avait prise ad réferendum; c'est à quoi j'ai l'honneur de l'inviter par la présente.

Preussen. Da mein allerhöchster Hof sich dahin ausgesprochen hat, für die Discussionen des Definitiv-Reglements-Entwurfs einen Special-Commissarium hiehin zu senden, und mir vorgeschrieben ist,

den dazu bezeichneten Staatsbeamten in dem Augenblick davon zu benachrichtigen, wo alle meine verehrtesten Herren Collegen ihre Instructionen erhalten haben würden; so ist zu vermuthen, dass die Erörterung der Frage, über die verzögerte Anfertigung einer interimistischen Instruction, ebendemselben Staats-Beamten vorbehalten sey, und ich aus diesem Grunde keine Instructionen, sowohl in Bezug auf die Königl. Niederländische Erklärung vom 14. Dezember letzthin, als auf die dadurch veranlassten Vota erhalten habe; — unter welchen Umständen ich mich nur darauf beschränken kann, die Expedition gegenwärtigen Protokolls meinem Hofe sogleich einzusenden.

CONCLUSUM.

I) Die Central-Commission ersucht den Königl. Preuss. Herrn Bevollmächtigten wiederholt, zu veranlassen, dass die im Protokoll vom 21. September v. J. und 11. Jänner verhandelte Beschwerde über die Einwirkung der Landzoll-Beamten in die Wasser-Transporte, durch eine beruhigende, das Ganze umfassende Erklärung erlediget werde.

II) Der Grossherzoglich Badische Herr Bevollmächtigte wird ersucht, die noch fehlende Instruction wegen des Königlich Preussischer Seits übergebenen Vertrags-Entwurfs dringend in Erinnerung zu bringen, indem alle übrigen Instructionen bereits eingegangen sind.

Preussen. Ich halte mich an mein vorstehendes Votum.

247tes Protocoll vom 29. März 1822.

§. 2.

Praesidium. Da der Aufenthalt, welchen der Gang unserer Verhandlungen leidet, sich an den Instructions-Empfang des Badischen Herrn Bevollmächtigten anzuknüpfen scheint, so beehre ich mich, dem Ermessen der Herren Bevollmächtigten zu unterstellen, ob es Ihnen nicht

an der Zeit zu seyn scheine, bei ihren respektiven Höfen die nöthigen Schritte zu thun, damit dieser Aufenthalt bald möglichst aufhören möge, um sie zu ersuchen, dieserwegen bei Grossherzoglich Badischem Hofe einkommen zu wollen.

CONCLUSUM.

Indem die Herren Mitglieder der Zentral-Commission die Meinung des Herrn Präsidenten theilen, nehmen sie vorstehenden Antrag ad referendum.

BADEN. Indem ich mich auf die vorläufig zum 245ten Protokoll vom 1. dieses Monats abgegebene Erklärung meines höchsten Hofes beziehe, nehme ich die vorstehende Insertion lediglich ad referendum.

250tes Protocoll vom 10. Mai 1822.

§. 2.

PRAESIDIUM. Eröffnet seinen hochgeehrsten Herrn Collegen, dass der Grossherzoglich Badische Herr Bevollmächtigte, bei demselben die Anzeige gemacht, wie er von seinem höchsten Hofe Befehl erhalten, sich unverweilt nach Carlsruhe zu begeben, um den Final-Berathungen über die den K. Preussischen Entwurf eines definitiven Reglements für die Rheinschiffahrt betreffende Instructions-Ertheilung beizuwohnen, wornach also zu erwarten ist, dass gedachter Herr Bevollmächtigte bei seiner Rückkehr mit sothanen Instruction versehen seyn wird.

253tes Protocoll vom 26. Juni 1822.

BADEN. Von meinem höchsten Hofe mit den erforderlichen Instructionen zur Unterhandlung über den K. Preussischer Seits vorgelegten Entwurf einer definitiven Rheinschiffahrts-Ordnung nunmehr versehen, beehre ich mich meinen hochgeschätzten Herrn Collegen hievon die Anzeige zu machen.

BESCHLUSS.

Die Zentral - Commission sieht nunmehr der Ankunft des Königl. Preussischen Herrn Special - Bevollmächtigten, zur Eröffnung der Finalverhandlungen über den Königlich Preussischen Entwurf zum definitiv Reglement entgegen, und ersucht den Königlich Preussischen Herrn Bevollmächtigten die dessfalls erforderlichen Einleitungen gefälligst treffen zu wollen.

Pays-Bas. Je me réunis à l'invitation qui précéde, dans la supposition, à laqu'elle l'insertion de M.r le Commissaire de Prusse au 245e protocole m'autorise, e, à, d, que le plenipotentiaire de Prusse, dont il s'agit, se trouvera également muni d'instructions au sujet de la déclaration que j'ai eû l'honneur de faire, au nom de ma trés haute cour, dans notre séance du 14. Decembre dr.

Si l'on ne peut pas nier, que le status quo de la convention de 1804 a éprouvé des déteriosations contre lesquelles la Commission centrale s'est vû dans la nécessité de déclamer à differentes réprises, quoique non avec succés, et si l'on ne peut pas non-plus disconvenir, de ce que le projet de réglement définitif présenté de la part de la Prusse, contient certaines propositions qui peuvent renfermer le germe de discussions prolongées; il est aussi vrai de dire, que c'est agir dans l'interêt de tous les états co - interessés, si le gouvernement des Pays-Bas, afin de voir garantir le dit status quo de toute détérioration jusqu'au commun accord sur le nouveau réglement persevère, ainsi qu'il le fait, à demander, qu'il soit satisfait sous ce rapport à l'art. 31 de l'acte de Vienne, avant de procéder aux discussions sur le dit projet d'un nouveau réglement, dans lequel encore, suivant, l'art. 32 du dit acte, la Commission centrale devra prendre à tâche, de conserver tout ce que la convention de 1804 renferme le bon et d'utile.

BESCHLUSS.

Die Frage wegen Beibehaltung des Status quo auf dem Rhein, welche der Königlich Niederländische Herr Bevollmächtigte erneuert,

hat die Zentral-Commission bereits in ihren frühern Beschlüssen für so einfach und in den Verträgen entschieden angesehen; dass sie nicht anders glauben kann, als dass man sich darüber leicht wird verständigen, dass also daraus eine den Fortgang der Hauptsach hemmende Erörterung vor dem Beginnen der Unterhandlung über das definitiv Reglement gar nicht erforderlich werden wird.

Preussen. Ich beschränke mich auf die Versicherung der schleunigen Einsendung des heutigen Protokolls, sowohl an meinen allerhöchsten Hof, als an den zum Spezial Bevollmächtigten für die Discussion des Entwurfs eines definitiv Reglements für die Rheinschiffahrt ernannten Herrn Regierungs-Chef-Präsidenten *Delius* nach Trier.

255tes Protocoll vom 24. Juli 1822.

§. 2.

Preussen. In Bezug auf den ersten §. des Protocolls vom 26. des vorigen Monats, beehre ich mich meinen verehrtesten Herren Collegen anzuzeigen, dass der (in Gemässheit der im Protocoll vom 7. September des vorigen Jahrs erwähnten Note, die den allerhöchsten und höchsten Höfen der Uferstaaten direct diesseits zugestellt wurde) mit der Discussion des zugleich vorgelegten Entwurfs eines definitiven Reglements für die Rheinschiffahrt beauftragte Staats-Beamte, in der Person des Herrn Regierungs-Chef-Präsidenten *Delius* von Trier, angekommen ist, um diesem Geschäft statt meiner obzuliegen.

Baden. Nachdem in Gemäsheit der vorstehenden Anzeige des Königlich Preussischen Herrn Bevollmächtigten, der Königlich Preussischer Seits zur Unterhandlung des definitiv-Reglements als Special-Bevollmächtigter, an seiner Stelle ernannte Herr Regierungs-Chef-Präsidenten *Delius* dahier angekommen; so ist der Grossherzoglich Badische Bevollmächtigte, in Erwartung der näheren Vorschläge seiner verehrten Herrn Collegen, in welcher Art der Königlich Preussische

Herr Bevollmächtigte in die Central-Commissions-Sitzung einzuführen seyn wird, seiner Seits des Dafürhaltens; dass dies, nach erfolgter Einladung des zeitlichen Herrn Präsidenten selbst geschehen dürfte.

BAIERN. Ich bezeige den Wunsch, dass der von Herrn Präsidenten *Jacobi* bezeichnete neue Herr Bevollmächtigte zu Eröffnung der Unterhandlungen über den Entwurf des definitiv-Reglements durch den zeitlichen Herrn Präsidenten ohne Aufschub eingeladen werde.

FRANCE. Comme Bade.

HESSEN. Ich bin der Meinung, dass der von dem Herrn Präsidenten *Jacobi* angekündigte Special-Bevollmächtigte Herr Präsident *Delius* vordersamst zur Sitzung einzuladen sey.

NASSAU. Die Einführung des Königlich Preussischen Herrn Regierungs-Chef-Präsidenten *Delius*, als Bevollmächtigter für die Unterhandlungen über das definitive Reglement, wird sogleich geschehen müssen, nachdem der Präsident Herr *Jacobi* seine Ankunft angezeigt hat.

PAYS-BAS. Dans la *même supposition;* qui m'avait engagé à me réunir à l'invitation collective du 26. Juin 1822 de M. M. mes très honorés collègues, de Bade, Bavière, France, Hesse et Nassau (§. 1. du 253. prot.) je me réunis aujourd'hui au desir de M. M. mes dits Collègues, de voir M.r *Delius*, Chef-President de la Régence de Trêves, introduit dans notre séance.

CONCLUSUM.

Ist der Königlich Preussische Herr Regierungs-Chef-Präsident *Delius* durch das zeitliche Präsidium zur Sitzung einzuladen.

§. 3.

In Gemässheit des Beschlusses ad § phum 2, wurde der Königlich Preussische Herr Regierungs-Chef-Präsident *Delius* in die Sitzung eingeführt.

Präsidium drückte im Namen der Zentral-Commission die besondere Theilnahme aus, — indem durch das Eintreten des Königlichen Special Bevollmächtigten die Hoffnung erneuert werde, dass die Verhandlungen nunmehr bald zu dem Ziele gelangen werden, welches von sämmtlichen Bevollmächtigten so sehr gewünscht werde.

PREUSSEN. *Regierungs-Chef-Präsident Dilius;* bemerkt unter verbindlichen Rückäusserungen: wie sehr er sich durch die jetzt angeknüpfte Verbindung geehrt und durch den ihm zu Theil gewordenen freundlichen Empfang zu den schönsten Erwartungen für das gemeinschaftliche Geschäft berechtigt fühle. Die günstige Aufnahme »setzt er »hinzu,« welche Preussens Vorschläge schon bei den von Ihnen, meine sehr geehrten Herren, vertretenen allerhöchsten und höchsten Höfen gefunden haben, und Ihre persönlichen der guten Sache zugewandten Gesinnungen, beleben meine Hoffnung, dass wir durch gerechte Vereinigung aller Interessen den Zweck unserer Berathung bald und glücklich erreichen werden. Seit geraumer Zeit ist der von meinem allerhöchsten Hofe ausgegangene Entwurf, zu einer Rheinschiffahrts-Ordnung in Ihren Händen; Ich darf also darauf Bezug nehmen und nunmehr, da Sie sämmtlich mit den nöthigen Instructionen versehen sind, kraft meines Auftrages um gefällige Mittheilung Ihrer Erklärungen bitten. Ob solche nicht von jedem der Herren Bevollmächtigten im Zusammenhange abgegeben, dann in einen General Vortrag vereinigt, und die einer näheren Erörterung und Vereinbarung bedürfenden Punkte ausgehoben und zur Discussion gestellt werden sollen, muss ich dem Uebereinkommen meiner verehrten Herren Collegen anheim stellen. Diese Verhandlungsweise würde gleich anfangs eine nützliche Uebersicht gewähren, am leichtesten und gründlichsten zum Ziele führen, und mit der von Preussen bei der Abgebung seiner das Ganze umfassenden Vorschläge beachteten Form übereinstimmen.

PAYS-BAS, se réfère à son vote émis au §. 2 et se réserve de s'expliquer ultérieurement dans le présent protocole (voir son insertion qui suit plus bas).

Praesidium. Hierauf richtete Präsidium die weitere Frage an den Königlich Preussischen Herrn Regierungs-Chef-Präsidenten, die Central-Commission über die Form seiner Bevollmächtigung in Kenntniss setzen zu wollen.

Preussen. *Regierungs-Chef-Präsident Delius;* Mit einer in diplomatischer Form ausgefertigten Vollmacht bin ich für den Augenblick noch nicht versehen. Ohne dieselbe abzuwarten, habe ich aus Rücksichten, welche der gemeinschaftlichen Angelegenheit gewidmet sind, meine Reise hieher beschleunigt. Die förmlichen Benachrichtigungen, welche in Beziehung auf meine Ernennung an sämmtliche betheiligte Höfe sowohl, als an die Central-Commission ergangen sind, scheinen, verbunden mit der jetzt durch den Herrn Präsidenten *Jacobi* abgegebenen Erklärung, vollkommen geeignet jedes Bedenken über die Legalität meiner Mitwirkung zu heben. Ich werde mich zwar beeilen den Wunsch der Zentral-Commission, wegen Befriedigung der Form, meiner höchsten Behörde noch besonders vorzutragen, halte mich jedoch durch die von den verehrlichen Mitgliedern der Commission geäusserten Gesinnungen sowohl, als durch ein früher schon in Beziehung auf nachträgliche Bevollmächtigung der Herren Commissarien von Baiern und Nassau beachtetes Verfahren, zu dem Wunsch und zu der Erwartung berechtigt, dass hieraus keine Veranlassung entnommen werde, die Eröffnung unserer Verhandlungen über das definitiv-Reglement noch weiter hinauszuschieben.

Baden. Die Versehung eines Bevollmächtigten, mit einer seinen Auftrag beglaubigenden speciellen Vollmacht, ist so sehr durch Gesetz und Herkommen begründet, dass das Erscheinen eines Solchen, ohne damit von seinem respectiven Committenten versehen zu seyn, nur als Abweichung von einer allgemein beobachteten Regel bei allen Verhandlungen, angesehen werden kann.

Wenn daher die von ihren allerhöchsten und höchsten Committenten mit den erforderlichen Vollmachten versehenen, zur Unterhand-

lung über den königlich preussischer Seits vorgelegten Entwurf eines definitiv-Reglement über die Rheinschiffahrt instruirten Mitglieder der Zentral-Commission, den von ihrem Collegen, dem königlich preussischen Herrn Bevollmächtigten, Präsidenten *Jacobi*, als Special-Bevollmächtigten für die anzugehende Separat-Unterhandlung, angekündigten, nach gefasstem Commissions-Beschlusse von heutigem Tage in ihre Mitte eingeführten Herrn Regierungs-Chef-Präsidenten *Delius*, vorerst als Solchen empfangen; so erachtet es der Bevollmächtigte Badens, sowohl den gleichen Rechten seines höchsten Hofes, als seiner Stellung zur Zentral-Commission schuldig zu seyn, diese vorläufige Anerkennung als einen Beweis entgegenkommender Bereitwilligkeit zu erklären, sich, vorbehaltlich näherer Beglaubigung, in vorbereitende Besprechungen, mit dem Herrn Regierungs-Chef-Präsidenten *Delius* über die bevorstehende Unterhandlung einzulassen.

Baiern. Da der zur Unterhandlung und Vollendung eines definitiv-Reglement für die Rheinschiffahrt bestimmte königlich preussische Special-Bevollmächtigte, Herr Regierungs-Chef-Präsident *Delius* die Gründe mitgetheilt hat, aus welchen ihm die Vollmacht seines allerhöchsten Hofes noch abgeht, und damit zugleich die Versicherung verbindet, dieselbe nachzubringen, so waltet, meiner Seits, kein Anstand ob, die Special-Protocolle über das definitiv-Reglement unverzüglich zu eröffnen.

France. N'hésite pas, à se prononcer pour l'admission de M.r le Président *Delius*, en qualité de Commissaire spécial pour les discussions sur le Réglement définitif, en s'appuyant à cet égard sur le précédent qui a eu lieu en faveur de M. M. les Commissaires de Bavière et de Nassau, lors de la prémière réunion de la Commission centrale.

Hessen. Ich nehme nicht den geringsten Anstand, den Herrn Chef-Präsidenten unter dem Versprechen, seine Vollmacht demnächst noch beizubringen, sogleich zu den beabsichtigten Deliberationen zu admittiren.

NASSAU. Nimmt keinen Anstand, die Discussionen über das definitive Reglement ohne Aufenthalt anzugehen, in der Erwartung, dass der berührte Punkt der Bevollmächtigung von königlich preussischer Seite erledigt werden wird.

PAYS-BAS. Je partage les observations de M.[r] mon très honoré collègue de Bade au sujêt des pouvoirs, persuadé d'ailleurs, que Monsieur le Chef-Président *Delius* fera les demarches convenables pour se mettre en règle sous ce rapport.

PREUSSEN. *Regierungs-Chef-Präsident Delius;* Ich bin erfreut sämmtliche sehr geehrte Mitglieder der Zentral-Commission durch meine Erklärung über den Legitimations-Punkt vorläufig befriedigt zu haben, und erlaube mir nun den Wunsch auszudrücken, dass die Verhandlungen über das definitiv-Reglement sogleich eröffnet werden mögen.

PAYS-BAS. Je me réfère expressément à mes insertions précédentes comme à celle, qui suit cy-après:

J'avais eu l'honneur de déclarer dans notre séance du 14. Decembre 1821, par rapport au projêt d'un réglement définitif pour la navigation du Rhin, présenté de la part du gouvernement de Prusse:

> que d'après les instructions reçues de ma très haute cour, je prendrois part aux discussions sur le dit projet, mais que, vû l'importance du sujet, qui donneroit lieu à beaucoup de considérations et de négociations, le gouvernement des Pays-Bas trouvait nécessaire, que les dites discussions ne fussent ouvertes, qu'après, que, pour satisfaire à l'art. 31 de l'acte de Vienne, concernant la navigation du Rhin, on aurait fait émaner l'Instruction intérimaire voulue par cet article, afin qu'il y eut une règle, à laquelle, durant les négociations, tous les intéressés auraient à se conformer.

M. M. mes très honorés collègues de Bade, Bavière, France, Hesse et Nassau ont établi, en substance, dans leurs votes collectifs et individuels, concernant ma déclaration cy-dessus, que c'était le status

quo, qui devait servir de régle provisoire, que ce statns quo se trouvait *tacitement* assuré dans l'acte de Vienne, qu'on s'était suffisamment réservé ses droits au maintien du dit status quo par plusieurs conclusions, que donc l'émanation d'une Instruction intérimaire, qui, à défaut d'un commun accord sur les changemens à introduire de suite au voeu de l'art. 31 se bornerait au maintien seul de ce même status quo, n'était pas nécéssaire et ne remplirait pas complétement le but de l'art. 31 précité.

Dans les développemens ultérieurs de ma déclaration du 14. Decembre 1821 amenés par les objections susallèguées, je me suis appliqué à faire sentir à M. M. mes très honorés collègues, que l'expérience avait prouvé, combien peu l'on pouvait compter sur la solidité de ce soidisant status quo, *tacitement* établi par l'acte de Vienne, et l'éfficacité des réserves faites en vue de son maintien; que c'est précisement cette circonstance et la considération, qui en découle, qui avait engagé le Gouvernement des Pays-Bas, à insister, dans l'intérêt de tous les co-intéressés, sur l'émanation préalable d'une instruction intérimaire, qui pouvait seule remplir, de la manière voulûe par l'acte de Vienne, notre désir commun, également conforme aux intentions des auteurs de cet acte, et à l'intérêt bien entendu de la navigation et du commerce du Rhin: que du moins le status quo conventionnel soit maintenû sur le Rhin, jusqu'à ce que le nouvel ordre des choses aurait commencé, désir, dont jusqu'ici on a envain cherché la réalisation dans des réclamations et réserves, provoquées successivement par des déteriorations du status quo en question.

Aussi, en insistant sur l'émanation préalable d'une Instruction intérimaire, avant que de procéder aux discussions du projêt de réglement définitif, le Gouvernement des Pays-Bas ne pouvait pas avoir l'intention, de faire renouveller les inutiles efforts, que depuis 6 ans, la Commission centrale a faits, à l'éffet de tomber d'accord sur la question de savoir, si, pour remplir complètement le voeu de l'art. 31, l'aboli-

tion de fait des rélaches forcées de Cologne et de Mayence et l'introduction du nouveau tarif, devaient se réaliser déjà par l'instruction intérimaire, ou bien, si cette réalisation était du ressort du réglement définitif.

J'ai donné à connôitre, que j'étais autorisé á coopérer à la confection d'une Instruction intérimaire, qui, sauf les réserves convenables, laisseroit ces deux points litigieux *in suspenso*, puisque la divergence d'opinions à l'égard de ces deux points, bien qu'elle pouvait et devait donner lieu à des réservations de part ou d'autre, ne fournissait pas un motif valable, pour abandonner tout-à-fait l'exècution d'un prescrit positif de l'acte de Vienne: l'émanation d'une Instruction intérimaire, et de perdre de vue son but principal, d'assurer, jusqu'à la confection et sanction du nouveau réglement, un ordre de choses provisoire, réclamé par les intérêts réunis du commerce et de la navigation du Rhin. Il aurait été superflû d'ajouter l'observation, que la confection d'une Instruction intérimaire qui, conçue dans ce sens, ordonnerait de suivre jusqu'à la publication du réglement définitif, la convention de 1804, en indiquant succinctement les changemens sur lesquels on est tombé d'accord (tels que ceux dont parle le publicandum de la Commission centrale du 10. Octobre 1817) et en se reservant ses droits à l'égard des changemens litigieux, pour les faire révivre, si contre toute attente, les discussions sur le projet en question n'auraient pas la reussite désirée, que la confection d'une telle instruction intérimaire, dis-je, ne demandant que très peu de tems, neretarderait nullement l'ouverture des discussions du projêt de règlement définitif.

Tel est l'état de la question entre M. M. mes collègues de Bade, Bavière, France, Hesse, Nassau et moi.

M.r le Commissaire de Prusse ne s'est pas jusqu'ici expliqué au nom de sa très haute cour au sujét de la déclaration du 14. Decembre 1821, que j'avais eu l'honneur de faire au nom de mon Gouvernement, et dont les developpemens auront fait voir qu'elle se rapproche de très

près des intentions de sa très haute cour, si je suis bien informé du contenu de la note, qui accompagna le projêt de règlement définitif, envoyé aux cours intéressées et autres de l'Allemagne.

Dans la séance du 14. Decembre il avait cependant déclaré, qu'il s'empresserait d'envoyer à son Gouvernement et ma dite déclaration et la reponse, que les autres Commissaires y ont faite, et dans la séance du 18. Decembre, où le même point fut agité entre M. M. mes collégues et moi, il déclara s'abstenir d'entrer dans cette discussion puisqu'il était possible, que son Gouvernement ne voudrait pas contester à celui des Pays-Bas le droit, d'insister encore à présent, à ce qu'une Instruction intérimaire soit dressée avant toutes choses, et dans la séance du 1. Mars d.er il repliqua à ma démande en explication, qu'il *était á supposer*, que sa cour jugeroit à propos, de faire soutenir la question dont s'agit au même fonctionnaire, qu'elle enverrait pour les discussions du réglement définitif, et que c'etait la la raison, pour laquelle il n'avait pas reçu des instructions rélatives à ma dite déclaration. C'est dans cette supposition aussi que je me suis réuni à l'invitation collective du 26. Juin 1822 (§. 1 du 253e Protocolle) et à celle de ce jour (§. II. du présent protocole.)

C'est encore dans cette supposition, que je m'adresse à Monsieur le président *Delius* (sauf la régularisation des pouvoirs, dont il est question cy-dessus) pour lui exprimer mon désir, d'obtenir une explication de la part de sa très haute cour, rélativement à la déclaration faite au nom de mon Gouvernement le 14. Decembre dernier concernant l'émanation d'une Instruction intérimaire, comme point préalable à vuider, avant de procéder aux discussions du projêt de réglement définitif.

Preussen. *Regierungs-Chef-Präsident Delius;* Der Einladung welche von Seiten der hochlöblichen Zentral-Commission durch den Herrn Präsidenten *Jacobi* an mich ergangen ist, bin ich um so bereitwilliger gefolgt, als sie die Voraussetzung begründete, dass den Be-

rathungen über den von meinem allerhöchsten Hofe schon vor 10 Monaten mitgetheilten Entwurf zur Rheinschiffahrts-Ordnung weiter kein Hinderniss entgegen stehen würde. Aus der eben abgegebenen Erklärung des königlich niederländischen Herrn Bevollmächtigten entnehme ich, mit Bedauern, dass noch Bedenken obwalten über das Verfahren, welches die königlich preussische Regierung, während den vorseyenden Verhandlungen, in Beziehung auf die Rheinschiffahrt, beachten werde. Die Vorgänge, welche hierzu Anlass gegeben haben sollen, sind mir unbekannt. Erörterungen über dieselben, gehören nicht zu meinem Auftrage, sondern zu den currenten Geschäften der Zentral-Commission, an denen ich bekanntlich keinen Theil zu nehmen angewiesen bin. Nur so viel kann ich zu bemerken die Ehre haben, dass, nach Erkundigungen, die ich bei den hiesigen Schiffahrts-Beamten und in Coblenz eingezogen habe, daselbst von den königlichen Mauth-Beamten das schonendste Verfahren beachtet wird, und dass Seitens der Rheinschiffer keine Klagen über unwillkührliche Behandlung geführt werden.

Wenn irgendwo noch Besorgnisse bestehen: so können sie zuverlässig nicht besser und nicht schneller als durch die Beförderung des Abschlusses eines definitiv-Reglements gehoben werden. Ich darf übrigens wohl verbürgen, dass im Lauf unserer Verhandlungen über dasselbe keine *gegründete* Beschwerden gegen die Preussischen Zollbeamten vorkommen werden; jedenfalls würde es meinem allerhöchsten Hofe nie an Geneigtheit fehlen, solche abstellen zu lassen, ohne dass sie einen störenden Einfluss auf den Fortgang des Hauptgeschäfts zu äussern brauchten. Sofern die Erklärung gewünscht wird, dass die Preussische Regierung weit entfernt sey, während den Verhandlungen, an denen mir Theil zu nehmen vergönnt ist, den gegenwärtigen Zustand der Rheinschiffahrt verschlimmern oder Neuerungen, welche mit den vorliegenden Verträgen in Widerspruch stehen, gestatten zu wollen: so ist diese schon in der Sache selbst liegende Erklärung nicht

dem mindesten Bedenken unterworfen, kraft meiner Ueberzeugung von den Gesinnungen meines allerhöchsten Hofes, und in der billigen Voraussetzung, dass die Bevollmächtigten sämmtlicher mitberechtigten Uferstaaten ihrerseits gleiche Verbindlichkeit anerkennen, und dass die Berathungen über den Entwurf zur Rheinschiffahrts-Ordnung, ohne weitern Verzug, beginnen werden.

Ich überlasse mich der angenehmen Hoffnung, hierdurch, alle Anstände beseitiget zu sehen, welche heute von dem königlich niederländischen Herrn Bevollmächtigten, und früher von der Zentral-Commission über die einstweilige Handhabung des conventionsmässigen Zustandes der Rheinschiffahrt, erhoben worden sind.

Die preussische Regierung hat einen offenkundigen Beweis gegeben von ihrer Bereitwilligkeit, die Verträge zu erfüllen und mittelst Vereinigung der Interessen aller Uferstaaten, unter dem Gesichtspunkte der vollkommensten Rechtsgleichheit auf die bleibende Feststellung der Rheinschiffahrts-Verhältnisse hinzuwirken. Sie ist daher auch von *jeder* mitbetheiligten Regierung gleiche Geneigtheit vertrauensvoll zu erwarten berechtigt.

Baden. Auf die zu diesem Protocolle abgegebene Erklärung des königlich preussischen Herrn Special-Bevollmächtigten, *die Vorfrage wegen Aufrechthaltung des bestehenden Zustandes auf dem Rheine betreffend*, sieht sich der Bevollmächtigte, vorbehaltlich näherer Erörterung dieser Frage, zu den nachfolgenden Bemerkungen veranlasst: Die übereinstimmenden Beschlüsse der Zentral-Commission vom 6. April, 25. Mai, 1. und 15. Juni, 21. September und 23. November v. J. lassen nicht den mindesten Zweifel übrig, über das, *die Vorfrage wegen des Status quo begründende Verlangen der Zentral-Commission*, welches durch die Beschlüsse vom 11. Jänner und 1. März d. J. erneuert, aber königlich preussischer Seits bisher ohne befriedigende Erwiederung geblieben ist. — Wenn daher insbesondere von Seiten Badens, bezüglich auf den neuesten, von der Zentral-Commission in

dem 253. Protocoll vom 26. Juni d. J. (§. 1.) gefassten Beschluss, die erwähnte Vorfrage betreffend, bestimmt darauf angetragen, und auf dem conventions-gemässen Verlangen bestanden wird; dass der bezeichnete Status quo, *während der bevorstehenden Unterhandlung*, nicht nur gegen alle Deteriorationen gesichert und gehandhabt; sondern auch alles dasjenige, was *immittelst* zum Nachtheile desselben, und der Octroi-Convention von 1804 zuwider, geschehen, beseitigt, und soweit der besagte Status quo dadurch *factisch* verletzt ist, derselbe vordersamst wiederhergestellt werde; so wird hiermit nichts weiter verlangt, als was der *gemeinschaftliche* Beschluss der Zentral-Commission vom 1. März l. J. ausdrücklich genug bezeichnet, dessen erster hier einschlagender Absatz lautet wie folgt: »Die Zentral-Com»mission ersucht den königlich preussischen Herrn Bevollmächtigten »wiederholt zu veranlassen, dass die im Protocoll vom 21. September »vorig und 11. Jänner l. J. verhandelte *Beschwerde über die Einwir»kung der Landzoll-Beamten in die Wassertransporte, durch eine »beruhigende, das Ganze umfassende Erklärung erledigt werde.*« — Damit ist sowohl der conventionsgemässe Status quo, welcher *vordersamst* verlangt wird *speciell* genug, in Hinsicht auf *Zeit* und *Ausdehnung*, als auch der durch die Einführung des materiellen Verifications-Systems in Coblenz herbeigeführte, notorisch-*facktische* Zustand, bezeichnet, über dessen Aufhören der Zentral-Commission durch die provisorische Verwaltungs-Behörde noch keine Anzeige zugegangen.

Baiern. Die Rheinschiffahrts-Ordnung, wie sie im Jahr 1804 als Norm für den conventionellen Rhein von den contrahirenden Souverainen unterzeichnet wurde, besteht de facto nicht mehr. — Ich will die wesentlichen Abweichungen hier nicht aufzählen; sie sind uns alle bekannt. — Ich bemerke nur, dass von Jahr zu Jahr sich deren Neue angereihet haben, durch welche zum Theil der Zustand der Schiffahrt wesentlich verschlimmert wurde.

Daraus geht hervor, dass man den *gegenwärtigen Zustand* von jenem unterscheiden müsse, welcher im Jahr 1804 gesetzlich eingeführt wurde.

Bisher hat man den Status quo, und die Norm, welche das Gesetz von 1804 vorschreibt, für einerlei genommen.

Wenn der Status quo, auf eine Dauer langwieriger Unterhandlungen beibehalten werden sollte, so könnte gefragt werden, von welcher Zeitperiode derselbe zu fixiren sey. Soll es jener vom Jahr 1804, oder vom Jahr 1813 et 14, oder vom Jahr 1815, oder vom Jahr 1822 seyn?

Da hierbei die Frage entstehen würde, ob frühere Abänderungen, die ohne gemeinschaftliche Uebereinkunft eingeführt worden sind, ein höheres Recht hätten, vor der Hand stehen zu bleiben, als spätere, oder ob ein Uferstaat hierbei ein Vorrecht vor den Andern habe? und beides nicht bejahet werden kann, weil es unrecht wäre, zugleich die Meinungen über Bestimmung dieser Zeitperiode, von welcher der Status quo ausgehen sollte, in der Zentral-Commission aus dieser Ursache schwer zu vereinigen seyn dürften, so schlage ich vor: die auf dem Rhein vorgenommenen Veränderungen in folgende zwey Rubricken einzutheilen;

1) in solche Veränderungen die früher durch die französische Regierung und den Churerzkanzler, und später durch die Zentral-Commission genehmigt worden sind, und

2) in solche, welche ohne Uebereinstimmung der gemeinschaftlichen Besitzer des Stroms, einseitig zur Execution kamen. Letztere müssten demnach sogleich abgeändert, und der frühere Zustand hergestellt werden.

Uebrigens bekenne ich, dass bei der allgemeinen Theilnahme und dem guten Willen, ein Definitiv Reglement baldmöglichst der Sanction der Uferstaaten zu unterlegen, die Bestimmung des Status quo auf eine oder die andere Art für diesen Augenblick, ohne gefährliche Folgen

seyn dürfte, da man seit den 6 Jahren der versammelten Zentral-Commission, über diese Frage in keine Verlegenheit gekommen ist.

In der sichern Erwartung, dass man sich über eine definitive Verordnung bald möglichst vereinigen werde, bedarf es um so weniger besonderer Vorsichts-Maasregeln, als bei diesem Versuche, — sollte er wirklich und wieder alles Erwarten misslingen, den Uferstaaten alle Rechten vorbehalten bleiben, die Denselben aus der Wiener-Convention vom 24. März 1815 erwachsen sind, worauf ich mich hier insbesondere für meinen allerhöchsten Hof beziehe. Auf obige Erklärungen und Gründe gestützt, beruhige ich mich vor der Hand mit den Versicherungen des königlich preussischen Herrn Special-Bevollmächtigten, im allgemeinen wegen des Status quo, und insbesondere wegen der Douanen-Verhältnisse auf dem Rhein; da seit dem 11. Januar 1822, als dem Termin der letzten Aufforderung an Preussen (um sich über die Douanen Behandlung der Schiffe auf dem Rhein näher zu erklären) keine weitere Klagen der Art bei der Zentral-Commission eingekommen sind; und dieser Punkt der Freiheit ein wesentlicher Artikel in dem definitiven Reglement seyn wird.

Aus eben dieser Ursache wird es auch dem königlich preussischen Herrn Special-Bevollmächtigten nicht schwer seyn, sich über diesen Punkt noch näher und bestimmter zu erklären, in so ferne man sich in der Zentral-Commission mit der gegebenen Auskunft nicht beruhigen wollte.

France. Je dois regretter, que les assurances que M.r le Président *Delius* a données à la Commission centrale sur les intentions de son Gouvernement pour le maintien du status quo pendant la durée des discussions sur le réglement définitif, ne remontent pas à l'époque de l'année 1821 et attendu que j'ai pris part, au nom de mon Gouvernement aux conclusions de la Commission centrale, inserées aux 210, 213, 217, 226, 233 et 239e Procès-Verbaux, par lesquelles la

Commission a continuellement revendiqué le rétablissement du status quo legal de la convention de 1804, interrompu par l'introduction de la vérification materielle des Douanes sur le Rhin prussien, et conséquemment par anticipation aux dispositions du Réglement définitif, dont le projêt soumis par la Prusse, doit servir de base à nos négociations, — je ne puis en aucune manière me desister du contenu de ces mêmes conclusions, et, attendû que d'après la déclaration même de Monsieur le Président *Delius*, leur objet se trouvait en dehors de ses attributions de Commissaire spécial, je dois avant tout rendre la Commission centrale attentive sur la necéssité de revenir maintenant sur l'invitation adressée en dernier lieu au 245^e Protocole à M.^r le Président *Jacobi*, de vouloir bien donner sur l'objêt des conclusions alléguées cy dessus, et *au nom de sa cour*, une reponse satisfaisante et d'autant plus à désirer, que dans l'état actuel de la négociation, elle servirait sans doute de point de rapprochement entre la demande préliminaire de M.^r le Commissaire de Pays-Bas et l'opinion de M. M. les autres Commissaires et permettrait de passer ensuite aux discussions sur le réglement définitif.

Hessen. Die von dem königlich preussischen Herrn Special-Commissär zugesicherte Aufrechthaltung des Status quo der Rheinschiffahrt während der Verhandlungen über das definitive Reglement würde vollkommen beruhigend seyn, wenn Statt des Ausdrucks: *gegenwärtiger Zustand* ein anderer, der Lage der Sache angemessenerer gewählt worden wäre. Der gegenwärtige Zustand ist grade derjenige, über den man sich im Frühjahre 1821, bei den damals eingetretenen Vertragswidrigen Neuerungen feierlich beschwert und deren Zurücknahme man verlangt hat. Dieses Begehren ist aber noch nicht gewährt worden, und jene Neuerungen dauern noch immer fort, wie man durch Schiffer beweisen kann.

Es ist also nicht der gegenwärtige Zustand, dessen Beibehaltung man wünscht, sondern der Zustand, wie er im Anfange des Jahres

1821 gewesen ist. Ich hoffe, dass der königlich preussische Herr Special-Commissär die Bezeichnung dieser Epoche noch in seine Erklärung aufnehmen wird, und das um so mehr, als er uns in derselben die tröstliche Versicherung gibt, dass, wenn irgend, wo noch Besorgnisse bestehen, solche durch den Abschluss des definitiven Reglements gehoben werden können.

Nassau. In Gefolge der so eben abgegebenen Erklärung des königlich preussischen Herren Bevollmächtigten, — dass die königlich preussische Regierung weit entfernt sey, während den Verhandlungen den Zustand der Rheinschiffahrt verschlimmern oder Neuerungen, welche mit den vorliegenden Verträgen in Widerspruch stehen, gestatten zu wollen, und indem ich unterstelle, dass in Gemäsheit dieser Erklärung alle weitere Untersuchung der Schiffe auf dem Strom an den königlich preussischen Grenzen aufhören, — wenn sie in diesem Augenblick noch statt finden sollte, — und lediglich das Begleitungs-System angewendet werden wird, bin ich meiner Seits bereit, die Berathungen über den Entwurf zu einem definitiv-Reglement sogleich zu beginnen. —

Zugleich soll ich jedoch im Namen meines höchsten Hofes erklären, dass man herzoglich nassauischer Seits auf die Erörterung des Entwurfs zum definitiv-Reglement nur in der Voraussetzung dermalen schon eingehet, dass der Wiener-Vertrag selbst auf diesem, von den Bestimmungen dieses Vertrages abweichenden Weeg am nächsten zum Vollzug zu bringen sey, — dass man sich jedoch in dem unverhofften Fall des Nichtgelingens vorbehalte, auf die Bestimmungen Art. 31 des Wiener Vertrages zurückzukommen, vermöge welcher der Umschlags-Zwang, — ohne Rücksicht auf die dem definitiv-Reglement vorbehaltenen Bestimmungen, schon durch die interimistische Instruction aufzuheben, — und mit der partiellen Perception auch der nun blos durch einfachen Calcul aufzufindende Tarif zu verbinden war.

Pays-Bas. Pour ce que M.r le Président *Delius* dit au commencement de son insertion précédente par rapport à l'invitation, qui lui est parvenue de la part de la Commission centrale, je me réfère, quant à moi, à mon insertion au §. 1 du 253e protocole, rappellée déjà au §. 2 du présent protocole.

Au reste je prends cette reponse de M.r le Président *Delius* in toto ad referendum.

Preussen. *Regierungs-Chef-Präsident Delius;* Auf die Vota der Herren Bevollmächtigten von Baden, Frankreich und Niederland, beehre ich mich zu bemerken, dass ich grade durch meine ad §. 3 abgegebene Erklärung wegen des Status quo zu beruhigen bemüht gewesen bin; in der Hoffnung dadurch die Bahn zu einer erfolgreichen Geschäftsbehandlung zu brechen, und einer Vertagung vorzubeugen, welche mit dem jetzt erklärten Bedürfniss der Berichterstattung einzutreten scheint. So sehr es mich schmerzt, dass ich hierdurch vorerst ausser Stand gesetzt werde, meinem Auftrage zu genügen; eben so sehr wird es gewiss in den Wünschen sämmtlicher verehrten Mitglieder der Zentral-Commission liegen, dass ähnliche Unterbrechungen durch die Vollständigkeit der Instructionen möglichst vermieden werden mögen.

Mit meinen hochgeehrten Herren Collegen von Baiern und Nassau bin ich für den Fall, dass ein definitiv-Reglement nicht zu Stande kommen sollte, über die Fortdauer der Rechtsverhältnisse, welche aus dem Wiener Vertrage vom 24. März 1815 erwachsen sind, vollkommen einverstanden.

Pays-Bas. Je prends la déclaration précédente également ad referendum, en observant seulement, que mes instructions, étant calculées sur l'exacte observation de l'acte de Vienne, ne prévoient nullement les cas de dévitation.

CONCLUSUM.

In Erwartung dass der königlich preussische Herr Special-Bevollmächtigte die Bemerkungen, in den einzelnen Votis, wegen dermalen

noch bestehenden Beschwerden der Schiffer, beruhigend erledigen wird, beschliesst die Zentral-Commission nach der Mehrheit der Stimmen, dass nunmehr das Separat-Protocoll zu eröffnen, und darin die Abstimmungen derjenigen aufzunehmen seyen, die dazu von ihren höchsten Höfen beauftragt sind.

Pays-Bas. En me référant à mes insertions antérieures au présent protocole je prends également la déclaration collective qui précède, sous le nom de conclusion, ad referendum, me bornant pour le moment à l'observation qu'en fait de réglement définitif, je ne peux pas reconnoitre la validité de conclusions ou discussions de la majorité. — Au reste je ne doute pas que sous bref délai, je me trouverai à même de communiquer en Commission centrale les résolutions de ma très haute cour.

Preussen. *Regierungs-Chef-Präsident Delius;* Indem ich mich auf meine bereits abgegebene Erklärung beziehe, und solche zur allgemeinen Befriedigung für hinreichend erachte, trage ich kein Bedenken, mich zur baldigsten Berichtserstattung über die von meinen sehr geehrten Herren Collegen geäusserten Wünsche, an meine vorgesetzte Behörde zu verpflichten und im Voraus zu versichern, dass dieselbe die Geneigtheit der Zentral-Commission die gemeinschaftliche Angelegenheit ernstlich zu befördern, anerkennen, und jedes Hinderniss, welches im Laufe der Verhandlungen sich ergeben möchte, ihrerseits gern zu entfernen bemüht seyn wird.

Pays-Bas. En se référant à ses insertions précédentes prend ad referendum l'insertion cy-dessus de M.r le Commissaire spécial de Prusse.

CONCLUSUM.

Die Zentral-Commission hofft nunmehr, dass die zu erwartenden Instructionen von dem königlich niederländischen Herrn Bevollmächtigten bald in den Stand setzen werden, die gemeinschaftlichen Verhandlungen über das definitiv-Reglement anzugehen.

Hierauf wurde das Protocoll geschlossen, am Tag, Monat und Jahr wie oben.

Gez. Ritter von *Rössler*.
« *Büchler*.
« von *Nau*.
« *Engelhardt*.
« *Pietsch*.
« *Bourcourd*.
« *Jacobi* für §. 1 und 2 dieses Protocolls.
« *Delius*.

257tes Protocoll vom 24. August 1822.

§. 1.

NASSAU. Der königlich niederländische Herr Bevollmächtigte wiederholt in seiner Abstimmung zum 255e Protocoll, die Einladung an die mitbetheiligten Höfe, den Zustand der Rheinschiffahrt nach Maasgabe der Convention von 1804 durch einen besonderen Vertragsact sicher zu stellen, bevor die Zentral-Commission zu den Discussionen über das definitiv Reglement hinüber zu gehen habe.

Derselbe unterstützt wiederholt diese Ansicht durch die Behauptung, dass auf solche Weise dem Art. 31 der Wiener Convention, wenn auch nicht vollständig, doch theilweise ein Genüge geleistet werde.

In Beziehung auf die Abstimmung zu demselben Protocoll, welche mein höchster Hof hat abgeben lassen, bin ich weiter beauftragt, den nachfolgenden Gesichtspunkt nochmals hervor zu heben.

Die Forderung, — eine Vertragsbestimmung *theilweise* zu vollziehen, erscheint gegenüber den Mitbetheiligten als eine ganz neue Forderung: — und der Theil, welcher sie aufstellt, findet dazu in

dem Buchstaben, Sinn und Geist des Vertrags selbst keine Stütze, und ein solcher Vorschlag kann daher einer ausser dem Vertrag liegenden Proposition gleichgeachtet werden.

Es ist von Anfang der Unterhandlungen an gezeigt worden, dass der Art. 31 nach der Ansicht des Wiener Congresses mehr wolle, als die blose Vereinbarung über einen auf die Convention vom Jahr 1804 gegründeten Statum quo, während der Unterhandlung: man wollte die Stapel sogleich aufheben, den Tarif sogleich umlegen, damit die Vollziehung dieser wesentlichen und entschiedenen Punkte, welche mit der Convention vom Jahr 1804 durch die Congress-Akte in eine Linie gestellt worden sind, an keine Weiterungen mehr geknüpft werde.

Keine andere Auslegung hat der königlich niederländische Herr Bevollmächtigte dem Art. 31, welcher sagt:

»La Commission centrale se réunira au plutôt le premier de Juin »1815. A cette même époque la perception partielle des droits »sera substituée à la perception commune, et l'on fera émaner, »au nom de tous les états riverains, une instruction intérimaire, »par laquelle on ordonnera, de suivre, jusqu'à la confection et »sanction définitive du nouveau réglement, la convention du 15. »Août 1804, *en indiquant toutefois succinctement lesquels de ses »articles se trouvent déjà supprimés par les dispositions actu-»elles, et quelles autres dispositions il faut déjà à présent y »substituer.*«

von Anfang an gegeben, und nichts würde sich jetzt weniger mit der Lage der Unterhandlungen, nach einer Dauer so vieler Jahre, vertragen, als wenn man sich jetzt erst damit beschäftigen wollte, den Art. 31 und zwar nicht einmal vollständig, wie es die Convention bei dem Beginn der Verhandlungen verlangte, sondern nach dem Vorschlag des niederländischen Herrn Bevollmächtigten Theilweise zu vollziehen. Man ist daher übereingekommen, die Vollziehung des ganzen Artikels in suspenso zu lassen, sogleich die Vereinbarung über das definitiv Re-

glement selbst zu versuchen, und den ältern Statum quo durch die bestehenden Verträge für hinlänglich garantirt zu erklären.

Da alle betheiligten Höfe, ausser dem königlich niederländischen, mit diesem Auskunft-Mittel einverstanden sind; so ist zur Beförderung des Zwecks dringend zu wünschen, dass der königlich niederländische allerhöchste Hof dieser Vereinbarung ebenfalls noch beitreten möge. Von nassauischer Seite sieht man in dieser Hinsicht vertrauensvoll den weiteren Eröffnungen des königlichen Bevollmächtigten entgegen.

Indem ich beauftragt bin, dieses zu Protokoll zu erklären, soll ich auch der Ansicht des königlich preussischen allerhöchsten Hofes beitreten, dass es zweckmässig seyn würde, wenn ein jeder Bevollmächtigte vollständig und auf einmal über den königlich preussischer Seits vorgelegten Entwurf zum definitif Reglement abstimmen würde.

Es scheint dies selbst erwartet werden zu können, indem man königlich preussischer Seits ebenfalls sich über das Ganze auf einmal erklärt hat. Ich bin daher angewiesen worden, die herzoglich nassauische Abstimmung mit gegenwärtiger Erklärung abzugeben, damit dieselbe in Gemäsheit des Beschlusses vom 24. v. M. in das Separat-Protocoll aufgenommen werde, ähnlichen Erklärungen der übrigen betheiligten Höfe entgegensehend.

Nassau. Mein höchster Hof erkennt mit Dank das hohe Verdienst, welches der königlich preussische allerhöchste Hof sich um die gesammten Rheinlande erworben hat, indem allerhöchstderselbe einen Rheinschiffahrts-Vertrag proponiren lässt, welcher die Wiener Congress-Beschlüsse in ihrem vollen Umfang wirklich zur Ausführung bringt.

Ich soll daher diesen Entwurf in seiner ganzen Fassung, wie hierdurch geschieht, acceptiren und nur die nachfolgenden wenigen Bemerkungen beifügen, deren Erledigung man herzoglich nassauischer Seits gleichzeitig bedingt:

ad §. 3. bedarf es nur der Bemerkung, dass die Wiener Congress-Beschlüsse für die Nebenströme durch besondere Verträge der betreffenden Staaten zur Ausführung und weiteren Ausbildung zu bringen sind. Auch ist in diesem §phen noch der Hafen von Strasburg zu nennen.

ad §. 6. Was die Tarif-Ansätze für das Herzogliche Rheinschiffahrts-Amt Caub betrifft, so behält sich der Herzogliche Hof das Recht bevor, gutfindendenfalls künftig noch eine Revision der Ufervermessuug zu verlangen.

ad §. 10. scheint es lediglich auf Irrthum zu beruhen, wenn daselbst gesagt wird, dass die Bergeinnahme an dem königlich preussischen Rheinzollamt Coblenz ausschliesslich Preussen gehöre, während ein Theil dieser Einnahme für den an der Gemarkung Niederlahnstein vorbeifliessenden Theil des Rheins der Herzoglichen Landessteuer-Casse zufliessen wird.

ad §. 14. Wenn der hier gebrauchte Ausdruck, dass die Tragbarkeit des Schiffes auf dem Manifest zu bemerken sey, — auf den Fortbestand der dermaligen Aich-Anstalt nicht schon hindeutet, so muss dieses noch ausdrücklich erklärt werden, indem die Schiffsaiche für die Freiheit der Schiffahrt wesentlich ist.

ad §. 24. Die Bestimmung in diesem §phen, dass die Abgabengesetze des Landes eintreten sollen, wenn Waaren aus einem Schiff in ein anderes geladen werden; kann in ihrer Allgemeinheit nicht bestehen bleiben, indem sie den freien Strom-Transit beschränken, und namentlich auch die Verbindung der Schiffahrt auf dem Hauptstrom mit seinen Nebenströmen in vielen Fällen unterbrechen würde. Es bedarf also diese Bestimmung einer nähern Erläuterung.

ad §. 26. Soll ich die gleiche Berechtigung für alle Staaten, welche ein gemeinschaftliches Mauth-System annehmen, vorbehalten,

jene Schiffe, welche blos Transitgut führen, auf Kosten der öffentlichen Cassen in dem geschlossenen Mauthgebiet durch Aufseher begleiten zu lassen.

ad §. 27. Wird bei der endlichen Vereinbarung als allgemeiner Grundsatz für alle Staaten und Staaten-Vereine nachgegeben werden können, dass Schiffe, welche ausschliesslich mit solchem Gut beladen sind, dass in dem Lande, dessen Grenze sie auf dem Strom berühren, entweder ein-oder ausgeführt wird, an dem Stromgrenzzollamt zur Entrichtung der Ein- und Ausfuhrzölle verpflichtet werden.

Hinsichtlich der Schiffe mit gemischten Ladungen, d. h. solchen, die zum Theil ein-oder ausgeführt, zum Theil aber blos durchgeführt werden, siehet man es herzoglich nassauischer Seits ebenfalls als ein Mittel zur schliesslichen Vereinbarung an, wenn es dem Schiffer, welcher sich nach dem Verlangen und den Aufgaben seiner Committenten zu richten hat, freigestellt wird, ob er seine Ladung an der Grenze der Verification unterwerfen, oder vorziehen wolle, einen Begleiter an Bord zu nehmen.

Ich darf nicht noch besonders berühren, dass diese Concessionen hinsichtlich der Schiffe mit Ein- und Ausfuhr-Artikeln, oder mit gemischter Ladung, blos in der Unterstellung angedeutet werden, dass sie das Mittel zur allgemeinen Vereinbarung werden sollen.

Bis dahin muss es bei den bisherigen Verträgen verbleiben, wonach die Mauth-Beamten von den den Strom befahrenden Schiffen gänzlich entfernt seyn sollen.

ad §. 41. Dieser Paragraph bedarf, nach dem Geiste der §. §. 33 und 37, einer abgeänderten Fassung, indem sonst ein neues Monopol für patentisirte Jachtschiffe begründet, und die Rechte bestehender Anstalten verletzt werden würden.

ad §. 68. behalte ich nach dem Art. 8 der Wiener - Convention bevor, dass der Zollrichter, welchen Seine Herzogliche Durchlaucht zu Caub ernennen, aus der gemeinschaftlichen Einnahme der Rheinzoll - Casse bezahlt werde.

Hier schliesse ich die Reihe der Bemerkungen, welche ich herzoglich nassauischer Seits bei dem Vertrags - Entwurf zu machen habe. Zusätze und Abänderungen, welche dazu dienen, hier und da die Absicht der Dispositionen deutlicher darzustellen; werden im Lauf der Discussion, mit allseitigem Einverständniss, erledigt werden.

Es möchte überflüssig erscheinen, hier noch besonders die Geneigtheit des herzoglichen Hofes auszudrücken, alle Bemerkungen zu dem Vertrags - Entwurf, welche von Seiten anderer Betheiligten Höfe werden gemacht werden, auf eine conciliatorische Weise seiner Seits und so weit es an ihm ist, zu beseitigen. In diese Cathegorie dürfte vorzüglich das Verhältniss der Flussschiffahrt zu der in die See und aus der See gehören, bei welchem die der See näher gelegenen Staaten directer betheiligt erscheinen, als die mehr zurückliegenden. Auch dadurch wird man sich bemühen, dazu beizutragen, dass endlich einmal die wohlthätigen Bestimmungen der Wiener Congress - Beschlüsse über die Rheinschiffahrt zum wahren Besten aller Bewohner des Rheinstromgebiets in das Leben treten mögen.

Baden. Nimmt die zum 257e Protocoll der Zentral - Commission abgegebene Erklärung des herzoglich nassauischen Herrn Bevollmächtigten, den königlich preussischen Entwurf eines Definitif Reglements betreffend, vordersamst ad referendum, und bemerkt; dass in Gemäsheit der auf die Vorlage des 235e Protocolls vom 24. v. M. ihm zugegangenen Instructionen seines höchsten Hofes vorerst die vorbehaltene *näheren* Erklärungen von Seiten Preussens und der Niederlande abzuwarten, und zunächst hiervon die *wirkliche* Angehung der Separat-Unterhandlung über diesen Entwurf selbst abhängig ist.

Baiern. In Uebereinstimmung mit der so eben abgegebenen fürtrefflichen Abstimmung des herzoglich nassauischen Herrn Bevollmächtigten finde ich keinen Anstand, meine Bemerkungen im Zusammenhange, über sämmtliche §. §. des königlich preussischer Seits vorgelegten Entwurfs, mitzutheilen, im Falle die sämmtlichen Herren Bevollmächtigten hierzu eine gleiche Bereitwilligkeit zu erkennen geben werden.

Ich bin nämlich der Meinung, dass *sämmtliche* Eingaben in dieser Beziehung, ohne dass auch nur eine zurückbleiben dürfte, zur Aufstellung jenes General-Vortrags erforderlich seyen, in welchem, nach den Absichten des königlich preussischen Herrn Bevollmächtigten, die einer nähern Erörterung und Vereinbarung bedürfenden Punkte ausgehoben, und zur Discussion gestellt werden sollen.

France. Le soussigné, en se référant à sa note consignée au 255e protocole §. 3, attend, avant que d'admettre pour son Gouvernement l'ouverture des discussions sur le Règlement définitif et conséquemment d'un protocole séparé destiné à les recueillir, la reponse que M.r le Commissaire spécial de Prusse s'est réservé, de produire tant sur le contenu de la dite note, que sur les autres insertions de M. M. ses très honorés collègues, consignées au même procés-verbal.

Le soussigné est néanmoins à même de voter de suite sur la proposition finale de Monsieur le Commissaire de Nassau, concernant la marche à suivre dans la négociation séparée, lorsqu'une fois elle aura pu être entamée, en déclarant, qu'il n'est autorisé à émettre en *tems* et *lieu* son opinion sur le projet de Réglement, qu'article par article, et à mesure que la discussion s'établira sur chacun d'eux.

Hessen. Durch die von meinem höchsten Hof erhaltene Instruction bin ich zwar angewiesen, bei den bevorstehenden Deliberationen über den königlich preussischen Entwurf eines definitiven Reglements, gelegentlich eines jeden in demselben enthaltenen Artikels, in der

darin beobachteten Ordnung, in solchen deliberando einzugehen; dennoch will ich die Proposition eines allgemeinen Voti über den Inhalt des Entwurfs in Masse ad referendum nehmen, und mir darüber weiters höchste Instruction erbitten.

Pays-Bas. L'urgence de faire marcher la négociation et de sortir à cette fin du labyrinthe de la question litigieuse, agitée depuis nombre d'années à la Commission centrale, savoir: si d'après le vrai sens de l'art. 31 de l'acte de Vienne, l'abolition de fait des relâches forcées, et l'introduction du nouveau tarif, comme conséquence de la perception partielle, doivent être réalisées par l'Instruction intérimaire, ou si ces points sont réservés au Réglement définitif? a donné lieu à deux propositions en rapport avec la présentation d'un projet de Réglement définitif, faite de la part de la Prusse.

L'une de ces propositions, sur laquelle M. M. les Commissaires de Bade, Bavière, France, Hesse, Nassau et Prusse se rapprochent plus ou moins, a pour objet de laisser in suspenso l'éxécution de l'art. 31 de l'acte de Vienne rélativement à l'émanation d'une instruction intérimaire, de laisser in suspenso tant ce qui est en litige, que ce qui ne l'est pas et de passer outre, sous la réserve du status quo conventionnel, aux discussions du dit projet de Réglement définitif, sauf à revenir sur l'art. 31 si ces discussions ne meneraient pas au but.

L'autre proposition, que le soussigné a taché de faire valoir et qui tire son origine de la note, dont le Gouvernement de Prusse a fait accompagner l'envoi aux cours du projet de Réglement définitif, est, de ne procéder aux discussions de ce projet, qu'après avoir préalablement fait émaner l'instruction intérimaire, voulue par l'art. 31 de l'acte de Vienne, en laissant in suspenso seulement les deux points, qui sont en litige.

La première proposition s'écarte évidemment, et de l'aveu de Monsieur le Commissaire de Nassau (voir son dernier vote au 255ᵉ

Protocole) des stipulations de l'acte de Vienne sur le mode d'activer le nouvel ordre des choses. C'est pour cette raison aussi, qu'elle ne peut jamais être adoptée et exécutée moyennant une conclusion per majora et que le soussigné, en attendant les Instructions ultérieures de sa très haute cour, continue à ne regarder que comme vote collectif de ceux qui y ont concourû, l'avant dernière conclusion per majora au dit 255^e^ Protocole, en exécution de laquelle M.^r^ le Commissaire de Nassau vient présenter aujourd'hui son vote sur le projet de Réglement définitif, sans avoir égard, ni à la circonstance, que le point préalable ne se trouve pas encore vuidé à la satisfaction de Bade, France et Pays-Bas, ni à la dernière conclusion au 255^e^ protocole concernant l'ad referendum du soussigné.

Dans l'insertion, qui précède, ce même Commissaire émet l'opinion, qu'aussi la seconde proposition (que cependant le 1^er^ alinéa de l'insertion, en parlant de traité particulier etc., n'allègue pas exactement) équivaloit à une proposition hors du traité, attendû que d'après l'interprétation de l'art. 31 de l'acte de Vienne, que le Commissaire des Pays-Bas avait jusqu'ici soutenue, l'abolition de fait des rélâches forcées et l'introduction du nouveau tarif, que la proposition veut laisser in suspenso, devaient être réalisés par l'instruction intérimaire.

Le soussigné a l'honneur d'observer, qu'en faisant cette proposition conciliatoire, il a entendû laisser in suspenso la question litigieuse: si, d'après le vrai sens de l'art. 31, l'instruction intérimaire devait, ou ne devait pas réaliser les dits deux points, question, qui selon lui devrait se trouver vuidée en faveur de l'affirmative, pour pouvoir dire avec fondement, qu'en laissant ces points in suspenso, la disposition du traité, relative à l'Instruction intérimaire serait exécutée partiellement.

Le soussigné est cependant prêt, à retirer la proposition, dès que tous les autres membres de la Commission seront d'accord sur ce, qu'en faisant émaner une Instruction intérimaire, où les dits deux

points seroient laissés in suspenso, la disposition du traité y relative ne serait exécutée, que partiellement et incomplètement, et s'empressera à concourir à la confection d'une Instruction intérimaire, qui remplira complétement la dite disposition dans le sens de l'affirmative ci-dessus, qui sera alors généralement reconnû être le vrai sens de l'art. 31 de l'acte de Vienne.

Ce n'est qu'après que le point préalable, concernant l'art. 31 de l'acte de Vienne, aura été vuidé à la satisfaction de tous les États riverains, que le soussigné pourra admettre, pour son Gouvernement, l'ouverture des discussions sur le projet de Réglement définitif, et qu'il y prendra part, en votant sur le dit projet article par article.

NASSAU. Hält das Protocoll sich offen, in Erwartung der weitern Erklärung des königlich niederländischen Herrn Bevollmächtigten, da derselbe, seiner Versicherung gemäss, weiterer Instruction von Seiten seines allerhöchsten Hofes entgegen sieht.

259tes Protocoll vom 4. September 1822.

§. 1.

PAYS-BAS. Le Commissaire de S. M. le Roi des Pays-Bas est chargé, de la part de sa très haute cour, de déclarer au protocole ce qui suit:

L'art. 31 de l'acte de Vienne du 24. Mars 1815, concernant la navigation du Rhin, et faisant partie intégrante de l'acte final du congrès de Vienne du 9. Juin même année, auquel il se trouve incorporé sous l'art. 117, a stipulé:

> que jusqu'à la confection et sanction du nouveau réglement la convention du 15. Août 1804 soit suivie, en indiquant toute fois succinctement, lesquels de ses articles se trouvent déjà supprimés par les dispositions actuelles (de l'acte de Vienne) et

quelles nouvelles dispositions il faut déjà à présent y substituer; que cette disposition doit récevoir son exécution moyennant une instruction intérimaire, à faire émaner au nom de tous les États riverains.

Cette stipulation, en établissant des obligations, que la Commission centrale ne peut pas se dispenser de remplir, sans porter atteinte à l'acte final du congrès de Vienne, régulateur de tant d'intérêts du premier ordre, établit aussi le droit incontestable, que le Gouvernement des Pays-Bas a, d'insister, comme il a insisté, à demander, qu'il soit satisfait aux dites obligations, avant que de s'engager dans les discussions du projet de réglement définitif, qui a été présenté de la part de la Prusse.

Le gouvernement des Pays-Bas pouvait d'autant plus se prévaloir de son droit, acquis à cet égard, que, de son coté, il avait pris, dans le cours des négociations à Vienne, l'engagement réciproque

> de ne pas hausser, jusqu'à l'arrangement définitif sur la navigation, ses droits de péage, ni d'introduire aucun droit de relâche forcée

(6e conférence du comité du congrès pour la libre navigation des rivières) qu'aussi de la part des États coriverains du Rhin on s'est prévalu, dans le cours des négociations à Mayence, du droit acquis parsuite de cet engagement, pour demander au Gouvernement des Pays-Bas la réduction de son tarif des droits de péage au taux, où il était à l'époque de la conclusion de l'acte de Vienne, et que cette demande a été franchement accordée.

A la vérité, la Commission centrale a fait pendant près de six ans tous les efforts possibles, pour remplir les obligations imposées par le dit art. 31 et si malheureusement ces efforts ont été jusqu'ici infructueux, c'est qu'on ne pouvait pas tomber d'accord sur la question de savoir: si l'abolition de fait des relâches forcées de Cologne et de Mayence, et l'introduction d'un nouveau tarif, comme conséquence de

l'introduction de la perception partielle, devaient faire partie ou non des suppressions, à indiquer dès àprésent dans la convention du 15. Août 1804, et des nouvelles dispositions, à y substituer, au voeu de l'article en question de l'acte de Vienne. Quel parti resta-t-il à la Commission centrale à prendre, pour sortir du labyrinthe de ce litige, faire avancer la négociation, et arriver à la discussion du projet de réglement définitif, sans prendre recours à la voie de l'interprétation, et sans devier du mode d'activer le nouvel ordre des choses, préscrit par l'acte de Vienne?

Le Gouvernement des Pays-Bas a été, et est encore d'opinion, qu'à cet effet il falloit laisser in suspenso, dans l'exécution de l'art. 31 en question, ce qui avoit été révoqué en doute, mais accomplir scrupuleusement le reste non douteux des obligations imposées par cet article, et l'accomplir dans la forme solennelle préscrite, en d'autres termes, qu'il falloit, en laissant in suspenso les points de l'abolition de fait des rêlaches forcées, et de l'introduction d'un nouveau tarif, ordonner de suivre jusqu'à la confection et sanction du réglement définitif, la convention du 15. Août 1804, avec indication succincte des changemens, sur lesquels la Commission centrale s'était accordée, tels que ceux, qui font l'objet de son publicandum du 10. Octobre 1817 etc., et faire émaner à cet effet une instruction intérimaire au nom de tous les États riverains.

Le Gouvernement des Pays-Bas a pensé, qu'on devait d'autant moins abandonner l'observation de cette forme préscrite, que l'expérience avait fait voir l'insuffisance des réclamations et réserves faites de la part de la Commission centrale, en vue du maintien du status quo conventionnel, qui a éprouvé des déteriorations.

Cependant le procès-verbal de la Commission centrale du 24 Juillet dernier N.° 255 fait voir, que du coté des États coriverains, on est prêt à entamer les discussions du projet d'un réglement définitif:

a) sur la promesse, de la part de la Prusse, de maintenir durant ces discussions, à charge de réciprocité, le status quo actuel.

b) dans la supposition, de la part des autres coriverains, que le status quo actuel serait identifié avec le status quo conventionnel, en faisant disparoître, du coté de la Prusse, les déviations, qui ont eû lieu par rapport au dernier

c) sous la réserve enfin, avouée par la Prusse, de faire valoir les droits profluans de l'art. 31 de l'acte de Vienne, laissés in suspenso, si, contre toute attente, les discussions du projet de réglement définitif, dont il s'agit, n'auroient pas le sésultat désiré.

Si l'on a bien compris le sens de ces promesse, supposition et réserve et si de la part de la Prusse, comme on a tout lieu de l'espérer, on se sera déclaré prêt, à réaliser la supposition sub Litt. B, il en résulterait en résumé:

que le status quo conventionnel, dit de la convention du 15. Août 1804 — tel qu'il a existé à l'époque de la conclusion de l'acte de Vienne, sera maintenû jusqu'à l'entrée en vigueur du nouveau réglement définitif, sauf les changemens, qui depuis ont été le résultat d'un commun accord de la Commission centrale, et sous la réserve, pour le cas de non-réussite des discussions du projet de réglement définitif, présenté de la part de la Prusse, de réprendre et faire valoir le droit laissé in suspenso, que peut donner l'art. 31 de l'acte de Vienne, d'effectuer des changemens ultérieurs.

Si tel est effectivement, en substance, le sens des déclarations éparses, qu'on rencontre au susdit procés-verbal de la Commission centrale, et que la supposition B. aura fait place à une déclaration affirmative de la part de la Prusse; le préalable voulû par le dit art. 31 peut, quant au fond, être régardé comme vuidé à la question litigieuse près, dont est fait mention plus haut; mais il n'en est pas de même, pour ce qui concerne la forme.

Cependant, pour donner une nouvelle preuve de son désir, de contribuer à une prompte terminaison de l'affaire du Rhin, le Gouvernement des Pays-Bas, cédant au désir unanime des six États corriverains, a autosisé, son Commissaire, a laisser in suspenso le droit, que lui donne l'art. 31, d'insister sur l'observation de la forme préscrite, moyennant l'émanation d'une Instruction intérimaire au nom de tous les États riverains, sans que cette condescendance puisse tirer à conséquence pour l'avenir, et dans la supposition, que chaque État riverain donnera les instructions nécessaires, à qui il appartiendra *pour*, et tiendra la main *à* l'exact accomplissement de ses engagemens pour la durée de l'etat intérimaire, se réservant, dans le cas contraire, de réprendre et faire valoir son dit droit en quel état, que les negociations sur le réglement définitif pourroient se trouver.

Le Commissaire des Pays-Bas n'attend donc, pour prendre immédiatement part aux discussions du projet de réglement définitif, qu'une déclaration collective de la part de tous les États coriverains dans le sens du résumé ci-dessus, précedée ou accompagnée d'une déclaration de la part de la Prusse, qui accepte de rétablir le status quo conventionnel, en tant qu'il se trouve altéré sur sa partie du Rhin sans commun accord.

Il termine par l'observation, que le moyen de concilier ce rétablissement du status quo conventionnel avec le besoin de surveillance des douanes prussiennes, pourroit peut-être se trouver dans l'adoption de la mésure, de faire accompagner les batimens de guides, sans frais pour les bateliers, et à l'exclusion de la visite matérielle en route, qui a fait l'objet des réclamations de la Commission centrale, consignées aux 210, 215, 217, 226, 233 et 239^e^ protocoles.

CONCLUSUM.

Die Zentral-Commission verdankt dem königlich niederländischen Herrn Bevollmächtigten die schnelle Antwort, welche zu geben Derselbe sich im Protocoll vom 24. Juli a. c. vorbehalten hat.

Der königlich niederländische Herr Bevollmächtigte erwartet nach dieser Erklärung, um unmittelbar an den Discussionen des Entwurfs zum definitiven Reglement Theil nehmen zu können, eine Gesammt-Declaration von Seiten aller Mit-Uferstaaten im Sinne seiner Zusammenstellung nach vorhergegangener oder mit begleitender Zusage von Seiten Preussens, den conventionnellen Status quo, in so fern derselbe auf seinem Rheintheile, ohne gemeinschaftliches Einverständniss, verändert worden, wieder herzustellen.

Da hierzu die Anwesenheit des königlich preussischen Herrn Regierungs-Chef-Präsidenten *Delius* erforderlich ist, so wird der königlich preussische Herr Präsident *Jacobi* ersucht, demselben von der königlich niederländischen Antwort, Nachricht zu geben, und den gemeinschaftlichen Wunsch der Zentral-Commission beizufügen, den Herrn Regierungs-Chef-Präsident *Delius*, als Theilhaber ihrer gemeinschaftlichen Berathungen, baldmöglichst in ihrer Mitte zu sehen.

PREUSSEN. Die Beförderung des heutigen Protocolls wird ohne Zeitverlust Platz greifen.

266tes Protocoll vom 11. Dezember 1822.

§. 1.

Da der Herr Regierungs-Chef-Präsident *Delius*, königlich preussischer Bevollmächtigter für die Erörterungen über das definitive Reglement, nach der Sitzung vom 24. Juli d. J. Mainz verlassen, und immittelst keine Nachricht von sich gegeben hat, in der Zwischenzeit aber die von demselben einzuholenden Instructionen seines allerhöchsten Hofes ohne Zweifel angelangt seyn können, so siehet die Zentral-Commission, auf den Grund der Instructionen ihrer höchsten Committenten, sich veranlasst, den königlich preussischen Bevollmächtigten, Herrn Präsidenten *Jacobi*, hierdurch zu ersuchen,

gefällig zu veranlassen, dass der Zentral-Commission eine beruhigende Zusicherung wegen Wiedereröffnung und ungestörter Fortsetzung der Verhandlungen über das definitive Reglement zukomme.

Preussen. Ich kann meinen verehrtesten Herrn Collegen die Versicherung geben, dass Herr Regierungs-Chef-Präsident *Delius* nächster Tagen nach Mainz zurückkommen wird, um die Conferenzen über den Entwurf zum definitiven Reglement fortzusetzen.

N.ro IX.

Fortsetzung der Verhandlungen über den Königlich Preussischer Seits übergebenen Entwurf eines definitiven Reglements.

273tes Protocoll vom 26. Februar 1823.

§. 1.

Nachdem die Sitzung eröffnet, und der Herr Regierungs-Chef-Präsident *Delius*, nach erfolgter Zurückkunft, wieder eingetreten war, überreichte derselbe seine von des Königs von Preussen Majestät Allerhöchst eigenhändig vollzogene Vollmacht. Dieselbe wurde dem Inhalt und der Form nach für vollkommen genügend erkannt und beschlossen, dem Herkommen gemäss, dieselbe in Original zurückzugeben, und beglaubigte Abschrift davon dem gegenwärtigen Protocoll beizufügen.

§. 2.

Präsidium (Nassau) gab hierauf zu erkennen, das Protocoll der 255. Sitzung schliesse sich mit den nachfolgenden beiden Beschlüssen:

Ite Conclusion.

In der Erwartung, dass der Königlich Preussische Herr Special-Bevollmächtigte die Bemerkungen in den einzelnen Votis, wegen der noch bestehenden Beschwerden der Schiffer, beruhigend erledigen wird, beschliesst die Zentral-Commission nach der Mehrheit der Stimmen,

dass nunmehr das Separat-Protocoll zu eröffnen, und darin die Abstimmungen derjenigen aufzunehmen seyen, die dazu von ihren höchsten Höfen beauftragt sind.

IIte Conclusion.

Die Zentral-Commission hofft, dass die zu erwartenden Instructionen den Königlich Niederländischen Herrn Bevollmächtigten bald in den Stand setzen werden, die gemeinschaftliche Verhandlungen über das Definitif-Reglement anzugehen.

Der Herzoglich Nassauische Hof gab hierauf in dem Protocoll der 257. Sitzung die Abstimmung über den gesammten Inhalt des Königlich Preussischer Seits vorgeschlagenen Definitif Reglement. —

In dem 259. Protocoll eröffnete der Königlich Niederländische Herr Bevollmächtigte die Instruction seines Allerhöchsten Hofes; — gemäss welcher das Eingehen auf die Discussionen des Entwurfs zum Definitif-Reglement von der nachfolgenden Gesammt-Erklärung bedingt wird:

»dass der conventionnelle Status quo (also von der Convention »vom 15. August 1804 genannt) wie er zur Zeit des Abschlus»ses der Wiener Acte bestand, bis zum in Wirkungtreten eines »neuen Definitif-Reglement, aufrecht erhalten werden solle, »mit Ausnahme jedoch derjenigen Abänderungen, welche seit»dem, durch gemeinschaftliche Uebereinkunft der Zentral»Commission dargestellt worden, und unter Vorbehalt, im »Fall des Nichtgelingens der Discussion des Preussischen Ent»wurfs eines Definitiv-Reglement, das auf den Art. 31 der »Wiener Acte gegründete, in suspenso gelassene Recht zu »weiteren Abänderungen wieder aufzufassen und geltend zu »machen.«

Da der Herr Regierungs-Chef Präsident *Delius* heute wieder in die Zentral-Commission eingetreten ist; so ladet Präsidium die hochverehrten Mitglieder der Zentral-Commission hierdurch ergebenst ein,

nunmehr, um den Wunsch der Königlich Niederländischen Allerhöchsten Regierung wegen der verlangten Gesammt-Erklärung entgegen zu kommen, der bestehenden Reihefolge nach, abzustimmen.

Baden. Der Königlich Niederländische Herr Bevollmächtigte hat in der zu dem 259. Protocoll der Zentral-Commission vom 4. September v. J. von Seiten seines Allerhöchsten Hofes abgegebenen Erklärung auf den Beschluss der Zentral-Commission vom 24. Juli v. J. (255. Protocoll) die *Bedingungen* auseinander gesetzt, unter welchen derselbe ermächtigt ist, den bevorstehenden Unterhandlungen über den Königlich Preussischer Seits vorgelegten Entwurf eines Definitif Reglements beizutreten.

Derselbe erwartet hiernach nur noch, um *unmittelbar* an den Discussionen dieses Entwurfs Theil zu nehmen, eine *Gesammt-Declaration von Seiten aller Mit-Uferstaaten* im Sinne seiner umfassenden Erklärung, nach *vorhergegangener* oder *mitbegleitender Zusage* von Seiten Preussens, den *conventionnellen Status quo*, in so fern derselbe auf *seinem* Rheintheile, ohne gemeinschaftliches Einverständniss verändert worden, wieder herzustellen; indem er zugleich eventuell in dem Vorschlage des Begleitungs-Systems das Mittel an die Hand giebt, die Wiederherstellung des conventionnellen Status quo, mit dem Aufsichts-Bedürfnisse der Preussischen Douanen zu vereinigen, und dagegen die materielle Untersuchung aufzugeben.

Der Grossherzogliche Bevollmächtigte nimmt keinen Anstand diesem Verlangen des Königlich Niederländischen Herrn Bevollmächtigten in soweit im allgemeinen beizutreten, als sich derselbe dadurch den in dem Protocolle vom 24. Juli v. J. von Seiten der übrigen Uferstaaten aufgestellten Forderungen an Preussen, angeschlossen, und sich mit denselben auf gleiche Linie gestellt hat; indem sich hinsichtlich der damit beseitigten Vorfrage, wegen eines Interimisticums, so wie in Ansehung der durch den Art. 31 der Wiener Acte jeden Falls vorbehaltenen Rechte der Uferstaaten, Grossherzoglich Badischer Seits, hierbei ausdrücklich auf die zum 245. Protocolle der Zentral-Commission vom 1. März

v. J. abgegebene Erklärung hierüber bezogen wird, in welcher die Geneigtheit Badens, zu einer *gemeinschaftlichen* Vereinbarung, *nach Anleitung der zu vollziehenden Conventionen* mitzuwirken, unumwunden ausgesprochen ist. —

Baiern. Ich beziehe mich auf meine Abstimmung §. 3, des 255. Protocolls vom 24. Juli 1822. Ich finde in dem Résumé des Königlich Niederländischen Herrn Bevollmächtigten vom 4. September v. J. keinen Widerspruch mit meiner eben angeführten Erklärung.

Ich hatte die Frage aufgestellt: von welcher Zeitperiode des Status quo bestimmt werden wolle, der vom Königlich Niederländischen Herrn Bevollmächtigten verlangt werde. Diese Bestimmung musste dem Stand der Dinge ihren wesentlichen Character ertheilen, indem seit Einführung der, den 15. August 1804 abgeschlossenen Rhein - Octroi - Convention, dieselbe von Jahr zu Jahr wesentliche Abänderungen erlitten hatte.

Der Königlich Niederländische Herr Bevollmächtigte bezeugte hierauf den Wunsch, dass der Status quo vom Tage des Abschlusses der Wiener Convention, also vom 25. März 1815 anerkannt werden möge.

Das Visitations-Recht, welches die Königlich Preussischen Douanen-Beamten bei *gemischten Schiffsladungen* (in die preussische Rheinprovinz bestimmter und durch dieselbe, nach dem Königreich der Niederlanden transitirenden Güter) ausdehnten, hat den Handel - und Schifferstand zu Beschwerden veranlasst.

Nach meiner Einsicht muss die Visitation der gemischten Ladungen für die transitirenden Güter bei der *gegenwärtigen Rangfahrt*, entweder den Aufenthalt, oder die Kosten der Schiffer vermehren. Der erste Fall tritt ein, wenn die sämmtlichen Güter in *einem* Schiffe sind; — der zweite Fall aber, wenn der Schiffer für *jede* Qualität Gut ein besonderes Schiff nehmen müsste. —

Künftighin können mittelst kleinerer Schiffe — und ungehinderter Einladungen, die den Königlich Preussischen Rhein transitirenden Güter

von jenen abgesondert werden, die man in das Preussische Territorium übersetzt.

Die Sache kann daher für die Zukunft ohne besondere Schwierigkeit ausgeführt werden. Jetzt aber greift sie aus oben angeführten Gründen in die bestehende Ordnung erschwehrend ein.

Die Zentral-Commission machte auch gegen diese Visitation ihre Reclamationen, und der Königlich Niederländische Herr Commissaire verlangte vorzüglich aus dieser Ursache jene Gesammt-Erklärung, welche in dem vorstehenden Präsidial-Vortrag wörtlich wiederholt ist.

Das Verlangen einer solchen Declaration, welche den Verschlimmerungen der Handelsschiffahrt auf dem Rhein ein Ziel setzen sollte, schien allerdings gerechtfertiget zu seyn, da zu der früheren Beschwerde, eine neue drückende Last, durch die Steuerbeamten zu Cöln, auf die fremden Schiffer gelegt wurde, welche den Hafen von Cöln besuchen, um Güter dahin zu bringen, und Rückladungen dort einzunehmen: diese sollen nämlich die Patentsteuer vom Jahr 1821 an bezahlen, gleich den Königlich Preussischen Unterthanen.

Diese Steuer würde eine alle Kräfte der Schiffer übersteigende Auflage werden, wenn sie von jeder Regierung sämmtlicher Rheinuferstaaten, erhoben werden wollte. Bei Einführung der Wiener Convention könnte wegen dieser unerschwinglichen Last kein Schiffer weiter fahren, als innerhalb der Grenze seines Souverains.

Der gegenwärtigen Ordnung der Dinge auf dem Rhein widerspricht diese Steuer-Erhebung nicht minder. Sie ist gegen das Gilde-Reglement des Cölner Hafens vom 12. Dezember 1807. Zum Einschreiben in dasselbe sind alle Schiffsmeister *von beiden Rheinseiten* durch die General-Direction der Rheinschiffahrts-Octroi einberufen worden, und alle diejenigen, welche die in der Schiffer-Gilde bezeichneten Verbindlichkeiten zu leisten im Stande waren, wurden als Mitglieder derselben, unter zwei Abtheilungen, in jene für den Oberrhein und diese für den Unterrhein eingeschrieben. —

Diese Verordnung für die Schiffergilde spricht kein Wort von irgend einer Steuerpflichtigkeit.

Wenn man (wie das Rescript des K. Oberpräsidii zu Coblenz vom 6. Februar 1823, den fremden Schiffern zur Nachweisung giebt); sich in Ansehung des Rechts, fremde Schiffer zu besteuern, auf dieses Gilde-Reglement bezieht, und diese fremden Schiffer, als Unterthanen betrachtet, weil sie durch das Gilde-Reglement auf der Königlich Preussischen Rheinstrecke von Hafen zu Hafen zu fahren berechtigt sind; so könnten doch nur, wenn man den Grundsatz nicht selbst bestreiten müsste, diejenigen Schiffer zur Steuerpflichtigkeit angezogen werden, welche Gebrauch von dieser Facultät machen wollten.

Die frühere Patentsteuer, welche die fremden Schiffer unter franz. Regierung entrichten mussten, und das Recht zur dermaligen Steuer-erhebung begründen soll, stützte sich lediglich auf eine Verfügung der Präfecten, die hierzu keines Wegs eine Ermächtigung von der franz. Regierung haben konnten, weil diese Forderung gegen die Grundsätze der Convention von 1804 lautete.

Auch haben die directen Gilde-Schiffer nur die Fahrt von Stations zu Stationshafen, und haben daher die angezogene Facultät nicht, wodurch ihnen das preussische Bürgerrecht zugelegt wird.

Der Umstand, dass fremde Beispiele auf der Mosel und freilich nicht ganz gleiche, doch ähnliche Fälle auf dem Rhein sich schon vorfinden könnten, welche der Erledigung der Streitfrage über die Besteurung der fremden Schiffer zu Cöln, eine längere Zeitfrist gestatten, so ist es mein Wunsch; dass dieser Gegenstand ad separatum verwiesen und dort ausgemacht werde.

Nach so langen und vieljährigen Neben-Unterhandlungen, (ich darf sie so nennen, weil sie uns alle nicht näher zum Ziele führten) sollte sich nach meinem Ermessen die Zentral-Commission durch kein Motif von der Discussion des Königlich Preussischen Entwurfs aufs neue abhalten lassen:

1) weil dadurch zunächst allen bisherigen Hindernissen und Beschwerden der Schiffahrt abgeholfen wird, wenn der Entwurf zur Wirklichkeit gebracht ist;

2) weil dadurch dem bedingten Status quo, der an vielen Uebeln leidet, seine Dauer verkürzt wird, — indem seine längere Dauer ohnehin gegen den Sinn der Wiener Convention streitet;

3) weil die Entscheidung neuer Vorfragen, an welche man die Befugniss allenfalls noch bedingen wolle, Antheil an den Discussionen über den Entwurf zu nehmen, keinen Einfluss haben kann, auf ein besseres Resultat dieser Unterhandlungen, welche den Hauptzweck der hochverehrten Versammlung ausmachen;

4) weil die Zentral-Commission, wenn sie in diesen Unterhandlungen den Zweck nicht erreichen sollte, auf den Statum quo zurückgesetzt ist, von dem wir eben ausgehen wollen, und folglich alle Reserven und Vorfragen den Zweck unerreicht lassen.

Denn von dem Ermessen der Allerhöchsten und höchsten Souveraine wird es alsdann abhängen, was demnächst geschehen muss, da man zu Wien den Fall nicht vorgesehen hat und nicht vorsehen konnte, dass eine übereinstimmende Auslegung der dort so reiflich erwogenen Grundsätze für die Schiffahrt des Rheins, so vielen Schwierigkeiten bei der Ausführung unterworfen sey.

Wenn wir unsern Nachkommen den Ruhm überlassen müssen, jenen grossen Zweck zu erreichen, wenn wir nicht durch neue Anstrengungen und kluge Nachgiebigkeit eine Uebereinstimmung, in die getheilten Auslegungen übertragen, und bereitwillig die versprochenen Opfer bringen, um den weisen Absichten der Wiener Contrahenten nachzukommen; so setzen wir uns — ich darf es wenigstens von mir sagen — einer schweren Verantwortlichkeit aus. —

Schüchtern gemacht durch den Mangel an Uebereinstimmung in allen bisherigen Acten, darf ich den Wunsch äussern: dass die Ver-

handlungen des *ganzen Entwurfs* durch keine Meinungs-Verschiedenheit über einen oder den andern Artikel abgebrochen werden möchten: dass folglich alle Artikel durchgearbeitet, (seye es in jeder vorzuschlagenden Reihenfolge) und dass jedem Artikel sämmtliche Abstimmungen der hochverehrten Mitglieder beigefügt werden. —

Dadurch wird das Separat-Protocoll ein legales Actenstück, welches von dem Stande der Unterhandlungen eine klare Uebersicht gewährt, und ein gerechtes unbefangenes Urtheil über den ganzen Umfang des Geschäfts zulässt.

Ein solches Protocoll wird — der Ausgang unseres Geschäfts, seye welcher er wolle — unsere gute Absicht wenigstens rechtfertigen, und jede harte Meinung von unserm gemeinsamen Bestreben abwenden. —

Ich stehe demnach keinen Augenblick an, eine Gesammt-Erklärung oder einen Beschluss in obigem Sinne, mit einstimmigem Beitritt meiner sämmtlichen sehr verehrten Herrn Collegen zu unterzeichnen, um die Unterhandlungen über den fraglichen Entwurf sogleich zu beginnen.

France. Déférant à l'invitation de M.r le Président de la Commission centrale, d'émettre son vote sur la dernière insertion de Monsieur le Commissaire des Pays-Bas, consignée au 259e Protocole, le soussigné déclare, que les principes de conservation dont M.r le Commissaire des Pays-Bas fait mention et qu'il résume dans les termes suivants:

»que le Status quo conventionnel, dit de la convention du 15. »Août 1804, tel qu'il a existé à l'époque de la conclusion de »l'acte de Vienne sera maintenû jusqu'à l'entrée en vigueur du »nouveau Réglement définitif, sauf les changemens, qui depuis »ont été le résultat d'un commun accord de la Commission cen-»trale et sous la réserve, pour le cas de non-réussite des discus-»sions du projet de Réglement définitif, présenté de la part. de »la Prusse, de reprendre et faire valoir le droit laissé in sus-»penso, que peut donner l'art. 51 de l'acte de Vienne, d'éffectuer »des changemens ultérieurs;«

sont en général ceux, que le soussigné a eû en vûe d'invoquer par ses insertions aux 255e et 257e Protocoles. Par cette raison, tout en se référant de rechef à ses deux votes cy-dessus allégués, il déclare être prêt à signer, au nom de son Gouvernement, la déclaration *collective* demandée par M.r le Commissaire des Pays-Bas.

Néanmoins le soussigné croit, qu'il serait convenable d'attendre avant toutes choses, les ouvertures de Monsieur le Commissaire spécial de Prusse sur le même objet.

Hessen. Ich sehe eine Gesammt-Erklärung als das Mittel zur Vereinigung an, indem ich mich übrigens auf das 255e Protocoll beziehe.

Nassau. Ich beziehe mich auf meine Erklärung zum 255e Protocoll, und da in Gefolge derselben mein höchster Hof auf den Gesammt-Inhalt des Entwurfs zum Definitif-Reglement bereits abgestimmt hat; so kann ich an der gegenwärtigen Vorfrage keinen Antheil mehr nehmen.

Preussen. Der Königlich Niederländische Herr Commissarius hat sich zum Protokoll N.o 259 bereit erklärt, an den Verhandlungen über den Preussischer Seits vorgelegten Entwurf einer Rheinschiffahrts-Ordnung Theil zu nehmen; er verlangt aber vorher ein Gesammt-Versprechen Namens der betheiligten Regierungen, dass sie während jener Verhandlungen den gegenwärtigen Zustand der Rheinschiffahrt, identisch genommen, mit dem Status quo nach der Convention v. J. 1804, wie solcher zur Zeit des Abschlusses der Wiener Congress-Acte von 1815 bestanden hat, oder seitdem mit Zustimmung der Zentral-Commission abgeändert worden ist, unter dem Beding der Gegenseitigkeit aufrecht erhalten wollen. —

Preussen soll insonderheit die seiner Seits veranlassten Neuerungen abstellen, und die Beschwerden, welche in den Protocollen N.o 210, 215, 217, 226, 233 und 239, niedergelegt sind, erledigen. — Zugleich ist für den Fall, dass die Verhandlungen über das definitive Regle-

ment ohne Erfolg bleiben möchten, vorbehalten worden, die aus dem Art. 31 der Wiener Congressacte herzuleitenden Befugnisse geltend zu machen.

Ohne auf frühere Erörterungen zurückzugehen, dringt sich schon aus dem Inhalt des Protocolls N.° 255 die Ueberzeugung auf, dass eine mit den Forderungen des Königlich Niederländischen Herrn Commissarius übereinstimmende Gesammt-Erklärung nicht zu Stande kommen werde.

Der Grossherzogliche Badensche Herr Commissarius bezieht sich in seiner damaligen Abstimmung auf die Octroi-Convention v. J. 1804, und verlangt, in Gemässheit derselben und der von der Zentral-Commission wegen der Preussischen Douanen Maasregeln gefassten Beschlüsse, die Abstellung eines materiellen Verifications-System, welches zu Coblenz eingeführt seyn soll; —

Der Königlich Bairische Herr Bevollmächtigte fragt: ob denn der Status quo vom J. 1804, v. J. 1813—1814, v. J. 1815 oder von 1822 gemeint sey? — Ob frühere, ohne gemeinschaftliche Uebereinkunft getroffene Abänderungen, ein höheres Recht hätten vor der Hand stehen zu bleiben als spätere? u. s. w. Er ist der Meinung, dass eine Erörterung, die man im Verlaufe von 6 Jahren nicht für nothwendig erachtet habe, auch itzt, wo der Entwurf zum Definitif-Reglement vorliege, ohne Gefahr unterbleiben könne; wofern man aber dennoch ein Intermisticum festzusetzen beabsichtige, nur solche Veränderungen, welche früher durch die französische Regierung und durch den Churerzcanzler und später durch die Zentral-Commission genehmiget worden, als rechtmässig anzuerkennen, alle einseitige Vorschritte dagegen so fort abzustellen seyen.

In der Abstimmung des Königlich Französischen Herrn Bevollmächtigten ist theils von dem Jahr 1821, theils von dem Status quo der Convention von 1804 die Rede.

Der Grossherzoglich Hessische Herr Commissaire nimmt den Zustand der Dinge, wie er im Anfange des Jahrs 1821 gewesen, in Anspruch.

Preussen selbst würde für sein ausschliesliches Stromgebiet einen staatsrechtlichen Status quo, welcher auf wesentlich geänderte Verhältnisse und auf einen Zeitpunct zurückweiset, wo der Rhein die Landesgränze bildete, nicht anerkennen können.

Der Herzoglich Nassauische Herr Commissarius, nur die Beförderung der gemeinschaftlichen Angelegenheit ins Auge fassend, hat sich im richtigen Gefühl der Schwierigkeit, so verschiedenartige Meinungen über ein unwesentliches Interimisticum zu vereinigen, auf einen Vorbehalt beschränkt, wodurch eventuel alle und jede aus den Verträgen herzuleitende Rechte vollkommen gesichert bleiben.

Das in obengedachtem Protokoll enthaltene Final Conclusum hat die Königlich Preussische Regierung zu der Voraussetzung berechtigt, dass sämmtliche an der Sache betheiligte Allerhöchste und Höchste Behörden bis auf das Königlich Niederländische Gouvernement, mit der zuletzt erwähnten Herzoglich Nassauischen Abstimmung einverstanden seyen, und es ist hierauf zugleich die Hoffnung gegründet worden, dass auch der Königlich Niederländische Herr Commissarius zu einer beitretenden Erklärung ermächtiget werden würde. — Da demselben, nach mehrmaliger Versicherung, eine baldige und glückliche Vereinigung sehr am Herzen liegt: so wünsche ich angelegentlichst, dass seine Vollmachten eine Annäherung gestatten mögen, wodurch wir allein dem Labyrinthe der alten Discussionen entgehen und die Klippen vermeiden können, an denen die Unterhandlungen über einen keineswegs verwickelten Gegenstand, während einer Reihe von Jahren gescheitert sind. Ich überlasse mich der Hoffnung, dass meine verehrten Herrn Collegen diesen Wunsch theilen und zu dessen Unterstützung im wahrhaft gemeinschaftlichen Interesse, gern beitragen werden. Ohne in subtile Erörterungen einzugehen, worüber so manche Meinungs-Ver-

schiedenheit obwaltet, und ohne den Verhandlungen über das Definitif-Reglement, welche uns allein zum Ziele führen, vorzugreifen, weiss ich meinen im 255. Protocoll enthaltenen Erklärungen, keine ausgedehntere und beruhigendere Fassung zu geben. In Verbindung mit dem gern *zugestandenen Vorbehalt*, welcher aus dem 31. Art. des Wiener Vertrages rechtlicherweise herzuleiten ist, müssen sie meines Erachtens jede Besorgniss entfernen, wenn anders die Gesinnung der Staatsbehörde, welche sie gutgeheissen hat, nicht in Zweifel gezogen wird. Wäre aber letzteres der Fall: welcher Zusatz Artikel könnte dann wohl genügend erscheinen?

Die Vorschläge, welche der Entwurf zur Rheinschiffahrts-Ordnung enthält, sind nicht aus einseitigen Betrachtungen, sondern aus dem Gesichtspuncte des Gesammt-Interesse aller Uferstaaten hervorgegangen: Da solches nicht verkannt wird, so scheint es weder billig, noch folgerecht, die Berathung über jene Vorschläge an Forderungen zu knüpfen, welche vermuthen lassen, dass man in der ersteren eine Gunstbezeugung gegen Preussen erblicke. Wozu auch möchte man fragen jene Vorbedingungen, welche in den vorgeschlagenen Verhandlungen selbst, die gründlichste und unmittelbarste Erledigung finden müssten? Mit Vergnügen habe ich die Ueberzeugung erlangt, dass während meiner Abwesenheit und im Verlaufe des ganzen vorigen Jahres durchaus keine Klagen über vermeintliche Beeinträchtigung der Schiffahrt durch Preussische Zollbeamten, geführt worden sind. Bei der grossen Geneigtheit der Schiffer, jeden auch nur scheinbaren Anlass zur Beschwerde aufzusuchen, liegt hierin der klarste Beweis von der bis dahin beobachteten Mässigung, welche — wie ich mit Bedauern hinzusetzen muss, auf das schnödeste gemissbraucht worden ist, und nicht nur die Staats-Cassen um grosse Summen gebracht, sondern auch — was noch wichtiger ist — die rechtliche Gewerbsamkeit ungemein gefährdet hat. Ich bin sehr gern bereit hierüber Beweise vorzulegen, woraus meine verehrten Herren Collegen sich überzeugen werden, dass ein solcher Zustand dringend Abhülfe fordert.

Uebrigens wird die Regierung, deren Gesinnung ich hier auszusprechen habe, bei den Verhandlungen über das Definitif-Reglement auch ferner Ihre Geneigtheit bewähren, in alle dem Handel und der Schiffahrt nützliche Vorschläge, z. B. wegen Beschleunigung und Sicherstellung der Waarentransporte — wegen Verminderung der Frachtkosten — Reinigung der Strombahn — Erhaltung und Verbesserung der Leinpfade u. s. w. einzugehen.

Ihr *eigenes* Interesse und vieles, was in diesen Beziehungen schon geleistet worden ist, muss hierunter die vollständigste Bürgschaft gewähren.

Praesidium. Da die vorstehende Königlich Preussische Abstimmung, Zusicherungen enthält, welche geeignet erscheinen, die noch verschiedenen Meinungen zu vereinigen, so wünscht Präsidium, bevor dasselbe einen gemeinschaftlichen Beschluss in Antrag bringt, — die Meinung der einzelnen Herrn Bevollmächtigten darüber vordersamst zu vernehmen.

Baden. Der Grossherzoglich Badische Bevollmächtigte beschränkt sich, nachdem er die so eben zu Protocoll gegebene, dem an Preussen früher gestellten Verlangen nicht ganz entsprechende Erklärung des Königlich Preussischen Spezial Bevollmächtigten Herrn Chef-Präsidenten *Delius* vernommen, in Erwartung der ihm hierauf erforderlichen nähern Instructionen seines höchsten Hofes, vordersamst lediglich darauf, diese, so wie die übrigen vorhergegangenen Erklärungen, ad referendum zu nehmen, und zwar in wiederholter allgemeinen Beziehung auf die zu den Protocollen der Zentral-Commission N.° 255 vom 24. Juli, und N.° 257 vom 24. August v. J. Grossherzoglich Badischer Seits gegebenen Abstimmungen.

Baiern. Die Abstimmung des Königlich Preussischen Herrn Spezial-Bevollmächtigten erkenne ich als befriedigend zu der Gesammt-Erklärung oder Anfang der Discussionen über das Definitif-Reglement.

FRANCE. La question préalable sur laquelle la Commission centrale espérait recevoir une solution à la fois positive et satisfaisante de la part de M.r le Commissaire spécial de Prusse, se réduit au résumé qu'en a fait M.r le Commissaire des Pays-Bas dans son vote inséré au 259e Protocole, et dont j'ai reproduit les termes dans mon vote précédent.

Cette demande, sur laquelle M.r le Commissaire de Prusse s'explique aujourd'hui *négativement*, me parait trop légitime, trop dans le texte du traité, pour que de mon coté, je puisse m'en désister. Aussi longtems que subsisteront, ou que n'auront pas été consenties de commun accord, les modifications qui ont fait dévier les Douanes Prussiennes du Status quo conventionnel, dont la Commission centrale, comme autorité supérieure instituée par le Congrés de Vienne, n'a pas pû se dispenser de revendiquer le maintien, — Aussi longtems je ne puis me départir de mes déclarations consignées aux 255 et 256 protocoles, et des conclusions de la Commission centrale des 210, 215, 217, 226, 253 und 239 procès-verbaux, aux-quelles j'ai concourû.

Tout ce que je pourrais peut-être prendre sur moi, dans un état de choses qui en général répond si peu aux obligations que nous impose l'acte du Congrès de Vienne, et qu'en particulier, l'expérience des 2 dernières années a prouvé que nous ne pouvions changer, ni par des protestations réitérées, ni par des discussions sur la nature de nos dissidents, c'est, dis-je, dene regarder l'ouverture des discussions sur le Réglement définitif, quand elle aura pu avoir lieu, que *comme un simple essai pour parvenir au plutôt à un accommodement de commun accord sur les difficultés actuelles:* c'est à ce titre seul, et sous l'exclusion de toutes inductions ou déductions contraires, que je crois pouvoir prendre dès à présent part à cette négociation séparée.

En donnant à la Commission centrale cette nouvelle preuve de déférence et d'esprit de conciliation, et dans l'espoir de voir mes très honorés Collégues de Bade et des Pays-Bas se joindre à ce concilia-

toire, qui ne *déplace aucunement la question*, *que j'ai à défendre avec eux*, j'ai principalement eù en vue de pouvoir faire dire à la Commission, que ses Membres, en sacrifiant les formes là où l'intérêt de la chose l'exigeait et l'autorisait, ont *unanimement* épuisé toutes les voiës pour arriver à un arrangement définitif, et de cette manière remplir, *autant* qu'il était en eux et *aussitot* que les circonstances l'ont permis, le bût et les prescrits de l'acte du Congrés de Vienne.

Hessen. In dem 255. Sitzungs-Protocoll habe ich als Norm des Rheinschiffahrts-Zustandes während der Verhandlungen über das definitive Reglement den Status quo im Anfang des Jahres 1821 vorgeschlagen, weil alle Abänderungen vor gedachter Epoche, theils durch stillschweigende allseitige Genehmigung der Rheinufer-Staaten anerkannt worden, theils solche nothwendige Folge des veränderten Status publici waren. Andere Bevollmächtigte haben andere Epochen festgestellt. Da nun die Vereinigung der hierunter divergirenden Stimmen allerdings wiederum weitläuftige Discussionen herbeiführen könnte, wodurch die so sehr gewünschte Beendigung der Hauptsache wieder verschoben würde, so ist man diesseits geneigt, unter dem Vorbehalt des vertragsmässigen Status quo alsbald und ohne weiters zu den befragten Verhandlungen zu schreiten, unter der von dem Französischen Herrn Bevollmächtigten gemachten Reservation, im Fall der Abschluss des definitiven Reglements nicht zu Stande kommen sollte, alles Verhandelte als unverbindlich anzusehen.

Nassau. Ich beziehe mich auf mein vorstehendes Votum.

Pays-Bas. L'art. 31 de l'acte de Vienne du 24. Mars 1815, concernant la Navigation du Rhin, en stipulant:

»qu'on fera émaner, au nom de tous les Etats riverains, une »instruction intérimaire, par laquelle on ordonnera de suivre, »jusqu'à la confection et sanction du nouveau réglement, la »convention du 15. Août 1804, en y indiquant toute fois succinc»tement, lesquels de ses articles se trouvent déjà supprimés par

»les dispositions actuelles, et quelles nouvelles dispositious il
»faut déjà à présent y substituer«

prononce l'intention des auteurs du dit acte, qu'en attendant la confection du nouvean réglement, le systême uniforme de police et de perception, qui existait sur une partie du cours du Rhin, ne devoit point faire place à une fluctuation funeste ni au retour du désordre des temps passés; qu'au contraire non seulement ce que la convention du 15. Août 1804 avoit créé de bon et d'utile, et que l'art. 32 de l'acte de Vienne charge la Commission centrale de conserver, même dans le nouveau réglement, soit maintenu, mais aussi que plusieurs améliorations, que les hauts contractans avoient en vue, en supprimant quelqu'uns des articles de la dite convention, y soient introduites desuite.

C'est dans l'intérêt de la foi des traités et dans celui du commerce et de la Navigation du Rhin, que le Gouvernement des Pays-Bas a crû devoir insister sur l'accomplissement préalable de la stipulation de l'art. 31 avant que de procéder à la discussion du projet de Réglement définitif présenté de la part de la Prusse.

Il a pensé, que si les difficultés, qu'envain depuis notre réunion, nous avons tâché de surmonter, pouvoient, après tant d'efforts infructueux, nous excuser de laisser réposer les droits aux améliorations, dont les auteurs de l'acte de Vienne avoient l'intention de faire jouir desuite le commerce et la Navigation du Rhin, rien ne pouvait nous dispenser, en laissamt ces améliorations partielles in suspenso, et en essayant d'y arriver par la confection du Reglement définitif, de maintenir du moins, en attendant, les avantages, que la convention de 1804 avoit deja procurés à la navigation de ce fleuve.

M. M. mes très honorés Collègues de Bade, Bavière, France, Hesse et Nassau ont fait preuve des mêmes sentimens par les démarches, faites à l'effet d'obtenir de la part de la Prusse le maintien du Status quo, par rapport aux douanes, et tout récemment encore à l'égard des droits de patente.

Le Gouvernement des Pays-Bas a crû s'apercevoir encore, dans les différentes déclarations, consignées au 255^e Protocole, d'une convergence prononcée vers le but, de voir assurer le maintien du Status quo conventionnel, et de se réserver les droits aux améliorations partielles, voulues par l'art. 31 de l'acte de Vienne, avant que d'entamer la discussion du projet de Réglement définitif.

Pour prévenir cependant tout mal-entendû, et arriver à une manifestation de volontés claire et positive je fûs chargé de déclarer, ainsi que je l'ai fait au protocole N.° 259, que si les insertions éparses, qu'on rencontre au dit 255^e Protocole se réunissoient effectivement en substance sur ce

»que jusqu'à l'entrée en vigueur du nouveau Réglement définitif, »le Status quo conventionnel, dit de la convention du 15. Août »1804 tel qu'il a existé à l'époque de la conclusion de l'acte de »Vienne, sera maintenu sauf les changemens qui depuis ont été »le résultat d'un commun accord de la Commission centrale et »sous la réserve, pour le cas de non réussite des discussions »du projet de Réglement définitif présenté de la part de la »Prusse, de reprendre et faire valoir le droit laissé in sus»penso, que peut donner l'art. 31, de l'acte de Vienne, d'effec»tuer des changemens ultérieurs«

et que la Prusse, en y adhérant aurait accepté de rétablir le Status quo conventionnel, entant qu'il pourrait se trouver altéré sur sa partie du Rhin sans commun accord; le préalable voulû par l'art. 31 de l'acte de Vienne pourrait être régardé comme vuidé, quant au fond, aux questions litigieuses près, qui concernent les améliorations à introduire desuite dans le régime conventionnel de 1804, et que dans ce cas, sans insister sur la forme d'une Instruction interimaire, on n'attendoit de la part des Pays-Bas, qu'une déclaration collective de la part de tous les États coriverains, dans le sens du résumé ci dessus, pour prendre part aux discussions du projet de Réglement définitif.

Le Président temporaire ayant invité dans la Séance d'aujourd'hui M. M. mes très honorés Collègues à vouloir bien émettre leurs votes, pour remplir les désirs du Gouvernement des Pays-Bas concernant la déclaration collective en question.

M.r le Commissaire de Bade a déclaré adhérer en général à la démandé du Commissaire des Pays-Bas.

Monsieur le Commissaire de Bavière a dit, que dans le résumé du Commissaire des Pays-Bas il ne trouvait nulle contradiction avec sa propre déclaration et qu'il était prêt à signer une declaration collective dans le sens du dit résumé.

Monsieur le Commissaire de France a déclaré, que les principes de conservation, dont le Commissaire dès Pays-Bas avait fait le résumé, étaient en général ceux, que le soussigné avait eû en vue d'invoquer par ses propres insertions, se déclarant également prêt à signer une déclaration collective dans le sens du dit résumé.

Monsieur le Commissaire de Hesse, en se référant au 255e Protocole, regarde la déclaration collective en question, comme un moyen d'accommodement.

Monsieur le Commissaire de Nassau s'est excusé, il est vrai, de voter sur la question préliminaire, ayant déjà voté sur le projet de Réglement définitif; mais ses déclarations antérieures semblent permettre d'interprêter son silence en faveur du résumé en question.

Monsieur le Commissaire spécial de Prusse, d'accord sur la dernière partie du dit résumé »de ne procéder aux discussions du projet de Réglement définitif, que sous la réserve, pour le cas de non-réussite de ces discussions, de reprendre et faire valoir les droits laissés in suspenso, que peut donner l'art. 31 de l'acte de Vienne, n'adhère pas à la première partie du dit résumé, concernant l'état des choses sur le Rhin, durant ces discussions d'essai sur le projet de Réglement définitif, et celles, qu'en cas de non réussite des premières, la réprise de l'art. 31 pourroit occasionner, discussions, auxquelles, à en juger d'après le passé,

et eû égard à certaines prétentions hors de la ligne du traité, que renferme le dit projet de Réglement définitif, il serait difficile, d'assigner d'avance un terme très rapproché.

Monsieur le Commissaire spécial de Prusse, en déclarant à cet égard, que cet État riverain ne pouvoit réconnoitre pour son territoire fluvial exclusif, un Status quo, qui feroit revenir à des relations, qui depuis avaient essentiellement changé, et à une époque, où le Rhin formait encore la limite du pays, confirme sa déclaration inserée au 255[e] Protocole

> que l'état *actuel* de la navigation du Rhin ne sera pas empiré ou qu'il ne sera pas introduit des innovations, qui ne seroient pas en concordance avec les traités existans.

Si j'ai bien saisi la valeur des termes, cette declaration de M.[r] le Commissaire de Prusse diffère de celle, qu'on avait désirée, en tant que le Status quo *actuel* sur la partie du Rhin, qui traverse le territoire prussien, diffère du Status quo *conventionnel* (y compris les modifications faites de commun accord) et ce sont les innovations y introduites jusqu'ici sans commun accord, sur tout par rapport aux douanes, qui forment cette différence.

La demande des Pays-Bas, tendante, à ce qu'au voeu de l'art. 31 de l'acte de Vienne, à defaut d'opérer desuite les améliorations voulues par les auteurs de cet acte dans le régime conventionnel du Rhin, le maintien de cet état conventionnel et des avantages en profluans pour la navigation et le commerce du Rhin, soit du moins assuré par une déclaration collective, avant que le Commissaire des Pays-Bas puisse prendre part aux discussions du projet de Reglement définitif, présenté par la Prusse, n'ayant pas trouvé, vû le dissentiment de Monsieur le Commissaire de Prusse, cet accueil parfait et unanime qu'on avait désiré et attendu pour servir de Norme intérimaire sur le Rhin, le soussigné se trouve, d'après ses instructions, dans le cas de demander les ordres ultérieurs de son Gouvernement, qu'il se flatte d'obtenir dans un court delai, se tenant au surplus le protocole ouvert.

Preussen. Auf die in den vorhergehenden Abstimmungen enthaltenen Bemerkungen, habe ich nur weniges zu erwiedern:

Preussen ist nicht verlegen, das von seiner Seite auf dem Rhein beachtete Verfahren nöthigen Falls *auf das vollständigste* zu rechtfertigen.

Umständliche Erörterungen über Vorgänge, welche noch dem Jahr 1821 angehören, habe ich absichtlich vermieden, einmal weil der Final-Beschluss im Protocoll N.° 255 die Stimmung zu erkennen gab, ohne weiters an die Verhandlung über das Definitiv-Reglement zu gehen, zum andern weil ich in Uebereinstimmung mit mehreren verehrten Herrn Collegen, jeden Anlass zu vermeiden wünschte, der neue Discussionen erregen, unseren Verhandlungen eine schiefe Richtung geben, und von dem erwünschten Ziel allgemeiner Vereinigung abführen könnte, endlich weil ich nach den wiederholt abgegebenen Erklärungen glaubte, voraussetzen zu dürfen, dass sich über die Gesinnungen der Preussischen Regierung, und über die Tendenz der von Allerhöchst Derselben angeordneten Maasregeln, richtigere und beruhigendere Ansichten verbreitet haben würden.

Wiewohl ich nun vollständig im Stande und eventuel ermächtigt bin, hierüber jede Art von Auskunft zu geben: so wünsche ich doch aus den eben erwähnten Gründen, dessen überhoben seyn zu können.

Am wenigsten dürfte hierüber mit dem Königlich Niederländischen Herrn Bevollmächtigten zu rechten seyn, da derselbe mit seiner tiefen Einsicht in Handels und Schiffahrts-Sachen eine genaue Kenntniss von der neuesten sehr weise combinirten Finanz-Gesetzgebung Seiner Allerhöchsten Regierung verbindet, und daraus die — von Preussen noch *längst nicht erreichten* — Forderungen abzumessen weis, welche an ein consequent durchgeführtes Douanensystem zu machen sind.

Preussen verlangt nur Schutz *gegen* den *unredlichen* — Schutz *für* den *redlichen* Verkehr, damit dieser nicht ausarte oder untergehe. Die

schonendsten Formen, wodurch dieser Zweck *sicher* erreicht werden kann, sind die willkommensten; sie liegen im Interesse einer Regierung, deren Staaten der Rhein auf eine Strecke von 25 Meilen durchschneidet — einer Regierung, die bisher schon so bedeutende Opfer gebracht hat, um die Land und Wasserverbindungen mit diesem Strom zu vervollkommnen, — einer Regierung endlich, welche noch in diesem Augenblick mit der Ausführung tiefer eingreifender und auf die Belebung des Rhein-Verkehrs berechneter Plane beschäftigt ist.

Führt die gegenwärtige Lage der Dinge etwas Unbehagliches mit sich: so hat man eine Ursache mehr, einen bleibenden, in allen seinen Theilen geregelten und durch bündigen Vertrag, gesicherten Zustand anzusprechen.

Eine Regierung, welche hierzu den Weeg gebahnt, und dadurch den deutlichsten Beweis geliefert hat, dass ihr eine endliche Regulierung aller Verhältnisse am Herzen liege, scheint auf einiges Vertrauen Anspruch zu haben. —

Was wird gewonnen durch die Fortdauer der Ungewissheit — durch den Kampf der Meinungen — wo jeder sich selbst zum Richter nimmt? Ist es nicht besser das Werk der Vereinigung über eine so lange schon ausgearbeitete Grundlage, mit gegenseitigem Zutrauen, zu beginnen, und dadurch allen Schwankungen ein Ende zu machen?

Ich überhebe mich, dasjenige zu wiederholen, was der Königlich Baierische Herr Bevollmächtigte in dieser Beziehung so treffend geäussert hat.

Die Königlich Preussische Regierung hat schon längst die Genugthuung gehabt, fast von allen Seiten das Anerkenntniss von der Zweckmässigkeit des Reglements-Entwurf im Allgemeinen, zu vernehmen und, soweit mir die Ansichten meiner verehrten Herrn Collegen vorläufig bekannt geworden sind, bin ich zu der Vermuthung berechtigt, dass nur wenige Puncte, für eine ernste und vielleicht mit einigem Zeitaufwand verknüpfte Discussion, übrig bleiben werden. Bei allseitigem

redlichem Bemühen diese Erörterungen möglichst abzukürzen (worauf auch meine Instructionen ganz eigentlich berechnet sind) dürfen wir uns wohl der Hoffnung hingeben, das abschreckende Bild einer 7jährigen Vergangenheit sehr bald aus den Gemüthern verschwinden zu sehen.

Praesidium. Nach Anhörung der vorstehenden Abstimmungen meiner hochverehrten Herrn Collegen, glaube ich, dass kein Theil irgend eine erdenkliche Gefahr dabei laufen könnte, — sich mit dem Schluss-Antrag der Königlich Französischen Abstimmung zu conformiren.

Eine jede der betheiligten Allerhöchsten und Höchsten Regierungen hat sich hinsichtlich der vertragsmässigen Rechte genügend verwahrt, und es sind sämmtliche Regierungen in der Verbindlichkeit, den vertragsmässigen Status quo anzuerkennen, ebenso einverstanden, als sie es darin sind, — dass dem Art. 31 der Wiener Convention in nichts vergeben seyn solle, dass vielmehr einem jeden Theil die Befugniss vorbehalten bleibe, auf die Rechte, welche jener Art. 31 giebt, — während den Verhandlungen, wenn diese, wider alle Erwartung, ohne Resultat bleiben, wieder zurück zu greifen, und alles, was nur ein Versuch zur Verständigung war, als ungeschehen zu betrachten. Ich glaube daher im Interesse Aller zu handeln, wenn ich den nachfolgenden Beschluss vorschlage.

BESCHLUSS.

Die Zentral-Commission ist nunmehr bereit, die Discussion über den Entwurf zum Definitif-Reglement zu eröffnen, erklärt jedoch, dass dieses nur ein bloser Versuch seyn solle, um bald möglichst zu einer Vereinigung mit allseitigem Einverständniss über die noch vorliegenden Anstände zu gelangen.

Baden. Indem der Bevollmächtigte die von Seiten der Königlich Preussischen, Königlich Baierischen, Königlich Französischen und Grossherzoglich Hessischen Herrn Bevollmächtigten zu Protocoll abgegebenen

Erklärungen, in Verbindung mit den übrigen Abstimmungen hierüber zusammen ad referendum nimmt, unter Vorbehalt sich über deren Inhalt, nach vordersamst einzuholenden Instructionen, näher zu erklären; sieht sich derselbe, in Gemässheit der zum Protocolle vom heutigen Tage bereits abgegebenen Erklärungen, in dem Falle, dieses Protocoll selbst seinem höchsten Hofe vordersamst seinem ganzen Inhalte nach vorzulegen, welche Vorlage hiermit in kürzester Zeit vorläufig zugesichert und in so lange das Protocoll offen behalten wird, bis die hernach zu gewartenden weitern Instructionen eingelangt seyn werden.

Baiern. Damit übereinstimmend.

France. De même.

Hessen. Ebenfalls.

Nassau. Einverstanden.

Pays-Bas. Se réfère à son insertion ci dessus.

Preussen. Unterhandlungen, die einem Vertrage vorhergehen, sind, so lange der Vertrag selbst nicht abgeschlossen ist, als Versuche anzusehen. — Preussen tritt dem Conclusum und zugleich den Vorbehalten bei, weil es deren auch seiner Seits bedarf, um für den unerwarteten Fall, dass die Verhandlungen über das Definitif-Reglement ohne Resultat bleiben, oder sich unmässig verzögern möchten, sein Interesse, in den Schranken rechtlicher Befugniss, anderweit sicher zu stellen.

In der Abstimmung zum 255. Protocoll §. III. habe ich darauf angetragen, dass die Erklärung über den Preussischer Seits vorgelegten Reglements-Entwurf von jedem der Herrn Bevollmächtigten im Zusammenhange abgegeben, dann in einen General Vortrag vereinigt, und die einer nähern Erörterung und Vereinbarung bedürfenden Punkte ausgehoben und zur Discussion gestellet werden möchten.

Der Herzoglich Nassauische Herr Commissarius hat solches als zweckmässig anerkannt, und zugleich den Antrag in dem Vorgange Preussens für wohl begründet erachtet. Schon verdanken wir dem

höchsten Herzoglich Nassauischen Hofe eine das Ganze des Entwurfs umfassende offene Erklärung, wodurch Höchstderselbe seine Gesinnung, die gemeinschaftliche Angelegenheit, auf dem gradesten Weege, zu befördern deutlich an den Tag gelegt hat. — Der Königlich Baierische Herr Bevollmächtigte ist mit der Preussischen Ansicht vollkommen einverstanden, und mein Allerhöchster Hof hat den Vorschlag nicht nur gebilligt, sondern auch mir ausdrücklich aufgetragen, zu erklären, dass er auf dessen einstimmige Annahme, im Interesse des Geschäfts, einen besondern Werth lege. Meine verehrten Herrn Collegen bitte ich daher angelegentlich, die Bedenken zu entfernen, welche einer übereinstimmenden Verfahrungsweise in dieser Beziehung noch entgegen stehen könnten.

Sobald alle Erklärungen gleichzeitig beisammen sind, lässt sich der Stand der Sache vollständig übersehen, und, mit Vermeidung alles unnöthigen Zeitaufwandes, eine gründliche Discussion eröffnen. Jeder der Herren Commissarien ist dann im Stande, seiner Regierung eine klare Uebersicht zu verschaffen, die streitigen Punkte von den nicht streitigen zu söndern, nachzuweisen, wohin sich die Majorität neiget; die Motive zu beurtheilen, und, soweit es erforderlich ist, nähere Instruction einzuholen.

Bei einer solchen vergleichenden Uebersicht wird es leicht seyn, zweckmässige *das Ganze* umfassende Vereinigungsvorschläge zu thun; Aber diese Vortheile fallen hinweg bei einer vereinzelten Berathung, wo jeder §. isolirt zur Erörterung gezogen, — über jeden Anstand berichtet, — und sogar besorgt werden muss, dass die nachfolgende Erklärung die vorhergegangene mehr oder weniger unwirksam mache.

Hoffentlich bedarf es nur dieser Bemerkung, um sämmtliche mitbetheiligte Allerhöchste und Höchste Regierungen zu überzeugen, dass der Vorschlag durchaus zweckmässig, in der Sache selbst, und in dem Preussischen Verfahren begründet ist, und dass Preussen dadurch

nur eine billige Erwiederung des dargelegten Vertrauens in Anspruch nimmt.

Baden. Bezieht sich auf seine frühere Insertionen.

Hierauf wurde das Protocoll geschlossen am Tage, Monat und Jahr wie oben.

(Unterz.) Büchler.
von Nau.
Pietsch.
Roessler.
Delius.

Nachdem vorstehendes Protocoll, wie verhandelt, hätte geschlossen werden sollen, die Herrn Bevollmächtigten von Frankreich und Niederland aber sich vorbehalten hatten, vorerst nach erfolgter Vervollständigung des französischen Textes, und nachdem sie vollständige Kenntniss von seinem Inhalt erhalten hatten, ihre Unterschrift beizufügen; so sahen dieselben sich veranlasst, bei dieser Gelegenheit, die nachfolgenden Abstimmungen beizubringen.

France. Tout en déclarant maintenir mon adhésion à la conclusion proposée, je ne puis me dispenser de faire suivre quelques observations sur l'état actuel de la délibération, tel que l'avant dernier vote cy-dessus de M.r le Commissaire de Prusse vient de l'établir *supplémentairement*.

M.r le Com.re y dit, qu'il est à même de justifier les mesures que son Gouvernement a adoptées sur le Rhin prussien, (conséquemment, dans l'espèce, celles qui ont donné lieu à la question préliminaire de la conservation et du redressement d'un Status quo que la Commission centrale revendique constamment depuis 2 années) et qu'il est éventuellement autorisé à donner à ce sujet toute explication, mais qu'il serait à désirer qu'il puisse en être dispensé, dans la crainte que cette discussion n'amènât de nouveaux retards dans la marche de la négociation principale.

Bien loin de partager cette crainte, je suis au contraire persuadé, que les explications, que M.r le Com.re de Prusse déclare *maintenant* vouloir nous donner, serviront de complement à ses déclarations précédentes, notamment à son premier vote consigné au présent protocole, auquel il avait déclaré *alors* »ne pouvoir donner une rédaction plus étenduë ni plus rassurante.«

Il est donc à espérer, que ces nouvelles explications au lieu d'entraver, comme on pourrait peut-être le craindre, faciliteront au contraire la négociation principale, en ce qu'en éclaircissant, par un examen impartial et approfondi la légalite de la question préliminaire, et par là en nivelant la difficulté actuelle, on serait peut-être dispensé *d'essayer* par des discussions sur le Réglement définitif un accommodement sur le point en litige: dès lors cet incident écarté, on pourrait suivre avec plus d'ensemble et avec plus de conséquence les conférences proprement dites sur le dit Réglement.

Par ces motifs, et puisque *maintenant* M.r le Com.re de Prusse est venu si loyalement au devant de ce que nous avions unanimement demandé depuis si longtems et à tant de reprises, je dois relaisser à la Commission centrale à se constituer juge dans sa propre cause et à prendre tel parti, qu'elle jugera le plus approprié à la circonstance, et le plus avantageux à la marche de l'affaire principale.

En mon particulier je déclare, que tout en m'en rapportant à l'avis de la Commission sur cet objet, j'écouterai avec le plus grand intérêt les ouvertures ultérieures de M.r le Com.re de Prusse, parceque je vois en outre dans son offre, qu'au surplus j'accepte avec réconnaissance et dans *toute son étendue*, une nouvelle preuve de ses bonnes intentions pour l'utilite de la chose commune, et la conséquence des principes de loyauté et de franchise du Gouvernement, dont il représente les intérêts.

Pays-Bas. Tout en confirmant mes insertions antérieures au présent protocole, je déclare en attendant, que pour les motifs énoncés par M.r

le Suppléant du Commissaire de France, je désire également et accepterai avec reconnoissance l'explication, que, dans son avant dernière insertion, M.r le Commissaire spécial de Prusse dit être parfaitement à même et éventuellement autorise de donner, pour justifier complètement la manière de procéder sur la partie du Rhin, qui traverse le territoire prussien; manière de procéder, qui avoit donné lieu à des réclamations réitérées de la part de la Commission centrale.

CONCLUSUM.

Die Zentral-Commission ist der Meinung, dass der eigene vermittelnde Vorschlag des Königlich Französischen Herrn Bevollmächtigten, welchem Sie beigetreten ist, am besten dazu geeignet ist, in diesem Umstande, den Gang der Hauptverhandlung zu beschleunigen, ohne auf eine dadurch unnöthig gewordene Vorfrage einzugehen; die Zentral-Commission bestätigt also ihre vorstehende Conclusion, welcher der Königlich Französische Herr Bevollmächtigte beizutreten schon erklärt hat.

Baden. Nimmt die per Majora genommene Final-Conclusion ebenfalls ad referendum, und bezieht sich auf seine frühere Insertionen.

Pays-Bas. Se réfère à ses insertions antérieures.

Hierauf wurde das Protocoll definitif geschlossen am 28. des laufenden Monats.

(Unterz.) Büchler.
von Nau.
Engelhardt.
Pietsch.
Roessler.
Bourcourd.
Delius.

Für gleichlautende Expedition.
Der zeitliche Präsident der Zentral-Commission.

276tes Protocoll vom 12. März 1823.

§. 1.

Baierisches Votum zum Entwurf.

BAIERN. Wenn ich zufolge der neuen Aufforderung des Königlich Preussischen Herrn Bevollmächtigten im letzten Protocoll, meine Gesammt-Erklärung über den Entwurf des Definitiv-Reglements — ohne die Gesinnungen der übrigen Herrn Bevollmächtigten abzuwarten, ob sie sich auf ähnliche Weise darüber zu äussern gesonnen sind — heute abgebe, so bitte ich diese Eröffnung als einen Beweis des ungetheilten Vertrauens anzusehen, an welches ich die Hoffnung knüpfe, auf diesem Wege den Anfang und den künftigen Gang der Unterhandlungen zu befördern.

Indessen kann diese Vorlage meiner Bemerkungen mein Interesse nicht vermindern, an allen ferneren Unterhandlungen, diesen wichtigen Gegenstand betreffend, Antheil zu nehmen, um jederzeit meine stete Bereitwilligkeit an den Tag zu legen, meiner Seits überall bessern Einsichten nachzugeben, oder durch Unterstützung derselben, das gemeinsam vorgesetzte Ziel schneller und sicherer zu erreichen. Der allgemeine Vorbehalt: dass man nur Versuchweise die Unterhandlungen des definitiven Reglements eröffne, gilt mithin auch für diese meine Gesammt-Erklärung unter den damit im vorigen Protocoll entwickelten Bedingungen, ihrer Verbindlichkeit und Dauer.

Titel I. *Bemerkungen über den Entwurf.*

ad §. 1 *et* 2. Alles, was der Artikel der Wiener Convention in diesem Sinne giebt, ist für die Beförderung des Handels und der Schiffahrt über den Rhein wesentlich.

ad §. 3. Durch den Inhalt dieses §. werden alle gezwungene Umschlagsrechte auf der ganzen fahrbaren Stromstrecke abgeschafft. — Man hat aber bei Aufhebung dieser der Schiffahrt hinderlichen Privile-

gien, sie nicht mit ihrem wahren Namen bezeichnet. Nach den Worten der Wiener Convention dürfte hier die wahre Benennung der Aufhebung aller *gezwungenen Umschlagsrechte*, beizubehalten seyn. — Auch finde ich am gemessensten, bei dem ersten Satz dieses §., die Befugniss einzuschalten: *dass es dem Schiffer erlaubt sey, überall, wo es das Reglement nicht untersage, zu löschen und seine Güter an Bord eines andern Schiff's zu bringen.* Die zweite Abtheilung dieses §. dürfte nicht anders verstanden werden, als wenn am Schlusse die Worte stünden:

»deren weitere Ausbildung von dem Vertrage der betreffenden »Staaten abhängt,«

die, um keine Beschränkung zuzulassen, am füglichsten beigesetzt werden könnten.

Tit. II. ad §. 4, 5 *et* 6. Was ich hier zu sagen für nöthig finde, wird zu grösserer Deutlichkeit am Schlusse zu den Beilagen angeführt werden.

ad §. 9. Dieser §. lässt eine nähere Bestimmung wünschen, welche Geldsorten als Scheide-Münze gelten sollen. — Es dürften gleich jetzt, die am Rheinstrome übliche Münzsorten, nach dem Franc tarifirt werden, wie diess auch durch den Art. 107 in der Octroi-Convention geschehen ist.

ad §. 13. Ist vor den Worten: »davon bezahlt haben würde,« einzuschalten: *nach dem neuen Zolltarif* bezahlt haben würde.

Noch gebe ich folgenden Fall zur gefälligen Berücksichtigung. Ein Schiffer, welcher zu Emmerich seinen ganzen Zoll bis Cöln z. B. bezahlt hat, scheitert bei Wesel. — Seine Güter gehen zu Grund. — Soll dieser keine Rückvergütung seiner Gebühren-Bezahlung für die aufgehobenen Aemter, die er nicht passirt hat, — erhalten?

ad §. 15. Die Beamten im Hafen haben allerdings das Recht, durch strenge Aufsicht beim Einladen zu wachen, dass die Waaren nach

Gattung und Menge mit dem Manifest übereinstimmen. Nach der Abfahrt ist dieses Manifest die Sicherheit für alle Rheinzollstellen, denen es zusteht, das Manifest mit der Schiffsaiche zu vergleichen, und die nur dann berechtigt sind, die Ladung näher zu visitiren, wenn zuverlässige Angaben, gegründeter Verdacht vorhanden ist, dass mit Beibehaltung des Gewichts, die Art der Waare auf dem Manifeste unrichtig angegeben worden, um die Octroi-Kassen zu übervortheilen.

Schiffe, mit gemischter Ladung, das ist mit in's Land eingehenden, und transitirenden Gütern, können unter obiger Voraussetzung, an den Rheinzollstationen durch die Zollbeamten oder auf Requisition der Steuerbeamten gemeinschaftlich visitirt werden.

Schiffe, die reines Transitgut führen, und von obigem Verdacht nicht frei sind, können nur von den Rheinoctroibeamten näher visitirt werden, durch *Besichtigung der Güter im Schiffsraum*, in welchem dieselben immer so geordnet seyn müssen, dass sie gehörig zu übersehen sind. Hat der Schiffer diese Anordnung in Niederlegung der Güter versäumt, so muss er sich den längern Aufenthalt bei der Untersuchung selbst zuschreiben, indem er durch diese Unterlassung den Verdacht von Unterschleifen vermehrt hat.

ad §. 16. Die Vermessungsweise der Flösse muss auf dem ganzen Strom die nämliche seyn; — es ist demnach erforderlich, darüber übereinzukommen.

ad §. 20. Dem einzelnen Uferstaate muss es gleichfalls freistehen, auf seine eigene Rechnuug, den Tarif für einzelne Gegenstände herabzusetzen.

Tit. III. ad §. 25. Das Wort: *Abgaben-Interesse* sollte hier unter keiner andern Bedeutung gelten, als unter jener des *Rheinoctroi-Interesse*; — wobei der Artikel 115 der Octroi-Convention aller-

dings die Ausnahme bezeichnet. — Im übrigen geben auch hier die im §. 15 festgesetzten Bestimmungen Ziel und Maas.

ad §. 24. Bei dem Ueberschlage der Güter von Schiff zu Schiff, scheint weder Visitation, noch eine Abgabe auf Ueberschlagung, Statt finden zu können; denn hier ist die Rede von weiter gehenden, also transitirenden Gütern, zu deren bequemen, aber stets willkührlichen Umladung, an festgesetzten Punkten, Freihäfen zu bestimmen, am bequemsten wäre. Aus Rücksichten, unter welchen der Herzoglich Nassauische Herr Bevollmächtigte über diesen §. eine nähere Erläuterung wünscht, stimme ich seinem Verlangen bei.

Im zweiten Satze dieses §. heisst es: die Abgabengesetze des Landes treten nur ein, »wenn Waaren mit der Bestimmung ankommen, im Lande ausgeladen zu werden etc.«

Es kommen in den Handelsplätzen öfters Waaren an, welche die Bestimmung haben, ausgeladen zu werden, aber nicht ausgeladen, sondern wegen einer weiteren Bestimmung, übergeschlagen werden. Sollten diese dennoch die Abgaben des Landes bezahlen? da sie die Natur der Transitgüter annehmen?

Ehe über solche Gegenstände von Wichtigkeit eine feste Bestimmung ausgemittelt werden kann, scheint die Frage erledigt werden zu müssen:

»was wollen die Staaten, welche bisher Umladungshäfen hat-
»ten, thun? um den zur Ueberladung, oder einsweiligen La-
»gerung bestimmten Transitgütern, Abgabenfreie Ruhestätten an
»ihren Ufern zu gewähren?«

ad §. 26. Die Landeshoheit der beiden überliegenden Rheinufer, mag einem oder mehreren Souverains zustehen, so bleibt den Uferstaaten jederzeit die Wahl der Maasregeln unbestritten, welche die Gefährdung ihres Zollsystems sichern, jedoch nur in so fern sie die Transitfahrt nicht hindern.

Das Begleitungssystem scheint einerseits volle Sicherheit hier darzubieten; — ich beziehe mich auf die vom Herzoglich Nassauischen Herrn Bevollmächtigten zu diesem §. gemachten Bemerkungen.

ad §. 27. Bei gemischten Ladungen, das ist bei solchen Schiffsladungen, welche Transitgüter und andere geladen haben, die innerhalb eines nähern Gebiets schon ausgeladen werden, gestehe ich, in den Fällen, wo die Begleitung nicht genügend befunden wird, das Recht näherer Schiffsvisitation zu; weil es dem Schiffer und Gutsbesitzer oder Spediteur freisteht, das Gut nach seinen Bestimmungsorten zu separiren.

Das nämliche Recht tritt unbedenklich bei denjenigen Ladungen ein, welche ungetheilt innerhalb des eigenen Landgebiets verschifft werden.

ad §. 28. Die Worte: *Ueberwiesen* und *Versuchthaben*, stehen hier nicht gut beisammen. Unter solchen Umständen können Ladungen mit Transitgütern nicht gehindert werden, ihren Lauf fortzusetzen, wenn sie den Thalweeg nicht verlassen haben. — Im äussersten Fall könnte Caution verlangt werden.

ad §. 29 *et* 30. Scheint der Ausdruck: *Unterthanen der Rheinstaaten* — eine Beschränkung machen zu wollen? Die Mainstaaten, Neckarstaaten etc. haben hier gleiche Gerechtsame.

Tit. IV. ad §. 31. Um der Klarheit willen schlage ich vor, aus diesem §. — zwei zu machen. — Nach dem 1ten Punkt könnte der zweite §. anfangen.

ad §. 33. Der Deutlichkeit wegen könnte dieser §. durch nachstehenden Zusatz ergänzt werden: — *Um sein Gewerbe aus jedem Hafen nach jedem Hafen zu treiben, ohne durch Verfügungen eines Partikular-Staates davon ausgeschlossen, und ohne desfalls besonderen Abgaben unterworfen zu seyn.*

Tit. V. ad §. 38 *et* 39. §. 39. »Es soll einem jeden Schiffer freistehen, an dieser Vereinigung Antheil zu nehmen.«

§. 38. »Zwei Handelsplätze können, mit einer *beliebigen* Anzahl Schiffer, eine Rangfahrt einführen.«

Diese beiden Verfügungen stehen mit einander im Widerspruch. Wenn es einem *jeden* Schiffer frei stehen soll, an der Vereinigung Antheil zu nehmen, so können die Handelsplätze keinen Schiffer von der Vereinigung ausschliessen, und die Anzahl der Schiffer kann alsdann nicht von ihrem *Belieben* abhängen. Wenn *umgekehrt* die Anzahl der Schiffer von dem *Belieben* der Handelsplätze abhängt, so ist hierdurch den übrigen Schiffern die *Freiheit benommen*, an dieser *Vereinigung* Antheil zu nehmen.

Zum Schlusse des §. 39 ist zu wünschen, dass es einem Handelsmann oder Spediteur freistehen müsse, im Fall er mit seinem Gut ein ganzes Schiff allein befrachten kann, einen beliebigen Schiffer ausser der Tour wählen zu können.

ad §. 41. Dieser §. kann die, §. 33 festgesetzte Freiheit nicht restringiren.

Tit. VI. ad §. 42. Nach diesem Artikel soll jeder einzelne, welcher einem Schiffer seine Waaren verladet, dafür sorgen, dass das Schiff über seine Tauglichkeit untersucht werde, und der Schiffer ausweise, zu der bevorstehenden Reise mit dem hierzu erforderlichen Geräth, angemessener Einrichtung zur Aufbewahrung der einzunehmenden Güter und der benöthigten Schiffsmannschaft, versehen zu seyn. Sollte es aber nicht Obliegenheit jedes einzelnen Staates seyn, dafür zu sorgen, dass jeder an einem seiner Landungs-Plätze ladender Schiffer darüber sich vor der Zulassung zur Ladung ausweise, und somit dieser §. mit dem nächstfolgenden §. 43 in eins zu fassen seyn.

In der nun zu Stand gekommenen Elbeschiffahrts-Ordnung ist dieser Gegenstand so behandelt.

ad §. 46. Hier wird das Wort: *Setzschiffer* gebraucht. — Für die Folge ist die Benennung zweifelhaft. — Werden Gilden bestehen oder nicht?

ad §. 47, 48 *et* 49. Hier ist von *Vorschriften* die Rede, welche nicht bestehen. Das Steuermanns-Reglement müsste erlassen werden. — Wer sind die Rheinaufsichts-Beamten in dem 49ten §.?

ad §. 51. Hier müsste am Schlusse beigefügt werden: *und insbesondere beim Einlaufen in die Nebenflüsse.*

ad §. 52. Wenn man auch übersehen möchte, dass die hier anzuordnende Strafe durch *Local-Autoritäten*, in Uebertretung eines Schiffahrts-Polizei-Gesetzes, ein Eingriff in die Befugnisse der Rheinschiffahrts-Verwaltung ist, — so muss doch gefragt werden, in welche Cassen fliessen solche Geldbussen? nach welchem Maasstabe werden die Strafsätze von 100 Francs — 300 Francs bestimmt?

Tit. VII. ad §. 58, 59, 62, 63 *et* 64. Wenn bei Defraudationen §. 58 das hierüber aufgenommene Protocoll den Behörden der betreffenden Uferstaaten zugestellt wird, warum soll es unterbleiben in den Fällen §. 62, 63 und 64? — Nach §. 59 wird die Strafe auf der Stelle bei der Entdeckung erhoben. — Bei Vergleichung dieser §. §. scheint in dem Verfahren die nöthige Uebereinstimmung zu fehlen. Die Sache scheint allerdings eine Erörterung zu verdienen.

Tit. VIII. ad §. 68. Stimme ich wie Nassau in Betreff der Zahlungsmittel für den Zollrichter.

ad §. 69. Das gemeinschaftliche Interesse verlangt es, dass der Zollrichter bei entdecktem Betrug, nicht blos die Unterschleife untersucht, welche innerhalb den Gränzen seiner Wirksamkeit vorgefallen sind, sondern dass er auch die darüber abgehaltene Protocolle, durch welche die weitere Unterschlagungen der Zollgelder, (wenn dieser Fall der Untersuchung eintritt) der früher passir-

ten Zollämter erweisslich sind — den betheiligten Behörden mittheile.

ad §. 70. Wer erscheint von Seiten des Zollamts vor dem Zollrichter?

Tit. IX. ad §. 82. Nach welchem Maasstab sind diese Beiträge berechnet? wahrscheinlich nach den Tarif-Centimen. — Liefern diese aber auf den verschiedenen Stromstrecken gleiche Ertrags-Verhältnisse? Im Art. 18 der Wiener Convention heisst es, die Besoldungen der Ober- und Unterinspectoren sollen durch die Verordnung bestimmt werden. Sie sollen allen Uferstaaten zur Last fallen, welche im Verhältnisse ihres Antheils an der Ernennung dazu beigetragen haben.

ad §. 84. Möge füglicher, statt des Ausdrucks, »Departemental-Behörde,« der allgemeinere, *Landesbehörde* gewählt werden.

Bemerkungen zu den Tarif-Tabellen.

A. Tarif der Schiff- oder Recognitions-Gebühr,

ad §. 6.

Der Art. 3 der Wiener Convention verordnet hinsichtlich der Recognitions-Gebühr: »Sie *bleibt so*, wie sie durch den 94ten Artikel »der zu Paris unterm 15. August 1804 abgeschlossenen Convention »über das Rheinschiffahrts-Octroi festgesetzt ist, mit Vorbehalt, die »Scala der Gebühren dergestalt festzusetzen, dass die Schiffe von 2500 »bis 5000 Ctr. ebenfalls darin begriffen sind; diese Gebühr soll auch »in dem nämlichen Verhältniss auf die hier oben benannten Distanzen »ausgedehnt werden.«

Diese Verordnung verstattet eine doppelte Auslegung, nämlich:

1) Wenn die Recognitions-Gebühr *so bleiben soll*, wie sie in der Octroi-Convention festgesetzt ist; (das heisst wohl nichts anders als)

wenn die Recognitions-Gebühr zwischen den Grenzen von 10 Cent. bis 15 Frcs. bleiben soll, so folgt, dass der Vorbehalt, die Schiffe von 2500 bis 5000 Ctr. ebenfalls in der Scala begriffen, nicht anders ausgelegt werden kann, als dass in der Folge von einem Fahrzeug von 50 Centner Ladungsfähigkeit 10 Centn., und von einem Fahrzeug von 5000 Ctr. 15 Francs Recognitions-Gebühr erhoben werden sollen, so zwar, dass die neue Scala beiläufig nach der Anlage zu bestimmen wäre.

Scala der Recognitions-Gebühren.

	Frcs.	Cts.
50 à 300	«	10
300 « 600	1	«
600 « 1000	2	«
1000 « 1500	3	«
1500 « 2000	4	50
2000 « 2500	6	«
2500 « 3000	7	50
3000 « 3500	9	«
3500 « 4000	10	50
4000 « 4500	12	«
4500 « 5000	13	50
5000 und mehr	15	«

2) Nach der zweiten Auslegung (nach der des Entwurfs) dass nämlich die zeither bestandene Scala, sowohl hinsichtlich der Ladungsfähigkeit der Fahrzeuge, als der zu entrichtenden Recognitions-Gebühr, wie sie durch den 94. Art. der Octroi-Convention bestimmt ist, mit einer Fortsetzung bis zu Fahrzeugen von 5000 Ctr. berechnet werden soll, macht schon bei den Fahrzeugen des Mittelrheins von 5000 Ctr., welche häufig vorkommen, bei jedem Erhebungsamte, so oft sie dieses zu Berg oder zu Thal passiren, eine Abgabe von 45 Francs.

Wenn es sich ergeben wird, dass ich den Sinn des Entwurfs in dieser Darstellung getroffen habe, werde ich mir erlauben, meine Ansicht darüber auszusprechen.

B. Tarif für den Rheinzoll.

α. ad §. 5, 6, 12. Neuburg und Germersheim in specie betreffend.

1) Baiern hat nach der in dem Entwurf (von Preussen) gemachten Austheilung einen Tarif zu erheben:

	Cts.	M.
1) von Neuburg nach Strassburg	22	8
2) von Neuburg nach Germersheim ankommend	9	4
3) von Germersheim nach Mannheim	13	1
4) von Germersheim nach Neuburg	14	1
Zusammen . . .	59	4

Hiebei ist zu bemerken, 1) dass 1800 Meter oberhalb Neuburg an Baiern gehören, dass folglich der Tarif von 22 Cts. 8 M. von Baiern erhoben werden muss.

2) Baiern kann daher für den Theil von Neuburg bis an die französische Grenze, der 1800 Meter beträgt, sein Antheil in der Neuburger Einnahme nicht abgesprochen werden;

Es muss also §. 12 heissen:

a) dass *Frankreich*, *Baden* und *Baiern* die Einnahme von den zu Neuburg aufwärts zu erhebenden 22 Cts. 8 M. und von den zu Strassburg abwärts zu erhebenden 15 Cts. 1 M. in dem Verhältniss der Ausdehnung ihrer Uferbesitzung an dieser benannten Stromstrecke zu theilen haben, und

b) dass *Baden* und *Baiern* die Einnahme des *Mannheimer Tarif aufwärts*, des *Germersheimer Tarif auf-* und *abwärts*, — *Baden*, *Baiern* und *Hessen* jene des *Mannheimer Tarif abwärts*, und die des *Mainzer Tarif aufwärts*, so wie die des *Mainzer Tarif* für

das Ankommen, in dem Verhältniss ihrer Uferbesitzungen zu theilen haben.

β) *Die Nacherhebungen §. 11 betreffend.*

Der Art. 12 der Octroi-Convention ist zu vergleichen mit den Tarifsätzen, die sich auf den §. 11 des Zolltarifs im Entwurf beziehen.

Nach diesem neu entworfenen Tarif hat der Schiffer, der von Worms, von Gernsheim etc. zu Thal in den Main fährt, zu Mainz 9 Cts. 4 M. per Centner zu entrichten. Nach dem Art. 12 der Octroi-Convention passirte das beladene Schiff bisher diesen Weg ohne eine Abgabe zu entrichten.

Nach dem neuen Tarif des Entwurfs soll von den Schiffen, die aus dem Main in den Rhein zu Berg fahren, zu Mainz kein Zoll entrichtet werden. Diese sind nach Art. 12 der Octroi-Convention gegenwärtig nicht frei.

Wenn der Hauptsatz des §. 11 des Entwurfs irgendwo als Regel gelten soll, so müsste die Schiffahrt in beiden angezogenen Fällen frei seyn. Ich kann keinen Grund finden, nach welchem man in dieser Rheinstrecke von der allgemeinen Regel zwei Ausnahmen gemacht hat.

Nach der Octroi-Convention wurden bisher auf einem jeden Erhebungs-Amte die Gebühren für die ganze Strecke von einem Bureau bis zum andern erhoben.

Nach dem Entwurf werden auf mehreren Erhebungsämtern die Gebühren nicht für die ganze ebenbesagte Strecke, sondern *nur* bis zu den respectiven Territorial-Grenzen, erhoben. Dieser Vorschlag wird sich mit Recht darauf gründen, dass die Gebühren, welche auf den verschiedenen Zollämtern erhoben werden sollen, den respectiven Landesherrn zustehen, da sie nur zu den Gebühren für ihre Stromstrecke zunächst berechtigt sind. Nach diesem billigen Prinzip des Tarifs im Enswurf, kann auch in der Folge von den Schiffen, die

aus dem Mainzer Hafen in den Main fahren, nicht bezahlt werden, da sie aus dem Hafen, den Strom nur übersetzend, in den Main laufen.

Man hat bei Einführung dieser wirklich stets angefochtenen Auflage wohl gewusst, dass man von der einen Seite nur Nachgiebigkeit erwarten könnte, wo sich der Wunsch der damaligen französischen Regierung ausdrückte, und der Ertrag der Gefälle vermehrt wurde.

Die verminderten Tarifsätze unter der Aufschrift: Ausnahmen, in specie die bei D. betreffend.

Unter denen von der ganzen Gebühr ausgenommenen Artikeln wird bei D. im Entwurf gesagt:
»anstatt der Tarifsätze wird blos die Schiffsgebühr nach dem besondern »Tarif für dieselbe noch einmal, mithin überhaupt doppelt erhoben, »wenn die Ladung des Schiffs lediglich enthält etc.«

Diese Bestimmung veranlasst mich zu folgender Auseinandersetzung:

Wenn von den verzeichneten Gegenständen blos die Schiffs- oder Recognitions-Gebühr noch einmal, mithin überhaupt doppelt erhoben werden soll, so wird für die Folge die doppelte Recognitions-Gebühr aufgehoben, und nebst der Recognitions-Gebühr für das Fahrzeug soll auch die nämliche Gebühr für die verzeichneten Gegenstände erhoben werden.

Nach der Octroi-Convention wird gegenwärtig von diesen verzeichneten Gegenständen das Doppelte erhoben.

In so weit erscheint diese Maasregel als eine Erleichterung bei der künftigen Zollerhebung.

Allein aus obiger Stellung des Hauptsatzes bei D., den ich wörtlich angeführt habe, lässt sich allenfalls auch behaupten, dass ein Schiff, welches 50 Centner geladen hat, wegen dieser kleinen Ladung noch

einmal die Recognitions-Gebühr bezahlen müsse. Hieraus folgte: dass, wenn in einem Fahrzeuge z. B. von 2000 Centner Ladungsfähigkeit, von dem die Recognitions-Gebühr 9 Francs beträgt, 50 Centner der verzeichneten Gegenstände geladen sind, hievon gleichfalls 9 Francs bezahlt werden müssten. Gegenwärtig erheben die Zollämter von einer solchen Ladung 20 Cts., weil man nicht die Ladungsfähigkeit des Schiffs, sondern nur das Ladungsquantum in Betracht zieht. Verglichen §. 103 der Octroi-Convention.

Angemessener schien es mir zu seyn, wenn hier statt der doppelten Recognition der zwanzigste Theil des Tarifs erhoben würde, und unter dieser Voraussetzung von jenen Gegenständen, welche bisher zum zwanzigsten Theil der Gebühr tarifirt waren, in die Classe des zehnten Theils der Gebühren, so wie einige Gegenstände, welche zeither zur ein viertheil Gebühr tarifirt waren, in die Classe des 10. Theils übergetragen würden, z. B. könnte der zeither zum $\frac{1}{20}$ der Gebühr tarifirte Trass, oder gemahlene Tuffstein zur zehntels Gebühr, und altes Eisen, von welchem bisher der vierte Theil erhoben wurde, gleichfalls zum $\frac{1}{10}$ tarifirt werden.

Durch vorstehende Arbeit ist weder der Plan des Entwurfs, noch irgend ein Hauptgrundsatz dieser in jeder Hinsicht vortrefflichen Arbeit bestritten worden. Kleine Zusätze oder Wortveränderungen, die ich mir vorzuschlagsn erlaubt habe, können keinen andern Zweck haben, als das Beste der Sache zu befördern und Gelegenheit geben, mehr getheilte Meinungen einander näher zu führen.

Ich ersuche meine Herrn Collegen, die vorstehenden Bemerkungen unter diesem Gesichtspunkte zu beurtheilen.

In Betreff jener §. §. des Entwurfs, über welche hier keine Bemerkungen statt fanden, und bei Gegenständen, deren der Entwurf nicht, wohl aber die Wiener Convention gedacht hat, beziehe ich mich lediglich auf den *Text* und *Sinn* benannter Convention.

Baden. Der Bevollmächtigte nimmt die zu dem heutigen Protocolle der Zentral-Commission abgegebene Gesammt-Erklärung des Königlich Baierischen Herrn Bevollmächtigten, in wiederholter ausdrücklicher Beziehung auf seine zu dem Protocolle der Sitzung vom $\frac{26}{28}$ten v. M. abgegebene Erklärungen und Vorbehalte, ad referendum; indem das Protocoll Grossherzoglich Badischer Seits offen behalten wird.

France. Le soussigné se réserve de s'expliquer sur le fond de la déclaration cy-dessus de M.r le Commissaire de Bavière, lorsque les discussions sur le Réglement définitif auront été entamées.

Pays-Bas. Ne pouvant considérer la pièce, que vient de faire insérer M.r le Commissaire de Bavière au protocole législatif, que comme une communication préalable, en attendant l'ouverture du protocole séparé pour les délibérations sur le projet de Réglement définitif présenté par la cour royale de Prusse, le Commissaire des Pays-Bas se réfère à ses insertions au 273e protocole et prend l'objet ad referendum.

Nassau und Preussen. Die Bevollmächtigten von Preussen und Nassau werden sich beeilen, die so eben verlesene Königlich Baierische Haupt-Abstimmung an ihre Höfe einzubefördern, indem sie diese Unterstützung der gemeinschaftlichen Sache von Seiten des Königlich Baierischen Herrn Bevollmächtigten verbindlichst verdanken. — Sie vereinigen sich mit dem Königlich Baierischen Herrn Bevollmächtigten, und drücken im Namen der drei Höfen den Wunsch aus, dass nunmehr auch die Herrn Bevollmächtigten der übrigen Höfe sich entschliessen möchten, zur Beförderung der Sache, im Ganzen und auf einmal abzustimmen.

France. Quant à l'invitation cy-dessus de M. M. les Commissaires de Nassau et de Prusse, le soussigné se réfère a son insertion aux 257e protocole du 24. Août 1822, où il a déclaré, conformément à ses instructions, qu'il n'est autorisé à procéder aux discussions sur le Réglement définitif qu'article par article et non par une déclaration en masse sur l'ensemble du Projet.

Baden. Tritt der vorstehenden Bemerkung, in Erwartung der weiteren Instructionen seines höchsten Hofes, bei.

Hessen. Ich habe vordersamst von meinem höchsten Hofe die Instruction zu erwarten, nach welcher ich ebenfalls meine Abstimmung, im Ganzen über den Königlich Preussischen Entwurf zum Reglement definitif abzugeben beauftragt zu werden hoffen kann.

Hierauf wurde das Protocoll geschlossen, am Tage, Monat und Jahr wie oben.

(Unterz.) Büchler.
von Nau.
Engelhardt.
Pietsch.
Roessler.
Bourcourd.
Delius.

Für gleichlautende Expedition.
Der zeitliche Präsident der Zentral-Commission.
(Bourcourd.)

279tes Protocoll vom 16. April 1823.

§. 2.

Grossherzoglich Hessisches Votum über den Entwurf des definitiven Reglements, die Rheinschiffahrt betreffend.

Hessen. Man erkennt diesseits die verdienstvolle Vorlegung eines Königlich Preussischen zweckmässig ausgearbeiteten Entwurfes zu einem so lange vergeblich erwarteten definitiven Reglement der Rheinschiffahrt mit dem lebhaftesten Danke, und ist bereit, zu dessen endlichem Beschlusse thunlichst mitzuwirken.

Hiernach bin ich beauftragt, auf nochmaliges Begehren des Königlich Preussischen Herrn Special-Bevollmächtigten zur Beförderung

des Haupt-Gegenstandes die diesseitigen Bemerkungen über den gedachten Entwurf, auf Einmal über das Ganze vorzulegen, mit dem schon genehmigten Vorbehalt der Unverbindlichkeit alles Verabredeten, Falls das Reglement selbst nicht zu Stande kommen sollte; und mit der Reservation, seiner Zeit sowohl über wenige übergangene, und mehr für die mündliche Erörterung geeignete Paragraphen, als über die wirklichen Abstimmungen die nöthigen Erläuterungen zu ertheilen; wie ich mir denn die gemeinsame Berathung aller Theile des Entwurfes ausdrücklich vorbehalte.

Ueber eine der Rheinschiffahrt anerkanntermaassen nützliche und nöthige Anstalt, die Schiffsaiche, ist in dem Projekt nirgends Erwähnung geschehen; da sie doch lange vor der Octroi-Convention auf dem Königlich Preussischen Rheine eingeführt war, und in dem Wiener Vertrag Art. 27, unter der Bezeichnung *jaugeage* als Bestandtheil des definitiven Reglements aufgegeben wird. — Man ist also des Dafürhaltens, dass dieselbe mit der von der Zentral-Commission ihr gegebenen Organisation dem definitiven Reglement einzuverleiben sey.

ad §. 2. Unter dem Ausdruck *Handels-Strasse*, so für alle Staaten und Nationen und für alle Gattungen Waaren, auf und abwärts offen seyn soll, kann nur der Waaren-Transport der Fremden, und zwar auf Rheinschiffen gemeint seyn, denen zwischen dem Lord Clancarty und den Gliedern der Schiffahrts-Commission deshalb statt gehabten Discussionen gemäss.

ad §. 5. Wünscht man, wo thunlich, dass nur Ein Bureau zu Neuburg oder Germersheim bestehe, und dadurch die doppelte Recognitionsgebühr vermieden werde.

ad §. 9. Müsste wohl bei Bestimmung des Verhältnisses der inländischen Münze zum Franken der Conventionsfuss zum Grunde gelegt werden.

ad §. 10. Waren am Ende dieses §. noch die Worte zuzusetzen:

»*oder in einen Nebenfluss einfahren.*«

Es betrifft dieses die Fahrt der Schiffe von Mainz nach Frankfurt, und deren am ersten Ort zu entrichtende Gebühren. Diese Gebühren-Entrichtung beruht auf der allgemeinen gesetzlichen Verordnung, dass nach Art. 93 der Convention von 1804, die Gebühren auf denjenigen Bureau, von welchen abgefahren wird, bezahlt werden, ohne alle Rücksicht, auf das, was unterweges aus denselben werden mag, ob sie ihre Richtung verändern, ob sie in einen andern Hafen Fluss fahren, ob das Schiff und die Ladung verunglückt u. s. w.

Auch ist diese Gebühr, von allen nach Frankfurt gehenden Schiffen vom Anfang der Octroiverwaltung an, ununterbrochen unter den Augen und mit stillschweigender Genehmigung der Gesetzgeber gefordert und entrichtet worden; zum Beweiss, dass hierunter nur die erwähnte ausdrückliche Verfügung der Convention von 1804 in Ausübung gebracht worden.

In dem Art. 32 der Wiener Schiffahrts-Akte wird gesagt, dass die Zentral-Commission sich mit Fertigung der Rheinschiffahrts-Verordnnug beschäftigen wird, und dabei bemerkt, dass diejenigen Gegenstände, welche das definitive Reglement enthalten soll, theils aus den Wiener Artikeln (die von Gebühren-Entrichtung der von Mainz nach Frankfurt fahrenden Schiffe, als aus dem Grundsatz folgend, ausdrücklich nichts enthalten), theils aus der Convention von 1804 (worin diese Entrichtung bei der Abfahrt ohne alle Rücksicht verordnet wird) genommen werden sollen.

So ist auch der §. 3 des Entwurfs im Einklang mit diesseitiger Behauptung, indem er verordnet, dass Schiffe, die aus dem Nekar, dem Main u. s. w. in den Rhein, und umgekehrt, aus dem Rhein in jene Flüsse einlaufen, auf ihrer ganzen Fahrt, sowohl auf jenen Strömen, als auf dem Rhein, denselben Grundsätzen unterworfen sind.

Aus diesen Gründen glaubt Hessen sich gesetzlich berechtiget,

bei der Abfahrt von Mainz den Tarif bis zur nächsten Rheinzollstätte, auch wenn die Schiffe nach Frankfurt gehen, fernerhin verlangen zu können, welchen Tarif man nunmehr künftighin bis an die Badische Gränze begehren würde.

So findet man sich auch berechtiget, darauf zu beharren, dass der Rheinzoll, welcher nach der Convention von 1804, von den von Frankfurt kommenden und in den Oberrhein gehenden Schiffen in Mainz zu entrichten ist, fernerhin bestehe.

ad §. 12. Die in diesem Paragraphen sub *C* enthaltene Bestimmung, dass der für die Stromstrecke von Mainz bis an den Einfluss der Nahe und umgekehrt erhobene Zoll von Hessen und Nassau in gleicher Art bezogen werden solle, beruhet auf der irrigen Voraussetzung, dass Nassau auf dieser Strecke das ganze rechte Rheinufer besitze; da aber die diesseitige Gemarkung von Kastel, welche sich bis gegen Mosbach erstreckt, dabei übersehen worden, so muss eine andere, auf die besitzende Uferlänge sich gründende, Bestimmung der Quoten, welche Hessen und Nassau an diesem Zoll zukömmt, erfolgen.

Diese Bemerkung bezieht sich auch auf die Bestimmung der Recognitions-Gebühren.

ad §. 14. Man ist der Meinung, dass Waaren vor erhaltenem Frachtbrief einzuladen unter der Bedingung zu gestatten sey, dass von solchen Waaren der höchste Tarif entrichtet werde. Dagegen möchte es wohl zweckmässig seyn, zu gestatten, dass, unter Beobachtung der erforderlichen Vorsichtsmaasregeln zur Verhütung von Unterschleifen, das Wiederausladen von bereits eingeladenen Waaren, vor Abgang der Schiffe, erlaubt werde.

ad §. 15. Hält man den Zusatz nöthig, dass den Schiffen, wenn bei einer vorgenommenen Untersuchung der gegen sie gehegte Verdacht ungegründet erscheinet, für Zeitverlust und Kosten Entschädigung geleistet werde.

ad §. 24. Da nach Art. 41 der Convention ein Rheinuferstaat nur von denjenigen Waaren Mauthabgaben erheben darf, *qui entrent dans l'étendue de sa domination ou qui en sortent* — so ist man durch die vorliegenden Traktate zu verlangen berechtiget, und im Interesse des Handels darauf zu bestehen genöthiget, dass Waaren, welche nur aus einem Schiff in das andere geladen werden, keinen Abgabe-Gesetzen des Landes unterworfen — und dass der Transit frei und ungestört erhalten werde.

ad §. 25. Die hierin verordnete Verfügung der Schiffsbegleitung könnte allen Uferstaaten zugestanden werden, auch wenn ihnen in der betreffenden Strecke nur über Ein Ufer die Hoheit zusteht.

Diesse Schiffsbegleitung ist das sicherste Mittel, Douanen-Defraudationen zu verhüten. Frankreich genügte vorhin, um seine Mauthen gegen die Gefahren der Defraudationen sicher zu stellen, an der Wachsamkeit der Douaniers und an strengen Pönal-Verordnungen auf den Contraventionsfall, obgleich es, ausser dem Finanz-Interesse, bei seinen Douanen den viel wichtigeren Nationalzweck für Handel und Industrie mit beabsichtigte. Wenn aber zur Sicherung der Königlich Preussischen Mauth noch andere Mittel angegeben werden dürften, die, ohne die absolute Verfügung des Wiener Vertrags zu verletzen, doch den beabsichtigten Zweck erreichten, so ist man diesseits zu Gestattung derselben bereitwillig.

ad §. 27. Man ist durch Geist und Ausdruck der Wiener Convention genöthiget, darauf zu bestehen, dass eine Visitation der Ladungen durch Mauthbeamte nicht Statt finden dürfe, und dass insbesondere den Mauthbeamten nicht gestattet werde, Schiffe, welche gemischte Ladungen haben, anzuhalten, die am Bord befindlichen Waaren zu untersuchen, und von den für das Innere des Landes bestimmten Waaren sogleich an der Gränze die Landesabgaben entrichten zu lassen. Man hält es für nöthig, dass diejenigen

Staaten, wo Mauthen bestehen, und deren Gebiet der Schiffer nicht in kurzer Zeit durchfahren kann, Freihäfen an schicklichen Orten errichten.

ad §. 28. Die in dem ersten Absatz dieses Paragraphen enthaltene Bestimmung, dass die Freiheit der Rheinschiffahrt einen Schiffer, der überwiesen werde, Schleichhandel zu treiben *versucht* zu haben, gegen die Verfolgung der Steuerbeamten nicht schützen sollte — diese Bestimmung ist zu vague und kann leicht zu Vexationen der Steuerbeamten Veranlassung geben. Es wird daher anstatt dessen, die im §. 88 der Convention von 1804 enthaltene genauere Besimmung — *poursuivre dans leurs eaux les bateaux qui, ayant commencé des versements frauduleux, chercheraient à fuir sur le fleuve* — in das definitive Reglement aufzunehmen seyn.

ad §. 33. Glaubt man, dass auch die Flüsse Lahn und Ruhr den übrigen in diesem Paragraphen genannten Nebenflüssen beizusetzen seyen.

ad §. 37 — 40. Man wünscht, dass der Rangfahrten im definitiven Reglement gar keine Erwähnung geschähe, oder dass wenigstens *darinne* eine Abänderung beliebt werde, dass dergleichen Rangfahrten nicht durch Verträge zwischen mehreren Staaten, sondern nur durch Verträge zwischen Privatpersonen sollen gebildet werden können.

ad §. 67. Die Verhandlung und Entscheidung über die in diesem Paragraphen sub Lit. *D* erwähnten Beschädigungen an Grundeigenthum und durch Fahrlässigkeit von Schiffern und Flössern während der Fuhrt beim Anlanden verursachten Schaden, gehört nicht vor den Zollrichter, sondern vor die einschlägige Landesjustiz-Stelle; was überdies auch zu Erleichterung der streitenden Theile dienet, welche sich sonst in allen solchen Fällen, die sich nicht am Sitz des Zollrichters ereignen, an den Ort, wo der Zollrichter seinen Sitz hat, begeben müssten.

Diese Bemerkung gilt auch dem Paragraphen 69.

ad §. 71. Glaubt man, dass die Urtheile der Zollrichter, sobald sie rechtskräftig sind, in den Gebieten aller Rheinstaaten von der competenten Landesjustiz-Stelle ohne weitere Discussion für executorisch zu erklären seyen.

ad §. 93. Wünscht man, dass zu Vermeidung künftiger Discussionen in dem definitiven Reglement ausdrücklich ausgesprochen werde, dass die Durchlassgebühren bei *Brücken* nicht zu den aufgehobenen Abgaben gehören.

Man bemerkt, dass der §. 131 der Convention von 1804 ausgelassen ist, und das diesseitige Interesse dessen Insertion verlangt. Da die Stadt Mainz, als Festung, zu Kriegszeiten in Belagerungs- oder Blokadestand gesetzt werden kann, so würde alsdann das Erhebungsamt von Mainz nach Bingen zu verlegen seyn, wo, wie in der letzten Blokade geschehen, mittelst einer Schiffbrücke, eine vollkommene Communication mit Frankfurt hergestellt würde. Alsdann wäre es von Wichtigkeit, dass nach obigem Artikel und Art. 26. der Wiener-Acte, die Erhebung des Octroi ungestört und ununterbrochen fortgienge, und Schiffe und Mannschaft der in gedachtem Artikel stipulirten Neutralität genössen.

Praesidium. Die so eben eingereichte Abstimmung, über den Königlich Preussischer Seits vorgelegten Entwurf eines definitiven Reglements, welche die Zentral-Commission der thätigen Mitwirkung des Grossherzoglich Hessischen Herrn Bevollmächtigten verdankt, liefert mit den übrigen, bereits eingegangenen Gesammt-Abstimmungen, das Resultat, dass vier Höfe durch keine grosse Differenz der Ansichten getrennt und in den wesentlichsten Punkten, über die Bestimmungen und Auslegung der Wiener Convention, sich vereiniget haben.

Siebenjährige Unterhandlungen über einzelne Artikel, konnten ein solches erwünschtes Resultat nicht erzeugen. Es folgt daraus, dass, wenn die übrigen Herrn Bevollmächtigten diesen Weg der Abstimmung nach dem Königlich Preussischen Antrage im 255 et 273ᵉ Protocoll genehm halten, wesentliche Vortheile für den schnellen Fortgang des Geschäfts unzweifelhaft gewonnen werden.

Das Präsidium erneuert daher in Vereinigung mit den Herren Bevollmächtigten von Baiern, Hessen, Nassau und Preussen den, im 276. Protocoll nach daselbst erfolgter Abstimmung von Baiern ausgedrückten Wunsch: »dass nunmehr auch die Herren Bevollmächtigten der »übrigen Höfe sich entschliessen möchten, zur Beförderung der Sache, »im Ganzen und auf einmal abzustimmen.«

Baden. Nimmt die zum Protocolle der heutigen Sitzung abgegebene Grossherzoglich Hessische Abstimmung über den Königlich Preussischen Entwurf zum Definitiv-Reglement, in Beziehung auf die in den vorhergegangenen Protocollen enthaltenen Erklärungen, Grossherzoglich Badischer Seits, zur Nachricht und Vorlage bei seinem höchsten Hofe an.

France. Le soussigné, en réponse à l'insertion présidiale cy-dessus déclare interativement, que ses Instructions ne l'autorisent pas, à se départir de la déclaration qu'il a consignée en dernier lieu au 276. protocole rélativement à la manière de voter sur le Projet de Réglement Prussien.

Pays-Bas. Dans l'attente des ordres da ma très haute cour sur le contenu du 273ᵉ Protocole §. II. du 26. au 28. Fevrier dernier, je me réserve de m'expliquer plus tard sur l'Insertion présidiale.

(Signé.) de Nau, Président. Büchler. Engelhardt. Pietsch. de Roessler. Bourcourd. Jacobi.

Pour expédition conforme.

Le président temporaire de la Commission centrale.

(Signé) *de NAU.*

Die Erhebung der Patent-Steuer von den Schiffern betreffend.

264tes Protocoll vom 20. November 1822.

§. 1.

Pays-Bas. Par rapport aux Droits de Patente, exigés des bateliers qui fréquentent le port de Cologne — affaire, qui se trouve en suspens à la Commission centrale parsuite du sursis fait au récouvrement — j'ai l'honneur de mettre sous les yeux de cette Commission:

1) L'invitation faite le 12. de ce mois par le réceveur des contributions à Cologne au batelier Guillaume van Hees *de Rotterdam*, stationné dans le port franc, de payer à sa caisse un droit de patente de 86 écus de Prusse pour l'année 1821, et de 88 écus pour l'année 1822.

2) La contrainte decernée le 15 de ce mois par le dit réceveur contre le batelier en question, pour poursuivre le récouvrement des sommes exigées.

Il paroit résulter de la pièce N.° 1 que c'est en conséquence d'une disposition de la régence du 15. Oct. d.er, que le réceveur des contributions à Cologne a fait cesser le sursis et exige maintenant le payement du Droit de patente pour les années 1821 et 1822 de bateliers, sujets d'autres états riverains, qui viennent charger ou décharger dans le port de Cologne parsuite de la rélâche forcée, qui y est encore exercée et en vertu des droits, qui leur sont assurés par les Art. 14 et suivans de la Convention de 1804.

L'espoir, que le sursis fait au récouvrement avait donné à la Commission centrale, qu'une décision en faveur des bateliers réclamans l'aurait dispensée d'intervenir dans cette affaire, s'étant évanoui, il parait urgent, de faire les démarches convenables pour assurer l'observation des stipulations conventionnelles, qui régissent la navigation du Rhin, avec lesquelles et le Status quo la nouvelle imposition sous le nom de droit de patente vient en collision, en imposant à la navigation du Rhin une nouvelle charge d'autant plus onéreuse, que la

à

rélâche forcée y donnerait lieu. Ce sont les articles 8, 38, 39, 41 et la fin de l'art. 128 de la Convention de 1804 encore en vigueur, dont j'entends parler et avec lesquels le principe posé par l'art. 4 de l'acte de Vienne se trouve en concordance.

Voici le texte de ces articles.

Convention de 1804.

Art. 8. Il est convenu etc. que tous les droits, qui ont été perçus jusqu'à présent dans les ports des dites villes (Cologne et Mayence) à raison soit de l'étape, soit de la rélâche forcée, de l'échelle etc. sous les noms des droits d'étape, de transit, d'accis et sous *quelque autre dénomination ou prétexte que ce puisse être*, cesseront entièrement du jour, où la perception du droit d'octroi commencera d'avoir lieu et *qu'il ne sera plus payé en sus du droit d'octroi*, que ceux de grue, de quai, de poids public et un droit de magasinage, lorsqu'il y aura lieu de le percevoir.

Art. 38. En conséquence la perception des droits d'octroi de la part des hautes parties contractantes commencera à la dite époque dans les lieux, suivant les formes et d'après les tarifs réglés par la présente convention et il ne sera plus perçu *aucun autre droit sur la navigation du Rhin.*

Art. 39. Sont et demeureront supprimés etc. non seulement les anciens péages du Rhin, mais aussi toutes les impositions ou rétributions connues sous les nòms de Licent, Transit, Accis ou *autres*, qui affecteroient la navigation de transit de ce fleuve et la perception ne pourra en être prolongée au de là de ce terme ou rétablie en quelque tems que ce soit.

Quiconque se permettrait, *à quelque titre et sous quelque prétexte que ce puisse être*, de percevoir *sur la navigation du Rhin aucun autre droit*, *que celui d'octroi* etc. etc.

Art. 41. Mais sous la dénomination d'impositions, qui affectent la navigation du Rhin et dans la suppression ordonnée par la présente

convention ne sont pas comprises les douanes, que chaque État a la faculté d'établir ou de conserver sur son territoire *particulier* etc. etc.

Fin de l'art. 128. La présente convention servira de règle unique en tout ce qui concerne la navigation du Rhin, sa police *et les droits auxquels elle est soumise.*

Acte de Vienne art. 4. Le tarif ainsi fixé ne pourra être augmenté que d'un commun accord et les Gouvernemens riverains du Rhin, en partant du principe, que leur véritable intérêt consiste à vivifier le commerce de leurs États et que les droits de la navigation sont principalement destinés à couvrir les frais de son entretien, prennent l'engagement formel de ne se porter à une telle augmentation, que sur les motifs les plus justes et les plus urgens; ni *de grever la navigation d'aucun autre droit quelconque* outre ceux fixés par les réglemens actuels, *sous quelque dénomination ou pretexte que cela puisse être.*«

Fondée sur ces dispositions conventionnelles, l'intervention de la Commission centrale au but de voir libérés les bateliers en question du payement du droit de patente semble ne pouvoir manquer l'effet désiré et j'aime à me persuader que M.r le Commissaire de Prusse n'attend que l'invitation de cette Commission, pour faire auprès de sa très haute cour les démarches convenables âfin d'assurer l'observation des stipulations conventionnelles, dont la déviation, dans l'espèce, ne saurait être attribuée, qu'à un mal entendu de la part de l'autorité locale de Cologne.

Praesidium. Niemand wird den Satz bestreiten, dass die Uferstaaten, in dem Recht ihre Unterthanen zu besteuern, weder durch die Convention über die Rheinschiffahrt von 1804 noch durch diejenige von 1815 beschränkt sind.

Niemand wird auch behaupten, dass die Uferstaaten das Recht erworben haben, die Unterthanen ihrer Nachbarn zu besteuern.

Wenn demnach ein Mitglied der Zentral-Commission darüber Klage führt, dass einer der Schiffer, welche Unterthanen des durch ihn repräsentirten Souverains durch die Local-Behörde eines andern Souverains besteuert worden sey, so muss derselbe seine Klage auf die Vorlage der Ackte gründen, welche die Erwählung des Domicils (Ort der Einbürgerung) so wie den Zeitpunkt nachweisst, wo dieselbe Statt gefunden hat.

Es kann nicht geduldet werden, dass es Schiffer gebe, welche kein Domicil erwählen, und giebt es solche, so muss ein solcher Missbrauch aufhören.

Der Umstand der Nationalität, hat mit dem Factum der Erwählung eines Domicils nichts gemein.

Ein Schiffer, der hierin nicht in Ordnung ist, kann sich nicht mit Fug an die Zentral-Commission mit der Klage wenden, unpassend besteuert zu seyn, weil die Zentral-Commission sich in dem Fall befindet, ihn anzuhalten, vor allen Dingen, den Act der Erwählung seines Domicils beizubringen.

B E S C H L U S S.

Da in der Steuer-Anforderung gesagt ist, dass der Schiffer Hees aus *Rotterdam* im Freihafen von *Cöln* Preussische Gewerbsteuer bezahlen soll, so ersucht die Zentral-Commission den Königlich Preussischen Herrn Bevollmächtigten um gefällige Erklärung, auf welchen Grund hier das Besteuerungs-Recht Preussischer Seits gestützt werde.

Preussen. Nimmt den Gegenstand ad referendum.

Pays-Bas. Se tient le protocole ouvert sur l'insertion présidiale et invite Monsieur le Commissaire de Prusse de vouloir intercéder auprès de son Gouvernement pour qu'il soit sursis en attendant à toute exécution.

(Signé.) Jacobi, Président. Büchler. de Nau. Engelhardt. Pietsch. de Roessler. J. Bourcourd.

Anlage ad §. I. des 264. Protocolls vom 20. November 1822.

N.° 1.

Cöln den 12. November 1822.

Herrn van Hees Wilhelm aus Rotterdam.

Auf den Grund der Verordnung des Königlichen Ministeriums vom 14. September und zufolge Verfügung einer Hochlöblichen Regierung vom 13. October 1822, soll die Gewerbsteuer der Schiffer unverzüglich erhoben werden.

Diesemnach ersuche ich Sie Ihre Quote.

Art.		*Rth.*	*Sg.*	*Pf.*
«	Für 1820	«	«	«
677	« 1821	86	«	«
2288	« 1822	88	«	«
	Zusammen mit . . .	174	«	«

gegen diese Anmahnung binnen zwei Tagen ohnfehlbar zu entrichten, unter der Verwarnung, dass nach Verlauf dieser Frist, mit den gesetzlichen Zwangsmitteln gegen Sie vorgeschritten und Sie sich dann die Kosten und Unannehmlichkeiten selbst zuzuschreiben haben werden.

Königliche Steuer-Casse Cöln.

Gez. M. J. Fonson.

N.° 2.

Regierungs-Bezirk
Cöln.

Stadt-Kreis
Cöln.

Steuer-Empfang
von
Cöln.

Zwangsbefehl.

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Preussen

Wird gegenwärtiger Zwangsbefehl den bestehenden Verordnungen gemäss durch den unterzeichneten Steuer-Empfänger gegen den untengenannten Steuerpflichtigen für's Jahr 1821 und 1822 erlassen, und dem Steuer-Diener übergeben, wofür die gesetzlichen Gebühren folgender Art zu entrichten sind.

Für eine Summe von 2 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf. und weniger . . . 2 Sgr. 6 Pf.
von 2 Rthlr. 18 bis 5 Rthlr. 7 Sgr. 4
von 5 Rthlr. 7 Sgr. 4 Pf. und mehr 8

Name des rückständigen Steuerpflichtigen.	Betrag des Rückstandes.			Gebühren des Steuer-Dieners.		Bemerkungen.
	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Sgr.	Pf.	
Herrn Wilh. van Hees Rotterdamer Schiffer im Freihaven	174	«	«	8	«	Dieser Steuer-Rückstand muss innerhalb zwei Tagen nebst den Gebühren des Steuer-Dieners abgetragen werden.

den 15. November 1822.

Gez. Fonson.

§. 2.

Pays-Bas. Le Commissaire des Pays-Bas s'étant réservé au protocole de la 264[e] séance, de s'expliquer ultérieurement sur l'insertion de son très honoré collègue M.[r] le Commissaire de Prusse, comme Président temporaire, au §. 1 du dit protocole, a l'honneur de s'énoncer, ainsi qu'il suit:

La thèse établie dans l'insertion mentionnée,

»que les États riverains ne sont pas gênés d'imposer leurs sujets,
»ni par la convention de 1804, ni par celle de 1815 sur la
»navigation du Rhin«

est incontestable, *en tant*, qu'il s'agit d'impots, qui ne grêvent pas la navigation du Rhin; mais en fait de cette navigation les dites conventions ne permettent à un État riverain de lever, *ni de ses propres sujets*, ni de ceux de ses coriverains, aucun autre impot au delà des droits réglès par les conventions susdites, sous quelque dénomination ou pretexte que celà puisse être.

(voir les articles des conventions allegués dans mon insertion au 264[e] Protocole)

Or il s'agit, dans l'espèce, d'un impot sous la dénomination de droit de patente, qui doit être perçu des bateliers, *comme tels*, impot, que les dites conventions ne connoissent pas et qui grêverait par conséquent la navigation du Rhin en sus des droits établis par ces conventions et ameneroit à une augmentation de frêt.

Quelque soit donc le domicile du batelier, il semble qu'il est en droit de réclamer l'affranchissement de l'impot en question en vertu des conventions existantes.

D'ailleurs le rôle des patentables, l'avertissement et la contrainte indiquent *Rotterdam*, comme le lieu de domicile du batelier van Hees. Quant au désir exprimé par l'insertion présidiale, qu'il ne soit pas

toléré, qu'il y ait des bateliers *sans domicile;* rien ne s'oppose, ce me semble, à ce que, par mesure d'ordre, les bateliers, qui pourroient se trouver dans le cas mentionné, soient engagés à faire élection de domicile.

Je saisis cette occasion, pour réitérer, dans l'intérêt de tous les États intéressés au commerce et à la navigation du Rhin, le voeu que le principe, posé par l'art. 4 de l'acte de Vienne

»que leur véritable intérêt consiste à vivifier le commerce de »leurs États«

trouve son application, en écartant du moins de cette navigation toute augmentation de charges au de là de ce qui a existé le 24. Mars 1815.

Agir dans le sens inverse seroit favoriser, au grand préjudice du Rhin, la concurrence des autres voies de transport.

Preussen. Ich lade die übrigen verehrtesten Mitglieder der Zentral-Commission ein, sich über die vorstehende Insertion gefälligst äussern zu wollen, welche ich immittelst ad referendum nehme.

§. 3.

Präsidial - Vortrag.

In dem Sitzungs-Protocolle der Zentral-Commission vom 20. November letzthin ist von dem Königlich Niederländischen Herrn Bevollmächtigten gegen die dem Schiffer van Hees von Rotterdam, Preussischer Seits, abgeforderte Gewerbsteuer als unrechtmässig reclamiret und der Königlich Preussische Herr Commissair wegen dieses Vorfalls um gefällige Auskunft ersucht worden.

Nun sind inzwischen von mehreren Schiffern, ebenfalls Unterthanen anderer Rhein-Ufer-Staaten, namentlich dem Schiffer Rau und Valentin Andres von Mainz, ähnliche Beschwerden eingegangen, und um baldigste Abhülfe derselben dringenst gebeten worden; indem ihnen der 15. d.' als Zahlungs-Termin angesetzt sey.

CONCLUSUM.

Mit Bezug auf das im Sitzungs-Protocoll vom 20. November letzthin enthaltene Conclusum, in Betreff einer Beschwerde ähnlicher Art, ersucht die Zentral-Commission den Königlich Preussischen Herrn Commissair, über diese weiter angezeigte Beschwerde gleichmässig gefällige Auskunft zu ertheilen, und bei der Local-Behörde einsweilen zu bewirken, dass der angeforderten Gewerbsteuer, inzwischen und bis zu eingelangter Antwort von Berlin, Anstand gegeben werde.

PREUSSEN. Da ich über den vorstehenden Gegenstand an S. E. den Herrn Staats-Minister und Oberpräsidenten der Rheinprovinzen, nach Coblenz, geschrieben habe, und benachrichtiget bin, dass S. E. die Königliche Regierung zu Cöln zum Bericht aufgefordert haben, so ersuche ich meine verehrtesten Herren Collegen ganz ergebenst, sich bis zur nächsten Sitzung zu gedulden, nicht zweifelnd, mich bis dahin im Stande zu befinden, mich über den in Frage stehenden Gegenstand zu äussern.

(Unterz.) PIETSCH, Präsident.
BÜCHLER.
von NAU.
ENGELHARDT.
Ritter von ROESSLER.
BOURCOURD.
JACOBI.

267tes Protocoll vom 18. Dezember 1822.

§. 1.

PAYS-BAS. Le Commissaire de S. M. le Roi des Pays-Bas avait lieu d'espérer, que sa réclamation au 264e Protocole, fondée sur les conventions existantes, contre le droit de patente, qui est exigé à Cologne, pour les années 1821 et 1822 du batelier Guillaume van Hees

de Rotterdam et d'autres bateliers, qui ne sont pas sujets prussiens, aurait eû la suite désirée, c'est à dire, sursis provisoire et décharge définitive.

Cet espoir fût nourri par l'aveu, que fit à ce sujet M.r le Commissaire de Prusse au même protocole, que les États riverains n'avaient pas le droit d'imposer les sujets de leurs voisins, thèse applicable au batelier van Hees, attendu, que le rôle des patentables, l'avertissement et la contrainte indiquent Rotterdam comme le lieu de domicile de ce batelier.

L'exploit cy-joint de la saisie faite à bord du dit van Hees, que le soussigné vient de récevoir avec l'avis, que pareille poursuite allait être dirigée contre les autres bateliers, qui se trouvent dans la même cathégorie, l'a détrompé d'une manière pénible de son espérance.

En communiquant cette pièce à la Commission centrale et en réproduisant sa conclusion du 20. Novembre d.r, par laquelle elle avait invité M.r le Commissaire de Prusse à vouloir bien faire connôitre le motif sur lequel on appuyáit de la part de la Prusse le droit d'exiger cette contribution, le soussigné aime à croire, que la Commission centrale s'empressera de faire les démarches ultérieures dans l'intérêt de la foi des traités et du bien-être de la navigation du Rhin.

Fondé sur cet espoir il a crû devoir porter cet objet de majeure importance à la connoissance individuelle de M. M. ses très honorés collégues par envoi préalable de copies de la pièce même, au but d'en informer conjointement avec lui leurs cours respectives et démander leur appui à obtenir l'affranchissement demandé.

Nassau. Ich glaube, dass vor allen Dingen die Erklärung des Königlich Preussischen Herrn Bevollmächtigten über den Grund der Besteuerung, welche in kurzer Zeit gegeben werden will, abzuwarten seyn dürfte.

BESCHLUSS.

Dem Schluss-Antrage des Königlich Niederländischen Herrn Bevollmächtigten zu Folge werden sämmtliche Mitglieder der Zentral-Commission ihren allerhöchsten und höchsten Höfen Bericht über vorliegenden Fall erstatten.

Der Königlich Preussische Herr Bevollmächtigte wird dabei abermals dringend ersucht, diese neue Beschwerde ebenfalls an seinen allerhöchsten Hof gelangen zu lassen, da man jetzt sogar gegen den Schiffer van Hees von Rotterdam, wegen angeforderter Gewerbsteuer, zur Execution geschritten ist, und alle durch Recht und Pflicht geforderten Schritte in dieser Angelegenheit durch die Erklärung seines allerhöchsten Hofes bedingt werden.

Hierauf wurde das Protocoll geschlossen, am Tage, Monat und Jahr wie oben.

(Unterz.) Büchler.
von Nau.
Engelhardt.
Pietsch, Präsident.
Ritter von Roessler.
J. Bourcourd.

Anlage zu §. 1. des 267. Protocoll vom 18. Dezember 1822.

Beschlagnehmungsact.

Regierungsbezirk Cöln. *Kreis Cöln.* *Steuerempfang von Cöln.*

Heute am vierzehnten Dezember achtzehnhundert zwanzig zwei, um vier Uhr Nachmittags. Auf Anstehen des Herrn M. J. Fonson, Steuer-Einnehmer der Stadt Cöln, wohnhaft auf der Ehrenstrasse N.° 3987½ und in Gefolg eines Zahlungsbefehls, welcher dem Herrn van Hees Wilhelm aus Rotterdam, wohnhaft dahier aus seinem Schiff N.° am achten November achtzehnhundert zwanzig zwei ertheilt wurde, habe ich unterzeichneter für den Cölnischen Kreis ernannter und beeideter Steuerdiener, wohnhaft dahier auf Cecilienstrasse N.° 5689, besagtem Herrn van Hees angedeutet, dass in Ermangelung seinerseits die Summe von Ein Hundert Siebenzig vier Reichsthaler nebst den erfallenen Kosten nicht entrichtet würde, ich augenblicklich zur Beschlagnehmung seiner Mobilien, Effecten und Früchte schreiten würde, und habe daher im Namen Seiner Majestät des Königs von Preussen, folgendes in Beschlag genommen:

> In seinem Wohnzimmer auf seinem Schiff sechs silberne Esslöffel, wiegend jeder ungefehr zwei Loth, sechs ditto Gabeln, wiegend jede ungefehr auch zwei Loth, sechs ditto Caffelöffel wiegend jeder ungefehr ein Loth, ein ditto Schöpflöffel wiegend ungefehr acht Loth, und eine goldne Sackuhr an Werth ungefehr Achtzig Reichsthaler Cölnisch.

Zur Verwahrung Vorstehendes, habe ich den Herrn van Hees aufgefodert, mir einen guten und verantwortlichen Verwahrer zu stellen, wozu er sich selbst anerbothen, welches ich angenommen, welcher mir versprochen bei jedesmaliger Aufforderung selbiges wieder vorzuzeigen.

Dieses Protocoll ist ausgefertigt worden in Beiseyn der Herren Ochansky Polizei Sergeant und Acker, ersterer wohnhaft auf'm Holzmarkt N.° 81, und zweiterer in der Antoinitter Strasse N.° 25 welche sich mit mir unterschrieben haben, und damit der Herr van Hees keine Unwissenheit vorschützen könne, so habe ich ihm Abschrift des Protocolls, redend mit ihm selbst, zugestellt, wovon die Kosten Einen Reichsthaler vier Groschen ohne Reise betragen.

Cöln, wie oben.

(Gezeichnet) Ochansky, Zeuge.
Acker, idem

Posta,
Steuer-Executor.

268tes Protocoll vom 31. Dezember 1822.

§. 1.

Nachdem das Protocoll eröffnet war, kam anliegender Bericht der provisorischen Verwaltungs-Commission, die in Cöln verlangte Patentsteuer betreffend, zum Vortrag, und es wurde beschlossen wie folgt:

CONCLUSUM.

Mit Bezug auf die in den letzten Protocollen vorgetragenen Beschwerden gleicher Art wird der Königlich Preussische Herr Bevollmächtigte nochmals ersucht, der Zentral-Commission die Motife bekannt zu machen, die den Besteuerungen, über welche man sich beschwert, zum Grunde gelegt seyn konnten; da die Zentral-Commission nicht zugeben kann, dass Ein Ufer-Staat die Unterthanen eines andern Rhein-Ufer-Staats wegen der Schiffahrt zur Besteuerung zieht.

PREUSSEN. Ich bin in der täglichen Erwartung mich über das fragliche Sachverhältniss erschöpfend erklären zu können.

(Unterz.) BÜCHLER.
von NAU.
ENGELHARDT.
PIETSCH, Präsident.
Ritter von ROESSLER.
J. BOURCOURD
und JACOBI.

Anlage I. ad §. I. des 268. Protocolls d. d. 31. Dezember 1822.

N.° 2864.

Die erneuerte Beschwerde des Verwaltungs-Rathes der Cölner Schiffergilde beider Sectionen gegen die von Seiten der Königlich Preussischen Regierung in dem Stations-Hafen zu Cöln von allen Gildeschiffern verlangte Entrichtung der Gewerbsteuer betreffend.

Mit Beziehung auf unsere gehorsamste Berichte vom 23. November und 2. Dezember l. J. Zahl $\frac{2608}{2609}$ et 2697 beeilen wir uns, einer hochpreisslichen Zentral-Commission in originell gehorsamst vorzulegen, was uns in nebenstehenden Betreff neuerdings zugekommen ist, und bitten noch einmal dringend, Hochdieselbe wolle die geeignete Verwendung baldgefälligst dahin eintreten zu lassen geruhen, dass rücksichtlich der in Rede stehenden, sowohl mit den vorhandenen gesetzlichen Verfügungen, als mit den Grundsätzen von Recht und Billigkeit

nicht in Einklang zu bringenden Anforderung endlich Einhalt geschehe, und davon abgestanden werde.

Mainz den 23. Dezember 1822.

Die provisorische Verwaltungs-Commission der Rheinschifffahrt.

(Gezeichnet) OCKHART.

Vdt. ORTH.

An die hochpreissliche Zentral-Commission für die Rheinschiffahrts-Angelegenheiten in Mainz.

Anlage II. ad §. I. des 268. Protocolls d. d. 31. Dezember 1822.

Auszug

aus dem Sitzungs-Protocolle des Verwaltungs-Rath der Schiffer-Gilde der beiden vereinten Sectionen zu Cöln am 16. Dezember 1822.

Die von dem Schifferstande verlangte Gewerbsteuer betreffend.

§. 6.

Da auf die von dem gesammten Schifferstande im Seiten-Betreff unterm 20. v. M. an eine hochpreissliche Zentral-Commission eingereichte Beschwerde-Schrift, so wie auch auf die gleichzeitig an Seine Exzellenz den Königlichen Geheimen Staats-Minister und Ober-Präsident Herrn Freiherrn von Ingersleben, und an die dahiesige Königliche Hochlöbliche Regierung, über den nämlichen Gegenstand gemachte Eingaben, bis heran noch keine andere Entscheidung erfolgt ist, als blos von der dahiesigen Königlichen Regierung, welche dem Schifferstand bekannt gemacht hat, dass dieselbe sich ausser Stande befände der Beitreibung der Gewerbsteuer Einhalt zu thun, auch gleichzeitig

bei mehreren Schiffern, namentlich bei Herrn Wilhelm van Hees, H. D. Zae und Friedrich Bergholz mit der Auspfändung bereits der Anfang gemacht, und die öffentliche Versteigerung der saisirten Gegenstände angedrohet worden, wie aus Anlage N.° 1 zu ersehen ist, so wurde beschlossen:

Diesen für den ganzen Schifferstand so höchst wichtigen Gegenstand, unter Beifügung der Abschriften der neuerdings an den Herrn Ober-Präsident, und an die Königliche Regierung gemachten Eingaben, bei einer hochlöblichen Verwaltungs-Commission in dringliche Erinnerung zu bringen und dieselbe gehorsamst zu bitten, die Handhabung der Art. 8, 38, 39, 41 und 128 der Octroi-Convention, und den Art. 4 der Wiener Congress-Acte, bei einer hochpreisslichen Zentral-Commission der Art zu erwirken, dass zur Einstellung der Eintreibung der neuen Auflage, wovon hier die Rede ist, dass Geeignete baldigst eingeleitet werde, und eine baldige beruhigende Entscheidung erfolgen möge.

Der Rechnung führende Secretär,
(Gez.) Efferts.

Für gleichlautenden Auszug
Für den wegen Unpässlichkeit verhinderten Präsident, der Controleur
(Gez.) Will.

Anlage III. ad §. I. des 268. Protocolls d. d. 31. Dezember 1822.

Beschlagnehmungsact.

Regierungsbezirk Cöln. Kreis Cöln. Steuerempfang von Cöln.

Heute am vierzehnten Dezember achtzehnhundert zwanzig zwei, um drei Uhr Nachmittags. Auf Anstehen des Herrn M. J. Fonson, Steuereinnehmer der Stadt Cöln, wohnhaft auf der Ehrenstrasse N.° 3987½

und in Gefolg eines Zahlungsbefehls, welcher dem Herrn Bergholz Friedrich aus Amsterdam, wohnhaft dahier auf seinem Schiff N.° . . . am achten November achtzehnhundert zwanzig zwei ertheilt wurde, habe ich unterzeichneter für den Cölnischen Kreis ernannter und beeideter Steuerdiener, wohnhaft dahier auf Cecilienstrasse N.° 5689, besagtem Herrn Bergholz angedeutet, dass in Ermangelung seiner Seits die Summe von hundert dreisig zwei Reichsthaler nebst den erfallenen Kosten nicht entrichtet würde, ich augenblicklich zur Beschlagnehmung seiner Mobilien, Effecten und Früchten schreiten würde, und habe daher im Namen Seiner Majestät des Königs von Preussen, folgendes in Beschlag genommen:

1) In seinem Wohnzimmer auf dem Schiff zwölf silberne Esslöffel, wiegend jeder ungefähr zwei Loth, zwölf ditto Gabeln, wiegend auch jede ungefähr zwei Loth, ein ditto Schöpflöffel, wiegend ungefähr vier Loth, und ein Clavier.

Zur Verwahrung Vorstehendes, habe ich den Bergholz aufgefodert, mir einen guten und verantwortlichen Verwahrer zu stellen, wozu er sich selbst anerboten, welches ich angenommen, welcher mir versprochen, bei jedesmaliger Auffoderung selbiges wieder vorzuzeigen.

Dieses Protocoll ist ausgefertigt worden in Beiseyn der Herren Ochansky Polizei Sergeant und Acker, ersterer wohnhaft auf'm Holzmarkt N.° 81 und zweiterer in der Antoinitterstrasse N.° 25, welche sich mit mir unterschrieben haben, und damit der Bergholz keine Unwissenheit vorschützen könne, so habe ich ihm Abschrift des Protocolls, redend mit ihm selbst, zugestellt, wovon die Kosten Einen Reichsthaler vier Groschen ohne Reise betragen.

Cöln wie oben.

(Gez.) Ochansky, Zeuge. (Gez.) Posta,

Acker, idem *Steuer-Executor.*

Abschrift.

Anlage IV. ad §. I. des 268. Protocolls d. d. 31. Dezember 1822.

Ew. Exzellenz

kann es nicht verborgen geblieben seyn, dass das Gewerbe der Rheinschiffer seit einiger Zeit durch den Einfluss vielfacher Verhältnisse sehr benachtheiligt, und das Ergebniss seines Erwerbs herabgesetzt worden ist. Wenn wir keine andere Anzeigen dieser Erscheinung zu nennen wüssten, so würde schon die immer stärker anschwellende Liste derjenigen Schiffer, welche von der Gildecasse Unterstützungen beziehen oder fordern, der hinreichende Beweis dieser traurigen Wahrheit seyn.

Einem Gewerbe, welches durch die Zeitumstände schon zu einer solchen Erschöpfung und Dürftigkeit gebracht ist, müsste die vollkommene Freiheit von jeder neuen Belastung zugestanden werden, da es kaum vermögend ist die schon vorhandenen Lasten zu bestreiten, und zugleich seinen Mann zu ernähren. Die Königliche Regierung zu Cöln hat indessen ohne alle Rücksicht auf diese traurige und aussichtslose Lage unseres Gewerbes demselben noch eine Gewerbsteuer aufgelegt, welche selbst bei dem glücklichsten Zustand übertrieben und unerschwinglich erscheinen müsste. Der Umstand, dass zu gleicher Zeit der Rückstand von zwei Jahren in einem für die Schiffer zudem äusserst ungünstigen und unergiebigen Zeitpuncte eingefodert wird, beweiset uns wie wenig die hiesige Königliche Regierung gesonnen sey auf unsere Vermögenslage Rücksicht zu nehmen.

Von der Milde und schonenden Billigkeit Ew. Exzellenz würden wir schon mit Zuversicht die Abänderung dieser neuen Maasregel erwarten, wenn nicht Hochderselben Gerechtigkeitsliebe uns schon darüber beruhigte, dass wir die Entscheidung erwarten dürfen: Es könne überhaupt dem Stande der Rheinschiffer, ohne offenbare Verletzung des über die Rheinschiffahrt bestehenden Staats- und Völkerrechts und des besondern Staatswohls, keine Gewerbsteuer aufgelegt werden.

Die verschiedenen Souveraine, deren Länder den Rheinstrom begränzen, haben schon sehr frühe die Ueberzeugung gewonnen, dass der Rhein, als die gemeinschaftliche Handelsstrasse ihrer Länder nicht nach den beschränkten Grundsätzen des privaten Staatseigenthums behandelt werden könnte.

Eine solche einseitige Behandlung einer besondern Uferstrecke würde die Nachbarstaaten zu Repressalien bestimmt und auf diese Art die Wirkung herbeigeführt haben, dass jene Lebhaftigkeit und Raschheit des Handelslebens und jeglichen Verkehrs, durch welche der Rheinstrom jetzt das wohlthätigste Princip seiner Uferstaaten und der angränzenden Länder ist, verhindert und aufgehoben, und die grösste oder schier die ganze Summe der Vortheile, welche sich von diesem erhabnen Geschenke der Natur gewinnen lassen, verlohren gegangen seyn würde.

Aus diesen Rücksichten haben die gesammten Souveraine der Rheinländer auf die Ausübung einer einseitigen Territorial-Hoheit über eine bestimmte Strecke des Flussgebietes verzichtet; Sie haben mit grossmüthiger Aufopferung ihrer Einzelrechte den Rheinstrom als ein gemeinschaftliches Gut der Uferstaaten erklärt, und sich jeder in so weit des Rechts, die von seinen Ländern einclavirte oder begrenzte Flussstrecke, nach partiellen Gesetzen zu regieren begeben, dass statt ihrer die zu Mainz niedergesetzte hochpreissliche Zentral-Commission des Rheinschiffahrts-Octroi über den Fluss und seine Zubehörungen entscheiden soll.

Diese von den verschiedenen Souverainen so feierlich angenommenen und in zwei Tractaten, der Convention über das Rheinschiffahrts-Octroi so wie in der Wiener Convention sanctionirten Ideen, würden indessen nur das Verdienst einer luftigen Theorie haben, wenn jene Freiheit und harmonische Benutzung des Rheinstromes einzig nur von dem Strome und nicht zugleich auch von dem Schifferstande, durch dessen Thätigkeit er dem Lande dienstbar und wohlthätig wird,

zu verstehen wäre. Nicht die Wellenmasse, sondern die Arbeit und die freie Regsamkeit des diese Masse benutzenden Schiffers ist die Lebensluft des Handels und des Wohlstandes der Provinzen. Wenn der Schifferstand dem unverhältnissmässigen Drucke erliegt, wenn nicht das ganze Stromgebiet, sondern nur einzelne Punkte desselben seine bürgerliche Existenz fesslen und seinen Erwerb abzehren können, so ist die Rheinschiffahrt und der Rheinhandel der Willkühr preisgegeben und dem Untergange zugesagt, und jene liberalen Grundsätze, jene grosse Ideen, und die darauf gegründeten feierlichen Tractate, sind nur ein gehaltloses Wortspiel.

Aber diese Tractate selbst haben dem angenommenen Grundsatze eine Entwickelung gegeben, welche jede Besorgnisse dieser Art verhütet und der Wille der hohen contrahirenden Mächte ist auf die unzweideutigste und unverkennbarste Art dahin ausgesprochen, dass der Schifferstand von jeder, sein ganzes Gewerbe in Anspruch nehmenden örtlichen Auflage frei seyn soll.

Die Art. 8, 38, 39, 41 und 128 der Convention von 1804 und der Wiener Tractat in seinem Artikel 4, deren Abschrift wir untergebenst beigefügt haben, enthalten sie nicht in den klarsten Ausdrücken den Willen der hohen Souveraine, dass nur gemeinschaftliche und gemeinschaftlich verabredete und zu hebende Besteuerungen, oder eigentlich gar keine anderen, als die schon bestehenden auf den Schifferstand erhoben werden sollen?

Wenn der Art. 8 feststellt, »dass alle Abgaben, wegen Stapel, »Umladung, Transit aufhören, und dass ausser dem Schiffahrts-»Octroi nur die Quai-Krahnen- und Wagegelder und ein Magazins-»geld, wenn der Fall der Erhebung desselben eintritt, entrichtet wer-»den sollen.«

Wenn der Art. 38 feststellt, «dass ausser dem Rheinschiffahrts-»Octroi keine andere Abgaben auf die Rheinschiffahrt ferner erhoben »werden sollen.«

Wenn der Art. 39 dieses wiederholt, und wenn nun gar die Wiener Convention von 1815 neuerdings enthält, dass die contrahirenden Mächte sich anheischig machen und gegenseitig verpflichten: »überhaupt die Schiffahrt durch keine andere, als durch die in den »bestehenden Verordnungen festgesetzten Abgaben, unter welchem »Namen und Vorwand es immer seyn mag, zu belästigen:«

So muss sich jedem unbefangenem Urtheiler die Ueberzeugung aufdringen, dass es der ausdrückliche Wille der Fürsten der Rheinufer und namentlich Sr. Majestät des Königs von Preussen ist, dass die Rheinschiffahrt von allen andern Abgaben frei bleiben soll.

Der Art. 41 der Convention von 1804 bestättigt dieses auf eine feierliche Art, indem er eine ausdrückliche und spezielle Ausnahme für nöthig gehalten hat, um die Douane oder den Landzoll jedem Uferstaate offen zu halten, zum ausdrücklichen Beweise, dass die allgemeine Verrichtung der Souveraine auf die Einführung neuer Besteurungen der Rheinschiffahrt so strenge und in einem so vollkommenen prohibirten Sinne verstanden seyn will, dass ohne die Einwilligung Aller kein einzelner Uferstaat eine neue Auflage gegen die Rheinschiffahrt anordnen soll.

Ueberhaupt lässt es sich gar nicht einsehn, was denn eigentlich alle die bezogenen Feststellungen und Verträge nutzen und wirken können, wenn jeder einzelne Uferstaat sey es unter dem Namen einer Gewerbsteuer, sey es unter jeder beliebig andern Benennung das Recht behalten sollte, den Schiffern eine solche Steuer aufzulegen, welche das ganze Product derselben wegnehmen könnte? Die Zwecke jener Conventionen würden hierdurch indirect vereitelt werden, der eine Uferstaat würde von der Schiffahrt grössere Abgaben ziehen als der andere, grössere als die Uebereinkunft erlaubt. Der Strom, das gemeinschaftliche Gut würde einzelnen Zwecken untergeordnet: Die Schiffahrt, der gemeinschaftliche Mündel der Convention und ihrer erlauchten Stifter unter einseitigen Belastungen erschöpft.

Wenn diese aus dem Staatsrecht bezogenen Grundsätze ihren Schluss nicht verfehlen können, und wenn zu erwarten steht, dass der Vertreter der Rheinschiffahrt, und der beiden Conventionen, die hochpreissliche Zentral-Commission des Rheinschiffahrts-Octroi zu Mainz sich nach diesen Grundsätzen bei der allerhöchsten Stelle selbst für uns verwenden werde, so ist es eben so unbestreitbar und einleuchtend, dass die Eintreibung jener Gewerbsteuer auf den Wohlstand der Königlich Preussischen Unterthanen selbst sehr nachtheilig einwirken muss.

Ein grosser Theil der gehorsamsten Bittsteller, welche durch die Unterzeichneten vertreten werden, sind Ausländer, Unterthanen des Königreichs der Niederlande — der Grossherzogthümer Baden — Hessen — Nassau etc. etc. Diese hoffen von jener Gewerbsteuer eximirt zu seyn, schon aus dem Grunde, weil ihre Souveraine auch die Königlich Preussischen Schiffer ohne Gewerbsteuer landen und verkehren lassen. Würden jene Souveraine gar zu Repressalien gegen die an ihrer Uferstrecke landenden Schiffer schreiten, so wäre kein Zweifel, dass der Schifferstand und der Rheinhandel in dieser erstickenden Pressung zu Grunde gehen müssten.

Aber selbst hievon abgesehn würden sich nothwendig für diejenigen Schiffer, welche preussische Unterthanen sind die nachtheiligsten Folgen zeigen. Der Schiffer, der eine enorme Steuer zahlt kann nicht mit demjenigen concurriren, der von dieser Steuer frei bleibt, letzterer hat gleichsam eine Prämie vor ihm voraus: er kann auf die Ausrüstung des Schiffes, auf alles was die technische Vervollkommnung bewirkt und befördert, mehr verwenden, als jener. Dadurch wäre zu befürchten, dass die preussischen Rheinhäfen, jetzt die bedeutendsten, und der preussische Schifferstand noch der zahlreichste und vorherrschende die alte Superiorität verlieren. Welche Einwirkung dieses auf den Handel haben würde, ist unnöthig anzuführen.

Wir haben die neue Gewerbsteuer enorm genannt, und sie ist es.

Es ist unbegreiflich, dass man einem Stande, dessen Wohlstand, dessen Unterhalt von so vielen prekären Umständen abhängt eine solche Steuer zusetzen will. Der Schiffer, der jetzt meistens ohne andres Eigenthum ist, als sein Erwerb, soll eine Gewerb-Steuer zahlen, welche das Höchste übertrifft, was früherhin die angesehensten Gutsbesitzer entrichten sollten.

Man fordert von uns nichts weniger als 40, 50, 60, 70, 80, 90 Thaler per Jahr. Ew. Exzellenz werden Sich überzeugt finden, dass die Forderung und noch dazu in diesem Betrage eben so ungerecht als die Fristung unmöglich ist.

Euer Exzellenz werden daher unterthänigst gebeten, zu erkennen, dass die uns aufgelegte Gewerbe-Steuer zurückgenommen, oder doch bis zur allerhöchsten Entscheidung suspendirt werden solle. Das Vorschreiten der Ortsbehörde, welche bei mehreren Schiffern Beschlag genommen hat, und mit naher Vergantung der gepfändeten Mobilien droht, lässt uns bitten, dass zugleich und vor allem die Stundung der angedrohten Execution von Euer Exzellenz erkannt werden möge.

Cöln den 16. Dezember 1822.

Die Mitglieder der Schiffer-Gilde-Verwaltung beider Sectionen.

(Gezeichnet) Wilh. van Hees.
Martin Berchem.
P. Hartmann.
Johann Stammel.
Martin Weyll.
Wilh. Claasen.
Heinr. Evers.
P. Müller S.or

Für die Richtigkeit der Abschrift.

Der Rechnungsführende Secretär der Schiffergilde O. und N. S.
(Gezeichnet) Effertz.

Abschrift.

Anlage V. ad §. I. des 268. Protocolls d. d. 31. Dezember 1822.

Die von dem Schifferstande verlangte Gewerbsteuer betreffend.

Königliche Regierung!

In dem Augenblicke, wo eine Königliche hochlöbliche Regierung diese gehorsamste Vorstellung erhält, wird seiner Exzellenz dem Geheimen Staatsminister Freiherrn von Ingersleben, ebenfalls unser gehorsamstes, um Erlassung der uns, gegen den Sinn der Convention über das Rheinschiffahrts-Octroi, aufgelegten Gewerbsteuer eingereicht werden.

Einer Königlichen hochlöblichen Regierung ist es bekannt, dass die hochpreissliche Zentral-Commission des Rheinschiffahrts-Octroi zu Mainz, durch eine, zwischen den rheinischen Uferstaaten und namentlich durch S. M. den König geschlossene Uebereinkunft, die eigentliche Oberbehörde aller die Rheinschiffahrt und die Rheinschiffer betreffenden Angelegenheiten ist.

Die gehorsamst Unterzeichneten haben es mithin nicht blos für ganz wohl vereinbar mit der Unterthanen-Pflicht, welche ihnen gegen eine Königliche hochlöbliche Regierung obliegt, sondern durchaus für nothwendig und förmlich erachten müssen, einer hochpreisslichen Zentral-Commission von der Auflegung jener Steuer Nachricht zu geben, und die Intervention dieser Spezial-Behörde um Abwendung einer so drückenden Auflage nachzusuchen.

Während nun die Entscheidungen bei der Oberbehörde sollizitirt und erwartet werden, ist der Gemeinde-Einnehmer mit der Vollziehung fortgeschritten, und hat bei mehrern Schiffern schon Pfändung vornehmen lassen.

Die Begründungen unseres, bei den genannten Oberbehörden eingereichten Gesuchs sind aus den Buchstaben der Convention der Souveraine der Uferstaaten und also zum Theil aus dem klar ausgesprochenen Willen S. M. unseres allergnädigsten Königs selbst geschöpft, und wir erwarten also mit Zuversicht die Genehmigung desselben.

Eine Königliche hochlöbliche Regierung wird zu ermessen geruhen, dass diese Entscheidungen nothwendig sehr bald eintreffen werden,

und dass alsdann, wenn sie die Auflage genehmigen, der Vollstreckung kein Nachtheil durch einige Verzögerung erwachsen seyn wird, dass dagegen, wenn jene Entscheidungen unserm Gesuche willfahren, die vollzogene Execution ein den gepfändeten Individuen unersetzlicher Nachtheil seyn würde. Aus diesen Rücksichten wird eine Königliche hochlöbliche Regierung gehorsamst gebeten, jede fernere Execution der angedrohten Steuer wenigstens bis dahin zu stunden, dass die sollizitirten Entscheidungen eingeholt seyn werden.

Cöln den 16. Dezember 1822.

Die Gildeverwaltung beider Sectionen.

(Gezeichnet) Peter Müller, Martin Berchem, Hartmann, Johann Stammel, Heinrich Evers, Martin Weyll, Wilh. van Hees, H.r W. Claasen.

An
Die hochlöbliche Königliche
Regierung II. Abtheilung
Hier.

Für gleichlautende Abschrift.

Der Rechnungsführende Secretär der Schiffergilde,
(Gezeichnet) Efferts.

269tes Protocoll vom 11. Januar 1823.

§. 1.

Nach eröffneter Sitzung wurde vom Präsidium vorgelegt: die in dem Königlich Preussischen Amts-Blatte N.° 83 vom 31. Dezember v. J. enthaltene Verordnung der Königlich Preussischen Regierung zu Cöln (N.° 426, vom 15. v. M. und Jahrs *Gewerbsteuer der Stromschiffer betreffend*, C. N.° 16667.)

BESCHLUSS.

Da durch die vorliegende in der Anlage beigefügte offizielle Verordnung der Königlich Preussischen Regierung zu Cöln, die frühern Unterstellungen in den Beschlüssen der Zentral-Commission, *dass fremde Unterthanen zur Preussischen Gewerbsteuer herangezogen werden*, neuerlich bestätigt worden; so sieht sich diese hierdurch veranlasst, bezüglich auf die wiederholten Anträge desshalb, und bei der Königlich

Preussischer Seits noch ausstehenden Erklärung hierüber, dieses Actenstück zur Kenntniss Ihrer Allerhöchsten und höchsten Höfe zu bringen, und zugleich ihre Einladung an den Königlich Preussischen Herrn Bevollmächtigten zu erneuern, eine die vorliegenden Beschwerden abändernde Verfügung zu bewirken; indem die Zentral-Commission, der Consequenz wegen, und nach dem vertragsmässigen Besitzstande, — nie zugeben kann, dass ein auswärtiger Unterthan von dem Rheinuferstaate besteuert werde, innerhalb dessen Gebiet derselbe ein — oder ausladet.

PREUSSEN. Nimmt den Gegenstand ad referendum.

(Gezeichnet) BÜCHLER, Präsident. v. NAU. ENGELHARDT. PIETSCH. Ritter v. ROESSLER. J. BOURCOURD. JACOBI.

Anlage ad §. 1 des 269. Protocoll d. d. 11. Januar 1823.

Amtsblatt N.° 383 vom 31. Dezember 1822.

Lit. D.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königlichen Regierung.

N.° 4226. Gewerbsteuer der Stromschiffer. C. N.° 16667.

Da die Erfahrung gezeigt hat, dass Stromschiffer sich auf ihren Reisen über gezahlte Gewerbsteuer nicht immer gehörig ausweisen können, und dass dieser Umstand oft von selbigen benutzt wird, sich der Steuer ganz zu entziehen, so soll nach einer Verfügung des Königlichen Finanz-Ministeriums vom 21. v. M. von nun an dem inländischen Stromschiffer an seinem Wohnorte, dem ausländischen aber an dem Orte, wo er sich zuerst wegen seines Gewerbbetriebes meldet, von derjenigen Behörde, welche die Gewerbesteuer von den Stromschiffern einzieht, eine Bescheinigung darüber auf einem gedruckten Formular ertheilt werden, welches bei inländischen Schiffern zugleich die Nummer des Kahns enthalten muss. Besitzen Schiffer mehrere Kähne, so müssen denselben eben so viele Bescheinigungen gegeben werden, als sie Schiffe haben.

Kaufleuten, die sich eigner Kähne blos zu ihrem Selbsthandel

bedienen, und daher der Gewerbesteuer als Schiffer nicht unterliegen, sollen ebenfalls Bescheinigungen darüber ertheilt werden, dass sie ihre Steuer als Kaufleute entrichten, und dass der Kahn (dessen Nummer anzugeben ist) nur zum Transport ihrer eigenen Waaren dienet.

Den Schiffern wird hiermit zur Pflicht gemacht, am Bord eines jeden Schiffes die dazu gehörende Bescheinigung mitzuführen, um sich im Laufe des Jahres überall damit legitimiren zu können, und die betreffenden Steuerbehörden, welche sich nach den obigen Vorschriften genau zu achten haben, werden ausserdem noch angewiesen, sich da, wo die Schiffer anlegen, oder aus- und einladen, die Bescheinigung vorzeigen, und wenn keine beigebracht wird, für die Steuer und für die Strafe Sicherheit leisten zu lassen, bis ausgemittelt worden, dass die Schiffer den Gewerbbetrieb gehörig angemeldet haben, und in die Steuerrolle aufgenommen sind.

Cöln den 15. Dezember 1822.

279tes Protocoll vom 16. April 1823.

§. 1.

PREUSSEN. Zur Erledigung des im §. 1 des 269. Protocoll der Zentral-Commission verhandelten Gegenstandes bin ich nunmehro befugt zu erklären: dass, in Folge einer von dem Königlichen Finanz-Ministerium neuerlich erlassenen Verfügung, die von der Cölner Regierung verfügt gewesene Erhebung der Gewerbsteuer von den in der Cölner Schiffergilde befindlichen fremden Unterthanen eingestellt, auch die Rückzahlung der schon erhobenen Beträge eingeleitet sey.

BESCHLUSS.

Sämmtliche Bevollmächtigte der Uferstaaten werden sich beeilen, diese alle Anstände hebende, völlig beruhigende Erklärung, die man der Königlich Preussischen Regierung verdankt, ihren allerhöchsten und höchsten Höfen vorzulegen. — Abschrift hiervon ist der Verwaltungs-Commission zur weitern Bekanntmachung mitzutheilen.

Errata.

Seite 67. l. Bienen, statt Birne.

80. z. 12. gearbeitet, st: geöffnet.

82. " 5. gearbeitet, st: geöffnet.

90. " 2. gearbeitet, st: geöffnet.

111. " 1. Weidenarbeit, st: Knochenarbeit.

131. " 4. geräucherte Ochsenzungen, st: Ochsenhörner.

N. Schu

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Beiträge zur Kenntniss und Beförderung des Handels und der Schiff-Fahrt

Bd.: 3. 1823

Mainz 1823

4 Merc. 71 h-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10227484-7